

Bavar.

2619

ll

Troutman

Andere Silbermünzen gelten:

	Nord- deutsch		Süd- deutsch		Oest- reichisch	
	Thlr.	Sgr.	fl.	kr.	fl.	Nkr.
1 Franc oder Lire	—	8	—	28	—	40
5 " " " "	1	10	2	20	2	—
Kronenthaler od. Brabanter Thaler	1	16	2	42	2	31
Zwanziger	—	6 $\frac{3}{4}$	—	23 $\frac{1}{2}$	—	35

Die süddeutschen Scheidemünzen gelten: 1 kr. = 2 Nkr.; 3 kr. = 4 Nkr.; 6 kr. = 9 Nkr. Ö.W. — Der österreichische Silbersechser = 10 Nkr. Ö.W. oder 7 kr. südd. W.

Östr. Zehnerzettel suche man vor dem Austritt nach Baiern los zu werden.

Gold nach Curs; der ungefähre Effectivwerth ist:

Ducaten . .	= 5 fl. 30 kr. südd.	= 4 fl. 73 Nkr. Ö.W.
Pistolen . .	= 9 " 36 " " "	= 8 " 20 " "
" preuss.	= 9 " 42 " " "	= 8 " 30 " "
20 Fr.-Stücke	= 9 " 20 " " "	= 8 " — " "

Erklärung der Abkürzungen.

St. = Stunde, auch = Station.

E.-St. = Eilzug-Station.

Str. = Strasse.

r. = rechts
l. = links

} immer in der Richtung der Route, wo nicht anders bemerkt.

s. = siehe.

vgl. = vergleiche.

s. u. = siehe unten

s. o. = siehe oben

} bezieht sich immer auf dieselbe Seite.

Whs. = Wirthshaus (mit Nachtlager), *Einkehr* bezeichnet dagegen, dass nur auf Erfrischungen zu rechnen.

Eine *Zahl* ohne Beisatz und in Parenthese, z. B. (2) bezieht sich immer auf den so numerirten Ausflug derselben Route.

F. = Pariser Fuss

W. F. = Wiener Fuss } über dem Meer.

S. = Seite.

Stellw. = Stellwagen (Omnib.).

R. = Route.

I. II. III. = Classen d. Eisenb.

m. Wgw. = mit Wegweiser.

1 M. t. = 1 Mal täglich.

O. S. W. N. } bezeichnet

ö. s. w. n. } die Himmels-

s.-ö., n.-w. etc. } gegenden.

Trautwein's Wegweiser durch Südbaiern etc. ist in allen Buchhandlungen vorräthig, im Alpenlande besonders in den folgenden:

In:

Bei den Herren:

Bozen:	<i>A. Moser; Promperger'sche Buchhandlung.</i>
Bregenz:	<i>J. N. Teutsch.</i>
Brixen:	<i>Wagner'sche Buchhandlung; A. Weger.</i>
Feldkirch:	<i>Wagner'sche Buchhandlung.</i>
Gmunden:	<i>E. Mänhardt.</i>
Innsbruck:	<i>Wagner'sche Universitätsbuchhandlung; C. Pfaundler; C. Rauch; Fel. Rauch; F. Unterberger; Vereinsbuchhandlung.</i>
Ischl:	<i>E. Mänhardt; Mayrische Buchhandlung.</i>
Kempten:	<i>T. Dannheimer; J. Kösel'sche Buchh.</i>
Kufstein:	<i>P. Eder.</i>
Lindau:	<i>J. Th. Stettner.</i>
Meran:	<i>F. Moser; S. Pötzelberger.</i>
Reichenhall:	<i>Mayrische Buchhandlg.; M. Zugschwerdt.</i>
Rosenheim:	<i>E. Huber.</i>
Salzburg:	<i>M. Glonner; Mayrische Buchhandlung; Greg. Baldi; Oberer's Wwe.</i>
Weilheim:	<i>J. Bauer.</i>
München und Augsburg:	<i>in sämmtlichen Buchhandlungen.</i>

Wegweiser
durch
S ü d b a i e r n , N o r d t i r o l
und die
angrenzenden Theile von
Salzburg.

*Unter steter Rücksicht auf das praktische Bedürfniss des Touristen,
insbesondere des Fusswanderers*

von

Th. Trautwein.

Mit einem Uebersichtskärtchen und einem kurzen Gang durch die Städte
München, Augsburg, Salzburg und Innsbruck.

München 1865.

J. Lindauer'sche Buchhandlung
(Schöpping).

32 H

Wegweiser

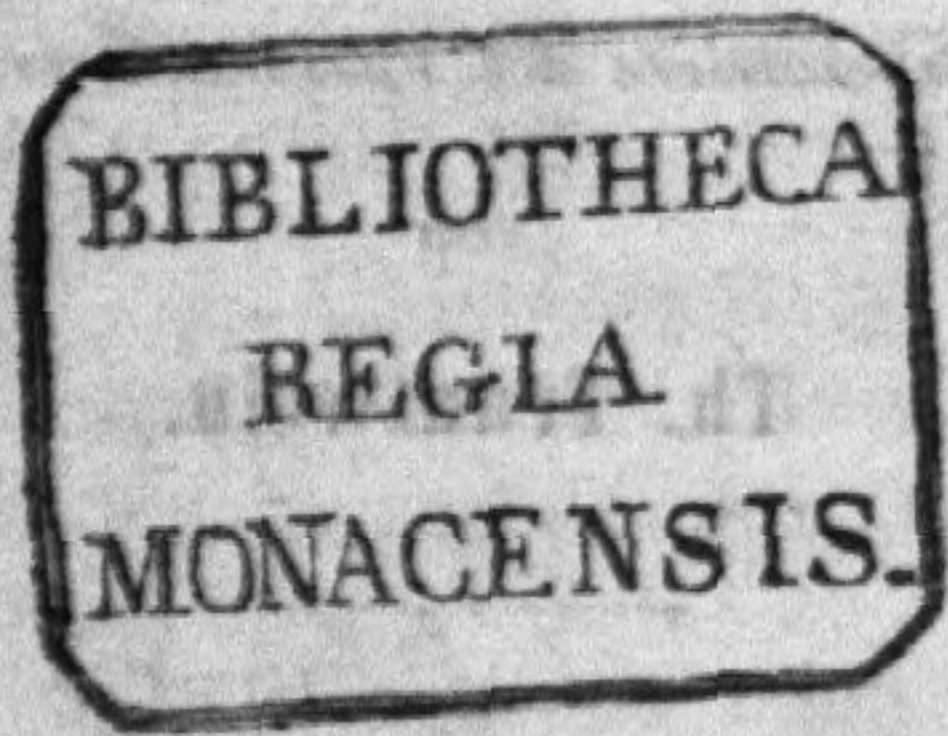
durch

Südbairn, Nordtiro

und die

angehörigen Theile von

Salzburg.



München 1888

J. Lindner, Joh. Neumann

Verlag

Inhalts-Verzeichniss.

	Einleitung	<i>Seite</i> IX
	München	XIII — XXX
<i>Route</i>		<i>Seite</i>
1.	Von München nach Salzburg	1
2.	Salzburg und Umgebung	3
3.	Von Salzburg nach Hallein und Golling	10
4.	Von Salzburg nach Reichenhall	13
5.	Von München nach Reichenhall	13
6.	Reichenhall (Bad Achselmannstein) und Umgebung	15
7.	Von Reichenhall nach Berchtesgaden	19
8.	Berchtesgaden, der Königssee und Umgebung	23
9.	Von Berchtesgaden nach Salzburg	33
10.	Von München über Traunstein (oder über Bergen) nach Siegsdorf	34
11.	Von München nach Marquartstein, Kössen und Reit im Winkel	36
12.	Von München nach Prien; der Chiemsee; Seeon; Hohenaschau	37
13.	Von München nach Innsbruck über Rosenheim und Kufstein	39
14.	Von München nach Miesbach, Schliersee und Baierisch-Zell	42
15.	Weitere Umgebung von Schliersee und Baierisch-Zell	43
16.	Von München an den Tegernsee	47
17.	Von Tegernsee nach Kreuth	50
18.	Von München nach Innsbruck über Tegernsee, Kreuth und Achenthal	52
19.	Innsbruck und Umgebung (Anh. Selrain und Stubai)	53
20.	Von München nach Tölz (Krankenheil) und Länggries	58
21.	Von Tölz durch das Isarthal nach Mittenwald	61
22.	Von Tölz an den Walchensee	63
23.	Von München an den Starnberger See und Ammersee	64
24.	Von München nach Innsbruck über Bad Bichl, den Kochel- und Walchensee	67
25.	Von München nach Partenkirchen; der Hohe-Peissenberg; Oberammergau	72
26.	Partenkirchen und Garmisch und die Umgegend	75

<i>Route</i>	<i>Seite</i>
27. Von München nach Innsbruck über Partenkirchen, Mittenwald und Pass Scharnitz	82
28. Von München (und Augsburg) nach Füssen und Hohenschwangau	84
29. Von Ulm nach Kempten und Füssen (Hohenschwangau)	86
30. Hohenschwangau und Umgebung	87
31. Von Hohenschwangau und Füssen nach Reutte	89
32. Reutte und Umgebung	90
33. Von Reutte nach Thanheim und ins Allgäu	91
34. Von Reutte ins obere Lechthal (Thanberg)	93
35. Von Reutte über Lermoos und Pass Fern nach Innsbruck. Von Lermoos nach Partenkirchen	94
36. Von Reutte nach Imst und Landeck (Ober-Innthal)	97
37. Von München und Augsburg (oder Ulm) nach Immenstadt	97
38. Von Immenstadt nach Sonthofen und Hinterstein	100
39. Von München nach Oberstdorf im Allgäu; das oberste Illerthal	102
40. Von München nach Lindau und Bregenz	109
41. Der Bregenzer Wald	111
42. Von Bregenz über den Arlberg nach Landeck und Innsbruck	114
43. Von Salzburg ins Salzkammergut	115
44. Von Salzburg nach Gastein	120
45 ^a . Das Fuscher Thal; nach Heiligenblut und zum Grossglockner	123
45 ^b . Ober-Pinzgau und die Tauernthäler	125
46. Von Salzburg nach Innsbruck	126
47. Das Zillerthal	128
48. Das Oetzthal	130

Einleitung.

.....

Der vorliegende Wegweiser umfasst die nördlichen Kalkalpen vom Hallstädter See bis zum Bodensee, einschliesslich der südbayerischen Hochebene, und (wenigstens in kurzem Ueberblick) die besuchteren nördlichen Thäler der Centralalpen, also annähernd die ganze westliche Hälfte der Nordabdachung der deutschen Alpen. — Unter „Deutsche Alpen“ ist verstanden der österreichische und bayerische Alpenantheil, unter „Kalkalpen“ oder „nördliche Alpen“ die Gebirgszüge *Südbaierns* und diejenigen *Tirols* und *Salzburgs* nördlich von den Längenthälern des Inn und der Salzach, endlich das nördliche Vorarlberg und die Allgäuer Alpen.

Centralalpen nennen wir dagegen das Urgebirge, welches *Tirol* in seiner Breite ungefähr in west-östlicher Richtung durchzieht, mit den Hauptmassen der *Oetzthaler*, *Stubai* und *Zillerthaler* Gebirgsgruppen (zwischen beiden letzteren ist die Einsattelung des Brenner), und mit der Kette der *Tauern*, welche weiterhin *Tirol* (und *Kärnthen*) vom *Salzburger* Land trennt.

Der Text ist in kürzere Routen abgetheilt, als dies in den meisten Handbüchern der Fall, es ist damit das Auffinden der Nebenrouten, das Uebergehen von einer Hauptroute auf die andere wesentlich erleichtert; wo es nöthig, besagt hiefür die Rubrik „zur Weiterreise“ das Nähere. Orte, die als Standquartiere dienen, haben eine besondere Routennummer erhalten; hier ist bei bedeutenden Punkten durch die Rubrik „zur Orientirung“ versucht worden, einen kurzen topographischen Ueberblick zu geben.

Ausflüge und Bergbesteigungen sind überall (ausgenommen in den Centralalpen) in grösstmöglicher Vollständigkeit angeführt; der Verfasser hat hierauf, sowie auf die möglichst genaue Angabe der Entfernungen (in Gehstunden, die ungefähr mit der geographischen Stunde, = $\frac{1}{2}$ deutsche Meile, zusammenfallen) ein Hauptaugenmerk gerichtet; wo nicht ausdrücklich bemerkt ist „Zeitaufwand“, verstehen sich diese Angaben selbstredend nur für die Zeit, welche der Hinweg erfordert. Ueberall ist bemerkt, ob ein Wegweiser oder ein Führer nöthig oder nicht; absichtlich ist hier ein Unterschied gemacht zwischen „Führer“ und „Wegweiser“; — ein Führer, d. h. ein erwachsener Bursche oder Mann, wie er bei schwierigeren Parthien nöthig ist, kostet überall 2 — 3 fl. und mehr per Tag; als Wegweiser

dagegen genügt der nächste beste Knabe, der je nach der Entfernung mit einigen Sechskreuzerstücken zufrieden ist. Die Beachtung dieses Unterschieds wird dem Touristen manchen Gulden ersparen, den er sonst für Führerlohn umsonst ausgibt.

Bei der Menge der angeführten Ausflüge schien es nothwendig, durch kurze Prädikate, wie „*lohnend*“, „*vorsügliche Aussicht*“ u. dgl. das Bemerkenswerthere hervorzuheben; Verfasser glaubt damit, sowie durch eine Menge Winke über Zeiteintheilung und Verbindung der einzelnen Parthien unter sich, dem Touristen einen besseren Dienst zu erweisen, als durch phrasenreiche Excurse, die das Urtheil im Vorhinein gefangen nehmen.

Für die üblichen historischen Notizen kann dagegen nur selten, und nur ab und zu dann Raum sein, wenn die Localität zum Verständniss der Ereignisse wesentlich beiträgt, ebenso konnte auf Kunstdenkmäler nur in den Städten aufmerksam gemacht werden; wer dergleichen sucht, dem liegt es in kleinen Orten ohnehin am Wege.

Ueber die Preise von Gasthöfen, Wirthshäusern und Fuhrwerk Näheres anzugeben, wäre vergebliche Mühe, mehr oder weniger wirkt hier die Stärke der Nachfrage, noch mehr aber das Auftreten des Reisenden auf den Preis bestimmend ein. Bei mehrtägigem Aufenthalt sind Privatzimmer und Wohnungen, die besonders in den baierischen Gebirgsdörfern, die Monate Juli und August ausgenommen, in Menge zu haben, immer das Billigste. Im Allgemeinen kann angenommen werden, dass ein Tourist, der etwas Routine besitzt, ohne Fahrgeld und Führerlohn mit 2 bis 3 fl., in den besuchteren Orten mit 2½ bis 4 fl. auskommt, ohne zu knausern.

Ueber Geldverhältnisse gibt die vorgebundene Tabelle Auskunft. Papiergeld wird an den baierischen Eisenbahncassen nicht Alles pari genommen, Gold zu einem sehr schlechten Cours; wer aus Norddeutschland kommt, suche alsbald baierisches Papiergeld oder Silber einzuwechseln, in der Regel ist das Umwechseln von preussischem und kgl. sächsischem Papiergeld bei den Buchhandlungen ohne Verlust möglich.

Zur Ueberschreitung der östreich. Grenze ist noch immer Pass oder Passkarte nöthig; Cigarren müssen nach dem Gewicht versteuert werden (pr. 100 St. etwa 3 fl.); mehr als 5 Pfund darf ein Einzelner nicht importiren.

Fahrzeit und Preise der Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffe ist im Buche selbst angegeben; über die Abgangszeit muss ein Coursbuch (Hendschels Telegraph, 42 kr. oder auch der baierische Fahrplan, 6 kr.) zu Rathe gezogen werden. Beide sind übrigens nicht durchaus zuverlässig.

Wer sein Reisegepäck vorausschicken und, was sehr praktisch, nur das Nöthigste in der Reisetasche mit sich führen will, erkundige sich zuvor, ob eine direkte Postverbindung nach dem Bestimmungsorte existirt; es gibt mehrere Routen, wo die Postverbindung einige Stunden diesseits der Grenze aufhört und erst einige Stunden jenseits derselben wieder anfängt.

Kleidung sei leichte Tuchhose, bequeme Joppe, wie man sie in München und in mehreren Gebirgsorten von 5 fl. an erhält, unentbehrlich ist des in den Alpen raschen und empfindlichen Witterungswechsels halber ein leichter Ueberzieher oder ein Plaid; Letzterer im Wagen und als Decke vorzüglich, bei Bergtouren schützt ein Ueberzieher besser gegen Zugluft, während ein Plaid für den Gebrauch beider Arme, die frei sein müssen, sowie durch das Hinabhängen der Ecken sehr hinderlich werden kann.

Ein wollenes Unterbeinkleid in der Reisetasche mitzuführen, ist nicht überflüssig, ebenso leistet eine wollene oder halbwollene (Vigogne-) Unterjacke, noch besser (aber theurer) ein Flanellhemd vorzügliche Dienste und zwar nicht nur bei kühlem Wetter, sondern auch bei der Hitze gegen Erkältung für stark Transpirirende.

Gegen Wunden hilft kaltes Waschen und Einreiben mit Talg oder anderen Fetten. Blasen an den Füßen werden mit einem Leinenfaden durchstochen, ein Präservativ dagegen ist, die wollenen oder auch Vigogne-Strümpfe (andere taugen Nichts), innen mit Seife (trocken) einzuschmieren, den Fuss aber Abends mit Brantwein zu waschen.

Geeignetes Schuhwerk ist noch wichtiger als Kleidung; die Bergschuhe der Aelpler passen für städtische Füße nicht; das Gerathenste ist schon zu Hause ein Paar bequeme Schuhe oder, wer Schuhe nicht gewohnt ist, Stiefel (am Besten von Rindsleder, die Nerbe nach Innen) sehr stark und doppelt sohlen zu lassen, einige Wochen vor der Reise zu tragen und dann im ersten Gebirgsort mit tüchtigen Kappen- und Hackennägeln beschlagen zu lassen.

Wer Bergschuhe kauft, lasse sich dieselben, wenn es sogenannte Bundschuhe sind, in der Gegend der Knöchel noch mit einem weichen Stoff füttern, oder wähle niedrige, den Knöchel frei lassende Schuhe, zu denen aber bei Parthien über Fels noch lederne Gamaschen gehören.

Steigeisen müssen genau an die Stiefel passen, wenn sie nützen sollen, für Gletschertouren sind zur Schonung der Augen auch sog. Rauchbrillen, ein grüner Schleier und Glycerin (zum Einreiben des Gesichts) nöthig.

Ein Bergstock leistet vorzügliche Dienste, für gewöhnliche Touren wähle man ihn nicht höher, als bis zur Schulter reichend, am Besten aus Eschen- oder Kirschholz, unten mit kurzem Stachel.

Die Reisetasche nur über einen Arm gehängt, ist höchst lästig; weit bequemer, sie in einen Tornister oder sogen. „Bergsack“ umzuwandeln, was durch Hinzufügen eines in der Mitte der oberen Kante befestigten Rings geschieht, durch den das verlängerte Band läuft; am Deckel der Tasche lasse man oben zwei Riemen anbringen, in die der aufgerollte Plaid oder Ueberzieher eingeschnallt wird; ächte Bergsäcke erhält man in München für 1 Thlr.

Eine kleine Feldflasche und ein Lederbecher vervollständigen die Ausrüstung.

Mässigkeit im Trinken, wenigstens während des Marsches, kann nicht genug empfohlen werden; kaltes Wasser oder Milch kann Magen und Hals empfindlich erkälten; Präservativ ein paar Tropfen Rum oder Kirschwasser.

Wer auf Sennhütten einkauf rechnet, thut wohl, sich immer vorher zu vergewissern, ob die betreffende Alpe z. Z. bezogen ist, sehr oft kann dies auch nicht der Fall sein. — Die Sennhüttenkost ist für einen derben Magen vorzüglich; auf weniger besuchte Alpen Brod (und Salz, zum Verdaulichmachen der Milch) mitzunehmen, ist nicht überflüssig; durstreizende Fleischspeisen sind zu vermeiden.

Café, für den Alpenwanderer ebenso unentbehrlich, wie für den Steppenreisenden, nehme man gemahlen mit, eine sog. Reisemaschine (in München 2 fl. 30 kr.) leistet gute Dienste.

Thee ist nicht minder zu empfehlen, doch überwache man seine Bereitung in Sennhütten, wenn man ihn nicht gekocht bekommen will. (Zucker mitzunehmen, darf nicht vergessen werden); kalter Thee ist vorzüglich gegen Durst, Chokolade zum Rohessen eine angenehme Erfrischung. Das beste kalte Getränk liefert ein Becher voll Quellwasser mit ein Paar Stücken Zucker und einigen Tropfen Kirschwasser oder Rum.

Es ist nicht überflüssig zu bemerken, dass man die Meisten der hier genannten Gegenstände schon in einer Stadt kaufen muss.

Schliesslich richtet der Verfasser an alle Alpenreisende die Bitte, ihm etwaige Irrthümer und Unrichtigkeiten, die sich trotz aller Sorgfalt doch eingeschlichen haben sollten, anzuzeigen.

Derartige Berichtigungen, die ihm unter Adresse der Verlagshandlung (auf Buchhändlerweg kostenfrei) zugehen, wird er mit grösstem Dank annehmen und nach Möglichkeit verwerthen. — Reclamen aller und jeder Art bleiben dagegen unberücksichtigt.

München (1598 F.), die Hauptstadt Baierns, an der *Isar*, und zwar grösstentheils an ihrem linken oder westlichen, flachen Ufer; am rechten, das sich zu einer Höhe von 80 — 100 Fuss erhebt, Giesing, Au, Ramersdorf und Haidhausen. — Einwohnerzahl 1864 mit diesen vier Vorstädten ca. 160,000 (1801 ca. 40,000; 1846 ca. 95,000 ohne Vorstädte).

Das Klima, vielfach ohne Weiteres als ungesund verufen, ist wohl rauh und veränderlich, wie es die freie, allseits offene Lage mit sich bringt. Der Fremde wird wohl thun, sich gegen den Temperaturwechsel, der, wie in den Alpen und im Voralpenland überhaupt, nicht nur nach Gewittern und Regentagen, sondern auch fast regelmässig nach Sonnenuntergang eintritt, durch mässig warme Ueberkleider zu schützen, zumal wenn er gegen Zugluft empfindlich ist, denn windstille Tage gehören in München zu den Seltenheiten.

Die Kofferträger, vom Bahnamt angestellt, haben ausschliesslich die Besorgung des Gepäcks vom Bahnhof zu den bereitstehenden Omnibus der Gasthöfe (24 kr.), zu den Droschken (1 bis 2 Pers. 15 kr.) und Fiakern (3 bis 4 Pers. 36 kr.) zu besorgen; Taxe für Transport vom Packwagen zum Gefährt oder umgekehrt ohne Rücksicht auf Stückzahl 6 kr.; vom Bahnhof in die Stadt: Koffer und Hutschachtel oder kleinere Stücke 12 kr., kleinere Stücke allein zusammen 6 kr.; grössere Koffer (über 80 Pfund) nach Entscheidung des Bahnbeamten vom Dienst.

Droschken (1spännig, für 1—2 Pers.) pr. Viertelstunde 12 kr.; Fiaker (2spännig, für 2, 4 und 6 Pers.) für die zwei ersten Viertelstunden je 18, 24 und 30 kr., für jede folgende 15, 18 und 24 kr.; für Beleuchtung bis 9 Uhr Abends 3 kr. per Viertelstunde extra; von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh doppelte Taxe, dann aber ohne Beleuchtungszuschlag.

Handgepäck frei, grösseres 6 Kr., über 50 Pfd. 12 Kr.; Wartegeld bei Fahrten vom Bahnhof 6 Kr. Ausserdem ein ziemlich complicirter Orts-Tarif für Fahrten ausserhalb der Stadt, dessen Ansätze sich aber nur für die Hinfahrt verstehen. Der Tarif muss in jedem Wagen hängen. Gegen Ueberforderung schützt das Abverlangen einer Marke.

3 Packträger, oder Dienstmännerinstitute zu billigen Tarifen.

Lohndiener $\frac{1}{2}$ Tag 1 fl., 1 Tag 2 fl.

Post und Telegraphen-Bureau am *Residenzplatz*; Filiale im *Bahnhof* links, bis 8 Uhr Abends geöffnet; die Briefschalter in den Strassen (*Marken* in den zunächst gelegenen Läden zu haben) werden Abends zwischen 7 und 8 Uhr zum letzten Mal geleert, was später eingelegt wird, geht also mit den Morgen-Eilzügen nicht ab, desshalb besser zur Post zu senden (*Packträger* 3 kr.).

Gasthöfe: *Hotel zu den vier Jahreszeiten*, Maximiliansstrasse; — *Baierischer Hof*, Promenadeplatz; — *Englischer Hof*, Wittelsbacherplatz; — *Hotel Detzer*, Kaufingerstr.; — *Blaue Traube*, Dienersgasse; — *Hotel garni Marienbad*, Barerstr.; — *Leinfelder*, Carlsplatz; — *Hotel Maximilian*, Maximiliansstr.; — *Hotel Max Emanuel*, Promenadeplatz; — *Goldenes Kreuz*, Kaufingerstr. Einfachere Häuser: *Rheinischer Hof* — *Augsburger Hof* — *Stachus* — diese drei nahe dem Bahnhof; — *Ober-Pollinger* — *Bamberger Hof* — beide beim Carlsthor; *Goldener Bär*, Fürstenstr.; — *Hotel garni Munkert*, Dienersgasse; — *Achatz*, Dultplatz.

Diese „einfacheren Häuser“ haben keine Table d'Hôte, im Parterre meist sehr frequente Bierlokale; in den meisten bestehen Fremden-Salons, in denen man vom allgemeinen Getriebe getrennt ist, dafür aber erhöhte Preise bezahlt. — Der Café kostet überall nur 6 Kr. pr. Tasse (dazu Vormittags ein Brod, jedes weitere 1 Kr.), im Gasthof auf's Zimmer gebracht das Drei- und Vierfache.

Meublirte Privatzimmer (von 2 fl. 30 kr. per Woche an) und Wohnungen in Menge; man sehe die Maueranschläge oder die „Neuesten Nachrichten“ (einzelne Nummern 1 kr.); bei längerem Aufenthalt das Billigste.

Wer über 8 Tage hier bleibt, hat bei der k. Polizeidirection (Zimmer Nr. 46) gegen Deponirung seiner Legitimation eine Aufenthaltskarte (auf bestimmte Zeit) zu lösen. Persönl. Erscheinen unnöthig. Der Vermiether ist für die Anzeige jedes Fremden verantwortlich.

Café's (grösstentheils auch Bier, Wein und Restauration, mehrere Abends geschlossen): *Lorenz*, Maximiliansstr.; *Probst*, Neuhauserg. — *Maximilian*, Maximiliansstr.; — *Schimon* (4 Jahresz.), im Seitenbau; — *Tambosi* u. *Heck* unter den Arcaden des Hofgartens; — *Fritsch*, Kaufingerstr.; — *Dall'Armi* — *Finck* — *Stadt London* — *Spiess*, diese 4 nächst der Frauenkirche; — *Perzel*, Marienplatz; — *Tafelmaier*, Ottostrasse; — *Fries*, Rosengasse; — *Ungerer*, Briennerstr.; — *Murschel* (engl. Küche), Dultplatz; — *Langlois* (Restaurant français) Promenadestr. —

Weinhäuser mit Restauration (fast nur Vormittags belebt): *Grodemange*, Residenzstr.; — *Junemann*, Rindermarkt; — *Michel*, Rosengasse; — *d'Orville*, Marienplatz; — *Gmähle*, Salvatorstr.; — *Ott*, Briennerstr.; — *Lunglmayer*, Dienersg.; — *Schimon*, Kaufingerstr.; — *Neuner*, Promenadeplatz; — *Mittnacht*, Fürstenstr.; *Weinhalle*, Augustinerg. —

Bierlokale: *Hofbräuhaus*, am Platzl, den ganzen Tag über besetzt, im Hofe die „Arcaden“; Hofbräuhausbier auch im *Orlando di Lasso*, im *Stern*, *Hotel Leberwurst*, *Café Herrmann*, *Regensburger Wurstküche*, *Café Urban*, Alle nahe dem Hofbräuhaus; — *Sterneckerbräu*, Thal (über eine Treppe); — *Pschorr*, Neuhauserg. (Exportbier); — *Singlspieler*, Sendlingerg.; — *Metzgerbräu*, Thal; — *Maderbräu*, Thal (in den anderen, hier nicht genannten Bräuhäusern ist die Gesellschaft meist mehr als gemischt).

Franziskaner-Wirthschaft bei der Post; — *Kappler*, Promenadestr.; — *Zum lachenden Wirth*, Theatinerstr.; — *Zum Bauerngörgl*, Residenzstr.

Bier, Wein, Café und Restauration ausserdem in den Parterrelokalitäten der Gasthöfe zweiten und dritten Ranges.

Café's und Bierlokale mit Garten: *Englisches Café*, Dultplatz; — *Westendhalle*, Sonnenstr.; — *Centralhalle*, Sonnenstr. (Wintergarten); — *Achatz*, Dultplatz; — *Neusigl*, Wittelsbacherplatz; — *Buttermelchergarten*, unweit des neuen Theaters; — *Zoologischer Garten* (XXIX); — *Frisch* (Raibel), Königinstrasse (Beide am Englischen Garten); — *Schiesshaus*, nächst der Bavaria.

Westendhalle, Centralhalle und Prater (am Ende der Maxim.-Str.) sind während des Carneval (7. Jan. bis Aschermittwoch) die Tummelplätze der Demi-monde.

Die Sommerkeller der Bräuer, vielfach empfohlen, aber gegen Abend kühl und meist zugig, sind 20 bis 30 Min. vor der Stadt; regelmässig geöffnet sind nur Knorrkeller (Augustinerbräu), rechts der Eisenbahn; Hirschbräu- und Pschorr l. der Eisenbahn; — Franziskanerkeller, Vorstadt Au; — nur Hirsch und Franciscaner haben warme Küche und ausser der Gartenlokalität auch noch genügende Zimmer.

Bockbier wird jetzt von mehreren Bräuern das ganze Jahr hindurch geschenkt (bei *Achatz* am Dultplatz von 11 bis 1 Uhr gute Gesellschaft), Doppelbier nur im Winter, Exportbier (Pschorr) das ganze Jahr; die eigentliche Bocksaion beginnt schon nach Carneval, die des Hofbräuhausbocks jedoch erst am 1. Mai im Bockkeller (Maikur); ein ziemliches Quantum wird für die Feier des Frohnleichnamstages (zweiten Donnerstag nach Pfingsten) aufgehoben. Salvatorbier braut nur Zacherl in der Au und schenkt ihn vom 19. März ab.

Die Bierproduktion Münchens hat eine enorme Höhe erreicht; im Sudjahr 1864/65 wurden 237,525 Schäffel Malz versotten (aus 1 Schäffel Malz sollen 7 Eimer Sommer- (oder Lager-) Bier, oder 8 Eimer Winterbier gesotten werden. Im Mai 1865 betrugen die Sommer-Biervorräthe allein 768,835 baier. Eimer (davon Löwenbräu 191,841, Spatenbräu 160,500), und im September geht es den meisten Bräuern schon aus. Dabei muss aber bemerkt werden, dass der baierische Eimer (60 Maas) sehr klein ist. (100 baier.

Eimer = ca. 42 Ohm, 21 württemb., 93 preuss., 110 Wiener Eimer) und dass ein ganz bedeutendes Quantum exportirt wird.

Das Bier ist in Baiern mit 1 Kr. Staatssteuer, in München ausserdem noch mit $\frac{1}{2}$ Kr. Local-Malzaufschlag belastet.

Wegen Bierversendung nach auswärts wende man sich an das k. Hofbräuamt (gegen Baarzahlung), an eine der grösseren Brauereien, Pschorr, Spaten, oder an das Speditionshaus Seb. Pichler's sel. Erben (Nachnahme). Bei kleinen Quantitäten kommen die Spesen (incl. Fass und Ueberfass — ein einfaches Fass kommt stets halb leer an) höher als das Bier selbst.

Musikproduktionen, sogen. Concerte, in Menge; s. Maueranschläge; Militärmusik täglich $\frac{3}{4}$ 12 U. an der Feldherrnhalle, 12 U. an der Hauptwache, im Sommer Mittwoch 6 — 7 U. Ab. im Hofgarten, Sonnabend 6 — 7 U. Ab. am chinesischen Thurm, im englischen Garten. — Sinfonieconcerte gibt es nicht, classische Musikaufführungen nur im Winter, im Odeon.

Kirchenmusik: Sonn- und Feiertags Hochamt und Messe in den meisten Kirchen um 9 U.; in der Michaels-Hofkirche ausserdem Militärmesse $\frac{3}{4}$ 11 U.; in der Allerheiligen-Hofkapelle Vocalmesse $\frac{1}{2}$ 11 U.

Theater: Im „Hof- und National-Theater“ in der Regel wöchentlich 4 Mal (Sonntag und Donnerstag Oper), und im kleineren Residenztheater 2 Mal; Gallerie Noble 1 fl. 12 kr. bis 2 fl., Parkett-Sitzplatz 1 fl. bis 1 fl. 30 kr., Parterre (meist Stehplätze) 36 bis 48 kr.; die vier unteren Logenreihen sind abonnirt, auf der fünften Gallerie (15—18 kr.) ist die Hitze unerträglich, die Akustik aber vorzüglich. Bei grossen Opern Vormerkung (12 kr.) rathsam; viel Zwischenhandel von Kellnern und Lohndienern. — Innere Einrichtung S. XVII.

Action-Volkstheater (nachdem die beiden Vorstadtbühnen 1865 aufgehört haben) am Gärtnerplatz.

Zeitungen meist in grosser Auswahl in den Cafés; im Einzelverkauf bei den Zeitungsträgern; ruhiger im Literar. Verein im Odeon, Abonnement für 3 Tage 24 kr., 1 Woche 36 kr., 1 Monat 1 fl. 12 kr.

Bäder: Warme im Hotel Marienbad, Barerstr.; bei Haas, Müllerstr.; Wirnhier nahe dem Isarthor; im Dianabad im engl. Garten; die drei Letzteren haben auch Schwimmbassins (Isarwasser, hart, aber vorzüglich erfrischend); — Flussbäder ausserdem in der Würm, dem Abfluss des Starnberger Sees (weiches, z. Th. Moorwasser); am Besten nach Stat. Pasing fahren (S. 98, hin und zurück 15 Kr.); auch in Gern bei Nymphenburg, und bei Schwabing Stellw. 6 kr.) Würmbäder.

Uebersicht der Sehenswürdigkeiten und Sammlungen, nach ihrer Lage geordnet und in zwei Gänge oder Fahrten abgetheilt, somit leicht ohne das lästige Aufschlagen des Stadtplans zu finden.

Ein * bezeichnet das Interessantere, zwei ** das ganz besonders Bemerkenswerthe; dem Geschmack des Einzelnen muss es überlassen bleiben, das trotzdem für einen Tag noch sehr starke Pensum auf das richtige Maass zurückzuführen.

☞ Die *Richtung* des Ganges ist immer durch *Cursivschrift* bezeichnet, Sammlungen u. dgl., was nicht ohne Aufenthalt, also resp. nicht vom Wagen aus zu sehen, ist der leichteren Uebersicht halber etwas zurückgesetzt.

Bei Sammlungen ist Tag und Stunde der *Besuchszeit* unten beigefügt, die *Wochentage* abgekürzt in So., Mo., Di. u. s. f. (Sa. 11—12 U., 12 kr., bedeutet also: „geöffnet Samstag (Sonabend) von 11—12 Uhr, Trinkgeld 12 kr.“) — Einzelnes in Sammlungen kann hier nur ausnahmsweise und ohne Angabe der öfter wechselnden Katalog-Nummern erwähnt werden. — Kirchen sind in der Regel von 12—2 Uhr geschlossen.

Erster Gang, durch die neueren Hauptstrassen, zur Residenz und zu den Sammlungen (ohne allen Aufenthalt etwa 2 St. Fahrzeit):

Der *Marienplatz*, mit der Mariensäule (l. daran das alte Regierungs- jetzt Magistratsgebäude mit dem Fischbrunnen, ö. das Rathhaus, S. XXVIII), Mittelpunkt der älteren Stadt, dient als *Ausgangspunkt für Fremde, die in der Altstadt*, — der *Residenzplatz* oder der *Odeonsplatz für Solche; die in der Maxim.-Str. oder in der Nähe des Dult- oder Maximiliansplatzes wohnen.*

Den *Marienplatz* erreicht man, vom Bahnhof auf das bald sichtbare *Karlsthor* zugehend, durch die *Neuhausergasse*, mit der die *Kaufingergasse*, die belebteste Strasse Münchens, zusammenhängt.

Vom *Marienplatz* in die *Weinstrasse* (die erste Str. links oder nördlich). In dieser ist Nr. 13 (die Strassennummern laufen von l. nach r., an einer Seite hin, an der andern zurück) die Polizei; die drei ersten Seitenstrassen l. führen zur Frauenkirche (S. XXVI); die *Weinstr.* geht in die *Theatinerstr.* über; aus dieser führt l. das *Fingergässchen* auf den *Promenadeplatz* (S. XXV), darauf aber r. die *Perusagasse* auf den *Residenz- oder Max-Josephsplatz*; an diesem r. die Post, l. der Königsbau der Residenz, die sitzende Statue *Max Joseph I. von Rauch*, das Hoftheater, zwischen diesem und der Residenz der k. Wintergarten, der das Residenztheater verdeckt.

Zwischen Theater und Post führt die neue *Maximiliansstrasse*, fast $\frac{1}{4}$ St. lang, an die Isar.

In der *Maximiliansstrasse*:

L. die Langseite des Hoftheaters. * Inneres und Maschinerien, wenn keine Oper, präcis 2 U. (18 kr.), Eingang zweite

Thür beim Portier; von der Plattform auf dem Dache guter * Ueberblick der Stadt, der Umgegend und der Alpen (S. XXX). — R. ein Anbau des k. Münzgebäudes; in dem älteren Bau (Eingang beim Wachtposten) der wohl erhaltene Turnierhof.

In der Maximiliansstr. weiterhin Privatbauten, r. an Stelle des 1864 abgetragenen Zeughauses; an deren Ende r. durch das alte Kostthor auf das „Plätzchen“ (Platzl), an dem l. das k. Hofbräuhaus; zurück in die Maximiliansstr., in welcher nebst einer Reihe von Privatbauten l. das Hotel zu den 4 Jahreszeiten (innere Einrichtung mit electr. Zimmer-telegraph und Dampfheizung), r. Café Lorenz; darauf erweitert sich die Str., bis dahin 80 F. breit, zu dem 280 F. breiten „Forum“, an dem l. das Gebäude der Regierung von Oberbaiern, r. das National-Museum (unvollendet, im Erdgeschoss 28, im zweiten Stock 14 Säle mit baierischen Alterthümern, im ersten Stock 29 Säle mit 145 Fresken aus der baierischen Geschichte); zwischen beiden Gebäuden 4 Statuen, Blumenbaskets und Anlagen; am Ende der Str. 2 Brücken über die Isar, auf der Insel r. der Prater (S. XV), jenseits der Isar auf der Höhe des Gasteigberges das Maximilianeum (Anstalt zur Ausbildung besonders fähiger Studirender auf des Königs Kosten), unvollendet, an der Rückseite aber bereits bewohnt; auf beiden Seiten desselben die Gasteigberganlagen an Stelle der früheren Geröllhalden; r. die neue Kirche der Vorstadt Haidhausen (von Berger).

Durch die Maximiliansstrasse zurück auf den Residenzplatz, durch die Residenzstrasse an der Residenz vorbei.

Die ** Residenz besteht aus drei Theilen, der alten Residenz (von Heinrich Schön 1612/19), dem Königsbau und dem Festsaalbau (Beide von Klenze).

Eintritt am Besten durch das mittlere Hauptportal in der Residenzstrasse (Rottenhöfer gegenüber) in den Kapellenhof, an welchen der Brunnenhof stösst, in dem die Brunnenstatue Otto's von Wittelsbach; zwischen Brunnenhof und Kapellenhof r. der Eingang in den * Grottenhof mit einer restaurirten Halle und kunstreicher Mosaik; l. erinnert der angeschmiedete Steinblock und die Nägel hoch oben an die Kraftstücke des Herzog Christoph; dicht dabei der Aufgang zum Herculessaal, in dem man sich präcis $\frac{3}{4}$ 11 U. versammelt, um zu den Sälen geführt zu werden, welche allgemein gezeigt werden (18 kr., an Sonn- und Feiertagen, sowie bei Regenwetter wird gar Nichts gezeigt).

Für gewöhnlich sind nur zu sehen die Kaiserzimmer und die Säle des Festsaalbaues (Ballsaal, Spielzimmer

(in diesen die *Schönheiten-Sammlung*), Schlachtensaal, die drei Kaisersäle mit enkaustischen Wandgemälden von *Schnorr* und *Schwind*, und der ** Thronsaal. Im Erdgeschoss die Odyseussäle mit Wandgemälden nach *Schwantaler* (an Wochent. v. 2—3 U.), 2 Säle noch unvollendet.

Die ** Nibelungensäle (im Parterre des Königsbaues gegen den Residenzplatz), der 1. und 2. Stock des Königsbaues mit den Gemächern der Königin Mutter und des verst. Königs sind für gewöhnlich nicht zu sehen. Ebenso wenig die Schatzkammer und die * reiche Kapelle.

Dagegen wird der * Wintergarten (Wochent. 12 U.) gegen Karten des Hofmarschallamts gezeigt; das Antiquarium Di. und Do. 11 U., Eingang im Grottenhof, durch eine Thür des Grottenwerks.

In der Residenz ferner die ** Allerheiligen-Hofkapelle (von *Klenze*), in deren Inneres (Fresken von *H. Hess*) man vom Brunnenhof aus gelangt (am Brunnen vorbei die Thüre l. neben dem Baldachinvorbau); ihr Aeusseres sieht man vom Marstallplatz aus (vom Brunnenhof l. in den Apothekerhof und r. durch das Portal auf den Platz, an dem der Marstall (tägl. 11—1, 2—5 U.), Hofkapelle, Residenz- und Hoftheater).

Zurück in die Residenzstrasse, an der r. Residenzwache und l. baier. Hypotheken- und Wechselbank vorbei auf den Platz vor der Feldherrnhalle (*Tilly* und *Wrede*), an welchem l. die Theatinerkirche (Hofkirche zu St. Cajetan), in deren Gruft die Särge baier. Fürsten; auch König *Maximilian II.* ist hier in einer eigenen Gruft-Kapelle beigesetzt.

Von der Feldherrnhalle übersieht man die ganze $\frac{1}{4}$ St. lange Ludwigsstrasse; in welcher zunächst r. der Bazar. R. ist vor der Feldherrnhalle noch der Festsaalbau der Residenz sichtbar. Nun zunächst in den Hofgarten (wer fährt, schicke den Wagen in die Galleriestr. voraus); im Hofgarten r. und l. vom Hauptportal die * Arcaden, in welchen zunächst Darstellungen aus der baier. Geschichte von Schülern des *Cornelius*, weiterhin (vom Café *Tambosi* ab) die berühmten ** landschaftlichen Fresken *Carl Rottmanns*.

Die Distichen darüber sind von König *Ludwig*. — Unter den Arcaden selbst steht man den Fresken zu nahe, erst in einiger Entfernung (am Besten mit einem Operngucker) betrachtet, kommt die Totalwirkung dieser ganz einzigen Kunstwerke zur Geltung. Mehrere haben durch Feuchtigkeit gelitten.

An der Umbiegung der Arcaden; deren w. Reihe an der Rückseite des Bazar hinführt, der Aufgang zum Kunst-Verein (tägl. excl. Samstag, Einführung durch ein Mitglied)

mit permanenter Ausstellung eines grossen Theils der Münchener Kunstproduktion.

In der nördl. Arcadenreihe hoch oben 39 Scenen aus dem griechischen Befreiungskampf (von *Peter Hess* mit Wachsfarben gemalt, die Farbenskizzen dazu sind in der neuen Pinakothek), darunter der Eingang zur Ausstellung des Vereins für Ausbildung der Gewerke (tägl. 10—6 U.), weiterhin zu den * Vereinigten Sammlungen (Mo., Mi. u. Fr. 9—1 U.) (in 7 Sälen Alterthümer, Waffen und Geräthe aller Zeiten und Völker, Schnitzereien, Korkmodelle, im Ganzen über 16,000 Gegenstände). Die Arcaden setzen weiter fort gegen die Kaserne des Leibregiments und l. den Eingang in den englischen Garten (S. XXIX), jenseits dessen in Nischen die 7 Thaten des Hercules, Colossalstatuen aus Holz (1776 von Roman Boos, 1852 restaurirt).

Aus dieser n. Reihe der Arcaden führt schon gleich beim Aufgang in den Kunst-Verein, r. von Steigerwalds Glasmagazin, ein schmaler Ausgang in die Galleriestr., und l. mit wenigen Schritten in die

Ludwigsstrasse; der Platz zwischen der Feldherrnhalle und Ludwigsstrasse ist der Odeonsplatz, wir kommen auf ihn zurück.

In der Ludwigsstrasse (ausser Privatbauten): R. das Kriegs-Ministerium (von *Klenze*), die K. Hof- und Staats-Bibliothek (von *Gärtner*, davor die sitzenden Statuen des Homer, Hippokrates, Aristoteles und Thucydides) (Wochent. 10—12 U., Herumführen 24 kr.); — die Ludwigs-kirche (von *Gärtner*, als Hochaltarbild das jüngste Gericht von *P. von Cornelius*).

L. der Palast des Herzog Maximilian (von *Klenze*) Damenstift, Blindeninstitut, Bergwerks- und Salinen-Administration (alle drei von *Gärtner*). Am Ende der Ludwigsstrasse ein freier Platz mit 2 Springbrunnen (nach Bernini von *Gärtner*), an welchem r. das Priesterseminar und Max Josephsstifts (zwischen Beiden führt die Veterinärstr. in den Englischen Garten, aus dieser aber l. die Wiesenstr. zum zoologischen Garten), l. die Universität (von *Gärtner*), während n. das Siegesthor (von *Gärtner* und *Metzger*) Platz und Str. gegen die Schwabinger Landstr. abschliesst.

* Die (Ludwigs-Maximilians-) Universität wurde 1826 von Landshut hierher verlegt. 116 Professoren und Docenten, ca. 1200 Studierende (davon etwa $\frac{1}{6}$ Nicht-Baiern).

Durch die Ludwigsstrasse in der Richtung gegen die Feldherrnhalle zurück auf den Odeonplatz, an dem (jetzt l.)

der Bazar (Arcaden des Hofgartens s. oben), r. der Palast des Prinzen Luitpold (früher Leuchtenberg, die berühmte Gallerie ist nach Petersburg gekommen) und das Odeon (mit dem Conservatorium für Musik), Beide von *Klenze*; — davor die Reiterstatue König Ludwigs I. von *Widmann* (1862).

Zwischen Odeon und Luitpold-Palais durch und l. auf den Wittelsbacher Platz mit der ** Reiterstatue des Churfürsten Maximilian I. (1620) von *Thorwaldsen* (1839 enthüllt).

Der Wittelsbacher Platz stösst an die *Briennerstrasse*, welche l. auf den Odeonsplatz und zum Hofgarten zurück, r. aber am Ende des Maximilians- oder Dultplatzes vorbeiführt (Schiller-Monument von *Widmann*, 1863); nun an dem von König Ludwig I. bewohnten Wittelsbacher-Palast (von *Gärtner* und *Klumpp*, der Hofraum sehenswerth) vorbei auf den

Carolinenplatz, mit dem Obelisk in Erzguss (61,900 Pfund) (nach *Klenze* von *Stiglmayer*), Denkmal für die im russischen Feldzug („auch Sie für des Vaterlandes Befreiung“) umgekommenen 36,000 Baiern.

R. vom Carolinenplatz führt die *Barerstrasse* (Nr. 7 das Lola-Haus) zu den beiden Pinakotheken.

Die *(alte) Pinakothek (von *Klenze*, die 25 Künstler-Statuen an der Aussenseite nach *Schwanthaler*) enthält im ersten Stockwerk über 1200 Gemälde, nach Schulen geordnet, in 9 Sälen und 23 Cabinetten (täglich ausser Samstags 8—2 U., Catalog von Markgraf).

Im Eingangssaal die Portraits der Stifter und Mehrere der Gallerie; — Saal *I. und Cabinet 1, *2, *3 oberdeutsche Schule; — II. und *4—7 spätere ober- und niederdeutsche Schule; — *III. und 8—*11 Niederländer; — *IV. und 12 Werke von *Rubens*; — *V. und 13—*17 Niederländer; — VI. Spanier und Franzosen; — VII., VIII. und *IX. 18—23 (*21, *23) Italiener.

Im Corridor, noch vor dem Eingang in die Säle links 25 Loggien, die Geschichte der Malerei im Mittelalter darstellend (nach *Cornelius* al fresco von *Zimmermann* und Anderen).

Im Parterre der alten Pinakothek das Kupferstich-Cabinet mit über 300,000 Blättern, nach Schulen geordnet, und gegen 9000 Handzeichnungen (*Di. u. Fr.* 9—1 U.); ferner die Vasen-Sammlung König Ludwigs in 5 Sälen (*Mo., Mi., Fr.* 10—1 U., Verzeichniss 36 kr., wissenschaftlicher Catalog von *O. Jahn* 7 fl.).

Neben der alten die ****neue Pinakothek** (von Voit, an der Aussenseite die schon halb zerstörten *Kaulbachschen* Fresken, deren Oelskizzen im kleinen Saal III.); der Eingangsthür gegenüber das Gypsmodell zur *Löwen-Quadriga* auf dem Siegesthor. Im *ersten Stockwerk* in 6 grossen, 5 kleinen Sälen und 14 Cabinetten Gemälde nur aus dem 19. Jahrhundert (*So., Di., Do., Sa. 9—12, 2—4 U.,* Catalog 36 kr.).

Grosse Säle: *Saal I. Kaulbach*, König Ludwig. — *II. Schorn*, Sündfluth (unvollendet). — *III. Kaulbach*, Zerstörung Jerusalems. — *IV. P. Hess*, Landung König Otto's in Nauplia; — *C. Piloty*, Seni vor Wallenstein's Leiche; — *A. Achenbach*, *Jos. Koch*, *E. Schleich*, *A. Zimmermann*, 2 *Zwengauer*, Landschaften. — *V. Schraudolph*, *H. Hess*, religiöse Bilder. — *VI. C. Rottmann* 23 griechische Landschaften in enkaust. Manier.

Kleine Säle: (da man durch Diese aus dem Rottmann-Saale zurückzugehen pflegt, beginnend mit) *V. Kirner*, Kartenschlägerin. — *IV. Gallait*, Klosterbruder; — *Albr. Adam*, Sturm auf Düppel (1849); — *Klenze*, Athen; — *Riedel*, Römerin. — *III. Kaulbach*, Farbenskizzen zu den Fresken an der Aussenseite der neuen Pinakothek. — *II. Jos. Koch*, Schmadribach; — *Adam*, Schlachten bei Novara und Custozza; — *Rottmann*, Eibsee. — *I. Riedel*, 2 Römerinnen, dazwischen Judith; — *Achenbach*, pontin. Sümpfe; — *Overbeck*, Italia und Germania; — *Ang. Kaufmann*, Ludwig I. 1805.

Cabinette: 1 *Camphausen*, Puritaner; — *P. Hess*, Pferdefang; — *Rottmann*, Monreale, Hohe-Göll; — *Fries*, Lirisfall. — 2. *Overbeck*, Vittoria Caldoni; — *Wilkie*, Testamentseröffnung; — *Neher*, Trausnitz; — *Rottmann*, Brannenburg; — *D. Quaglio*, Sebalduskirche; — *Dillis*, Tegernsee; — *Leop. Robert*, Procidanerin. — 3. *Schraudolph*, h. Agnes; — *P. Hess*, der Räuber Barbone. — 4. *Rottmann*, Aetna, Grab des Archimedes; — *Stieler*, Göthe; — *de Keyser*, ein Mönch. — 5. *Hasenclever*, Jobs. — 6. *Bürkel*, Dorfscene; — *Wagenbauer*, Landschaft mit Vieh. — 7. *Maar*, Capuziner; — *Achenbach*, Seestück. — 8. *Schraudolph*, Madonna; — *Kirner*, Freischärler; — *Schnorr*, Hagen und Volker; — *H. Hess*, Pilger. — 9. *Bürkel*, Campagna; — *Breyer*, Bock; — *P. Hess*, Skizzen zu den Bildern aus dem griechischen Befreiungskampf (ausgeführt in den Arcaden, S. XX). — 10. u. 11. Münchener Ansichten älterer Zeit. — 12. u. 13. meist Architekturbilder. — 14. *Riedel*, der Sänger Pellegrini

und Gattin; — *Adam*, Radetzky; — *E. Hess*, Ueberfall Wrangels durch Joh. v. Wörth.

Im Erdgeschoss der neuen Pinakothek eine Sammlung von * Porzellangemälden, Copien des Besten in der alten Pinakothek und der Schönnheitsammlung in der Residenz, beachtenswerth, weil es hier möglich, einen Ueberblick über die Schätze der alten Pinakothek zu gewinnen, der dort der Masse und der Höhe der Säle halber sehr erschwert ist (*So., Di., Do. 9—12 U.*).

Aus der Barerstrasse auf den Carolinenplatz zurück und r. den Propyläen entgegen auf den ** „Königsplatz“, an dem l. das Kunstausstellungsgebäude (korinth. Stil, von *Ziebland*, für gewöhnlich leer), r. die Glyptothek (jon. Stil von *Klenze*), dazwischen, mitten in der Briennerstrasse die * Propyläen (dor. Stil, von *Klenze*, Plastik von *Schwanthalers Erben*), zur Erinnerung an den griechischen Befreiungskampf erbaut; 1862 eröffnet, einen Tag ehe König *Otto* vertrieben hier ankam.

Die ** Glyptothek, Privateigenthum König *Ludwigs I.*, enthält in 11 Sälen Werke der antiken, in einem weiteren Saal der modernen Plastik (durchweg nur Originale), ausserdem 2 Säle nur mit Fresken von *P. v. Cornelius*; die Säle umschliessen einen Hofraum, von dem sie ihr Licht erhalten, an der Aussenseite anstatt der Fenster Blenden, in denen die Standbilder von Bildhauern aller Zeiten, sämmtlich, sowie die Gruppe oben im Giebelfeld, von neueren Meistern (*Mo. u. Fr. 8—12, 2—4, Mi. 8—12 U., Catalog 9 kr. u. 1 fl. 12 kr.*).

Das Portal ist meist geschlossen, l. in der Vorhalle eine Glocke.

Saal 1. Aegyptischer Saal. — *2. Incunabelnsaal*, Werke der ältesten griechischen und etrurischen Kunst. *3. Aeginetensaal*, 2 Giebelfeldgruppen (von 480 v. Chr.), auf der Insel Aegina aufgefunden, von *Thorwaldsen* ergänzt. — *4. Apollosaal*, nach der Statue des *Apollo Citharödis* benannt. — *5. Bachussaal*, Werke aus der Blüthezeit der hellen. Kunst, in der Mitte der sog. barberinische Faun; — r. und l. der Thür *Silen* und *Ino*, gen. *Leukothea*, Erzieher des *Bacchus*; — *Silen* mit dem Weinschlauch; — der lachende *Satyr* mit dem Fleck; — *Bacchus* mit dem Tiger; — der Faun *Winkelmann's*; — *Venus* (2 Mal); — *Ceres*. — *6. Niobidensaal*, Knabe mit dem Schwan; — sterbender *Niobide* und kniender *Niobide* (*Letzterer* von *Skopas*); — *Medusa* *Rondanini*; — *Venus* (4 Mal). — *7. Göttersaal* und *8. Trojanischer Saal* enthalten nur Fresken, nach *Cornelius* Entwürfen, theils von ihm selbst, theils von *Zimmermann*, *Schlotthauer* u. A.

ausgeführt; der Inhalt der je 3 Haupt-Wandgemälde (die Deckengemälde sind Mangels eines bequemen Divans kaum zu sehen) ist folgender: *Saal 7*: a) (Ueber der Eingangsthüre) Die Unterwelt; Pluto und Proserpina; Orpheus, der sich Eurydice zurück erbittet; l. die 3 Richter der Unterwelt, Cerberus; r. der Styx, Medusa, die Eumeniden und Danaiden, Sisyphus. — b) (Dem Fenster gegenüber) Die Wasserwelt; Hochzeit Neptuns mit Amphitrite; Arion; r. Thetis. c) (Ueber der Ausgangsthür) Der Olymp, die Götter an ihren Attributen kenntlich.

Zwischen *Saal 7* und *8* eine kleine Halle mit 3 Fresken zur Mythe des *Prometheus*.

Saal 8. a) Zorn des Achilles, der das Schwert gegen Agamemnon zückt, aber von Athene zurückgehalten wird; andere griechische Helden und Kalchas. — b) Kampf um den Leichnam des Patroklos, den Menelaus hinwegschleppen will, die beiden Ajax aber gegen Hektor und Aeneas vertheidigen. — c) Zerstörung Trojas; der todte Priamus; Neoptolemus im Begriff, den Astianax über die Mauer zu schleudern, Andromache, Hecuba und ihre Töchter in Verzweiflung, oben Cassandra und Agamemnon; an einer Säule Helena; r. Aeneas, mit Anchises und Astianax entfliehend.

Saal 9. Heroensaal; Werke der späteren griechischen Kunst; Demosthenes; — Jason, der nur einen Schuh anzieht; — Alexander d. Gr.; — Nero; — Sokrates. — *10. Römersaal*; nur Werke der römischen Plastik, nächst einer Menge von Kaiserstatuen, auch Vasen, Kandelaber u. dgl. — *11. Saal der farbigen Bildwerke*; Werke aus verschiedenfarbigem Marmor und anderem Material, aus allen Zeiten der antiken Kunst. — *12. Saal der Neueren*: Thorwaldsen, Adonis, König Ludwig; — Canova, Paris, Venus; — Eberhard, Amor und die Muse, Graf Münch; Rauch, Admiral Tromp; — Spalla, Napoleon I.; — R. Schadow, Sandalenbinderin, Iffland, Vittoria Caldoni; — Tieck, Barbarossa; Dannecker, Friedrich v. d. Pfalz.

Im Hofe ein Anbau, enth. assyrische, von König Ludwig 1864 erworbene *Alterthümer*.

Vom Königsplatz durch die Propyläen; ausserhalb r. die Glasmalerei (tägl. 10 — 12 U., für gewöhnlich nur Probearbeiten zu sehen).

Etwa $\frac{1}{4}$ St. von den Propyläen (durch die Nymphenburgerstr. bis zur r. Erzgiessereistr.) die k. Erzgiesserei mit * Modellsammlung (tägl. 1—6 U., So. nur 12—2 U., 12 kr.).

Von den *Propyläen* gleich l. durch die *Louisenstr.* und l. in die *Carlsstr.* zur ***Basilica* des hl. Bonifacius (von Ziebland, die Fresken, Scenen aus dem Leben des hl. Bonifacius und anderer Heidenbekehrer, von H. Hess u. A.); der Anbau ist die Benediktinerabtei St. Bonifaz.

Der *Basilica* gegenüber r. der botanische Garten (tägl. 8—6 U.) mit dem neuen * *Palmenhaus* und botan. Museum, Eingang r. vom *Glaspalast*.

Von der *Basilica* l. durch die *Carlsstrasse*, dann r. in die *Arcisstrasse* (deren Eckhaus r. der Familie Thiersch gehörig, l. *Carlsstr.* Nr. 10 das Atelier des Hofphotographen Albert); die *Arcisstr.* läuft gegen den *Glaspalast*, in dem nur vorübergehend Ausstellungen (das Eckhaus r. ist Liebig's Laboratorium und Hörsaal); durch die *Sophien- und Arcostr.*, dann r. zwischen *Engl. Café* und *Himbselhaus* auf den *Dult- oder Maximiliansplatz* (*Dult*, d. h. Messe, ist Anfang Januar und gegen Ende Juli), quer über den Platz an der r. alten *Herzog-Maxburg* vorbei, durch die *Pfandhausstrasse* auf den *Promenadeplatz* mit fünf Statuen (*Kreitmayr* von *Schwanthaler*, — *Gluck* von *Brugger*, — *Max Emanuei* von *Brugger*, — *Orlando di Lasso* und *Westenrieder* von *Widnmann*); gleich am Anfang des Platzes führt r. die *Carmeliten- und Weite Gasse* zwischen l. *Bezirksgericht*, r. *St. Michaels-Hofkirche* in die *Neuhausergasse*.

In der *St. Michaels-Hofkirche*, deren Inneres ein Tonnengewölbe von 114 F. Spannung, u. A. l. im Querschiff *Thorwaldsens* Denkmal des Herzog von Leuchtenberg; unter dem Chore eine Fürstengruft. Die Kirche ist an das ehemal. Jesuiten-Collegium angebaut, das ein ganzes Strassen-Quadrat einnimmt; in diesem sind jetzt die

Academie der Wissenschaften mit den wissenschaftlichen Sammlungen des Staats, von denen das Meiste auf Anfrage zugänglich (vgl. S. XXVIII), und die

Academie der bildenden Künste; in dieser im Parterre die *Antikensäle* (mit Gypsabgüssen der vorzüglichsten Antiken, tägl. 8—12, 2—6 U., Juli und Aug. geschlossen), und die übrigen *Zeichen- und Hörsäle* der *Academie*; in dem weitläufigen Gebäude eine Menge *Künstler-Ateliers*, von denen die Meisten auf Anfrage wohl zugänglich (das des Direktors W. von *Kaulbach* tägl. 12—1 U.).

Die *Neuhausergasse* führt r. zum *Carlsthor* und *Bahnhof*, l. oder ö. aber an der *Mauthhalle*, der ehemal. *Augustinerkirche*, vorbei in die mit ihr zusammenhängende *Kaufingergasse*, welche auf den *Marienplatz* (S. XVII) zurückbringt.

Die l. Seitengassen der Kaufingergasse führen zum Frauenplatz, an dem die Frauenkirche (330 F. lang, die Thürme, eben so hoch, nicht ausgebaut, statt mit Spitzen, mit runden Kuppelhelmen überbaut); an der Aussenseite eine Menge von Votivtafeln, das Innere (es sind gewöhnlich nur die Portale einer Seite offen), 1858/61 von *Berger* restaurirt, steht mit seinem bunten Farbengewimmel in sonderbarem Kontrast zu dem Ernst der Façade Kanzel und Hochaltar von *Sickinger*, Hochaltargruppe (Krönung Marias) von *Knabl*, Altarflügelbilder von *Schwind* u. A., Crucifix von *Halbig*; in der Mitte des Schiffes das Grabmal Kaiser Ludwigs des Baiern (Erzguss von 1622); an den Fenstern, von denen die grösseren 70 F. hoch, Glasmalereien; unter dem Orgelchor eine Fussstapfe, von welcher aus man keines der 30 Fenster sieht.

Zweiter Gang, Bavaria, Friedhof, Auer Kirche, Isarthor (ohne Aufenthalt 2 St. Fahrens):

Vom Marienplatz (S. XVII) durch die Kaufingergasse (Frauenkirche s. oben) und Neuhausergasse (Michaelskirche und Academie S. XXV), durch das Carlsthor auf den Carlplatz, an welchem r. neben dem Garten das Cadettenhaus, l. die protestantische Kirche, 1827/33 von *Pertsch* erbaut.

Im Innern ein Deckengemälde von *Hermann*, die Himmelfahrt; Altarbild von *Schnorr*; während 1801 der erste Protestant das Bürgerrecht in München erhielt, ist die Kirche für die jetzt 16,000 Seelen zählende Gemeinde zu klein, und der Bau einer zweiten Kirche projectirt.

An der protestantischen Kirche vorbei, dann r. in die Schwanthalerstr., in welcher gleich r. das

Schwanthaler Museum (tägl. 8—6 U., 24 kr.), mit den Gypsmodellen einer Menge von *Ludw. Schwanthaler* († 1848) ausgeführter plastischer Werke; Statuen *Goethes* (in Frankfurt), *Jean Pauls* (in Baireuth), *Mozarts* (in Salzburg); die Giebelgruppen der Walhalla (bei Regensburg); das Haupt der Bavaria und vieles Andere. — Gegenüber das Atelier von „Schwanthalers Erben“ mit der originellen „Humpenburg“.

Die Schwanthalerstr. läuft auf die Theresienwiese aus, auf der alljährlich vom ersten bis zweiten Sonntag im October das sogen. Octoberfest abgehalten wird (Pferderennen, Thierschau und landwirthschaftl. Fest; — die blau-weissen Pfähle bezeichnen den Umfang der Rennbahn); die Theresienwiese wird im W. begrenzt durch die Theresienhöhe,

auf der r. einige Bierkeller, *weiterhin das Schiesshaus (Garten-Wirthschaft) und die*

Colossal-Statue der **** Bavaria** (von *Schwanthaler*, Erzguss von *Miller*), von der Ruhmeshalle (von *Klenze*) umgeben.

An der Rückseite der Bavaria eine Thür, welche der Aufseher (12 kr.) öffnet; 66 steinerne Stufen führen im Piedestal, darauf 60 eiserne Stufen in der Figur selbst in die Höhe; im Kopfe ist Platz für 5—6 Personen mässigen Umfangs; durch Lucken, die in den Haaren und im Kranze angebracht sind, Ansicht der Stadt und der Alpen (S. XXX). Der Sockel 30 F., die Figur 56 F., bis zum Kranz 66 F. hoch; unten $\frac{3}{4}$, oben $\frac{1}{2}$ Zoll stark; der Guss (1844—50) erforderte 1560 Ctr. Erz.

In der Ruhmeshalle, einer offenen Säulenhalle mit 2 Flügeln, 76 Colossalbüsten berühmter Baiern.. — Das s. sichtbare Dorf ist Unter-Sendling.

Von der Bavaria ö. den Feldweg über die Theresienwiese auf die Sendlinger Landstrasse, am Krankenhause vorbei auf den Sendlingerthorplatz.

Hier führt durch das Sendlingerthor die Sendlinger- und Rosengasse in die Stadt und auf den Marienplatz zurück.

Vom Sendlingerthorplatz r. durch die Thalkirchnerstr. zu den Friedhöfen.

Der alte Friedhof (nicht Rauchen, keine Hunde!) breitet sich von der Kapelle fächerförmig aus; 3 Hauptwege, die schliesslich in einen Halbkreis von Arcaden münden, unter welchen Gruftkapellen und Familiengrüfte; in der Mitte derselben das Leichenhaus; dahinter, durch eine Durchfahrt vom alten getrennt, der neue Friedhof, rings von Arcaden umgeben, in denen l. die Erweckung von Jairi Töchterlein, al fresco von *Schraudolph*; eine Menge von Monumenten jeden Stils und Geschmacks erfüllt die beiden Friedhöfe; Begräbnisse nur zwischen 2 und 5 Uhr. — Der israelitische Friedhof (erst seit 1816) ist $\frac{1}{2}$ St. weiter r. an der Landstrasse.

Vom Friedhof durch die Thalkirchnerstr. zurück und r. in die Müllerstr., dann r. in die Fraunhoferstr., aus welcher l. die Klenzestr. zum neuen Actien-Volkstheater und auf den Gärtnerplatz führt, den Mittelpunkt des hier entstandenen neuesten Stadtviertels, wo sich Klenze-, Cornelius- und Reichenbachstr. kreuzen.

Durch Letztere l. vom Theater in die Fraunhoferstr. zurück, auf der Reichenbacher Brücke über die Isar (s. Ansicht des Wettersteingebirges mit der Zugspitze, S. 81) in die Vor-

stadt Au; jenseits gerade aus, dann l. zu der schon lang sichtbaren

**** Mariahilfkirche oder Auer Kirche, 1831—39 von Ohlmüller und Ziebland, die ** Glasmalereien von Fischer, Ruben, Schraudolph u. A. in der hiesigen Glasmalerei ausgeführt, Altäre von Schönlaub, Kanzel von Entres.**

Auf dem freien Platz um die Kirche r. das Zuchthaus, weiterhin r. die Zacherl'sche Bierbrauerei.

Nun l. durch die Vorstadt Au (Lilienstr.) zu den beiden steinernen Isarbrücken; auf der Insel l. die Kaserne der reitenden Artillerie; r. die Maximiliansbrücke (S. XVIII), Prater und Maximilianeum sichtbar.

Jenseits der Brücken in der Stadt l. die Cürassier-Kaserne, durch die Zweibrückenstr. zum Isarthor (von Gärtner restaurirt), an welchem der Einzug Kaiser Ludwig des Baiern nach der Schlacht bei Mühldorf, al fresco gemalt von Neher und Kögel, die beiden Statuen von Eberhard.

Das grosse Gebäude l. ist eines der drei städtischen Leihhäuser, früher (1812—1825) das Isarthortheater; l. von diesem führt die Frauenstrasse zur Schrannehalle, einer offenen Halle von Glas und Eisen mit einem Mittelbau und zwei Seitenbauen, unter der jeden Freitag Schranne (d. h. Kornmarkt, Umsatz durchschnittlich 100,000 fl.) gehalten wird. — R. vom Leihhaus führt die Westenrieder Str., an welcher l. die Synagoge (1824—26 von Metivier) auf den Victualienmarkt, welcher an die Schrannehalle stösst. — Unweit der Schrannehalle das städtische Zeughaus mit einer grossen Menge alterthümlicher Waffen jeder Art, z. Th., wie die Ausrüstung der Pappenheimer Cürassiere, von historischem Interesse. (Di. u. Fr. 10—12 U.) — L. durch eine der Gassen in's Thal zurück.

Durch das Isarthor ins „Thal“, in dem die Menge von Bierwirthschaften auffällt; fast in der Mitte die Hochbrücke (über einen Isar-Canal), l. die Heiligengeistkirche; durch den Rathhausbogen auf den Marienplatz (S. XVII) zurück.

Im Rathhaus, 1862—63 von Zenetti „im gothischen Stil restaurirt“ (Statuen daran von Knoll), die beiden Rathhaussäle sehenswerth (12—2 U. geschlossen); Ausgang vom Petersplatz, welcher die Peterskirche umgibt, eine der ältesten Kirchen Münchens, einst doppelthürmig, mit Orgel nach Abt Voglers System.

Weitere Nachweisungen:

Wissenschaftliche Institute und Sammlungen: Petrefacten-Sammlung, Herbarium, brasilianisch-ethnographische Sammlung, zoologisch-zootomische Sammlung, Mineralien-Cabinet, geognostisches Cabinet, Institut für Pflanzenphysiologie, Sammlung physicalischer und optischer Instrumente, Münzcabinet. — Diese sämmtlich im Gebäude der Academie der Wissenschaften (S. XXV).

Liebig's chemisches Laboratorium (S. XXV).

Die *Sternwarte* bei Bogenhausen ($\frac{3}{4}$ St.).

Medicinische Institute: Die *Anatomie*, das (städt.) allgemeine *Krankenhaus*, die *Reisinger'sche Polyklinik*, das *physiologische Institut*, *Rothmund's Augenheilanstalt*, — sämmtlich in der Nähe der protestantischen Kirche (S. XXVI); — das *Hauner'sche Kinderspital*, Järgerg. 9 (nahe dem *Wittelsbacherplatz*, S. XXI); — das *homöopathische Spital*, *Wiesenstrasse* 6; — die *Kreis-Irrenanstalt*, Vorstadt Au; — *Spital für Unheilbare*, Vorstadt Giesing.

Optische Instrumente: *Steinheil*, *Landwehrstr.* 15 a, *Merz* (vormals *Utzschneider & Fraunhofer*), *Müllerstr.* 11, *Ertel & Sohn*, *Louisenstr.* 12, *Baader* (Mikroskope), Laden im Ober-Pollinger.

In der Umgebung Münchens:

1) Der * *Englische Garten*; unter *Carl Theodor* von dem Amerikaner *Thompson* (gen. Graf *Rumford*) cultivirt und aus einer Kies- und Gestrüppwildniss in einen $1\frac{1}{2}$ St. langen, gegen $\frac{1}{2}$ St. breiten *Naturpark* umgeschaffen, von *Sckell* vollendet; belohnend eine kurze Fahrt durch denselben als Abwechslung zwischen die ermüdenden Kunstgenüsse einzuschalten; Eingang vom Hofgarten (S. XIX) bei der Statue des „Harmlos“ und beim Prinz Carl-Palais vorbei. Links stösst an denselben der ** *Zoologische Garten* (Eintritt 12 kr., *Restauration* und *Garten-Concerte*); im englischen Garten ein künstlicher *Wasserfall*, nahebei *Monopteros* (Kapelle im antiken Stil); der *chines. Thurm*, *Tivoli* (Wirthschaften); weiter unten ein künstlicher See und endlich der Wildpark *Hirschau*, an dessen Ende, $1\frac{1}{2}$ St. von der Stadt, der *Aumeister* (Wirthschaft). Unweit des chines. Thurmes führen aus dem engl. Garten zwei Brücken über die *Isar*, an der Naturheilanstalt *Brunnthal* (treffliches Trinkwasser) vorbei auf die Höhe des *Gasteigberges*, über die neuen * *Anlagen*, eine der schönsten Schöpfungen des verst. Königs *Max*, am *Maximilianeum* (S. XVIII) vorbei und durch die *Maximiliansstr.* in die Stadt zurück.

2) *Nymphenburg* (*Stellw.* mehrmals tägl. für 9 kr. vom *Carlsplatz*), weitläufiges *Schloss* und wohlerhaltener *Park*, z. Th. im Zopfstil. (Wirthsch. zum Controlor).

3) * *Isarthal* ($\frac{1}{2}$ Tag); am Besten mit Eisenbahn in 20 Min. für 12 u. 9 kr., hin und zurück für 24 u. 15 kr. nach St. *Grosshesselohe* (S. 1), dann über die *Eisenbahnbrücke* und links am hohen Uferrand der *Isar* abwärts in 10 Min. zur * *Menterschwaige* (Wirthschaft), mit hübscher

Aussicht thalabwärts gegen die Stadt; — oder von Stat. Grosshesselohe am r. Ufer aufwärts, beim *Bräuhaus* von Grosshesselohe vorbei, in 20 Min. zu *Schwanthalers* Schlösschen Schwanneck, jetzt im Besitz des Herrn von *Mayer* und Fremden wohl zugänglich (Trinkg. 18 kr.); im Schlösschen alte Waffen u. dgl., vom Balkon und von der Zinne des Thurmes vorzügliche * *Umschau*: das tief eingeschnittene Kiesbett der *Isar*, s. die Alpenkette (s. unten) von Salzburg bis ins Allgäu, n. München und die Ebene.

4) ** *Starnberger See*; $\frac{1}{2}$ Tag; Eisenbahn nach Starnberg, Kahn oder Dampfschiff nach Possenhofen, zu Fuss nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Feldaffing* (auch Eisenb.-Station); wer einen ganzen Tag verwenden will, mache die Rundfahrt um den See und gehé auch auf die *Rottmannshöhe*. Alles Nähere S. 64 bis 66.

Die Alpenkette, bei günstigem Wetter (nicht zu trocken und nicht neblig, am schönsten an klaren Herbsttagen) an allen freien Punkten der *München* umgebenden Ebene sichtbar, verleiht der sonst mit Ausnahme des Isargrundes kahlen Fläche einen hohen Reiz. Beste Standpunkte * *Bavaria* (S. XXVII), *Friedhof der Vorstadt Au* (S. XXVIII, am *Zacherlbräu* vorbei, den *Nockherberg* hinan, dann l.), die *Gasteigberganlagen* (S. XVIII), noch besser bei der von diesen ö. sichtbaren *Sternwarte* ($\frac{3}{4}$ St.), oder die * *Plattform* auf dem Dache des *Hoftheaters* (S. XVIII, bequemer als einer der *Thürme*).

Panorama der Alpenkette von *Meermann* (1 fl.), ein grösseres von *Bezold* (3 fl.); hier nur einige Namen (von O. nach W.):

Stauffen bei *Reichenhall*; *Kampenwand* und *Ueberhängende Wand* bei *Aschau* (durch Gebirgslücken *Watzmann* und *Loferer Steinberge*) dann *Kaisergebirge* am *Inn*, *Wendelstein*, *Breitenstein*, *Miesing*, *Rothwand* im *Leitzachthal*, *Brecherspitz* am *Schliersee*, *Wallberg*, *Setzberg*, *Risserkogel*, *Hirschberg* bei *Tegernsee*, *Guffert* und *Unnütz* am *Achensee*, die Gebirgszüge des *Risser*, *Lavatscher* und der benachbarten Thäler, das *Karwendelgebirge*, *Wettersteingebirge* mit dem w. Absturz der *Zugspitze* (9153 Par. F.), die Gebirge um *Hohen Schwangau* und *Reutte* und einzelne Spitzen der *Allgäuer Alpen*.

Route 1. Von München nach Salzburg.

Eisenbahn; *Eilzug* *) (im Sommer auch noch ein *Courierzug*) in $4\frac{1}{2}$ St. für I. fl. 7. 57., II. fl. 5. 18., Postzug in 6—7 St., Güterzug in circa 10 St., für II. fl. 4. 24., III. fl. 2. 57.

Linke Seite der Einsteighalle des Münchener Bahnhofes (Mittelbau mit der Uhr); kurz hinter den weitläufigen Bahnhofgebäuden zweigt die Salzburger von der Augsburger Bahn l. ab und führt hinter dem l. Schiesshaus und der Bavaria in ziemlicher Steigung über St. *Mittersending* das Hochplateau des Isarthals hinan; l. Rückblick auf die Stadt, s. die Alpen, durch Wald nach St. *Grosshesselohe*, hoch über der Isar.

Von hier im Isarthal aufwärts nach Wolfratshausen und Tölz s. R. 20 c)

Bahnbrücke über die Isar nach Pauli'schem System (Breite 34 F., Höhe über dem Wasser 106 F., 4 Oeffnungen, von denen die mittlere ohne Pfahlrost, 2 zu je 185, 2 zu je 97 F. lichter Weite, Kosten 330,000 fl.); über das sich unterhalb der Brücke erweiternde Isarbett hin die Stadt, s. das tief eingeschnittene Isarthal mit seinen Buchenbeständen, in der Ferne einzelne Alpenspitzen.

Jenseits der Brücke durch ausgedehnte Forste, z. Th. zum Grünwalder Park gehörig. St. *Deisenhofen*, nach und nach Blicke auf die Alpen, l. *Wendelstein*, r. *Benediktenwand*.

Hinter St. *Sauerlach* über das Trockenthal des *Teufelsgraben*, bald darauf

E.-St. *Holzkirchen* (2107 F.) (*Bahnhof-Restoration*, in dem 10 Min. entfernten Orte *Post* und *oberer Bräu*) hinter dem Bahnhof überraschende Ansicht der Alpen; noch schöner vom Bierkeller der *Post*.

Zweigbahn nach *Miesbach* (*Schliersee*) R. 14; Strasse nach *Tegernsee* und *Kreuth* R. 18; nach *Tölz* R. 20.

Grosse Curve nach NO., um den vorhin überschrittenen *Teufelsgraben* wieder zu erreichen, in dem die Bahn in starker Senkung und in weiteren Curven an der l. Thalwand hinführt; r. dessen trockener, bald aber von der *Mangfall* durchströmter Grund; die *Mangfall*, der Abfluss des *Tegernsees* biegt hier fast spitzwinklig nach l. um, nimmt bald

*) Der Eilzug hält nur an den nachstehend mit E. bezeichneten Stationen, der Courierzug nur in *Holzkirchen*, *Rosenheim*, *Traunstein*, *Teisendorf*.

darauf die gleichfalls von S. kommende *Leitzach* auf und fliesst mit ihr zum *Inn*.

Um diese beiden Thäler liegen die Höhen der *Valley* und des *Irschenbergs* (R. 14); Fusswege dahin auch von den zwei folgenden Stationen.

Erst bei St. *Westerham* öffnet sich das Thal der *Mangfall*; es folgt öde Moorgegend.

St. *Bruckmühl*, *Heufeld*, dabei r. grosse chemische Düngerfabrik nach Liebig's Theorien.

E.-St. *Aibling* (1480 F.) (*Bad, Duschlbräu, Schuhbräu*) mit Mineral-, Moor- und Soolbaad; hübsche Aussicht auf den umliegenden Hügeln, auf deren einigen Bierkeller, s. über Moore und Obstwaldungen die Alpen ganz nahe (*Wendelstein*, l. *Kaisergebirge* im tirol. *Innthal*).

St. *Kolbermoor* mit grosser Spinnerei und Presstorffabriken.

E.-St. *Rosenheim* (1377 F.) (*Greiderer, König Otto, alte Post*, jenseits des *Inn Bierkeller*) am Einfluss der *Mangfall* in den *Inn*, mit Mineral- und Soolbad und *Saline* (die Soole wird von *Reichenhall* (S. 15) in Röhren hierher geleitet, um den Holzreichthum der Schlierseer, Tegernseer und Kreuther Gebirge, deren Holz auf der *Mangfall* hergetriftet wird, zum Versieden benutzen zu können), Knotenpunkt der *Salzburger* und der durch das *Innthal* nach *Innsbruck* führenden Bahn (R. 13).

Ausflüge: 1) Auf den *Schlossberg*, $\frac{1}{2}$ St. jenseits des *Inn* an der Strasse und Soolenleitung nach *Traunstein*. — 2) Nach *Neubeuern* (3 St., 1 M. t. Cariolpost für 3 Pers.); oberhalb des alten Schlosses dort vorzügliche Ansicht des *Innthals* mit dem fernen *Venediger*. (Von *Neubeuern* auch Ueberfuhr nach *Raubling* und *Brannenburg*, St. der *Innthalbahn*.)

Zwei Bahnbrücken über die *Mangfall* nach Pauli'schem System (die Träger jedoch über der Fahrbahn), dann steinerne Brücke über den *Inn* (762 F. lang, 7 Oeffnungen zu 75 Fuss Weite).

St. *Stephanskirchen*, gleich darauf r. der *Simmsee* (1433 F., $1\frac{1}{2}$ St. lang, $\frac{1}{2}$ St. breit), an dessen r. Ufer die Bahn, sumpfiger Stellen halber theilweise auf Pfahlrost gelegt, entlang zieht.

E.-St. *Endorf* (Postomn. nach (3 St.) *Seeon* s. R. 12), nun in s. Richtung an einer Bucht des l. *Chiemsee* vorbei nach

E.-St. *Prien* (*Kronprinz*), $\frac{1}{2}$ St. vom *Chiemsee* entfernt.

Chiemsee und Umgebung s. R. 12, die Ufer des Sees selbst sind flach und an und für sich reizlos, dagegen gehört die Ansicht der Alpenkette über den See hin vom n. Ufer oder von der Fraueninsel aus zu den Vorzüglichsten im ganzen Vorland; wer mit der Eisenbahn vorbei fährt sieht nichts als auf Augenblicke die einförmige Wassermasse.

Links nochmals hart am *Chiemsee* hin nach St. *Bernau* (nach *Hohenaschau* R. 12); nun r. zwischen *Chiemsee* und

den Gebirgen des *Prien-* und *Gross-Achenthals* durch grosse *Moose*, ehemaligen Seeboden, nach E.-St. *Uebersee* (nach *Marquartstein* und *Kössen* s. R. 11).

$\frac{3}{4}$ St. n. am See *Feldwies*, von wo Fahrgelegenheit nach den *Chiemseeinseln* ($1\frac{1}{2}$ St. Seefahrt, daher besser von *Prien* aus).

Hinter *Uebersee* über die grosse oder *Kitzbühler Ache*, den Hauptzufluss des *Chiemsee*, welche in den s. von *Kitzbühel* (R. 44) gelegenen Gebirgen entspringt, bei *Seebruck* aus dem *Chiemsee* tritt, dann aber *Alz* heisst und unweit *Neuötting* in den *Inn* mündet.

St. *Bergen*; (nach *Adelholzen* und *Siegsdorf* R. 10) mehrere grosse Einschnitte und Dämme bis

E.-St. *Traunstein* (1841 F.) (*Hotel Wispaur*, *Post*, *weisses Bräuhaus*) an der (baierischen) *Traun*; Soolbad und *Saline*, denen die Soole durch eine Röhrenleitung von *Berchtesgaden* und *Reichenhall* her (S. 15) zugeführt wird.

In *Traunstein* zweigt die Str. über *Reichenhall* nach *Berchtesgaden* ab (R. 5 u. 7), der gewöhnliche mit Recht empfohlene Touristenweg, nicht kürzer, aber weit lohnender, als die Hin- und Rückfahrt von *Salzburg* aus nach *Berchtesgaden* und an den *Königssee*, zumal Solchen zu empfehlen, die ausser dem *Königssee* auch noch *Reichenhall* und die *Ramsau* kennen lernen wollen.

St. *Lauter*, E.-St. *Teisendorf* (nach *Reichenhall* s. S. 14; weniger lohnend als von *Traunstein* aus).

Von St. *Lauter* in 2 St. Fahrstr. zum Hüttenwerk *Achthal* und in 2 St. auf die *Stoisseralpe* am *Teisenberg*, (4106 F.) mit sehr lohnender Rundschau; Wegweiser nöthig; am *Teisenberg* (*Frei-* und *Kressenberg*) *Eisengruben*; Verhüttung theils in *Achthal*, theils in *Eisenärzt*.

Bei St. *Freilassing* (Zweigbahn nach *Reichenhall* im Bau) über die *Saale*, Grenze zwischen *Baiern* und *Oesterreich*; in *Salzburg* selbst auf 545 F. langer Brücke über die *Salzach* in den am r. (ö.) Ufer etwas n. von der Stadt gelegenen Bahnhof.

Route 2. Salzburg und Umgebung.

Salzburg (1350 F., ca. 19,000 Einw.), von der *Salzach* durchströmt, an deren linkem*) (westl.) Ufer die hauptsächlichen Sehenswürdigkeiten.

Der links gelegene grössere Stadttheil lehnt sich an den steilen Rücken des *Mönchsberges* auf dessen Südspitze, jedoch durch einen Einschnitt von ihm getrennt, die Festung *Hohen-Salzburg* (1700 F.); darunter, am *Festungsberg* und *Nonnberg*, dem südlichen Ausläufer des *Mönchsbergs*, die Vorstadt *Nonnthal*, am n. Abhang des *Mönchsbergs* die Vorstadt *Mülln*, von der Stadt

*) Für *Salzburg* gilt r. u. l. ausnahmsweise nach dem Laufe des Flusses, nicht wie sonst nach der Richtung der Route.

durch den *Mönchsberg* selbst getrennt, der beim *Klausenthor* hart an die *Salzach* herantritt. Der rechte oder östliche Stadttheil findet erst etwas unterhalb, wo der *Kapuzinerberg* oder *Imberg* vom Ufer zurücktritt, Platz zur Ausdehnung an dessen Nordabhang; in neuester Zeit wurde durch Regulirung der *Salzach* und durch Abtragung der Befestigungen Raum zu Neubauten gewonnen. Der *Festung* gegenüber tritt der *Kapuzinerberg* nahe an die *Salzach*, hier zwängt sich die enge, winklige *Vorstadt Stein* zwischen Fluss und Berg.

Zwei *Brücken* über die *Salzach*; die obere, s. g. *Carolinenbrücke* ganz am s. Ende der Stadt, die *Hauptbrücke*, von der Mitte der Stadt in die *Linzer Gasse*; ausserdem eine *Ueberfuhr* n. ausserhalb des *Klausenthors*; die *Eisenbahnbrücke* ist am n. Ende der *Vorstadt Mülln*.

Links der *Salzach* münden die Strassen von *Hallein*, *Berchtesgaden* und *Reichenhall*; rechts der *Salzach* jene von *Ischl* und *Aigen*, ebenda ist der *Bahnhof*.

Gasthöfe: l. der *Salzach*: *Erzherzog Carl* — *Goldenes Schiff*; — einfacher: *Mohr*, *Krone*, *Hirsch*, *Mödlhammerbräu*, *Kugelbräu*, *Horn*; — r. der *Salzach*: *Hotel Nelböck*, nächst dem *Bahnhof*; — einfacher: *Traube*, *Tiger*, *Gablerbräu*, *Ochs*.

Café's: *Tomaselli*: *Marktplatz* (auch *Conditorei*); *Lobmayer*; — *Endres* r. der *Salzach*.

Weinhäuser mit Restauration: Im *St. Petersstift*; *Mohr*, *Judengasse*; *Pflegewirth*, *Kaigasse*; *Florinek*, *Getreidegasse* (auch *Delicatessen*); — r. d. *Salzach*: *Tiger*, *Linzergasse*; *Krebs*, *Mirabellplatz*.

(*St. Petersstiftskeller* gehört zu den *Sehenswürdigkeiten Salzburgs*, in ähnlichem Sinn wie das *Hofbräuhaus* zu jenen *Münchens*; beide gleichen sich in der mehr als einfachen inneren Einrichtung.)

Bierkeller (das Bier steht dem baierischen weit nach, *Halleiner* etwas besser): *Stiegelkeller*, am Weg zur *Festung*; *Sternbräugarten*, *Getreidegasse*, oder von der *Salzach* unterhalb der *Brücke* aus; *Bellevue*, an der *Stiege* auf den *Mönchsberg*; *Mödlhammerkeller* vor dem *Klausenthor*; *Bräustübl* (unterirdisch) im *Augustinerkloster*, *Vorstadt Mülln*; *Mirabellgarten* r. d. *Salzach*; auf dem *Mönchsberg* mehrere *Restaurationen*, auf dem *Kapuzinerberg* eine im *St. Francisci-Schlösschen*.

Sehenswürdigkeiten: 26 *Kirchen* und *Kapellen*, darunter bemerkenswerth der *Dom* (1614—28 erbaut, 360 F. l., 220 F. br.), 15. Sept. 1859 beschädigte eine *Feuersbrunst* *Kuppel* und *Dach*. — Die *Kirche* des *Benediktinerstifts St. Peter* (13. Jahrhundert); daneben der *Friedhof von St. Peter* (Grabmal von *Michael Haydn* und von *Mozarts Schwester*), dicht an der *Felswand* des *Mönchsberg*, in dessen *Nagelflue* die *Einsiedelei* des heil. *Maximus*, der von hier aus das *Christenthum* verbreitete. — Die *Universitäts- oder Collegienkirche* 1696 erbaut, das *Schiff* 200 F. l., 115 F. br.

— Die Kirche des *Benediktinerinnenstiftes* in der Vorstadt *Nonnthal*, 1009 erbaut, mit Glasmalerei von 1480. — R. der *Salzach* der *Friedhof St. Sebastian* mit Kirche gleichen Namens, Grabmal von *Mozarts Gattin* und von *Theophrastus Paracelsus von Hohenheim* († 1519), 1752 erneuert.

Ein Gang durch die Stadt, in folgender Weise geordnet, führt in kurzer Zeit zu dem Sehenswerthesten:

Auf dem *Residenzplatz*, an dessen Westseite der *Dom* (s. o.), an der n. Seite die ehemalige erzbischöfliche *Residenz*, jetzt meist Sommeraufenthalt der Kaiserin *Karoline Auguste* (Wittve Franz I.), gegenüber der „*Neubau*“ mit Hauptwache, Post und Telegraphenamt, permanenter Kunstausstellung, oben im Thürmchen das Glockenspiel (7, 11 u. 6 Uhr), inmitten des Platzes der *Hofbrunnen* (1664 ausgeführt, 45 F. hoch, der oberste Strahl allein 8 F., Flusspferde und Atlanten je aus einem Marmorblock). Nun östlich auf den an den *Residenzplatz* stossenden *Mozartplatz* mit *Mozarts Standbilde* von *Schwanthaler*; zurück zum *Dom*, um diesen herum und über den *Kapitelplatz* (mit der *Kapitelschwemme*) zum *Benediktinerstift St. Peter* (*Friedhof* und *Kirche* s. o.); an der *Franciskanerkirche* vorbei zur *Sommerreitschule*, dicht unter dem *Mönchsberg* mit drei Reihen in dessen Felswand eingehauener Logen; dabei die *Winterreitschule* mit Turnierbild; am Ende der nun folgenden *Cavalerie-Caserne*, des ehemaligen erzbischöflichen Marstalls, die *Pferdeschwemme* mit der Gruppe eines Thierbändigers von *Mandl* und fast unkenntlichen Fresken (Pferdebilder); hier führt das *Neuthor*, 300 F. lang durch die Nagelflue des *Mönchsbergs* gesprengt, in's Freie (jenseits Nichts von Bedeutung); zurück zur *Sommerreitschule* und über die *steinerne Stiege* auf den *Mönchsberg*, den berühmtesten Punkt *Salzburgs*; stets wechselnde Aussicht, bald Stadt, bald Gebirg, bald Ebene; in s.-ö. Richtung gegen die *Festung*, eine Einsenkung hinab und den gleich sichtbaren Weg zur *Festung* selbst; vom *Feuerthurm*, etwa 400 F. über der Stadt, freie Umschau nach allen Seiten.

Zur Orientirung im Gebirge hier einige Namen:

L. der *Geisberg* und die ihn umgebenden Vorberge, s. das *Tännengebirge* mit seinem Absturz gegen *Pass Lueg*; im *Salzachthal* *Schloss Hellbrunn*, die Salinenstadt *Hallein*, darüber das *Dürenbergkirchlein*, die Gebirgsgruppe des *Göll* fast in ihrer ganzen Ausdehnung, ebenso der *Untersberg*, der den *Watzmann* deckt; *Lallengebirge*, *Stauffen*, zwischen diesen letzteren, über das *Saalethal* (bei *Reichenhall*) hin *Mühlberghorn*, *Ristfeichthorn*, *Sonntagshorn*.

Der Castellan zeigt auf Verlangen (gegen Trinkgeld, für Mehrere 20 Nkr. die Person) auch die sonstigen Merkwürdigkeiten der siebenthürmigen *Festung*: Fürstenzimmer, Aufzugsmaschine, Steinschleudermaschine, Feuer-signale, Folterkammer, Mühlen und Anderes.

Von der Festung unweit des St. Petersstifts wieder in die Stadt.

Wer mehr Zeit als diesen etwa 2 St. in Anspruch nehmenden Rundgang verwenden will, gehe, bei der *Sommerreitschule* auf den *Mönchsberg* gelangt, nicht l. der *Festung* zu, sondern r. und begehe dessen ganzen Rücken, (1 St.) an der Ostseite abwärts bis zur „*Monikapforte*“, wo der Weg zum *Augustinerkloster* in der *Vorstadt Mülln* hinabführt; kurz vor dieser den l. abführenden Weg zurück und nun auf der Westseite des *Mönchsbergs* zum *St. Johannschlösschen* und *Marketenderschlösschen* (Restaurationen) und immer rechts bis die Aussicht, vorher gegen Stadt und Ebene, auch gegen das Gebirge (*Stauffen, Untersberg*) r. der *Festung* frei wird. (Die Steilabstürze des *Mönchsbergs*, oft nur durch Gebüsch versteckt, erheischen einige Vorsicht.)

Nicht minder lohnend ein Gang auf den *Kapuzinerberg* (2 — 3 St. Zeitaufwand); über die Hauptbrücke (vom *Marktplatz* aus; kurz vor derselben, einige Schritte in die *Getreidegasse* hinein, *Mozarts Geburtshaus*); jenseits der *Salzach* in der *Linzer Gasse* r. der Aufgang durch einen Thorbogen; die Holztreppe hinan, beim Klosterpförtner anläuten (einige Kreuzer Trinkgeld); wer nicht ganz hinauf will, lasse sich den Weg zum „*Stadtplatz*“ (drei Bänke an freier Waldstelle) angeben; auch schon im *Klostergarten* (nur Männern zugänglich) Aussicht; Fahrweg auf die Höhe wo das *St. Francisci-Schlösschen* (Restaur.), 640 F. über der *Salzach*, etwa 240 F. höher als die *Festung*, mit Ansicht der *Stadt, Festung* und des s. *Gebirges*, der übrigens jene vom *Stadtplatz* (s. oben) keineswegs nachsteht.

Hiemit lässt sich der Besuch des r. der *Salzach* an der *Linzer Gasse* gelegenen *St. Sebastiansfriedhofes* verbinden; die jetzige erzbischöfliche Residenz, *Schloss Mirabell*, liegt gleichfalls in der Nähe (von der *Linzer Gasse* durch die *Dreifaltigkeitsgasse* auf den *Mirabellplatz*; im anstossenden *Mirabellgarten* Restauration).

Wer länger in *Salzburg* verweilt, oder von der hier sprichwörtlichen Ungunst der Witterung zurückgehalten wird, dem mag mit nachstehender Aufzählung von Sammlungen u. dgl. gedient sein:

Das *Museum Carolino-Augusteuum* (*Franzjosephskai* an der *Salzach*, unterhalb der Hauptbrücke): Bibliothek und Sammlungen; keltische, römische und mittelalterliche Alterthümer, Waffen und Geräthe, der bei Fundirung des Mozartstandbildes ausgegrabene römische Mosaikboden, salzburgische Münzen, Naturalien.

Geöffnet von 10 — 4 Uhr, jedoch nur mit dem Glockenschlag der Stunde; Eintritt 20 Nkr.

Die geoplastischen Arbeiten von *Franz Keil*; Reliefkarten der Alpen im Verhältniss von 1 Meile = 6 Zoll, auch käuflich, die Sektion (300 □ Zoll) nebst Begleitkarte 12 Thlr.

Die *Mozarthäuser*: *Mozarts Geburtshaus* (Getreidegasse No. 225), durch eine Tafel bezeichnet. *Mozarts Wohnhaus* (Hannibalplatz No. 532. r. der Salzach), wo Mozart bis zu seiner Uebersiedelung nach Wien (1781) bei seinem Vater *Leopold* wohnte.

Das *Mozarteum* im *Chiemseehof* (hinter dem Neubau durch die Kaugasse), zur Förderung musikalischer Bestrebungen, insbesondere der Kirchenmusik bestimmt; im Archiv Handschriften, Instrumente, Familienbilder aus des Meisters Nachlass (8—9 und 1—3 Uhr zugänglich).

Permanente *Kunstaussstellung* im *Neubau*, Residenzplatz. *Theater* (*Mirabellplatz*, r. Stadtseite), nur im Herbst und Winter Vorstellungen.

Die *Wasserwerke*. Das *Stadtbrunnhaus* am *Neuthor*, das *Hofbrunnhaus* im *Nonnthal*; die *Albe* ist z. Th. durch einen Kanal hierher geleitet, dessen einer Arm den *Mönchsberg* durchbricht.

Ausflüge von Salzburg: (*Mönchsberg* und *Festung*, *Kapuzinerberg*, s. oben; ausser diesen beiden Punkten sind die besuchenswerthesten *Aigen* (1) und vielleicht noch mehr *Maria Plain* (4); von den *Untersberg-Touren* die Parthie zum *Fürstenbrunnen* (7^b), ohne Beschwer.):

1) *Aigen*, Schloss und Park am Fusse des *Geisbergs* (Morgenbeleuchtung die günstigste) vom l. Ufer über die *Karolinenbrücke*, vom r. durch die *Vorstadt Stein* die der *Salzach* entgegen führende Fahrstr., in 1 St. zur *Restaur.* am Eingang des Parks; dieser bietet eine Menge Aussichten nach allen Seiten, mit denen Wasserfälle, Grotten, dichte Baumgruppen wechseln; wer Alles sehen und all' die Namen der einzelnen Punkte wissen will, nehme sich beim Hofgärtner einen Wegweiser (20 Nkr.).

¹/₂ St. n. ö. von *Aigen* Schloss *Neuhaus* mit Ansicht des *Salzachthales*.

Von *Aigen* auf den *Geisberg* s. 6; statt desselben Rückweges zur Stadt auch über die *Salzach* nach *Hellbrunn*.

2) *Hellbrunn*, Schloss und Park, und Schloss *Anif*. Von *Salzburg* (linke Stadtseite) in ³/₄ St. auf der s. der *Salzach* entgegen führenden Str. (Sonntags Stellw. für 10 Nkr.); wer die Tour mit der nach *Aigen* verbinden will, geht von *Aigen* l. zum *Stanzingerhof* und zur Ueberfuhr über die *Salzach*; jenseits derselben Fussweg nach *Hellbrunn*, ³/₄ St. von *Aigen*.

Im Park von *Hellbrunn* (*Restauration*), im Gegensatz zum Naturpark von *Aigen*, der ganze Apparat der zopfigen französischen Gartenkunst; nebst vielem Andern das *Monatschlösschen*, in einem Monat für einen baierischen Herzog erbaut, dahinter das *steinerne Theater*, noch weiter das „*Gloriet*“ (Gebirgsansicht); die *Wasserkünste* spielen zu lassen, kostet 2 fl. (Sonntags umsonst; wer nicht nass werden will, halte sich hinter dem Brunnenmeister), in den *Thierpark* (*Hochwild*) muss man beim Jägerhaus besonders verlangen.

$\frac{1}{2}$ Stunde weiter, dicht an der Landstrasse nach *Hallein* das gräfl. Arco'sche Schloss *Anif*, auf besondere Anfrage wohl zugänglich.

(Von *Hellbrunn* und *Anif* nach *Grödig* (Gassenleierfels) und *Glanegg* (Fürstenbrunnen) s. unten 7, a. u. b.)

3) Schloss *Leopoldskron* (Eigenthum König *Ludwigs I.* von *Baiern*) ($\frac{1}{2}$ St.); durch das *Neuthor* und der „*Moosstrasse*“ nach (auch durch die Vorstadt *Nonnthal*); beim Schloss ein kleiner Weiher und die Militärschwimmschule; 10 Min. entfernt das *König-Ludwigsbad*, $\frac{1}{2}$ St. das *Marienbad* (Torfmoorbadeanstalten; Stellw. vom Collegienplatz bis *Marienbad* 10 Nkr.).

4) *Maria Plain* ($1\frac{1}{4}$ St., Abendbeleuchtung die günstigste). Von der r. Stadtseite durch das *Mirabellthor* (Hotel *Nelböck* und Bahnhof bleiben r.); vom freien Platze vor der *Wallfahrtskirche* Totalansicht der Stadt mit ihren Bergen und mit dem Gebirge als Hintergrund, wie von keinem anderen Punkte.

5) Schloss *Klesheim* ($1\frac{1}{2}$ St.) auf der *Reichenhaller Str.* (entweder durch das *Neuthor* und bei der Wegtheilung r., oder durch die Vorstadt *Mülln*) bis *Maxglan*, dann r. ab; um das unweit der *Saale* (baiér. Grenze) gelegene Schloss, Garten und Jagdpark; gänzlich veränderte Ansicht der Stadt und des Gebirges. (Einkehr im Nebenbau.)

Bergparthien (Führer auch im Dienstmänner-Institut in Salzburg zu festen Taxen.):

6) *Geisberg*, 3937 F. (lohnend und wenig Beschwer). Am besten von *Aigen* (1) aus (Wegweiser für die erste halbe Stunde angenehm).

2 St. von *Aigen*, 1 St. unter der Spitze, die *Zistelalpe* (*Whs.* mit einigen Betten, im Nothfall Heulager), wer übernachtet, gehe, wenn er den zweimaligen Weg bis hinauf scheut, zum Sonnenuntergang nur auf das *Hoheck*, zum Sonnenaufgang aber auf die Spitze selbst, entweder gerade aus, oder r. den etwas bequemerem aber weiteren Pfad.

Aussicht: Einerseits die Alpen vom *Traunstein* am *Gmundner See* bis zum *Kaisergebirge* am *Inn*; andererseits die *baierische Hochebene*, das *oberösterreichische Voralpen- und Hügelland*; 7 Seen: *Chiemsee*, *Waginger-* und *Tachingsee*, *Trummer-* und *Mattsee*, *Wallersee* und *Mondsee*.

7) *Untersberg*. (*Berchtesgadener hohe Thron* 6092 F., *Salzburger hohe Thron* 5735 F., *Geiereck* 5689 F.)

Den ganzen Gebirgsstock des *Untersbergs*, der an seinem Fussgestell einen Umfang von fast 6 Meilen hat, kennen zu lernen, würde mehrere starke Marschtage erfordern; hier nur einige der bekannteren Touren; als Aussichtspunkt steht er fast allen Nachbarn nach, dagegen Struktur und Flora von hohem Interesse.

Von folgenden Touren sind a. b. und c. ohne viele Anstrengung zur Noth auch ohne Führer möglich; die übrigen nur für geübte Steiger und durchaus nicht ohne Führer, über dessen Ortskunde man sich vergewissere.

a) Zum Gassenleierfelsen; auf der Berchtesgadener Landstr. bis (2 St.) *Grödig*, in $\frac{1}{2}$ St. zum Aussichtspunkt; Ueberblick des Salzachthals.

(Auch von *Hellbrunn* und *Anif* (1) führt ein Strässchen in $\frac{1}{2}$ St. nach *Grödig*; von *Grödig* nach *Glanegg* entweder Fahrstr. in $\frac{3}{4}$ St., oder Tour d).

b) Nach *Glanegg*, zu den Marmorbrüchen und zum Fürstenbrunnen. (Bis *Glanegg* von Salzburg 2 St., Stellw. bis zum *Marienbad*, etwa halbwegs); durch das *Neuthor*, erst l. dann r. den Verbindungsweg auf die Moosstrasse, die schnurgerade durch das *Leopoldskroner Moos* führt (auch durch die Vorstadt *Nonnthal* und über *Leopoldskron*); in *Glanegg* Einkehr, nun in $\frac{1}{2}$ St. zu den Marmorbrüchen *König Ludwigs*, $\frac{1}{2}$ St. weiter an den Wasserfällen des *Glanbachs* hinan zu dessen Ursprung, dem „Fürstenbrunnen“, dessen Wasser sich die Erzbischöfe alltäglich durch reitende Boten nach Salzburg bringen liessen; am Weg dahin die Kugelmühlen, aus denen die „Schusser“ hervorgehen, kleine Marmorstückchen, die sich, durch Rotation einer Holzscheibe in beständiger Bewegung gehalten, binnen 24 Stunden kugelrund abschleifen. (Wegweiser von *Glanegg* aus angenehm.)

Wer von *Hellbrunn* direkt nach *Glanegg* will, gehe nach *Anif*, dann w. den die *Berchtesgadener* Strasse kreuzenden Fahrweg, welcher kurz vor *Glanegg* auf die *Moosstrasse* mündet.

Verbindung dieses Ausfluges mit der Tour nach *Reichenhall* s. S. 13.

c) Von *Glanegg* in 2 St. zur unteren *Firmianalpe*; Aussicht gegen die Ebene (auf der oberen Alp keine Hütte mehr). Von der oberen *Firmianalp* in 2 St. auf das *Geiereck* (nicht ohne Führer), s. Tour f.

d) Von *Glanegg* in 1 St. zur unteren *Rossiten-* (Ross-hütten-) *Alpe* (unbewohnt); $\frac{3}{4}$ St. zum „*Grödiger Thörl*“, $\frac{3}{4}$ St. steil hinab nach *Grödig* an der *Berchtesgadener Str.* (a).

e) Von *Glanegg* auf die untere und obere (gleichfalls unbewohnte) *Rossiten-Alpe* (3 St.); zur *Kolowratshöhle*, einer eiserfüllten, neuerdings wieder zugänglich gemachten tiefen Klüftung (1 St.); von der *Alpe* in $\frac{1}{2}$ St. auf den *Sattel* und in $2\frac{1}{2}$ St. steil hinab nach *Schellenberg*, halbwegs zwischen *Salzburg* und *Berchtesgaden*.

f) Von *Glanegg* zum Fürstenbrunnen (b) und auf die *Schwaigmülleralpe* (4 St.), hier Nachtlager (von der *Sonnenwendstatt* am *Kühstein*, $\frac{1}{4}$ St. von der Hütte, die „*sausende Wand*“ zu besehen, jenseits die *Klinger-Alpe*); früh zum Sonnenaufgang an der *Kaiser-Karls-Höhle* vorbei

auf den Salzburger hohen Thron ($1\frac{1}{2}$ St.; Ueberblick des *Salzachthals*, s. das zerklüftete Hochplateau des Berges selbst, das von der *Mittagsscharte* durchfurcht wird), nun entweder zurück zur *Schwaigmüller-Alpe*, der Abwechselung halber am „steinernen Kaser“ (einer Felsbildung), dann durch die *Mittagsscharte* und am *Mückenbrunnen* vorbei; von der *Schwaigmüller-Alpe* unter der sausenden Wand zu den *Marmorbrüchen* (3 St.); — oder vom Salzburger hohen Thron am *Jungfernbründl* vorbei über das *Geiereck* und die *Firmianalpe* nach *Glanegg* (3 St.), — oder endlich

g) Vom Salzburger hohen Thron über das Hochplateau des Berges, das sogen. *Mittergebirge* (wenn der Führer des Weges ganz kundig) in 4 St. (des Auf- und Abkletterns über scharfkantiges Gestein und des Umgehens der kraterförmigen Trichter halber äusserst anstrengend) zum *Berchtesgadener hohen Thron* (Aussicht auch auf die *Berchtesgadener Gebirge*).

h) Vom *Berchtesgadener hohen Thron* am „*Goldbründl*“ vorbei auf die *10 Kaseralpe* ($1\frac{1}{2}$ St.), und zu Thal entweder (in 3 St.) nach *Reichenhall* über *Hallthurm* (R. 7 a), oder nach *Berchtesgaden* von der *10 Kaseralpe* auf die *Untersbergalpe* und über *Krainwies* (in 4 St.); auch über die *Gern* führt von der *10 Kaseralpe* ein steiler Steig in 3 St. nach *Berchtesgaden*.

Weiteres über den *Untersberg* s. bei *Reichenhall* und *Berchtesgaden*.

Zur Weiterreise: Von Salzburg nach *Berchtesgaden* (2 M. t. Stellw. für 36 kr. baier. vom Gold. Schiff) s. R. 9; nach *Reichenhall* R. 4; nach *Hallein* und *Golling* R. 3; nach *Innsbruck* R. 46; nach *Ischl* R. 43; nach *Gastein* R. 44.

Route 3. Von Salzburg nach Hallein und Golling.

Fahrstrasse; Stellw. von Salzburg nach (4 St.) *Hallein* (von *Erzherzog Carl* und *Mohren* 4 bis 5 M. t. in $2\frac{1}{2}$ St. für 35 Nkr.; von *Hallein* nach (4 St.) *Golling* 2 M. t. in $2\frac{1}{2}$ St. für 35 Nkr.

Von Salzburg am r. (westl.) *Salzachufer* aufwärts, unweit von *Hellbrunn* (S. 7), nachher dicht bei *Schloss Anif* (S. 7) vorbei, hinter *Niederalm* über die *Albe*; r. der *Untersberg*, weiterhin, im S. des *Berchtesgadener Thales*, der hohe *Göll* mit seinen n.-ö. Ausläufern (*Zill*, *Rossfeld* und *Dürrenberg*); l. der *Salzach Voralpen* und einige niedrigere Spitzen (*Geisberg*, *Schmittenstein*), s. das *Tännengebirge*; an *Schloss Kaltenhausen* (mit Brauerei) vorbei nach

Hallein (1411 F.) (*Post*, *Adler*, *Soolbad*); mit den *Sudhäusern* für die im *Dürrenberg* gewonnenen *Sole*

(ca. 500,000 Ctr. Salz); im Haus No. 177 eine plastische Darstellung von Hallein und den umliegenden Gebirgszügen, von einem Zimmermann gefertigt.

Befahren der Salzbergwerke (3 St. Zeitaufwand, davon $1\frac{1}{2}$ St. unterirdischer Wanderung), weniger interessant und theurer als das des *Berchtesgadener* Baues an der anderen Seite desselben Gebirgszuges, (S. 24); Gebühr für Mehrere je 1 fl. ö. W., für einen Einzelnen 2 fl., Trinkgeld (à Person 20 Nkr.) besonders; die Gebühr wird oben im Berghause erlegt, jedoch muss in Hallein ein Schein bei der Salinenverwaltung gelöst werden.

Der Weg zum Berghaus ($\frac{3}{4}$ St. Fahrweg) führt beim Kirchhof vorbei mit schönem Ausblick gegen Salzburg, zuletzt sehr steil zu dem marmornen, mit Weissblech gedeckten und deshalb weithin sichtbaren *Dürrenbergkirchlein*, in dessen Nähe das *Berghaus*, wo man die Knappenkleidung anlegt.

Das Befahren geschieht auf die S. 24 angegebene Art, die *Rutschpartien* (sogen. Rollen oder Fahrschächte) sind hier häufiger, tiefer und steiler, als im *Berchtesgadener* Bau (*Wolfdietrichs-Rolle* 350 F. tief, eine andere 45 Grad Neigung), aber ganz ungefährlich. Einmal fährt man über einen unterirdischen See (ein ausgelaugtes Sinkwerk), der beleuchtet wird, zuletzt durch den *Wolfdietrichs-Stollen* (4000 F. lang) zu Tage auf holprigen Wurstwagen. Einfahrt 1050, Ausfahrt 300 F. über Hallein.

Die Soole wird hier auf dieselbe Weise wie in *Berchtesgaden* durch Auslaugen des salzhaltigen Gesteins mit Süßwasser (Sinkwerke) gewonnen; kein Steinsalz, daher zeigen die Stollenwände nicht die schimmernden Salzadern wie dort, und sind z. Th. noch mit Holzwänden verbaut, z. Th. auch voll Nässe.

Von Hallein nach *Berchtesgaden* ($3\frac{1}{2}$ St.). Die Strasse zum *Dürrenbergkirchlein* (wie oben), aber schon auf halber Höhe beim Handweiser r. ab; Fahrweg über die „Zill“ auf die Salzburg-Berchtesgadener Strasse.

Der gewöhnliche namentlich von Lohnkutschern eingeschlagene Fahrweg von Hallein nach *Berchtesgaden* führt bei Niederalm von der Hallein-Salzbürger l. ab auf die Salzburg-Berchtesgadener Strasse.

Die Str. nach Golling setzt in Hallein auf das l. Ufer der *Salzach* über, an welchem von Salzburg eine gleich weite Strasse herführt; die Thalwände treten nach und nach enger zusammen, s. scheint das *Tännengebirge* das Thal zu sperren; über *Kuchel* ($2\frac{1}{2}$ St.) nach Golling.

Wer zum *Schwarzbachfall* will, spart 1 St. Zeit, wenn er die Str. schon bei Kuchel verlässt, über die Salzachbrücke und jenseits derselben l. auf die bald sichtbare *St. Nikolakapelle* zugeht, bei der ein Handweiser, vom Fall nach Golling $\frac{3}{4}$ St.

Golling (1468 F.) (*Post*, *Brennhöfer*); Ausgangspunkt für folgende Ausflüge:

1) *Schwarzbachfall* (auch Gollinger oder Guringfall) ($\frac{3}{4}$ St., beste Zeit zum Besuch zwischen 10 und 12 Uhr); über die *Salzach*, dann in n.-w. Richtung den schmalen Fahrweg zu der *St. Nikolakapelle*, bei welcher ein Handweiser; beim Fall ein Whs., gut gebahnte Wege zu den verschiedenen Punkten. Der *Schwarzbach*, der oben aus einer Höhle hervorbricht, soll ein Abfluss des *Königssee* sein, er versiegte, als 1823 das Niveau dieses unter die Höhlung herabsank, die dort *Kuchler Loch* genannt wird (R. 9); die Höhe der Fälle beträgt zusammen an 300 F.

Wer nach Salzburg will, braucht vom Fall nicht nach Golling zurück, sondern wendet sich von der Nicolakapelle n.-ö. auf Feldwegen zu dem nach Kuchel führenden Salzachsteg (s. oben).

2) Oefen der Salzach und Pass Lueg ($\frac{1}{4}$ St.); auf der Strasse nach Werfen s. bis zum (r.) Handweiser „zu den Oefen“ (eine Art von Klamm, nackte ausgewaschene Felsen, zwischen denen sich in der Tiefe die Salzach durchwindet); auf Treppen und Pfaden in den Grund hinab, kreuz und quer zu den verschiedenen Punkten (wohl $\frac{1}{2}$ St.); nur meide man den guten Weg am r. Ufer, er führt zu den Befestigungen und ist zuletzt gesperrt.

10 Min. s. von dem zweiten für von S. Kommende bestimmten Wegweiser die Kapelle *Maria-Brunneck* am Eingang in den Pass Lueg, der sich 2 St. lang zwischen l. *Tännengebirge*, r. *Hagengebirge*, oft kaum für den Fluss und die durch Kasematten vertheidigte Strasse Raum lassend, durchzwängt.

Wer nicht weiter nach S. will, kehre bei der Kapelle um, er sieht für die nächsten zwei Stunden nicht Mehr. Nach Gastein s. R. 44.

3) Nach Abtenau und Gosau (8 bis 9 St.; 3 M. wöchentlich Cariolpost für 2 Pers. bis Abtenau, anderen Tags zurück). $\frac{1}{2}$ St. auf der *Gasteinerstrasse*, dann noch ehe diese die *Lammer* überschreitet l. Fahrweg über *Scheffau* (1 St.); 1 St. weiter die *Lammerbrücke*; hinter dieser wird der Fahrweg nach Abtenau, weiter über *Pass Gschütt* nach Gosau (unteres Dorf) so schlecht, dass, wer irgend gut zu Fuss, den Uebergang über die *Zwieselalpe* vorziehen wird.

Der Weg (Wegweiser von Abtenau ab wenigstens für eine Strecke nöthig), ist kaum weiter als der Fahrweg über *Pass Gschütt*, zumal man von der *Zwieselalpe* sofort zum *Gosauer Schmied* (und zu den Seen) hinabsteigt, während die *Gschüttstrasse* in's untere Dorf (2 St. von den Seen) bringt.

Weiteres über *Zwieselalpe* und Gosau s. R. 43.

4) Ueber das *Rossfeld* nach Berchtesgaden (7—8 St. mit Führer). Zum *Schwarzbachfall* (1); dann 3—4 St. Steigens zu den Alpen des *Rossfelds*; treffliche Aussicht; in etwa 3 St. nach Berchtesgaden.

5) Ueber das *Torrëner Joch* an den *Königssee* (6—7 St., Führer angenehm). Durch das bei Golling von W. zwischen *Hagen-* und *Göllgebirge* in's Salzachthal mündende Thal der *Blüntau* (nicht mit dem Blühnbachthal bei Werfen zu verwechseln); $1\frac{1}{2}$ St. ebenen Weges, r. die Abstürze der *vor-deren Golla*, dann auf steinigem Pfad, der sich mehr an der r. Thalseite hält, 2 St. Steigens; r. jetzt der Göll selbst (7770 F.); l. der *Schneibstein* (7013 F.), r. das *hohe Brett*

(7217 F.); das *Torrëner Joch* (Passhöhe 5294 F., einst befestigt) ist eine Einsattlung zwischen Brett und Schneibstein; Rückblicke auf *Tännengebirge* und *Dachstein*; $\frac{1}{2}$ St. jens. des Joches die *Königsberg-Alpe* (von dieser auf den *Jenner* oder auf das *hohe Brett* s. S. 30); von der Alpe in 2 St. hinab nach Dorf *Königssee*; oder auch in 3 St. über die *Mitterkaseralpe* nach *Berchtesgaden*.

6) Von *Golling* durch Pass *Lueg* nach *Werfen* (und *Gastein*) s. R. 44.

Route 4. Von Salzburg nach Reichenhall.

Fahrstrasse $4\frac{1}{2}$ St.; 1 M. t. Post in 2 St., 2 M. t. Stellwagen. Zweigbahn von *Freilassing*, der ersten Station der Salzburg-Münchener Bahn (S. 3), im Bau begriffen.

Durch die Vorstadt *Mülln*, oder auch durch das *Neuthor* (unter dem *Mönchsberg* durch, S. 5), dann sofort r. über den *Almbach* auf die Hauptstrasse (welche durch *Mülln* zieht); nun ziemlich einförmig über die Ebene des *Walserfeldes*; l. der *Untersberg*, r. das *Stauffengebirge*; auf halbem Weg die *baierische Mauth*; zwischen der r. *Saale* und l. den Dörfern *Schwarzbach* und *Marzoll* (über welche ein gleich weiter Nebenweg führt), dann an St. *Zeno* (S. 16), vorbei nach *Reichenhall* (S. 14).

Lohnender hiemit den Ausflug nach *Glanegg* und zum *Fürstenbrunnen* (S. 8) zu verbinden (Fahrweg; etwa 2 St. mehr Zeitaufwand); von *Salzburg* nach *Glanegg* 2 St., zu den *Marmorbrüchen* 1 St., zum *Fürstenbrunnen* hin und zurück 1 St., dann über *Grossgmain* nach *Reichenhall* $2\frac{1}{2}$ St.

Route 5. Von München nach Reichenhall.

a. Eisenbahn bis *Traunstein* (Salzburger Bahn). Eilzug in $3\frac{1}{2}$ St. Für I. fl. 6. 9. II. fl. 4. 6. Postzug in 5 St., Güterzug in 8 St. Für II. fl. 3. 24. III. fl. 2. 18. Stellw. 1 M. t. von *Traunstein* bis (5 St.) *Inzell*, von *Inzell* nach (4 St.) *Reichenhall* aber nicht immer.

b. Eisenbahn bis *Teisendorf* (1 Stat. weiter, Fahrzeit 25 resp. 40 Min. länger). Eilzug für I. fl. 7. 3. II. fl. 4. 42; Gew. Zug für II. fl. 3. 54. III. fl. 2. 36. Von *Teisendorf* Post in 3 St. nach (6 St.) *Reichenhall* (und (5 St.) *Berchtesgaden*), bis *Reichenhall* auch Stellwagen.

c. Eisenbahn bis *Freilassing* (letzte Stat. vor Salzburg), von wo eine Zweigbahn nach *Reichenhall* im Bau.

(R. b. Bis zu Eröffnung der *Freilassing*er Zweigbahn der nächste Weg, deshalb Badereisenden zu empfehlen; weit lohnender die R. a., von *Inzell* ab zu Fuss oder in offenem Wagen.)

a) Bis *Traunstein* S. 1, 2, 3; von *Traunstein* (*Hotel Wispaur*, *Post*, *weisses Bräuhaus*) an der (baierischen) *Traun* aufwärts nach *Siegsdorf* (*Ober-* u. *Unterwirth*);

Umgebung von *Traunstein* und *Siegsdorf* s. R. 10.; wer mit der Zeit nicht zu geizen hat, gehe von *Siegsdorf* nach *Ruhpolting* (R. 10) und besuche den *Staubfall*, dann entweder gleich nach *Unken* oder zurück nach *Ruhpolting* und über *Zell* (R. 7 c) nach *Inzell*.

Die Str. nach *Inzell* führt hinter *Siegsdorf* l. der rothen *Traun* entgegen durch deren breites Wiesenthal; im Hintergrund zwischen l. *Stauffen* und r. *Rauschenberg* der *Watzmann* sichtbar; hinter *Inzell* (*Post*) tritt die Str. zwischen l. *Falkenstein*, einem Ausläufer des *Stauffen* und r. *Kienberg*, einer Vorstufe des einst erzeichen *Rauschenberges* in das Gebirge; hinter dem Dorf *Weissbach* verengt sich das Thal noch mehr, der *Weissbach*, der r. vom *Rauschenberg* herabkommt und s. in das Gebirge hineinfließt, ist zuletzt tief unten in der Schlucht, deren jenseitige Abstürze von den Vorsprüngen des *Ristfeichthorn* gebildet werden, während die Str., der sogen. *Neuweg* und neben ihr die *Soolenleitung* (S. 16) hoch an der ö. Thalwand, zum Theil in den Fels gesprengt, hinzieht; r. auf einem Felsvorsprung das *Mauthhäusel* (*Whs.*).

10 Min. weiter führt s. ein Fahrweg scharf bergab auf die *Salzburg-Innsbrucker Strasse* (R. 7 c), zunächst nach *Schneizldreith*; wer *Reichenhall* schon kennt oder ohne es zu berühren nach *Unken* und *Lofer* will, spart damit einige Stunden Zeit; auch wer nach *Berchtesgaden* (durch die *Ramsau*, R. 7 b) will, braucht *Reichenhall* nicht zu berühren, wenn er nach *Schneizldreith* und von da, wie S. 16 angegeben, über *Jettenberg* auf die *Ramsauer Str.* geht.

$\frac{1}{4}$ St. hinter dem *Mauthhäusel* biegt die *Reichenhaller Str.* l. um, vereinigt sich bald darauf mit der von *Unken* (*Lofer*, *Innsbruck*) herziehenden und senkt sich zum *Thumsee* (*Fusswanderer* folgen vom *Thumsee* ab besser der *Soolenleitung*); darauf l. die Ruine *Karlstein*, auf einem weiteren Felskopf die *St. Pankrazkapelle*, r. ein *Calvarienberg*; kurz vor *Reichenhall* über die *Saale*.

b) Bis *Teisendorf* R. 1. S. 1 bis 3; von *Teisendorf* über die hügeligen Ausläufer des *Teisenberges* und *Stauffengebirges* über *Höglwörth*, *Anger* und *Mauthausen*.

Von *Anger*, auch schon von *Teisendorf* Ausflug auf die *Stoisseralpe* am *Teisenberg* s. S. 3; dessen n.-w. Ausläufer bildet der erzeiche *Kressenberg*.

Hinter *Mauthausen* setzt die Str. über die *Saale* und vereinigt sich mit der *Salzburg-Reichenhaller Str.*; über *St. Zeno* nach *Reichenhall*.

c) Bis *Freilassing* R. 1. S. 1 bis 3; die *Zweighbahn* wird in s.-w. Richtung der *Saale* folgen, welche hier die Grenze zwischen *Baiern* und *Oesterreich* bildet; l. jenseits derselben die Festung *Hohen Salzburg* (S. 5), näher *Schloss Klesheim* (S. 8); Bahnhof in *St. Zeno*.

Route 6. Reichenhall (Bad Achselmannstein) und Umgebung.

Reichenhall (1476 F.). Gasthöfe: *Post* (Krone) — *Löwe* — *Hotel Rinner* — *Russischer Hof* — *Louisenbad* (Hotel garni).

Einfachere Häuser: *Blaue Traube* — *Gold. Hirsch* — *Gold. Kreuz* — *Schwarzer Adler* — *Fischerbräu* — *Puchnerbräu* — *Bauernbräu* — *Lakenwirth*.

Caféhäuser: *Zum deutschen Michel* (Marktplatz) — *Maier* — *Holztratter*.

Badehäuser und Kuranstalten: *Bad Achselmannstein* (Insp. Rinck) — bei *Dr. Hess* — bei *Apotheker Mack* — *Louisenbad* — in *Kirchberg*.

Quartier- und Auskunftsbureau (für Privat-Wohnungen u. dgl.): im *Zollhaus*.

Curmittel: *Bäder* in Soole, Lauge, Moorsoole, Latschen und Molken, auch in Verbindung mit Dampfbad; *Ziegenmolke*; *Kräutersaft*; *Latschendecoct*; *Inhalationen* in den *Gradirhäusern*, im *Sudhaus* Nr. 3 und (nach *Sales-Girons* Methode) in der Anstalt des Apotheker *Mack*.

Zur Orientirung: Die *Saale* oder *Saalach* durchfließt, aus dem Mitter-Pinzgau kommend, das Thal von *Reichenhall*, in das sie von S.-W. zwischen *Müllnerberg* und *Lattengebirge* eintritt, um es gegen N.-O. durch das Hügelland zwischen *Stauffengebirge* und *Untersberg* wieder zu verlassen; sie fließt der *Salzach* zu, mit der sie sich 1 St. unter *Salzburg* vereinigt. Zwischen den vier genannten Gebirgsgruppen ziehen fünf Strassen in das Thal; zwischen *Untersberg* und *Lattengebirge* die von *Berchtesgaden* über den *Hallthurmpass* (R. 7 a) — zwischen *Lattengebirge* und *Müllnerberg* die aus der *Ramsau* (R. 7 b) — zwischen *Müllnerberg* und *Stauffengebirge* die von *Inzell* und *Traunstein* (R. 5 a) — zwischen *Stauffengebirge* und *Untersberg* von N. die Str. von *Teisendorf* (R. 5 b), von N.-O. die von *Salzburg* (R. 4).

Stadt und Bad liegen am r. *Saale-Ufer*, am l. *Kirchberg*; nach dem Brande von 1834 fast ganz neu aufgebaut, verdankt *Reichenhall* sein Aufblühen nächst der *Saline* dem 1846 von dem k. sächs. Steuerinspektor *Rinck* begründeten *Bad Achselmannstein*, und ist heute ein Soolbad und climatischer Kurort von europäischem Ruf.

Grossartige *Salinenbauten* und *Werke*; sehenswerth die *Gradir-* und *Brunnenhäuser*, die *Maschinenwerkstätte*, die *Werksäge* für die *Salzfässer*, der *Grabenbach*, ein *Stollen*, durch den das zu den Druckwerken verwendete *Süßwasser* und die nicht sudwürdigen *Soole* unterirdisch abfließt.

Die *Soole* wird aus mehreren Quellen zum Theil sofort sudwürdig gewonnen (*Edelquelle* 24 % Salzgehalt) zum Theil durch *Gradirwerke* von 6 bis 12 auf 20 bis 24 % Salzgehalt gebracht; sie wird mit dem Ueberschuss der in *Berchtes-*

gaden (S. 24) durch Auslaugung künstlich gewonnenen Soole vermischt, welche in Röhren über Berg und Thal hergeleitet wird und theils hier versotten, theils jedoch abermals weiter nach *Traunstein* (9 St.) und nach *Rosenheim* (20 St.) geleitet (s. S. 2); das Holz für die Reichenhaller Sudpfannen und zu Anfertigung der Salzfüßer wird auf der *Saale* zum Theil aus österreichischen, aber von *Baiern* gepachteten Waldungen herab getriftet (gewöhnlich nur im Frühling, zur Zeit der Schneeschmelze).

In der nächsten Umgebung:

An der Strasse nach Traunstein die *Badeanstalt Kirchberg*; das *Kaitl* (Whs.); l. die *Reischlklamm*; die *St. Pankrazkapelle* und die Ruine *Karlstein* ($\frac{3}{4}$ St.); $\frac{1}{4}$ St. weiter der *Thumsee*, an den von *Kirchberg* aus auch der Soolenleitung entlang ein Fussweg führt.

An der Strasse nach Salzburg (20 Min.) *St. Zeno* (Whs.), ehemaliges Augustinerkloster, jetzt Mädchenpensionat unter Leitung von englischen Fräulein mit sehenswerther Kirche; $\frac{1}{4}$ St. weiter r. der Str. die *Königshöhe*, in $\frac{1}{4}$ St. zum *Belvedere*.

Gegen den Untersberg: Fahrstrasse an *Bad Achselmannstein* vorbei nach dem östr. Dorfe *Grossgmain* ($\frac{3}{4}$ St., 2 Whser.); Rückweg auch über den *Streitbühl* (Umschau).

Ausflüge von Reichenhall:

1) *Mauthhäusel* (Whs.) $2\frac{1}{2}$ St. auf der Traunsteiner Str. (S. 14) oder der Soolenleitung entlang zum *Thumsee*, bei der Wegtheilung r.

Vom *Mauthhäusel* nach *Schneizlreith* steigt man in den Grund hinab und folgt dem von N. kommenden *Weissbach* abwärts; der Weg erreicht nach $\frac{3}{4}$ St. die *Unkener Strasse*.

2) *Schneizlreith* (Whs.) $2\frac{1}{2}$ St. an der *Unkener Str.*; erst am *Thumsee* vorbei, bei der Wegtheilung l. (rechts gehts nach Traunstein); im engen Thal von *Schneizlreith* n. *Reistfeichthorn*, w. *Sonntagshorn*, s. *Reiteralpe*, s.-ö. *Lattengebirg*; Abendbeleuchtung besonders schön.

Rückweg für Fussgeher auch über *Jettenberg* ($\frac{3}{4}$ St. Umweg); beim Schulhaus über den *Weissbach*, der unweit *Schneizlreith* in die *Saale* fliesst, nun am *Weissbach* s., dann s.-ö. an der *Saale* abwärts bis zum Steg, jenseits *Unter-Jettenberg* (s. 3.), auf der Höhe das Brunnenhaus *Jettenberg*; zurück auf der Ramsauer Str. am r. Saale-Ufer in 2 St. nach Reichenhall.

3) *Jettenberg* und *Schwarzbachwacht*, $3\frac{1}{2}$ St. auf der über *Ramsau* nach Berchtesgaden führenden Str. (R. 7b); der Soolenleitung entlang am l. Ufer der *Saale*; bei *Jettenberg* ein Wasserfall, nun im *Schwarzbachthal* hinan zwischen r. *Reiteralpe*, l. *Lattengebirge*, fast auf der Passhöhe die *Schwarzbachwacht* (Whs. vulgo *Wachterl*), $\frac{1}{4}$ St. weiter, l. d. Str. der kleine *Taubensee*.

Bei der *Schwarzbachwacht* zweigt die *Soolenleitung* von der Str. l. ab; ein guter Pfad führt ihr entlang in 1 St. auf die Höhe des *Söldenköpfls*, 1200' tiefer das Druckwerk von *Ilsang* (S. 20); auf dem Weg zum *Söldenköpfl* Ueberblick der *Kamsau*, jenseits der *Watzmann* und *Steinberg*.)

(Von der *Schwarzbachwacht* an den *Hintersee* s. S. 23.)

4) *Staubfall* bei *Unken*, nicht mit dem Fall bei *Jettenberg* zu verwechseln (6½ St. mit Pass). Ueber *Schneizltreith* (2 St.) und *Mellek* (österr. Mauth) nach *Unken* (2 St.); von hier mit Führer über den *Unkener Berg* durch's *Heuthal* zum Fall (s. S. 21),

(Wer irgend gut zu Fuss, verbinde damit, wenn nicht auch die Besteigung des *Sonntagshorns* (14) so doch den Besuch der *Schwarzbergklamm*, vom *Staubfall* 1½ St. Umweg, aber nicht ohne Wegweiser.)

5) *Schwarzbergklamm* (7 St. mit Pass). Ueber *Schneizltreith* (2), *Mellek*, *Unken*, *Oberrain* (S. 20) (4½ St.), von hier zur *Klamm* 2½ St.

Die *Schwarzbergklamm* (Näheres S. 21) verdient unter allen Umständen einen Besuch, Wegweiser zur *Klamm* allein ganz unnöthig.

Bergbesteigungen:

6) *Stoisseralpe* (am *Teisenberg* S. 2) (4106 F., 4—5 St.), auf der Str. nach *Teisendorf* (R. 5 b) bis *Anger* (2½ St.) dann l. ab zum *Kohlhäusl*; nach 1¼ St. zur *Alpe*; abwärts auch über *Achthal* nach Eisenbahnst. *Teisendorf*, oder über *Neukirchen* nach *Siegsdorf* (S. 14); Wegweiser (von *Anger* aus) angenehm; Aussicht sehr lohnend.

7) *Stauffengebirge*. Drei Hauptspitzen, *Zenokopf*, *Mitterstauffen* oder *Zwiesel* 6107 F., und *Hochstauffen* 6075 F., letzterer beschwerlich, wasserlos und desshalb ohne Alpen, wird selten bestiegen, da die Aussicht vor der vom *Zwiesel* Nichts voraus hat; dagegen gehört der *Mitterstauffen* oder *Zwiesel* zu den lohnendsten Bergpartien (3—4 St.; Führer unnöthig, da von Zeit zu Zeit Wegweiser); über *Kirchberg* und die *Kirchbergalpe*; auf die Spitze noch 1½ St.; Aussicht vorzüglich, im W. und N. der *Chiemsee* und die anderen Seen der Ebene, s. und s.-ö. Gebirge, im O. verdeckt der *Hochstauffen* nur die *Salzburger Voralpen*.

8) *Untersberg* (s. S. 8); zu den *Marmorbrüchen* und zum *Fürstenbrunnen* (S. 9) über *Grossgmain* (2 — 3 St.) auch ohne Wegweiser; nachstehende Touren jedoch, über welche Näheres S. 9 u. 10, erfordern einen Führer und eignen sich nur für ausdauernde Steiger:

a) Ueber *Grossgmain* zum *Fürstenbrunnen*, *Schwaigmülleralpe*, *Salzburger hohe Thron*, *Geiereck*- u. *Firmianalpe*, *Glanegg* (S. 9 f). — b) Ueber *Grossgmain*, *Glanegg*, *Rosittenthal*, *Kolowratshöhle* (S. 9 e). — c) Ueber *Grossgmain*

zur 4 Kaser- und 10 Kaseralpe, *Berchtesgadener hohe Thron* (S. 10 h). — d) Ueber *Hallthurm* auf die 10 Kaseralpe, *Berchtesgadener hohe Thron* (S. 10 h); hinab über die *Gern* nach *Berchtesgaden* oder nach *Schellenberg*, oder endlich — e) Vom *Berchtesgadener hohen Thron* über das sogenannte *Mittergebirge* (wenn der Führer des Weges ganz sicher) zum *Salzburger hohen Thron*; nun über die *Schwaigmülleralpe* zum *Fürstenbrunnen*, oder über *Geiereck* und *Firmianalpe* nach *Glanegg* (S. 9 f, g).

9) *Lattengebirge* (*Dreisesselkopf*, 5228 F.) $\frac{1}{2}$ St. auf der *Ramsauer Str.*, dann r. auf die untere und obere *Schlegelalp* (4—5 St.); etwas weiter aber bequemer durch das *Röthelbachthal*, gleichfalls von der *Ramsauer Str.* aus, auf die *Röthelbachalpe* im S. des *Hochschlegel*; auch von *Hallthurm* aus führt ein Pfad durch den „*Alpgarten*“ (sehr mühsam) zum *Dreisesselberg*. Aussicht immerhin lohnend. Eine eigenthümliche Dolomitbildung an der *Steinbergalpe* des *Lattengebirges* heisst die „*steinerne Sennerin*“.

10) *Reiteralpe*, *Reitalpengenberg* oder *Reitersteinberg*. Dieser Gebirgsstock erhebt sich äusserst steil mit dem *Alphorn* (5364 F.) zwischen *Saale* und *Schwarzbach*, weit wilder noch gestaltet sich seine Südfronte, wo er mit dem *Stadelhorn* (7349 F.) und den *Mühlsturzhörnern* (7067 F.) gegen *Ober-Weissbach* und den *Hintersee* abstürzt; gegen das obere *Saaletal* stehen die *drei Brüder* (5760 F.), gegen die *Schwarzbachwacht* das hohe *Geisfeld*; aus seiner mit Hochalpen übersäeten Hochfläche erheben sich das *Schreckhorn*, *Feuerhorn*, *Spitzhörndl* (6960 F.)

Sowohl von *Reut* bei *Lofer*, als von der *Schwarzbachwacht* (auf die untere und obere *Schwegelalpe*) führen Steige auf das fast unzugänglich scheinende Gebirge, letzterer in 5—6 St. von *Reichenhall*; auch von *Jettenberg* führt ein sehr steiler Steig, der sogen. „*Lauf*“ auf die *Hirschwiesalpe* am *Alphorn*.

(Nicht ohne Führer; weniger seiner Aussichtspunkte als seiner Contraste halber — bald pflanzenreiche Matten und Sennhüttenleben, bald öde Felskähre und Schrofen — besucht.)

11) *Müllnerhorn*, 4192 F., eine Spitze des zwischen der *Traunsteiner-* und *Ramsauer Str.* gelegenen *Müllnerberges* (4—5 St.); am l. *Saale-Ufer* bis zum *Kiblerbauern*, dann r. über die *Mühlbergschneid*; mit Führer, nicht sehr lohnend.

12) *Ristfeichthorn*, 4862 F.; wenig lohnend, zum *Mauthhäusel* (1), dann mit Führer in 4—5 St. durch das Thal des *Scharnbachs* über die *Scharnbachschneid* zur Spitze.

13) Sonntagshorn, 6031 F.; die lohnendste Bergparthie weit und breit; am Besten bis *Unken* ($4\frac{1}{2}$ St.) fahren von dort 4 St. auf die Spitze, Weiteres s. S. 22.

Zur Weiterreise: Von Reichenhall nach Berchtesgaden s. u.; nach Unken und Lofer S. 20; nach Inzell und Traunstein S. 14; nach Teisendorf S. 14; nach Salzburg S. 13; Eisenbahn über Traunstein, Rosenheim, nach (Innsbruck und) München S. 1 2 3; nach Innsbruck statt mit Eisenbahn durch das Gebirge R. 46.

Route 7. Von Reichenhall nach Berchtesgaden.

3 Fahrstrassen: a. Ueber den Hallthurmpass und Bischofswies (5 St.); Post 1 bis 2 M. t. — b. Ueber Jettenberg und Ramsau (7 St.); Fahrstr. ohne Postverbindung. — c. (nicht ohne Pass) Ueber Unken, Lofer, Pass Hirschbichl und Ramsau (15 St.); Post 1 M. t. nur bis Lofer.

Str. b der lohnendste Weg; die Hirschbichlstrasse (c) für vom S. oder W. Kommende; — bei längerem Aufenthalt lohnt es sich, die Strassen b. und c. beide kennen zu lernen, sie also zu einer Rundtour zu vereinigen (2 Tage Fahrens); am Besten von Reichenhall aus über Unken (Schwarzbergklamm) und den Hirschbichl nach Berchtesgaden und an den Königssee über Schwarzbachwacht zurück; von Berchtesgaden aus über Schwarzbachwacht hin, über den Hirschbichl zurück.

a) Ueber Hallthurm. Von Reichenhall ö. am Lattengebirge hin über Oberhausen (unweit der Str. l. das Dorf Grossgmain und die Ruine von Schloss Plain (vulgo Salzbüchl), dann eine Strecke hart neben der östr. Grenze hin und (Rückblick auf Reichenhall) s.-ö. durch den Hallthurmpass (2158 F.) zwischen l. Untersberg, r. dem Dreissesselkopf des Lattengebirges über Bischofswies nach Berchtesgaden (Fussgeher zuletzt näher l. auf der alten Str. mit schöner Uebersicht des Berchtesgadener Thales, zuletzt an der neuen k. Villa vorbei.

b) Ueber Schwarzbachwacht und Ramsau. Von Reichenhall s.-w. am l. Ufer der Saale aufwärts zwischen r. Müllnerberg, l. Lattengebirge, hinter Jettenberg l. ins Schwarzbachthal, immer der Soolenleitung entlang, r. die Wände der Reiteralpe (S. 18); fast auf der Passhöhe (3 St.) das Whs. Schwarzbachwacht (vulgo Wachterl) 2729 F.

Fussgeher schneiden ab, wenn sie dem die Soolenleitung begleitenden Fusspfad vom Wachterl aus ö. folgen (meist auf dem Kamm des Berges mit schönem Ueberblick des tief unten gelegenen Ramsauer Thales, jenseits der Watzmann); nach etwa 1 St. ist die Höhe des Söldenköpfls erreicht, auf welche die Soole durch das unten im Thal gelegene Druckwerk von Ilsang 1200 F. hoch heraufgehoben wird. Der Fussweg führt sofort nach Ilsang (S. 20) hinab, schon $\frac{1}{2}$ St. weiter als das Dorf Ramsau.

Von der Schwarzbachwacht ohne viel Zeitverlust Abstecher in den (Ramsauer) Hintersee; 5 Min. hinter dem Whs. r. den holprigen Fahrweg bald abwärts durch Wald an den See (1 St.); an diesen w. bis zur St. Antonikapelle, wo die beste Ansicht des Sees (S. 23), das Whs. liegt $\frac{1}{2}$ St. weiter; wer also nach Berchtesgaden will, kehrt bei der Kapelle um und folgt der vom See nach Ramsau führenden Strasse (s. unten c).'

Hinter der Schwarzbachwacht senkt sich die Str. am l. kleinen Taubensee vorbei in die Ramsau hinab (so heisst das von dem Abfluss des Hintersees, der Ramsauer Ache durchflossene Thal), in welchem sie sich alsbald mit der von W. vom Hirschbichelpass und Hintersee herziehenden Str. (c) vereinigt; bald darauf Dorf Ramsau 2031 F.) (Whs.), 2 St. vom Wachterl.

Besteigung des Watzmann von hier aus s. S. 31.

Die Strasse bleibt an der Ramsauer Ache, die sich kurz vor Berchtesgaden mit der Königsseer Ache vereinigt.

$\frac{1}{4}$ St. ausser Ramsau zeigt r. ein Handweiser ins Wimbachthal, das zwischen Watzmann und Steinberg tief in ödes Gebirge hineinzieht; an seiner Mündung in das Ramsauer Thal, 20 Min. Gehens vom Handweiser, die Wimbachklamm, keine eigentliche Klamm, sondern nur eine enge, auf sicherem Holzsteg zu durchschreitende Schlucht, durch welche der Wimbach fliesst, nach trockenem Wetter schwach, aber von auffallend bläulicher Färbung, nach Regenwetter stark angeschwollen und durch zahllose von den Seiten über die rothen Felswände herabstürzende Bäche verstärkt.

Das Wimbachthal erstreckt sich hinter der Klamm unbewohnt noch mehrere Stunden, oft ganz von Geröll überschüttet, zwischen dem der Bach verschwindet; ein mühsamer Steig (6—7 St. mit Führer) führt von seinem Ende über die Trischübel-, Unterlahner- und Burgstallalpe nach St. Bartholomä am Königssee (S. 27).

An der Strasse bald darauf l. die Ilsangmühle mit sehenswerthem Druckwerk, welches die Soole 1200 F. hoch auf die Höhe des Söldenköpfl hebt (s. S. 19).

Hier kommt vom Söldenköpfl der oben erwähnte Fusspfad herab, der bei der Schwarzbachwacht die Str. verlassen hat.

Hinter Ilsang öffnet sich allmählich das Berchtesgadener Thal, r. vom Untersberg, ö. von der Göllgruppe (Jenner, Brett und Göllstein) begrenzt; über die Bischofswieser, dann über die Königsseer Ache (oder Albe) nach Berchtesgaden ($1\frac{1}{2}$ St. von Ilsang).

Von Ilsang führt ein näherer Weg, ohne vorerst Berchtesgaden zu berühren, in $1\frac{1}{2}$ St. sofort an den Königssee; gleich r. dem die Ache übersetzenden Fahrsträsschen nach, das die n. Ausläufer des Gebirges im Thalgrund umzieht; zuletzt zwischen haushohen bemoosten Felsblöcken zum Dorf Königssee; der Weg ist nicht zu fehlen, nur meide man die r. in die Höhe führenden Fusssteige.

c) Ueber Unken und den Hirschbichl. Von Reichenhall über die Saale (Kirchberg, Karlstein, Thumsee s. S. 16); hinter dem Thumsee l. die (Innsbrucker) Str. nach Schneizldreith (S. 16).

Hinter Schneizldreith s. Saale aufwärts, Angesichts der l. Reiteralpe, r. Sonntagshorn über Melleck zur östr. Grenze im Pass Stein; 1 St. weiter.

Unken (1766 F.) (Post, Lamm), Bad zum Oberrain mit schwach eisenhaltiger Quelle, $\frac{1}{4}$ St. s. vom Orte.

Von Unken 3 Ausflüge: 1) Zur Schwarzberg-, Schwarzbach- oder Unkenener Klamm, der mit Recht

gefeiertsten unter allen Klammern ($2\frac{1}{2}$ St. Reitweg, Führer ganz unnöthig, sofern man denselben etwas einförmigen Weg zurück will). Von *Unken* s.-w., vom *Oberrain* w., beim letzten Einzelnhofe l. ein Wegweiser; der Weg führt bald an den *Schwarzbach*, den er nicht mehr verlässt. Auf halbem Wege die Trümmer eines am Palmsonntag 1860 abgegangenen Bergsturzes; rothe Marmorblöcke bezeichnen endlich den Anfang der *Klamm*, durch welche ein solider *Holzsteg* etwa 30 F. über dem tobenden Bach führt; manchmal berühren sich die über 100 F. hohen Felswände oben beinahe. Der Steg wurde von Baiern zur Erleichterung der Holztrift angelegt, die früher nur durch Herablassen der Holzknechte von ganz oben möglich war; obwohl auf östr. Boden gelegen, sind nämlich die umliegenden Forste an Baiern verpachtet, das ihres Holzreichthums für die *Reichenhaller Saline* bedarf.

Am Ende der fast $\frac{1}{2}$ St. langen *Klamm* r. Treppen zu einem Einzelnhof, weiter den Abhang hinan ins *Heuthal* und durch dieses nach *Unken* zurück (1 St. weiter als der Weg am *Schwarzbach*), oder mit einer weiteren St. Umwegs (dann aber mit Wegweiser) zum *Staubfall* (s. unten); hiemit lässt sich ferner die Besteigung des *Sonntagshorns* verbinden, und endlich führt aus dem *Heuthal* ein Pfad (ohne Wegweiser durchaus nicht zu finden) w. über die *Weitmoosalpe* nach *Reit im Winkel* (R. 11).

Auch wer nach *Lofer* will, kann wenn nicht abkürzen, so doch den Rückweg nach *Unken* sparen, wenn er (mit Führer in 4–5 St.) von der *Klamm* über die *Loferer Alpe* geht.

2. *Staubfall* ($3\frac{1}{2}$ St., Wegweiser entbehrlich), (nicht mit dem sogen. *Staubbachfall* bei *Jettenberg* zu verwechseln). Dieselbe Richtung wie zur *Klamm*, aber $\frac{1}{2}$ St. von *Unken*, wo l. der Handweiser zur *Klamm*, r. und bald bergan auf einem Alpenfahrweg in's *Heuthal* am s. Fusse des *Sonntagshorn*; auf der Höhe Rückblick auf die jenseitige *Reiteralpe*; nun an's r. Ufer des n. fließenden *Fischbachs* und an diesem entlang den Fusspfad in ein enges, sich nach N. öffnendes *Felsthal*; der Bach bildet alsbald einen hufeisenförmigen Fall, $\frac{1}{4}$ St. weiter stürzt oben über die steile r. Thalwand der *Staubbach* 600 F. tief in den *Felstobel*, sich mit dem *Fischbach* vereinigend. Der Fall, schlechweg der „*Staub*“ genannt, ist einer der bedeutendsten Wasserstürze der n. Kalkalpen, originell dadurch, dass ein Pfad ohne allzuviel Wasserstaub durch die Felswand hinter dem Sturz herumführt; er bildet zugleich die Grenze zwischen Oesterreich und Baiern.

(Der Fusspfad jenseits des Falls führt in 2 St. nach *Ruhpolting*, (*Siegsdorf* und *Traunstein*) R. 10).

In der Nähe des Falls führt ein Steig (mit Führer in 2–3 St.) auf das *Sonntagshorn* (s. u.); statt desselben Rückwegs lässt sich vom *Heuthal* aus auch die *Schwarzbergklamm* (2) (von hier aus aber nicht ohne Führer) besuchen.

3. Sonntagshorn (6035 F.), (4—5 St.; Führer angenehm). In's *Heuthal* (2), dann r. auf die *Unkener Hochalpen*; von deren obersten Hütten 1 St. auf die Spitze; wenig Beschwer und ganz vorzügliche Aussicht; n.-ö. *Reichenhall* und *Salzburg*, n. stürzt der Berg senkrecht auf eine niedrigere Stufe ab, die sich in's Thal der weissen Traun senkt, sich andererseits aber zum *Rauschenberg* erhebt; s. das Gebirge bis zu den *Centralalpen*, näher s.-ö. die *Reiteralpe*, s. die *Loferer Steinberge*.

Einigermassen gute Geher verbinden diese drei Ausflüge zu einem einzigen (dann mit Führer, $1\frac{1}{2}$ Tage); Nachmittags auf die *Unkener Hochalpen* (3—4 St.); anderen Tages früh auf das Sonntagshorn (1 St.); hinab zum „*Staub*“ (2 St.); zur *Schwarzbergklamm* (2—3 St.) und nach Unken zurück ($2\frac{1}{2}$ St.).

Von Unken zieht die Str. fortwährend im *Saaletal* aufwärts, l. stets die *Reiteralpe* (drei Brüder), r. das sogen. *Kammerkahrgebirge*. Durch den Kniepass in 3 St. nach Lofer (1928 F.), (Löwe); am Fusse des (*Loferer*) *Steinberges**). (*Birnhorn* 8130 F., *Ochsenhörner* 7765 F., *Flachhorn* 7735 F.)

In Lofer zweigt die Str. nach Tirol durch den Strubpass nach Waidring (Wörgl und Innsbruck) ab (R. 46).

Um den *Steinpass* und *Kniepass* bei Unken, sowie besonders um den *Strubpass* wurde 1805 und 1809 von den Tirolern gegen Baiern und Franzosen heftig gekämpft.

Unsere Str. bleibt im *Saaletal*, führt dicht bei Lofer über die *Strubache* und in $\frac{1}{2}$ St. nach *St. Martin*; ($\frac{1}{2}$ St. seitwärts die Wallfahrtskirche *Kirchimthal*).

Von *St. Martin* führt ein näherer Weg (in $2\frac{1}{2}$ St.) auf den Pass *Hirschbichl* (über die Saale und an der jenseitigen Thalwand hinan, kurz vor der Passhöhe auf die Hauptstrasse), der allerdings den Umweg über Weisbach (etwa 2 St.) abschneidet, jedoch ist damit der Besuch der *Seisenbergklamm* versäumt.

Hinter *St. Martin* abermals ein Pass, „*Luftenstein*“, von den Salzburger Erzbischöfen herrührend; er vertheidigte das untere *Saaletal* gegen die *Hirschbichlstrasse*. L. oben an der Felswand das *Lamprechtsofenloch*, eine wenig erforschte Höhle, in der der letzte Besitzer des zerfallenen darüber gelegenen sog. *Heidenschlosses* seine Schätze vergraben hat.

Bei ($2\frac{1}{2}$ St.) *Ober-Weissbach* über die *Saale*, das *Whs. Fronwies* liegt 10 Min. s. vom Dorfe an der nach *Saalfelden* und *Zell am See* (*Pinzgau*) führenden Str. (R. 44), von welcher jedoch die *Hirschbichlstrasse* schon in *Ober-Weissbach* ö. abbiegt.

*) Die Bezeichnung *Steinberg* wird hier für drei gänzlich getrennte Gebirgszüge gebraucht, für den *Reitersteinberg* oder das *Reitalpengebirge* (S. 18), für die Berge im S. von Lofer, endlich für die s. Thalwand der *Ramsau* bildenden *Hochsteinberg*.

Die Hirschbichlstrasse steigt bald steil an, auf der ersten Höhe Rückblick auf die *Loferer Steinberge*, l. immer noch die *Reiteralpe* (*Stadelhorn*, weiterhin jenseits des Passes *Mühlsturzhorn* und die „*drei Jäger*“); nach etwa $\frac{3}{4}$ St. l. ein Handweiser zur

Seissenberg- oder Weissbach-Klamm (nur $\frac{1}{2}$ St. Zeitaufwand, nicht so grossartig, aber wasserreicher als die *Schwarzbachklamm*); die baierische Holztrift und zu dem Ende ein ähnlicher Steg führt auch durch diese Klamm; beim Hinabsteigen r. ein Punkt, von dem man oben in die Klamm hineinsieht, tief unten der Steg.

Am ö. Ende der Klamm kommt der *Weissbach* herein und stürzt gerade unter dem Steg in die Tiefe.

Die Steigung wird schärfer und mindert sich erst gegen die *Passhöhe* (3657 F.), (r. die *Berchtesgadener Gebirgswelt*); die Str. betritt wieder baierisches Gebiet, bei der östreich. Mauth das Hirschbichl-Whs. (2 St. von *Ober-Weissbach*).

Von hier wird (in 4—5 St., mit Führer) das *Kammerlinghorn* (7672 F.) bestiegen; zwischen dem steinernen Meer und (*Ramsauer*) *Steinberg* gelegen; Aussicht vorzüglich.

Vom Hirschbichl senkt sich die Str., auf dieser Seite langsamer und weniger; in $1\frac{1}{2}$ St. an der baierischen Mauth vorbei zum (*Ramsauer*) *Hintersee* ($\frac{3}{4}$ St. lang, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ St. breit, 90 F. tief); an dessen Anfang das *Hinterseer Whs.*, 1862 von einer Lawine beschädigt.

Von hier wird wohl das *Blaueis* besucht (nicht ohne Führer), ein kleiner aber sehr schöner Gletscher, in einer Schlucht des jenseitigen *Hochkalter* gelegen.

$\frac{1}{4}$ St. weiter bei der *St. Antonikapelle* der beste Ueberblick des Sees; jenseits der *Hochkalter* (zum *Ramsauer Steinberg* gehörig, ö. an diesem vorbei der jenseits des *Berchtesgadener* Thales gelegene *hohe Göll* (7770 F.) mit dem *hohen Brett*, bei reinem Sonnenuntergang in glühender Abendbeleuchtung.

Wer vom *Hintersee* nach *Reichenhall* will, schlägt den am n. Ende des Sees l. abzweigenden schlechten Fahrweg ein, der in 1 St. auf die Höhe der *Schwarzbachwacht* (S. 19) führt.

$\frac{1}{2}$ St. weiter vereinigt sich die Str. mit der von *Reichenhall* über *Schwarzbachwacht* heranziehenden (b); auf dieser nach *Ramsau* ($1\frac{1}{2}$ St. vom *Hintersee*) und weiter s. oben S. 20.

Route 8. Berchtesgaden, der Königssee und Umgebung.

Berchtesgaden (1774 F.) (*Hotel Watzmann* — *Soolbad* u. *Gasthof von Weber* — *Leuthaus* (Post) — *Neuhaus*; — einfacher: das *Nonnthaler Whs.*) auf einem sich zur *Alpe* (dem Abfluss des *Königssees*) senkenden Hange des

Doktorberges; s. der *Watzmann* (grosser Watzmann (Hocheck) 8182 F., kleiner Watzmann 7301 F., dazwischen die schneerfüllte Scharte; das Hocheck deckt von hier aus die dritte höhere, sogen. Schönfeldspitze 8435 F.)

Kgl. Schloss, ehemals Residenz der *Fürstpröbste* mit aufgehobenem *Chorstift*; *Kgl. Villa*, von *Max II.* erbaut; Beide wohl zugänglich, wenn der Hof nicht hier.

Holz- und Beinschnitzwaaren bei *Klausner* und bei *Kaserer*; billiger, aber weniger Auswahl bei den Schnitzern selbst; wer nach *Oestreich* reist, muss grössere Sachen verzollen. Für die Schnitzer besteht, wie im *Ammergau*, eine Zeichenschule.

Den ganzen Thalgrund der *Alpe* füllen die Sud- und Maschinenhäuser der *Saline* aus; es werden jährlich gegen 40,000 Ctr. Steinsalz, ausserdem aber noch weit mehr künstliche Soole dadurch gewonnen, dass man Süsswasser in die sogen. Sinkwerke leitet, welches die salzhaltige Erde auslaugt und, während das taube Gestein zu Boden sinkt, nach einigen Wochen als etwa $23\frac{1}{2}$ procentige Soole abgelassen werden kann; nicht alle Soole wird hier versotten, sondern ein grosser Theil in Röhren über Berg und Thal nach *Reichenhall* geleitet, dort mit der überschüssigen Quellsoole vermischt und abermals in Röhren weiter nach *Traunstein* und *Rosenheim* (26 St. weit) geleitet; theils um Transportkosten per Achse zu ersparen, theils um die Waldungen *Berchtesgadens* nicht allzusehr angreifen zu müssen.

Das Befahren des Salzwerkes im *Tuval*, der mit dem *Dürrenberg* zusammenhängt, an welchem jenseits die österreichischen Werke von *Hallein* (S. 11), ist höchst interessant, weniger zeitraubend (2 St. Zeitaufwand) und wohlfeiler als das des *Halleiner Werkes*; an den Stollenwänden schimmernde Steinsalzdern. Zeit der Einfahrt präcis $11\frac{1}{2}$ und $4\frac{1}{2}$ Uhr, Karten (45 Krzr., zu anderer Zeit 2 fl.) beim Hauptsalzamt oder auch im *Zechenhaus* ($\frac{1}{2}$ St. vom *Hotel Watzmann* entfernt), wo man bergmännische Kleidung anlegt und die Wanderung beginnt, die nur einmal durch ganz ungefährliches Abrutschen auf Rollbäumen unterbrochen wird (man fasse das nebenherlaufende Seil mit der Rechten, die mit dem erhaltenen Riesenhandschuh bewehrt ist; geht es zu rasch, so lehne man sich zurück, was gegen das Ende der Fahrt überhaupt rathsam ist). Unten ein von Grubenlichtern erhelltes Sinkwerk; oft trifft es sich, dass „geschossen“ d. h. gesprengt wird.

Zu Tage fährt man mit auf Schienen laufenden guten Wurstwägen mit furchtbarer Geschwindigkeit, man halte die Arme an den Leib; die Grubenlichter verlöschen durch den Luftzug und ein winziger Stern, der aber bald an Grösse zunimmt, bezeichnet das Mundloch des Stollens, das $1\frac{1}{4}$ St. nach dem Eintritt in den Berg erreicht ist.

Von *Berchtesgaden* an den *Königssee* 3 Wege (2 Fahrstrassen und 1 Fussweg, alle $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ St. weit) der *Alpe* entgegen, kurz ausser *Berchtesgaden* über die *Ramsauer Achen*; am r. Ufer der *Königsseer Ache* (oder *Alpe*), *Schönau*, am l. *Unterstein* (Whs.); schon in der Nähe

des Sees am r. Ufer ungeheure, oft haushohe Felsblöcke, mit Moosen und Gesträuch, sogar zuweilen mit Bäumen überwachsen.

Dicht am See das Dorf Königssee (neu erbautes Whs.); rathsam sogleich beim *Schiffmeister* (vulgo Flottenadmiral) einen Kahn für die betreffende Personenzahl zu bestellen.

Vom Whs. r. um den Hügel gelangt man zu der am Ausfluss des Sees zum Zweck der Holztrift erbauten marmornen Schleuse; auffallend die Klarheit und täuschende Durchsichtigkeit des Wassers.

Am Ufer ist nur das n. Ende des Sees sichtbar, der gar nichts verspricht, indem eine bewaldete Landzunge und die Insel *Christlieger* den See noch verbergen; Kahnfahrt deshalb allermindestens bis zum *Kessel* dringend anzurathen, wer aber Zeit und Geld am rechten Orte verwenden will, fährt nicht nur, wie es gewöhnlich geschieht, nach *St. Bartholomä*, sondern (am Besten vorher) bis an's Ende des Sees zur *Salettalpe* und geht von da (in 10 Min.) zum *Obersee*, wenngleich die Ruderer davon abrathen.

Fahrtaxe zu amtlich bestimmten, nicht billigen Preisen; Echosschuss 8 Krzr. extra, ausserdem gebe man einige Sechser Trinkgeld, da die Ruderer im Taglohn stehen.

Bei den kleineren Kähnen, die nur einen Ruderer brauchen, besteht die nachahmenswerthe Einrichtung, dass dieser, hinter dem Passagier stehend, vorwärts rudert, und so nicht mit seinem Körper die halbe Aussicht verdeckt. — Fahrzeit bis zum *Kessel* etwa 1 St., *St. Bartholomä* 1½ St., *Salettalpe* 2 St. (immer vom Dorf Königssee ab gerechnet).

Der Königssee oder *St. Bartholomäussee* (1857 F., 2 St. lang, ½ — ¾ St. breit, 636 F. tief) ist fast überall von senkrecht in den See fallenden Wänden umgeben; trotz ihrer Höhe sind diese nur die Vorstufen noch höherer Gebirgszüge und tragen auf ihrem Scheitel eine Menge von Hochalpen; nur an einzelnen Stellen sind Spitzen dieser höheren Gebirge sichtbar, l. das *hohe Brett*, zum *Göllgebirge* (S. 30) gehörig, der *Gotzentauern*, am *Obersee* die *Teufelshörner*, s. über der *Sagereck-* und *Stuhlwand* der *Fundenseetauern*, welchen die *Schönfeldspitze* des steinernen Meeres (S. 31) noch überragt, endlich die *Watzmanngruppe*, zu der die ganze w. Uferwand bis über *St. Bartholomä* gehört.

An der kleinen Insel *Christlieger* vorbei, auf der eine Kapelle, wird jene bewaldete Landzunge umfahren, erst dann erschliesst sich die Aussicht über den See; r. die *Falkensteinwand*, der Kahn fährt gegen das l., zunächst von der *Rabenwand* gebildete Ufer, über welche der *Königsbach* gegen 2500 F. h. herabrinnt.

Zur Zeit der Holztrift (im Frühjahr, bei besonderen Veranlassungen auch wohl zu anderer Zeit) wird der Bach oben durch eine *Trifflause* aufgestaut, vor dieser aber mehrere 100 Klafter Holz aufgeschichtet, die

dann beim „Schlagen“ der Klause vom Wasser über die Wand in den See herabgeschleudert wird (der sogen. nasse Holzsturz); unten in einer sogen. Scheere, einer Menge durch Ketten unter sich verbundene Hölzer, aufzufangen, wird das Holz bei Südwind zur Klause am Ausflusse des Sees „gescheert“.

Weiterhin die „gebrannte Wand“, wegen eines Waldbrandes, dann die „Schallwand“, wegen des Echo so genannt; hier allein am See darf von nicht Jagdberechtigten geschossen werden; das Echo ist bei klarer Luft wohl zehnfach; in der Nähe die tiefste Stelle des Sees (636 F.); l. auf einem Felsvorsprung, dem sogen. *Mitterling*, eine Kapelle (hier die Hälfte Fahrens nach St. Bartholomä); nahebei das *Kuchler Loch*, eine Höhlung, durch die der See einen unterirdischen, jenseits des Gebirges den *Gollinger Fall* (S. 11) bildenden Abfluss haben soll; wenigstens versiegt jenseits der Fall, wenn das Niveau des Sees unter die Höhlung herabsinkt.

Der Kahn legt gewöhnlich am *Kessel* an, fast der einzigen zugänglichen Stelle des *Ostufer*s, interessant, weil eine in wenigen Schritten zu erreichende Höhe einen schönen Blick über den See gestattet; jenseits desselben das zum *Watzmann* ziehende *Eisthal*; am Kessel l. eine *Eremitage*, im Hintergrunde (10 Min.) der Sturz des *Kesselbaches*.

Vom Kessel r. Reitweg auf die *Gotzenalpe* (3 St.) s. unten 10.

Wer nur nach St. Bartholomä will, fährt vom *Kessel* schräg über den See, doch kann nicht oft genug gesagt werden, dass es der Mühe werth ist, die Fahrt vorher bis zum *Obersee* fortzusetzen; der Kahn bleibt alsdann am *Ostufer*, jenseits über *St. Bartholomä* allmählich der *Watzmann*, den bisher die *Eichenköpfe* verdeckten.

St. Bartholomä gegenüber die schmalste Stelle des Sees, dann erweitert er sich wieder und biegt leicht nach S.-O. um, wo an seinem Ende die Felsen fast zusammentreten (l. die *Kaunerwand*, r. die *Sagereckwand*), trennt die *Salletalpe* (Niederalpe, deshalb im Sommer leer) den Königssee vom *Obersee*; 10 Min. ebenen Weges zum *Obersee*, an dem nur eine verschlossene Schiffhütte.

Der *Obersee*, nur $\frac{1}{2}$ St. lang, $\frac{1}{4}$ St. breit, 150 F. tief, ist auf drei Seiten von Felsen, den eben genannten beiden Wänden, dann r. der *Walchhüttenwand* umschlossen, jenseits des Sees die Alpe *Fischunkel*, dahinter ragt die *Röthswand* auf, über welche der *Röthsbach* an 1800 F. hoch herabrinnt; die *Röthswand* wird noch von den beiden *Teufelshörnern* (7369 F. und 6921 F.) überragt, fast unzugänglichen Spitzen, die einem das *Hagengebirge* mit dem *Fundensee-tauern* verbindenden Gebirgszuge angehören; zwischen *Königssee* und *Obersee* l. der kleine *Mittersee*, alle drei Seen hängen durch einen Bach zusammen.

Vom Obersee über die *Sagereckwand* zum *Grünsee* s. S. 32; — über die *Röthswand* auf den Laubsattel, durch das grösse *Wildthor* ins *Blühnbachthal* und nach *Werfen* s. S. 33.

Auf der Rückfahrt vom *Obersee* der *Watzmann* über *St. Bartholomä* in seiner ganzen Grösse; der Kahn wendet sich l. an der *Sagereckwand* hin, über welche zur Zeit der Trift der „trockene Holzsturz“ geht (d. h. die Scheiter werden statt wie beim nassen Holzsturz durch den *Königsbach*, hier von Menschenhand über die Höhe der Wand in den See geworfen); am w. Ufer der Fall des vom *Simmetsberg* herabkommenden *Schreinbachs*.

Am *Schreinbach* zur *Alpe* Unter- und Oberlaner, zum *Fundensee* und steinernen Meer s. S. 31.

St. Bartholomä ist nächst dem *Kessel* und der *Salettalpe* der einzige Punkt am See, wo die Felswände vom Ufer zurücktreten, es liegt auf einer nach und nach vom Geröll des *Watzmann* in den See vorgeschobenen Halbinsel; im Jagdschloss *Einkehr* beim Forstwart (kein Nachtlager); *Saiblinge* (Rothforellen, theuer), die jedoch nicht unter 4 Pfd. gefangen werden dürfen; im *Schlösschen* Abbildungen eines Bärenkampfes und riesiger im See gefangener *Saiblinge*; dabei eine Wallfahrtskapelle, am *St. Bartholomäus-Tag* (24. August) Kirchweih.

Von *St. Bartholomä* wird die *Eiskapelle* viel besucht (1½ St., ohne Führer verboten hinzugehen); zwischen *Hachelwand* und *Watzmann* gelegen, ist sie eine Art von Gletscher, jedoch weniger durch Grösse als durch ihre, für einen Gletscher beisspiellos niedrige Lage (2587 F.) merkwürdig; im Sommer 1862 eingestürzt, ist ihr Besuch überhaupt nur dann lohnend, wenn der Schnee soweit abgeschmolzen, dass man in die Höhlung hineingehen kann, die schon gegen 2000 F. lang war; reicht diese bis ans Ende, so gelangt man an den hinten in den Schnee-Tunnel hereinstürzenden *Eisbach*.

Die Schlucht selbst, besonders die *Hachelwand*, ist übrigens von grossartiger Wildheit.

Von *St. Bartholomä* am w. Ufer in 1¼ St. nach Dorf *Königssee* zurück.

Wer in die *Ramsau* will, schlage das gleich ausserhalb *Königssee* l. über die Ache führende Fahrsträsschen ein, welches das Gebirge im Halbrund umzieht und bei *Ilsang*, ½ St. vor *Ramsau*, auf die Hauptstrasse bringt; er berührt dann *Berchtesgaden* nicht mehr, spart aber 1 St. Zeit.

Weitere Excursionen, grösstentheils zu Wagen: Zur *Ilsangmühle* (Soolenhebewerk), 1½ St. von der *Ramsauer Str.*; von da 1 St. Fussweg auf die Höhe des *Söldenköpf* (S. 20); — zur *Wimbachklamm*, gleichfalls an der *Ramsauer Str.*, ¼ St. über *Ilsang* hinaus, dann l. *Handweiser*, (S. 20). — Dieselbe Str. führt weiter zum Dorf *Ramsau* (2 St. von *Berchtesgaden*), 1 St. weiter der *Hintersee* (S. 23) — für Solche, die anstrengende Bergtouren scheuen, die Fahrt nach *Reichenhall*: entweder (1 Tag Fahrens) auf R. 7 a. hin, auf R. 7 b. zurück,

oder (2 Tage ohne Nebenparthien, von denen die Schwarzbergklamm (S. 21) besonders zu empfehlen) auf R. 7 c. nach Reichenhall, auf R. 7 a. (lohnender noch auf R. 7 b.) zurück nach Berchtesgaden.

Fernere grössere Excursionen s. am Schluss der Route.

Ausflüge von Berchtesgaden:

Niemand sollte versäumen, das *Berchtesgadener Ländchen*, dem man nachsagt, dass es so hoch als breit sei, wenigstens von einem höher gelegenen Punkte aus kennen zu lernen; wer in der Tiefe der Thäler und auf den Landstrassen bleibt und nur etwa den Königssee und die Ramsau besucht, kommt der engen Thäler und der steilen Erhebungen halber fast gar nicht oder doch nur vereinzelt zum Anblick der höhern Gebirge, zumal der Stein- und Eiswüste im S. des Ländchens. — Leicht zu erreichende Punkte für einen Gesamtüberblick sind von den folgenden Touren 3, 5, 6, 9; — für Geübtere besonders 10; — 1, 2, 3 ohne sonderliche Beschwer; 4 bis 7 etwas anstrengender und erfordern einen ganzen Tag; — 8, 9, 10 auch wohl 1¹/₂ Tage; — 11–15 Bergtouren, die sich (besonders 11, 13 und 14) nur ausdauernde Steiger zutrauen mögen.

1) Auf den Lockstein (1918 F.) (³/₄ St.) n. über den *Doktorberg*, am *Krankenhaus* vorbei.

2) Zum Tristramrechen (1¹/₂ St.; groteske Felsparthie). Der Soolenleitung entlang hinter der *k. Villa*, dann r. zu den Triftwerken und zur *Uhlmühle*.

3) Auf die Metzenleiten (2 St.); Salzburger Str. bis zum Bauernhofe Ehgart, dann l. an Einzelnhöfen vorbei den Weg auf die noch höher gelegene *Gern* (Wallfahrtsort) (2261 F.); schöne Umschau.

4) Scharitzkehlalpe.*) (3210 F.) (2¹/₂ St. m. Wegweiser); am Fusse des *Göll*, zu dem das zuletzt von einem Schneekahr erfüllte *Endsthal* hinanzieht. Aussicht.

5) Rossfeldalpe (4415 F.), eine höhere Vorstufe des *Göllgebirges* (4–5 St. mit Führer). Salzburgerstrasse bis zur *Larosawacht*, dann r. hinan; gleich beim Betreten der Alpe Aussicht ö. gegen Hallein und die Salzburger Gebirge, n. Salzburg; statt desselben Rückweges zur *Ahorn-* und *Eckalpe* und über die *Ofenalpe* zurück.

(Von der Rossfeldalpe nach *Golling* s. S. 12; auf den hohen *Göll* S. 30).

6) Gotzenalpe 5787 F. (Führer unnöthig). An den *Königssee* (S. 24) 1¹/₂ St., über den See zum *Kessel* 1 St.; nun Reitweg r. (3 St. Steigens in ermüdenden Windungen) über die *Seeau-* und *Gotzenthälalpen*; zuletzt r. halten (die Fortsetzung des Reitwegs führt auf die *Regenalpe*) oben 3 Sennhütten; Aussicht besonders gegen den *Watzmann*, gerade über die Kluft des *Königsseethals* hin; s.-w. und s. der grosse

*) Das Wort *Alpe* wird gewöhnlich weggelassen, also schlechthin: „Die Scharitzkehl“, „die Gotzen“, „im Regen“; *Kaser* bedeutet eine Sennalpe und Hütte.

Kreis der Gebirgszüge, welche das *Berchtesgadener Land* umschliessen; an den *Watzmann* anschliessend l. der *Steinberg* mit *Hocheisspitz* und *Hundstodt*, der *Simmetsberg*, *Fundensee-* und *Grünseetauern*, darüber s. das *steinerne Meer* (S. 31) und weiter l. die *übergossene Alpe* oder der *ewige Schnee* (S. 32), ö. versperrt der *Gotzentauern* die Aussicht gegen das *Salzachthal*. Auf dem *Feuerpalfen*, $\frac{1}{4}$ St. n.-w. von den Hütten, glaubt man senkrecht über dem *Königssee* (etwa 2500 F. tiefer) zu stehen.

Rückweg: a. zum *Kessel*; den Kahn vorher schon bestellen! in *St. Bartholomä*, wohin man zwar zur Noth hinüberufen kann, ist nicht immer ein Schiffer.

b. (mit Wegweiser; s. auch unten 8) über die *Büchsen-* und *Königsbachalpe* zur Triftklausen, des *Königsbachs* (S. 25) und hinab nach Dorf *Königssee*, oder über den Ehbogen und die *Maisalpe* nach *Berchtesgaden* (4—5 St. von der *Gotzenalp*).

c. Mit Führer (3 — 4 St.), auf die *Regenalpe* und (beschwerlich) über die *Kaunerwand* an den *Obersee* hinab (Kahn vorher an die *Salletalpe* zu bestellen).

7) *Herrenrain-* und *Kuhrainalpe* (3938 u. 4351 F.) am *Watzmann* (3 — 4 St. mit Führer, lohnend für Solche, welche den *Watzmann* näher kennen lernen wollen, ohne sich seine Besteigung (12) zuzutrauen); vom Dorf *Königssee* aus; die *Kuhrainalpe* zieht gegen die *Watzmannscharte* hinan, in deren Trümmer- und Schneefelder man hineinsteigen kann. — Rückweg auch über den *Schappachboden* und das *Schappachthal* in die *Ramsau*; ein verwegener Steig führt (nur für sichere Steiger) durch das sogen. Ringkendl nach *St. Bartholomä*.

8) Die hohe Bahn; so heisst ein hoch über den ö. Wänden des *Königssees* führender, mehr oder minder guter Alpenweg, der vielen Abwechslung halber immerhin lohnend (Führer nöthig, eine Menge von Variationen möglich, die ganze Tour, von *Berchtesgaden* bis zum *Obersee*, mit Aufenthalt und einigen Seitentouren, kaum unter 2 Tagen).

Eine Menge Alpen liegen auf diesem Höhenkranz, der von mehreren kleinen Thälern durchzogen, im Osten aber durch die höheren Gebirgsmassen der *Brett*, *Schneibstein*, *Fager*, *Kahlersberg* und *Gotzentauern*, über welche zugleich die politische Grenze hinzieht, vom *Salzachgebiet* getrennt wird; unter andern die *Mitterkaser-* und *Königsbergalpe* am Jenner (9); die *Königsbachalpe* mit der Triftklausen des *Königsbachs* (S. 25); die *Büchsenalpe*; ö. vom Wege ab die *Kahlersbergeralpe*, von welcher in 2 St. der *Kahlersberg* (7234 F.) zu besteigen; die Alpe *Bärensunk*, fast nur ein Trümmerfeld; *Laffeld*, kgl. Jagdrevier, zur Jagdzeit desshalb

nicht zugänglich; *Regen-* und *Gotzenalpe* (s. oben 6); endlich gegen den Obersee die *Kauner-* und *Landthalalpe*.

Bergbesteigungen:

9) Auf den hohen Jenner (5783 F.) über die *Mitterkaseralpe* 4—5 St.; auch vom *Königssee* über die *Königsbergalpe*, wo saubere Sennhütten in den ehemaligen *Bleizechenhäusern*, von da 1 St. zur Spitze. Beide Richtungen bequem, Wegweiser immerhin erwünscht. Aussicht vorzüglich, der von der *Gotzenalpe* (6) ähnlich, der Weg hinauf aber angenehmer; in der Tiefe fast der ganze *Königssee*, jenseits dessen der *Watzmann*, s. *steinerne Meer* und ein Stück der *übergossenen Alpe*; n. *Berchtesgaden*, *Untersberg*, *Salzburg* und die Ebene, ö. *Brett*, *Schneibstein* und *Fager*.

(Von der *Königsbergalpe* in $\frac{1}{2}$ St. auf das *Torrëner Joch* und durch die *Blüntau* nach Golling (S. 12).

10) Das hohe Brett, (7217 F.), der s.-w. Ausläufer des *Göll* (5—6 St. mit Führer). Von *Berchtesgaden* über die *Mitterkaser-* und *Vogelhütten-Alp*, von *Königssee* über die *Maisalpe* auf letztere; mit nicht allzuviel Beschwer auf das Hochplateau des Berges, der durch den „*Brettriedel*“ mit dem von hier aus nur mit Gefahr zu ersteigenden *hohen Göll* zusammenhängt.

Vorzüglicher Ueberblick fast des ganzen Berchtesgadener Ländchens; von grösseren Bergparthien wohl die lohnendste.

11) Der hohe Göll, (7770 F.), überall sehr beschwerlich und nur für ganz sichere Steiger. Der Gebirgsstock des *Göll* strahlt vier, von der höchsten Spitze, dem *hohen Göll*, auslaufende Züge aus: gegen Salzburg den *Eckerfürst*, gegen Berchtesgaden den *Göhlstein*, gegen den Königssee das *hohe Brett*, gegen Golling den fast unersteiglichen *kleinen oder österreichischen Göll*.

Am Besten auf das *Rossfeld* (5), hier oder auf der *Eck-* oder *Ofneralpe* übernachten; dann auf den *Eckerfürst*, durch den „*Rauchfang*“, eine fast senkrechte enge Kluft auf den sehr schmalen, zur Spitze ziehenden Grat (3 St. vom *Rossfeld*).

Die Aussicht wird der vom *Watzmann* vorgezogen.

12) Der *Watzmann* (3 Spitzen, *Hocheck* 8182 F., *Schönfeldspitze* 8435 F., *kleiner Watzmann* 7301 F., die ganze *Watzmanngruppe* umfasst eigentlich 7 Spitzen), nicht der höchste, aber der bekannteste und auffallendste Berg der ganzen Gegend. Besteigung gefahrlos aber mühevoll und einförmig; Aussicht sehr lohnend.

Drei Wege, die sich jedoch zuletzt vereinigen (Führer überall nöthig):

a) Von Berchtesgaden zur *Ilsangmühle* (S. 20) über die Achen und r. auf die *Stuben-* und *Grubenalpe*, oder die noch höhere *Falzalpe* (5167 F.) (5—6 St.)

b) Von Königssee (steiler) über die *Kührainalpe* (7) zur *Falzalpe* (4—5 St.).

c) Von Ramsau durch die *Wimbachklamm* auf die *Schütt-, Gugel-* und *Falzalpe* (4—5 St.).

Von den letzten Alpen noch 3 St. Steigens über Geröll auf einem ziemlich breiten Grat zum *Hoheck*; etwas unterhalb die sogenannte rothe Kapelle, ein Marienbild, mit Fremdenbuch. Die etwas höhere *mittlere* oder *Schönfeldspitze* wird selten bestiegen, die Ueberkletterung der zwischen dem *Hoheck* und ihr gelegenen Gräte würde mindestens 3 St. erfordern; der *kleine Watzmann* trennt die *Watzmannsscharte* vom *Hoheck*.

Grossartige Rundschau, trotz der vielen benachbarten Gipfel, (mathematische Aussichtsweite 26 Meilen); das ganze *Berchtesgadener Land*, in der Tiefe der obere Theil des *Königssees* und der *Obersee*, andererseits die Kluft des hinteren *Wimbachthales*, s. das *steinerne Meer*, in der Ferne die *Tauernkette*.

13) Der *Untersberg* wird auch von *Berchtesgaden* bestiegen (Führer unentbehrlich). Auf der *Bischofswieser Str.* bis *Krainwies* 1½ St., dann r. über die *Untersberger Alpe* zu den *zehn Kasern* (2—3 St.); zu denen auch ein steilerer Pfad von Berchtesgaden über die *Metzenleiten* (3) und die *Wallfahrt Gern* heraufführt. Von den zehn Kasern in 2 St. auf den *Berchtesgadener hohen Thron*.

Weiteres über den *Untersberg* s. S. 8 u. 9; wer den Berg, dessen Begehen eine ausserordentliche Ausdauer erfordert, weiter kennen lernen will, versichere sich, dass der Führer des Weges ganz kundig, zumal wenn er über das *Mittergebirge* (S. 10) zum *Salzburger hohen Thron* will.

14) Das *steinerne Meer* und die *übergossene Alpe* (auch *ewiger Schnee*, im S. *Wetterwand* genannt).

Die höchsten und wildesten Gebirge des Landes theils an seiner Südgrenze, theils schon zu Oestreich gehörig. Die Tour auf die Vorstufen derselben, die Gebirge um den *Fundensee-* und *Grünseetauern* macht ein guter Geher in 1 Tag (nicht ohne Führer) hin und zurück von *Königssee*; das *steinerne Meer* selbst kennen zu lernen, erfordert einen weiteren halben oder ganzen Tag (statt der Rückkehr dann besser den Jochübergang nach *Saalfelden*).

a) Vom *Königssee* auf die *Fundenseealpe*:

Ueber den See an *St. Bartholomä* vorbei zum *Schreinbachfall*, in dessen Nähe man landet; nun auf die *Schreinbach-* und *Unterlahner Alpe*; dann durch die enge Kluft der „*Saugasse*“ in 77 Windungen auf die *Alpe Oberlahner*; am Weg dahin l. der *Heirathstein* (ein Junggeselle, der mit einem Steinwurf durch das Loch im Felsen trifft, muss noch im selben Jahr heirathen); von der *Oberlahner Alpe* durch

das „Ofenloch“ auf die *Feldalpe* am *Fundensee* (4926 F.), mit vorzüglicher Rundschau (5 St. vom Königssee).

S. vom See die *Fundenseealpe*, deren obere Theile schon an das stufenförmig ansteigende Hochplateau des *steinernen Meeres* grenzen, von ihr aus wird in 1 St. der *Viehkogl* (6596 F.) bestiegen, mit Uebersicht des ganzen Hochplateaus (s. unten).

b) Vom *Fundensee* an den *Grünsee* und herab an den *Obersee*: der *Grünseetauern* trennt den *Fundensee* vom *Grünsee*, stürzt jedoch gegen diesen so steil ab, dass es rathsamer ist, von der *Feldalpe* zum *Ofenloch* zurückzukehren, dann r. zum *Grünsee* (4951 F.), in dessen Nähe der noch kleinere *Schwarzensee*; vom *Grünsee* führt ein schwindliger Steig an der *Sagereckwand* herab zur *Salletalpe*, zwischen *Obersee* und *Königssee* (Kahn hieher zu bestellen).

Statt der Rückkehr von der *Fundenseealpe* empfiehlt sich für tüchtige ausdauernde Geher der Uebergang über das *steinerne Meer* selbst und zwar (nur mit Führer und bei zuverlässigem Wetter :

a) Zur *Weissbachlscharte* (6965 F.) und hinab nach *Alm* im *Urselauthal* und nach *Saalfelden* (6—7 St. vom *Fundensee*) (R. 44).

b) Zum *Diessbacheck* (6715 F.) (2½ St.) und zum *Hirschbichl Whs.* (3 St.) (S. 23).

Das Ueberschreiten dieser öden Steinwüste ist äusserst anstrengend des zerfressenen, scharfkantigen Gesteins (sogen. *Karrenfelder*) und des stufenartigen Ansteigens halber, das nicht enden will; die Richtung, obwohl durch *Steinhaufen* (Lauben) bezeichnet, ist ohne kundigen Führer nicht zu finden; bei nebligem Wetter und nach frisch gefallenem Schnee (der dann verschneiten scharfkantigen Gesteinsspalten halber) das Begehen überhaupt nicht rathsam.

Aus dem *steinernen Meer* erheben sich: *Viehkogl*, *Diessbacheck*, *Seehorn* (7174 F.), *Schönfeldspitze* (7915 F.), *Langeck* (6104 F.); der Besteigung des *Viehkogl* ist oben schon gedacht; weit schwieriger die der scharfschneidigen, nach einer Seite fast überhängenden *Schönfeldspitze* (nicht mit der Spitze desselben Namens am *Watzmann* zu verwechseln); hieher gehört noch die Besteigung des *Kammerlinghorn* (zwischen *stein. Meer* und *Hirschbichlpass*), die vom *Hirschbichl Whs.* (S. 23) in 4—5 St. unternommen, aber auch mit dem Weg vom *Fundensee* dahin (s. oben) verbunden werden kann.

Oestlich hängt das *steinerne Meer* durch das hintere *Langeck* mit der übergossenen *Alpe* zusammen, welche auf ihrem muldenförmigen Plateau einen noch wenig erforschten Gletscher trägt, und sich mit dem *Hochkönig* bis zu 9076 F. erhebt, nach S. aber (wo sie *Wetterwand* genannt wird)

eben so wie das *steinerne Meer* ohne jede Vorstufe in das *Urselauer Thal* abstürzt; auch gegen N. stürzt die *übergossene Alpe* in Steilwänden in das *Blühnbachthal*.

In dieses von der *Salzach* her zwischen Hagengebirge und überg. Alp hereinziehende Thal führt vom *Königssee* und *Obersee* folgender Jochübergang, auf dem man der überg. Alpe wenigstens in der Tiefe nahe kommt (8—10 St. vom Obersee, Führer ganz unentbehrlich):

Vom *Obersee* (S. 26) zur Alpe *Fischunkel* (am Besten zu Wasser, sonst mühsam an der r. Thalwand), dann die *Röthswand* hinan auf die *Röthsalpe* und den *Laubsattel*, durch das grosse *Wildthor* in's *Blühnbachthal* und hinaus nach *Werfen* (R. 44).

(Die *Uebergossene Alpe*, bei der sich die Alpensage von üppigen, wegen Uebermuth der Almerinnen aber vom Unwetter zerstörten und vereisten Triften wiederholt, galt lange für unersteiglich, bis vor einigen Jahren ein Tourist, vom *Urselauer Thal* heraufgestiegen, den Gletscher in seiner ganzen Breite überschritt und zum *Obersee* herabstieg; Führer im *Berchtesgadischen* kaum zu erfragen.

Zur Weiterreise von *Berchtesgaden*: Nach *Reichenhall* s. R. 7 (vom *Königssee* aus s. S. 27) — nach *Salzburg* R. 14. — nach *Hallein* 1 St. auf der *Salzburgerstrasse*, dann r. Fahrweg über die *Zill* und den *Dürrenberg*, hinab nach *Hallein* (3½ St.), zuletzt sehr steil, wesshalb Lohnkutscher den Weg gerne verlängern und über *Niederalm* (S. 10) fahren — nach *Golling* Fahrstr. über *Hallein* oder *Alpenpfad* über das *Rossfeld* (S. 28) zum *Gollinger Wasserfall* (S. 11), oder auch *Alpenpfad* auf die *Königsbergalpe* (S. 12) über das *Torrener-Joch* und durch die *Blüntau*; — nach *Saalfelden* Fahrstr. über den *Hirschbichl* (R. 7 c.), oder auch einen der *Uebergänge* über das *steinerne Meer* (S. 32); — nach *Werfen* (und *Gastein*) Fahrstr. über *Hallein* und *Golling* oder *Gebirgspfad* vom *Obersee* ins *Blühnbachthal* (s. oben).

Route 9. Von Berchtesgaden nach Salzburg.

Fahrstr. 6 St.; Stellw. 2 M. t. in 3 — 3½ St. für 35 Krzr. baier.) in *Berchtesgaden* vom *Leuthaus*, in *Salzburg* vom *Gold. Schiff*).

Die Str. folgt der *Alpe*, dem Abfluss des *Königssees*, nach 1 St. zweigt r. die direkte Fahrstr. nach *Hallein* ab; hinter *Schellenberg* die österreichische Grenze, der Pass „am hangenden Stein“; bei *St. Leonhard* theilt sich die Strasse, ein Ast führt r. auf die *Hallein-Salzburgerstrasse* an *Schloss Anif* und *Hellbrunn* (S. 7) vorbei nach *Salzburg*, der andere bleibt an den Ausläufern des *Untersberges* bis *Gredig* (Excursion auf den *Gassenleierfelsen* s. S. 9); dann über das *Leopoldskroner Moos* und durch das *Neuthor* (S. 5) nach *Salzburg*.

Salzburg, s. R. 2.

Wer die Tour umgekehrt macht, wird hinter *Schellenberg*, nachdem bisher der *Göll* alle Aufmerksamkeit auf sich gezogen, vom Anblick des *Watzmann* überrascht, dessen *Doppelgipfel* (S. 24) mit der *Scharte* bei einer Wendung des Weges plötzlich erscheint.

Route 10. Von München über Traunstein (oder über Bergen) nach Siegsdorf.

Eisenbahn bis Traunstein (Salzburger Bahn). Eilzug in 3½ St. für I. fl. 6. 9. II. fl. 4. 6. Postzug in 5 St., Güterzug in 8 St., für II. fl. 3. 24. III. fl. 2. 18. Dann Fahrstr. nach (1½ St.) Siegsdorf, 1 M. t. Stellwagen.

Bis Traunstein R. 1. Der Ort (*Hotel Wispaur, Post, weisses Bräuhaus*) liegt an der baierischen Traun; Saline seit 1618 (die Soole wird von Reichenhall hergeleitet), seit Verbesserung der Röhrenleitung bedeutend erweitert; *Soolbad.*

Fahrstr. 1½ St. an der Traun aufwärts am r. Ufer, Fussweg der Soolenleitung entgegen am l. Ufer nach

Siegsdorf (*oberer und unterer Wirth*) an der Vereinigung der rothen und weissen Traun; im unteren Dorf ein Druckwerk für die Soolenleitung nach Rosenheim, die hier von der Traunsteiner Leitung w. abzweigt.

Wer von München kommt und nach Siegsdorf (und Reichenhall) will, gewinnt an Zeit, wenn er die Eisenbahn schon in Bergen, (S. 3) verlässt und über Adelholzen in 1½ St. nach Siegsdorf geht, ohne Traunstein zu berühren.

1½ St. von Traunstein, ½ St. von Bergen das Wildbad Adelholzen mit drei Quellen: „Salpeter-, Alaun- und Fieberbrunnen,“ angeblich schon im 3. Jahrhundert entdeckt.

Ausflüge von Traunstein und Siegsdorf:

1) Maria-Eck, (2440 F.) (Wallfahrt u. Whs.); Fahrstr. über *Ober-Siegsdorf* (in 2 St. von Traunstein). Ueberblick der Voralpen und der Ebene mit dem Chiemsee.

2) Auf den Hochberg (2379 F., 2½ St.); etwa halbwegs zwischen Traunstein und Siegsdorf von der Str. bei einer Brücke ö. ab; oben ein Bauernhof (Einkehr) und ein Thurm, von dem die Aussicht besonders gegen S. u. W. frei.

3) Auf den Teisenberg (4 St.); über Siegsdorf und Neukirchen und entweder auf das *Hochhorn* (2390 F.) einen n. Vorsprung des Teisenberges oder auf die s. gelegene *Stoisseralpe* (4106 F.) (S. 3). Beides nicht wohl ohne Wegweiser; Rückweg von der *Stoisseralpe* auch über die Achthaler Eisengruben (Kressenberg) nach Stat. Teisendorf.

4) Zur Maximilianshütte bei Bergen (Fahrstr. 1½ St.), einem Staatshüttenwerk, auf dem das im Kressenberg (s. oben) gewonnene Erz verhüttet wird.

In Siegsdorf Wegtheilung, s.-ö. Str. an der rothen Traun über *Inzell* nach *Reichenhall* (S. 14); s. Str. an der weissen Traun im sogen. *Miesenbachthal* über *Eisenärzt* (Staatshüttenwerk) in 1¾ St. nach *Ruhpolting* (2045 F.) (Whs.)

Von Ruhpolting folgende Ausflüge:

1) Zum Seehaus (1½ St.); Fahrstr. an der weissen Traun aufwärts, welche ¾ St. oberhalb bei der Einöde Fritz

die von S.-W. kommende Seetraun aufnimmt; an dieser hinan zum *Seehaus* (Whs.); weiterhin drei kleine Seen, der *Löden*-, *Mitter*- und *Weitsee*, zwischen denen die Str. nach Reit im Winkel (S. 36) (3 St. vom Seehaus) fortsetzt.

2) Zum Staubfall oder Staub (2 St., sehr zu empfehlen); Wegweis. entbehrlich; Fahrstr. (wie bei 1) zum Weiler Fritz, bei einem Handweiser den Fussweg gerade s. (nicht die Fahrstr. r., die zum Seehaus führt) in's Thal des Fischbachs, dessen Eingang zwei felsige Köpfe deutlich kennzeichnen; der Fusspfad führt alsbald an der l. Thalwand in beträchtlicher Höhe hin, wo er plötzlich abubrechen scheint, stürzt seitwärts der Staubfall (s. S. 21) vom *Sonntagshorn* herab in einen 600 F. tiefen Tobel, der Steig aber führt, durch die Felswand gebrochen, gefahrlos hinter dem Fall durch.

Lohnend den Weg noch $\frac{1}{2}$ St. weiter fortzusetzen; hinter dem Staubfall bildet der *Fischbach* unten im Grunde einen zweiten stärkeren aber nicht hohen Fall; darauf öffnet sich das *Heuthal* mit vorzügl. Ansicht der *Reiteralpe*. (Vom Heuthal in 2 St. nach Unken s. S. 20.)

Von Ruhpolting nach Reichenhall:

Entweder Fahrsträsschen (in 2 St.) ö. über *Zell* am kleinen Froschsee vorbei nach *Inzell* (S. 14); oder durch das *Fischbachthal* (2), unter dem *Staubfall* durch in's *Heuthal* und nach *Unken* (S. 20) (4—5 St.), (mit $1\frac{1}{2}$ St. Umweg die *Schwarzbergklamm* zu besuchen s. S. 21); von Unken nach Reichenhall (4 St.) *Fahrstr.* und *Post*.

Belohnende Rundtour von Ruhpolting aus:

Zum *Seehaus* (1) und nach Reit im Winkel (S. 36); mit Führer in die *Schwarzbergklamm* (S. 37), ins *Heuthal*, hinter dem *Staubfall* durch (3) und am Fischbach nach *Ruhpolting* zurück. (11—12 Marschstunden.)

Bergbesteigungen von Siegsdorf:

1) Auf den Hochfellen (5164 F., 4—5 St. m. Wgw.); über die *Maximilianshütte* an der Schwarzachen hinan zur *Brünnlingalpe* und über den Grat zur Spitze. Aussicht lohnend, wenig Beschwer. (Auch von *Ruhpolting* aus zu besteigen.)

2) Auf den Hochgern (5379 F. 6—7 St., mit Führer); zur *Maximilianshütte*, dann im Weissachenthal zur Hinteralpe und *Bischofsfellenalpe*, von dieser über einen sehr steilen Graslöhner in $\frac{3}{4}$ St., oder besser in 1 St. über die *Krumbachalpe*, die letzte Strecke beschwerlich, vorzügliche Rundschau. Rückweg auch nach *Marquartstein* (S. 36).

3) *Sonntagshorn*, (6035 F., 6—7 St. mit Führer); von *Ruhpolting* (s. oben) zum Staubfall 2 St., dann (mit Führer) in 2—3 St. zur Spitze (s. S. 22), Aussicht ganz vorzüglich, die lohnendste Bergparthie weit und breit.

Route 11. Von München nach Marquartstein, Kössen und Reit im Winkel.

Eisenbahn bis Uebersee (Salzburger Bahn). Eilzug (hält nur im Sommer) in 3 St. Für I. fl. 5. 24. II. fl. 3. 36. Postzug in $4\frac{1}{2}$, Güterzug in $7\frac{1}{2}$ St. für II. fl. 3. III. fl. 2. Von Uebersee Stellw. bis Unter-Wessen ($2\frac{1}{2}$ St.) 1 M. t.

Bis Uebersee R. 1. Nach Marquartstein Fahrstrasse s., zuerst noch durch die grossen Chiemsee-Moose; nahebei grosse Torfstiche; r. am Gebirge bleibt in der Ferne *Grassau* liegen, über welches eine Str. und die Soolenleitung nach Bernau (S. 2) ziehen; l. *Staudach*, in dessen Nähe ein bedeutender Cementbruch; die Str. kreuzt die Soolenleitung und tritt an die grosse oder *Kitzbühler Ache*, den Hauptzufluss des Chiemsee, welche sie in *Marquartstein* überschreitet.

Marquartstein (1709 F.) (*Whs.*), mit altem Schloss ($2\frac{1}{2}$ St. von *Uebersee*).

Bergbesteigungen (Führer nöthig): 1) *Hochfellen*; von *Marquartstein* oder auch schon von *Staudach* in 4—5 St. (s. S. 35). 2) *Hochgern*; von *Marquartstein* oder auch von *Unter-Wessen* aus 5—6 St. (s. S. 35). 3) *Kampenwand*; von *Schleching* aus in 4—5 St. (s. S. 38).

Von *Marquartstein* am l. Ufer der *Ache* in $\frac{1}{2}$ St. nach *Unter-Wessen* (*Whs.*).

In *Unter-Wessen* Wegtheilung: a. über *Schleching* nach *Kössen* in Tirol ($4\frac{1}{2}$ St.); b. über *Hinter-Wessen* nach *Reit im Winkel* ($3\frac{1}{2}$ St.). (Beides Fahrstrassen).

a) Nach *Kössen*. Bei *Unter-Wessen* (oder auch schon bei *Marquartstein*) ans r. Ufer der *Ache*, über *Reuten* und *Schleching*, dann durch die wilde Enge des Grenzpasses *Klobenstein* (1903 F.), in dem die *Ache* die vorderen Kalkalpen durchbricht, nach *Kössen* (*Whs.*) (1815 F.).

b) Nach *Reit im Winkel*: Von *Unter-Wessen* in s. Richtung nach *Hinter-Wessen* oder *Wesen*, dann in enger Schlucht um einen Ausläufer des *Schwarzbergs* herum nach *Reit im Winkel*.

Fussgeher gehen besser den $\frac{1}{2}$ St. ausser *Hinter-Wessen* bei einem Kalkofen r. abführenden Steig über die *Moser-Alpe*: auf der Höhe bei der Kapelle überraschende Ansicht des Thales von *Reit im Winkel*, s.-w. das *Kaisergebirge*; von der Höhe steil hinab nach

Reit im Winkel (2104 F.) (*Oberer und unterer Wirth*) in weitem Hochthale; s.-w. das *Kaisergebirge*, s. der *Hochtrett* und das *Fellhorn*.

Von hier nach *Kössen* Fahrstr. in 2 St. am *Weissloferbach*, $\frac{1}{2}$ St. vor *Kössen* die österreichische Mauth.

Die Tour: Von *Unter-Wessen* über *Hinter-Wessen* und *Reit i. W.* nach *Kössen*, über Pass *Klobenstein* und *Schleching* zurück ist eine gute aber lohnende Tagesparthie.

Zur Weiterreise von Kössen und Reit im Winkel:

1) W. Fahrstr. von Kössen in 2 St. nach Walchsee am kleinen am Fusse des Hinterkaiser gelegenen See gleichen Namens; in $2\frac{1}{2}$ weiteren St. nach Ebs am Inn; von hier in 2 St. am Inn aufwärts nach Kufstein (S. 40) oder $\frac{1}{2}$ St. am Inn abwärts zur Ueberfuhr nach Oberaudorf (S. 39).

2) S. Fahrstr. von Kössen in 4 St. einförmigen Weges an der Ache aufwärts nach Erpfendorf an der Salzburg-Innsbrucker Str. (R. 46); auf dieser entweder ö. nach Waidring ($2\frac{1}{2}$ St.), oder s. nach St. Johann.

Weiteres über St. Johann und Kitzbühel s. R. 46.

3) Ö. von Reit i. W. Fahrstr. über die Schusterbauernalpe an den Löden- und Weitsee und zum Seehaus (3 St.) (S. 35); von hier in $1\frac{1}{2}$ St. nach Ruhpolting (S. 34).

4) Zur Schwarzb erg oder Unken er Klamm (4—5 St., ohne Führer absolut nicht zu finden); auf der Str. an den Lödensee bis zur Leitstuben, dann r. ab über die Weitmoosalpe zur Klamm (S. 20); (von dieser in $2\frac{1}{2}$ St. nach Unken, S. 20).

Route 12. Von München nach Prien; der Chiemsee; Seeon; Hohenaschau.

Eisenbahn bis Prien (Salzburger Bahn). Eilzug in $2\frac{3}{4}$ St. Für I. fl. 4. 42. II. fl. 3. 9. Postzug in 4, Güterzug in $6\frac{1}{2}$ St. für II. fl. 2. 36. III. fl. 1. 45.

Bis Prien R. 1; Prien (1642 F.) (*Kronprinz*), $\frac{1}{2}$ St. vom Chiemsee gelegen; in Stock Fahrgelegenheit auf die Chiemseeinseln ($\frac{3}{4}$ bis 1 St.), das Dampfschiff fuhr 1864 wahrscheinlich zum letzten Mal.

Der Chiemsee (1578 F., 5 St. lang, 3 St. breit, 480 F. tief, 14 St. im Umfang), auch das *baierische Meer* genannt, hat durchweg flache Ufer und ist deshalb Stürmen sehr ausgesetzt, schon bei geringem Luftzug bewegt; dem mit der Eisenbahn am w. u. s. Ufer Vorüberfahrenden erscheint er nur als eine öde trostlose Wasserfläche; ganz anders aber gestaltet sich dies vom n. Ufer oder von den Inseln aus; hier scheint die Alpenkette dem s. Ufer zu entsteigen und den See fast im Halbkreis zu umschliessen.

Im See drei Inseln: die Herreninsel oder das Herren-Wörth, die Fraueninsel oder das Frauen-Wörth, und die unbewohnte Krautinsel*); auf der 608 Tagwerke grossen Herreninsel (Whs.) stand ein stattlicher Dom mit Doppelthurm und Kloster; 1805 wurden die Thürme abgetragen und die Kirche in ein Bräuhaus umgebaut; jetzt gräflich Hunoltstein'sche Besizung; die Fraueninsel, nur 20 Min. im Umfang, ist bevölkerter; *Benediktinerinnenkloster*

*) Wenn die beabsichtigte Tieferlegung des ganzen Sees ausgeführt wird, wodurch eine Menge fruchtbares Land gewonnen würde, so sollen 9 weitere Inseln zum Vorschein kommen.

mit Pensionat; im *Whs.* ein von *Lentner* und *Trautmann* im Chronikenstyl begonnenes Künstleralbum.

Die Gruppierung der Gebirge ist wohl am Schönsten von der *Fraueninsel* (Abendbeleuchtung die günstigste).

Zur Orientirung einige Namen: (Von O. nach W.) *Geisberg* und *Untersberg* bei Salzburg, *Stauffen* bei Reichenhall, *Sonntagshorn* bei Unken, *Hochgern* und *Hochfellen* zwischen Traun- und Grossachenthal, *Watzmann* bei Berchtesgaden, *Kitzbühlerhorn* im Hintergrund des Grossachenthales, *Kampenwand* und *Mühlhorn* zwischen Grossachen- und Prienthal, *Hochriss* und *Spitzstein* zwischen Prien- und Innthal, *Kaisergebirge* und *Heuberg* im Innthal, *Wendelstein* und *Breitenstein* bei Fischbachau. Auf den Höhen von *Breitbrunn* und *Seeon* (s. u.) erweitert sich dieses Panorama noch ö. bis zu den Gebirgen *Oberösterreichs*, w. bis zur *Zugspitze* bei Partenkirchen.

Am n. Ufer, $1\frac{1}{2}$ St. von Prien *Breitbrunn* (*Whs.*), dabei dicht am See *Aisching* mit gutem Ueberblick; bei allzu unruhigem See statt einer Kahnfahrt nach der *Fraueninsel* zu empfehlen. — Auf dem *Ratzingerberg*, einem Hügel n.-w. von Prien gleichfalls vorzüglicher Ueberblick.

Von Prien nach *Seeon* entweder über den See nach *Seebruck* (2 bis $2\frac{1}{2}$ St. Fahrt), dann Fahrstr. in 1 St., oder von Prien Fahrstr. über *Rimsting* und *Weissham* in 4 St.

Wer von München kommt, verlässt die Eisenbahn schon in *Endorf*, 1 Station vor *Prien*, von wo 1 M. t. Stellwagen nach *Seeon*.

Das ehemalige Kloster *Seeon* (Bad u. *Whs.*), fürstl. *Leuchtenberg'sche*, jetzt kais. brasilianische Besitzung, liegt auf einer Insel im *Seeonersee*.

In der Nähe von *Seeon* der *Höhenberg* und der *Weinberg*, Hügel, auf welche gute Pfade führen, besonders von letzterem vorzügliche Aussicht über *Seeon*, den *Chiemsee* und die *Alpenkette*. $1\frac{1}{2}$ St. n. von *Seeon*, unweit der Vereinigung der *Alz* (so heisst der Abfluss des Chiemsees) mit der *baierschen Traun*, das Dorf *Stein* (*Whs.*), dabei eine Burg, der einstige Sitz des Raubritters *Heinz von Stein*, in der Felswand Verliesse, zu denen man auf Treppen hinabsteigt; von der Burg Aussicht.

Von Prien nach *Hohenaschau*: mit Eisenbahn in 10—15 Min. (für 18 und 12 kr.) nach Stat. *Bernau* (Eilzug hält nicht); dann Fahrstr. in's *Prienthal*, nach 1 St. *Nieder-aschau* (1897 F.) (*Whs.*), dabei Schloss *Hohenaschau*, jetzt der Gewerkschaft *Achthal* gehörig, welche einen Theil des am *Kressenberg* (S. 34) gewonnenen Eisens in den hiesigen Hochöfen und Frischfeuern verarbeitet.

Von *Nieder-aschau* wird (in 3—4 St m. Führer) die *Kampenwand* (5167 F.) und zwar im Rücken bestiegen, die höchste Erhebung des Gebirgszuges zwischen Prien- und Grossachenthal, der ö. mit der *Hochplatte* (4959 F.), bis *Schlechting* im Grossachenthal fortsetzt, w. mit der „überhängenden Wand“ das Prienthal zu schliessen scheint.

Die Fahrstr. setzt von *Nieder-aschau* s. durch das von Weilern belebte gewerbsame *Prienthal* fort nach *Sacharang* ($2\frac{1}{2}$ St.); l. *Mühlhorn* und *Geigelstein*, r. der mit

Hochalpen bedeckte *Hochriss* und der *Spitzstein*; $\frac{1}{2}$ St. hinter *Sacharang* die östreich. Mauth, 2 St. weiter trifft die Str. auf die ö. von *Kossen* und *Walchsee* (S. 37) nach *Ebs* an den Inn ziehende Fahrstrasse. (Von der Vereinigung der Str. w. nach *Ebs* $\frac{1}{2}$ St., ö. nach *Walchsee* $1\frac{1}{2}$ St., *Kossen* 2 St.)

Route 13. Von München nach Innsbruck über Rosenheim und Kufstein.

Eisenbahn (Salzburger Bahn); bis *Rosenheim Eilzug* in $1\frac{1}{3}$ St. Für I. fl. 3. 33. II. fl. 2. 24., Postzug in $2\frac{1}{2}$ St., Güterzug in 4 St. für II. fl. 1. 57. III. fl. 1. 18.

Rosenheim — Kufstein (nur gew. Züge) in $1\frac{1}{3}$ St. für I. fl. 1. 24. II. 54 kr. III. 36 kr.

Kufstein — Innsbruck (nur gew. Züge) für I. fl. 4. 14. II. fl. 3. 11. III. fl. 2. 8. Oestr. Währung.

Auf letzterer Strecke im Sommer Localzüge mit ermässigten Preisen für Hin- und Rückfahrt. In *Kufstein* nur auf einen Zug Anschluss.

Bis *Rosenheim* R. 1; die Bahn folgt dem *Inn* aufwärts, zweigt daher, nachdem sie gemeinschaftlich mit der Salzburger Bahn die *Mangfall* überschritten, s. ab; bei St. *Raubling* Ueberfuhr nach dem jenseits des Inn sichtbaren Schloss *Neubeuern* (S. 2).

St. *Brannenburg*, beliebter Sommerfrischort, mit halb-restaurirtem Schloss; im *Whs.* Künstlerkneipe; schöner Ueberblick des Innthales und des Gebirges (jenseits des Inn *Grenzhorn*, *Heuberg*, diesseits *Riesenkopf* und *Matron*), von der Schlossterrasse, von der Anhöhe l. vom Schloss, auch von dem $\frac{1}{2}$ St. entfernten Bierkeller.

Ausflüge: Auf die *Biber*, einen bewaldeten Nagelfluerücken mit *Einsiedelei* u. *Wallfahrtskapelle*; — in den „Grund“ in s.-w. Richtung zu einem Wasserfall; — auf die *Rambolds-Alpe*; — nach *Neubeuern* (S. 2), Ueberfuhr über den Inn; — auf den *Petersberg* (Wallfahrt), zu den *Asenhöfen* und auf den *Riesenkopf* (4153 F.); — auf den *Wendelstein*, in 4 St. erst in s. Richtung, dann w. am *Jenbach* hinan zur *Mitter-* und *Reindler-Alpe* (S. 45), von da in 2 St. sehr beschwerlich zur Spitze.

St. *Fischbach*, r. die Ruine *Falkenstein* und der *Petersberg*; das jenseitige Innufer vom *Grenzhorn* an ist schon tirolisch.

St. *Ober-Audorf*; jenseits des Inn die Wände des *hinteren Kaiser*.

Ausflüge: Zum *Weber an der Wand*, 10 Min. vom Bahnhof (*Einkehr*, Ungar- und Tirolerwein); — zum *Schweinsteiger Hof* (Hotel zum „goldenen Tatzlwurm“); nahebei ein Wasserfall; — Gebirgsübergang nach *Baierisch-Zell* s. S. 43.

St. *Kiefersfelden* (tirol. Grenze), r. die *Ottokapelle*, zum Andenken an den Abschied des Königs *Otto* von Griechenland in gothischen Styl von *Ziebland* erbaut; in der Nähe ein dem östr. Aerar gehöriges Eisenhüttenwerk.

St. Kufstein (östr. Mauth im Bahnhof), jenseits des *Inn* (*Post, blaue Traube, Auracher*). Stadt mit der Veste *Geroldseck* (Staatsgefängniss); auf dem westl. Innufer die mit der Veste correspondirende *Franz-Josephsburg*; Beide nicht mehr zugänglich; Ueberblick der Umgegend vom *Calvarienberg*, am Kirchhof vorbei, auf dem *Friedr. List* begraben liegt.

Ausflüge: Zum Wasserfall des *Kaiserbachs*, $\frac{1}{2}$ St. an der Str. nach *Ebs.* — zur *Klause* (*Whs.*), $\frac{1}{2}$ St. hart an der baier. Grenze, an der Str. und Eisenbahn nach *Kiefersfelden*. — auf den *Thierberg* (2236 F.), (*Wallfahrt und Whs.*) mit schöner Rundschau. — über *Zell* nach *Vorder- und Hinter-Thiersee* (4 St.); von da durch das *Landl* in 3 St. nach *Baierisch Zell* (S. 43). — ins *Weissenbachthal* zum *Eiberg* (*Whs.*); vom *Eiberg* holperiger Fahrweg nach *Söll* an der *Kaiserstrasse* (R. 46); oder über die „*steinerne Stiege*“ zum *Hintersteinersee* (2855 F.) am Fusse des *Vorderkaiser* (3—4 St. von Kufstein), dabei die Wallfahrt *Bärenstatt* (*Whs.*).

Das *Kaisergebirge*, dessen Kalkmassen schon von *Aibling* an auffallen, gehört zu den grossartigsten Wildnissen der *Kalkalpen*; man unterscheidet den (südlichen) vorderen oder *Hochkaiser* mit *Scheffauer-* (7171 F.) und *Treffauer-* (*spitz* 7275 F.), und den (nördlichen) hinteren oder *zahmen Kaiser* (ersterer gegen die *Kaiserstrasse* (R. 46), letzterer gegen das *Innthal* und gegen den *Walchsee* (S. 37) gewendet), beide Züge hängen durch ein Querjoch zusammen, zu dem das *Kaiserthal* hinanzieht; es endet unterhalb *Kufstein* mit dem Fall des *Kaiserbachs* (s. o.) in einer ganz schmalen unzugänglichen Klamm; von der *Hammerschmiede* am Fall führt r. ein Fusspfad (mit Führer) in das sich nach und nach erweiternde Thal; 4 St. von *Kufstein* der Weiler *Hinterkaiser*, von hier noch 1 St. auf das Joch, 2 weitere St. steil an der Südseite hinan auf den *Hinterkaiser*; s. vom Joch unter der *Scheffauer Spitze* ein ödes Kahr, „*des Teufels Wurzgärtlein*“ genannt; vom Joch führen Steige hinab ö. nach *Kirchdorf* und *St. Johann* (R. 46), n. nach *Walchsee*.

Die *Treffauer Spitze* wird vom *Hintersteinersee* aus bestiegen (nur von ganz vorzüglichen Steigern).

St. *Kirchbichl*; $1\frac{1}{4}$ St. s.-ö. das bedeutende *Steinkohlenbergwerk Häring*; nun durch ödes Sumpfland nach

St. *Wörgl* (*Post*), wo die *Kaiserstrasse*, von *Salzburg* über *Lofer* herziehend (R. 46), mündet.

Von *Wörgl* auf die hohe *Salve* (5631 F.); Fahrstr. nach *Hopfgarten* (*Paulwirth*), 1 M. t. Stellwagen; von hier bequemer Reitweg in 3—4 St. zur Spitze, auf der eine Kapelle und ein *Whs.* Fast nur Gebirgsansicht, da das *Kaisergebirge* n. die Ebene verdeckt; s. die *Tauern*, besonders der *Venediger*. (Die Aussicht vom *Kitzbühlerhorn* (R. 46) wird vielfach der von der *Salve* vorgezogen).

St. *Kundl*, dann, nachdem die Bahn an dem Städtchen *Rattenberg* vorbei den *Schlossberg* in einem kurzen Tunnel

durchschnitten und den *Inn* auf massiver Brücke überschritten hat.

St. Brixlegg (*Judenwirth, Herrenhaus*); Silber- und Kupferschmelze; hier mündet von N. das *Brandenberger Achenthal* (S. 45), durch dasselbe Steige nach *Tegernsee* und *Schliersee* (von Brandenburg an sehr schlecht und nicht ohne Führer); von hier in's *Zillerthal* s. R. 47, besser jedoch von *Jenbach*, da dort Fahrgelegenheit.

Hinter Brixlegg öffnet sich s. das *Zillerthal*, an dessen Eingang der *Reiterkogel* und der *Schlitterserberg*.

St. Jenbach (1740 F.) (*Bräu*) r. am Abhang, mit Hammerwerk und Hochöfen, weiterhin r. Schloss *Tratzberg*.

Von Jenbach: in's *Zillerthal* (R. 47) 2 M. t. Stellwagen in 3 St. für 90 Nkr. nach Zell. — An den *Achensee* (2 St.), durch das *Achenthal* nach *Kreuth* (5 St.) und *Tegernsee* (3 St.) 1 M. t. Stellwagen, 3 M. wöchentlich Post (mit bedingter Aufnahme).

Den *Achensee* von hier aus zu besuchen ist lohnender und kürzer als von *Kreuth* aus. Fussweg in 2 St. (zuerst steil) am *Kasbach* hinan in die *Pertisau* am w. Ufer (3065 F.); die Fahrstr. nach *Achenthal* zieht am ö. Ufer; das Wks der *Scholastica* liegt am n. Ende des Sees, von der *Pertisau* 1½ St. Kahnfahrt. Gute Fussgeher nehmen den Rückweg von *Pertisau* (mit Führer) über den *Georgenberg* nach *Schwaz*.

St. *Schwaz* (Post) am jenseit. Ufer gelegen; r. auf der Höhe Kloster *Viecht*; Eisen- und Kupferbergbau.

Von *Schwaz*: nach Schloss *Tratzberg* (1½ St.) — Auf den St. *Georgenberg* 2 St.; von da m. Führer in 3—4 St. in die *Pertisau* am *Achensee*; — auf das *Kellerjoch* (7360 F.) (m. Führer in 5 St.), das Haupt der Gebirge im Winkel zwischen *Inn* und *Zillerthal*, desshalb vorzügliche Uebersicht beider Thäler, besonders der innersten Verzweigungen des *Zillerthales*, ausserdem ein grosser Theil der *Centralalpen*, n. die *Kalkalpen* und durch ihre Lücken die baierische Ebene; abwärts auch nach *Fügen* im *Zillerthal* (R. 47).

St. *Fritzens*, dann St. *Hall* (*Krone, Bär*) mit *Saline*, zu der die Soole 3 St. weit hergeleitet wird.

Von *Hall* zum *Salzberg* in 3 St. über *Absam* (Geburtsort des berühmten Geigenmachers *Stainer*) zum *Herrenhaus* (*Einkehr*); von hier Gangsteige in's *Lavatscher Thal* und in das Quellgebiet der *Isar*, dann durch das *Hinterauthal* nach *Scharnitz* (R. 27); ein anderer Steig führt vom *Salzberg* w. über das *Stemperjoch* in das *Gleirschthal* und nach *Scharnitz*; vom *Lavatscherthal* auch über den *Haller Anger* ins *Vomperthal* und nach *Schwaz*; alle diese Thäler sind unbewohnt, kaum von Sennhütten belebt; Führer vom *Salzwerk* ab nöthig.

R. d. Bahn *Rinn*, der Geburtsort *Speckbachers*, l. Schloss *Ambras*; die Bahn überschreitet den *Inn* auf langer Brücke, darauf die *Sill* auf einem Viadukt und mündet in dem gegen Berg *Isel* zu gelegenen Bahnhof von *Innsbruck* (s. R. 19).

Route 14. Von München nach Miesbach, Schliersee und Baierisch-Zell.

Eisenbahn (Salzburger Route) bis Holzkirchen. Eilzug in 1 St. für I. fl. 1. 45. II. fl. 1. 9. Postzug in $1\frac{1}{2}$ St., Güterzug in 2 St. für II. 57 kr., III. 39 kr.

Von Holzkirchen nach Miesbach Zweigbahn: Gew. Züge in 50 Min. Für II. 30 kr. III. 21 kr.

Bis Holzkirchen S. 1. Die Miesbacher Zweigbahn senkt sich hinter St. Thalham in das *Mangfallthal*, jenseits Kloster Weyarn.

Von Thalham nach Valley und Irschenberg s. u.

Hinter St. Darching über die *Mangfall*, dann an der *Schlierach* nach

Miesbach (2154 F.) (*Waizinger, Post, Greiderer*); in der Nähe Steinkohlenbau.

Von Miesbach: Nach Schloss Wallenburg, mit Brauerei ($\frac{1}{3}$ St.); — zum Müller am Baum (1 St.); — auf den Stadelberg oder auf den Herzberg (beides Hügel); — nach Wörnschl, über Parsberg oder durch den Sulzgraben $1\frac{1}{2}$ St.; nach Fischbachau (am *Wendelstein*) über Parsberg, Hundham, Ellbach und Marbach, Whs. mit alter Waffensammlung ($3\frac{1}{2}$ St.), (von Fischbachau auf den *Wendelstein* s. S. 45); — auf den Taubenberg von Stat. Darching aus in 1 St., oben *Einkehr*; — Eisenbahn bis Thalham, über die *Mangfall* nach Weyarn und zur Tuffsteinhöhle bei der Weyarner Mühle; Rückweg auch über Schloss Valley (2 St.); wer nach Rosenheim weiter will, geht von Weyarn n. nach Schloss Altenburg und St. Westerham (3 2); — auf den Irschenberg (2193 F.), Fahrstrasse in 2 St. über *Frauenried* und *Jedling*; vorzügliche Aussicht, der vom *Peissenberg* (R. 25) und *Auerberg* (R. 28) ähnlich; oben ein sehr einfaches Whs; jenseits führt eine Fahrstr. nach Stat. Heufeld (S. 2); — auf den Schwarzenberg (3685 F.), den nördlichsten Ausläufer des *Wendelstein*; Fahrstr. bis Hundham (Whs.) ($2\frac{1}{2}$ St.), dann $1\frac{1}{2}$ St. bequemen Steigens (m. Wegweiser) zur *Maieralpe*.

Von Miesbach nach Brannenburg (S. 39) Fahrweg über Hundham und Failenbach in 6 St.; Fusssteige am *Breitenstein* hin von Ellbach aus; — nach Tegernsee s. S. 43; — auf den *Wendelstein* S. 45

Die Str. an den Schliersee ($1\frac{1}{2}$ St., 2 M. t. Stellw.) setzt von Miesbach s. fort, der *Schlierach* entgegen, etwa halbwegs *Agatharied*, wo ein Fahrweg w. in $2\frac{1}{4}$ St. nach Gmund am *Tegernsee* (S. 48) führt; $\frac{1}{2}$ St. hinter *Agatharied* auf einer Höhe, welche die Str. überschreitet, Ansicht des *Schliersee* (am See *Westenhofen*, l. *Schliers*; am ö. Seeufer der *Rhonberg* und *Schliersberg*, am w. der Gebirgszug zwischen Schliersee und Tegernsee (mit *Neureuth*, *Gindelalpe* und *Kreuzberg*), gegen das s. Ende des Sees r. *Brenten-spitz*, *Hochmiesing*, *Brecherspitz*, l. *Hagenberg* mit dem *Jägerkamp*); durch *Westenhofen* nach

Schliers oder Schliersee (*Fischerliesel* oder *Madonna del Lago*) am Schliersee (2414 F., $\frac{3}{4}$ St. lang, $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ St. breit, $1\frac{3}{4}$ St. im Umfang); Seebad; an der vom w. Ufer vorspringenden Halbinsel Spuren von Pfahlbauten.

Von Schliersee: Zur Weinbergkapelle (10 Min. vom Whs.) mit vorzüglichem Ueberblick des Sees; — zur Ruine Höhenwaldeck (1½ St., anstrengend und nicht viel lohnender als der Weinberg); — auf die Halbinsel (Whs.) in 10 Min. über den See oder um dessen n. Spitze ¾ St.; — zum Neuhaus (Whs.) (1 St. an der Str. nach Baierisch-Zell) mit Ansicht des Wendelstein; — zur Papiermühle im Josephthal und zum Wasserfall, ½ St. vom Neuhaus; — an den Spitzingsee (S. 44) vom Neuhaus 1½ St.

Von Schliersee nach Fischbachau über den Rhonberg (Wegweiser nöthig) in 2 St.; lohnender auf der Str. nach Baierisch-Zell bis (2 St.) Aurach, dann l. (s. unten).

Vom Schliersee an den Tegernsee s. S. 44; Bergparthien von Schliersee und Baierisch-Zell S. 45.

Die Str. nach Baierisch-Zell (4 St.) zieht am w. Seeufer nach Fischhausen am s. Ende des Sees, beim Neuhaus (Whs.) öffnet sich plötzlich ö. das Aurachthal, so dass die vom Südgebirge herkommenden Bäche nicht zum Schliersee, sondern ö. zur Leitzach fließen.

Vom Neuhaus zum Spitzingsee und Forsthaus Falep s. S. 45; über die Kühzaglalte nach Tegernsee S. 44.

Beim Neuhaus biegt die Str. ö. um, stets Angesichts des Wendelstein, später r. des Geitauer Miesing; in Aurach mündet die von Miesbach über Fischbachau herankommende Strasse; darauf über Geitau an der Leitzach aufwärts nach

Baierisch-Zell, (2464 F.) (Whs.), in engem, von der Schwarzwand des Traithen scheinbar geschlossenem Thale.

Gebirgsübergänge von Baierisch-Zell: (Wegweiser nöthig, besonders für 2. und 3., für 1. nur bis in die Aschau): 1) nach Ober-Audorf am Inn (4—5 St.) über die Tanner- und Grafenherbergalpe zur Kohlstatt in der Aschau; am Wasserfall des Aubachs und an Schweinsteigers „Hôtel zum goldenen Tatzlwurm“ vorbei, dann Fahrweg, zuletzt r. nach Ober-, l. nach Nieder-Audorf (S. 39). — 2) nach Brannenburg (S. 39) in 5—6 St. über die Niederwald-, Rieder- und Arzmoosalpe; — 3) zum Forsthaus Falep (4—5 St.) an den Stockerseen vorbei, dann r. durch das Kloascherthal, über die Alpen Elend und Todtengraben.

Von Baierisch-Zell auf den Wendelstein s. S. 45; auf den Miesing S. 47, auf die Rothwand S. 46; — auf den Seeberg S. 47; — an den Soinsee und ins Grosstiefenthal, auch für ungeübte Steiger sehr lohnend, S. 47.

Die Fahrstr. setzt hinter Baierisch-Zell s. fort, an den kleinen Stockerseen vorbei; jenseits der tiroler Grenze das Landl (Whs.) (3 St. von Baierisch-Zell); vom Landl in 4 St. über Hinter- und Vorder-Thiersee nach Kufstein (S. 40).

Route 15. Weitere Umgebung von Schliersee und Baierisch-Zell.

Vom Schliersee an den Tegernsee 5 Wege:

1) Fahrstr. von Agatharied (zwischen Schliersee und Miesbach) w. nach Gmund (S. 48) 2 St.; da diese in schlech-

tem Zustand und wenig lohnend, so fährt man gewöhnlich nach Miesbach und folgt dann der Fahrstr. an der *Mangfall* (Müller am Baum) aufwärts nach Gmund (4 St.); von Gmund nach Tegernsee $1\frac{1}{2}$ St.

2) Fussweg über die Gindelalpe und Neureut (3—4 Stunden, Wegweiser auf $\frac{1}{2}$ St. angenehm), nach *Westenhofen*, dann Alpenfahrweg auf die *Gindelalpe* (3804 F.); vom trigon. Signal auf der *Gindelalpschneid* (10 Min. Steigens) s.-w. von den Hütten Aussicht auf den *Schliersee* und das s. Gebirge (durch Gebirgslücken die *Tauern*); die *Gindelalpschneid* setzt s. zur *Kreuzbergalpe* (s. unten), w. aber zur *Neureut* fort; der Steig nach Tegernsee führt durch Wald auf die *Neureut* (Aussicht), dann l. durch Wald (r. gehts nach Gmund) zum *Westerhof* (S. 48) und hinab nach Tegernsee.

3) Prinzenweg (3 St.); über den See zur *Halbinsel*, dann in s.-w. Richtung dem Bach entgegen; der Weg ist weiterhin durch Stangen bezeichnet; r. bleibt die *Kreuzbergalpe* ($\frac{1}{4}$ St., Aussicht) liegen; (von der *Kreuzbergalpe* n. auf die *Gindelalpschneid*, dann wie oben über die *Neureut*, 1 St. Umweg) durch das *Albachthal* nach Tegernsee.

4) Ueber die *Kühzaglalpe* (5—6 St.); am Seeufer zum *Neuhaus* (S. 43), dann r. (Wegweiser angenehm) zuerst am *Dürrenbach*, dann aber r. auf die *Kühzaglalpe* (3564 F.) und am *Kühzaglbach* nach *Rothach* ($\frac{1}{2}$ St. vor Tegernsee).

5) Zum *Faleper Forsthaus* (5 St.) und durch das *Rothachthal* nach Tegernsee ($4\frac{1}{2}$ St., gute Fahrstrasse); zum *Neuhaus*, dann die s. erst durch das *Josephthal*, bald aber l. am Abhang des *Hagenberges* ansteigende Bergstrasse (schöner Rückblick auf den *Schliersee*, gegenüber die Geröllhalden der *Brecherspitzze*) auf das Joch der *Stocker- und Spitzing-Alpe*; von der Passhöhe nur wenig bergab zum *Spitzingsee* (3309 F., also 900 F. über dem *Schliersee*), der nicht zum *Schliersee*, sondern s. zum *Inn* abfließt; am s. Ende des Sees jenseits des Baches die *Branntweinhütte* (Einkehr, auch Bier), die Str. folgt dem Abfluss des *Spitzingsees*, der rothen *Falep*, die bald darauf einen nicht unbedeutenden *Wasserfall* bildet (r. Handweiser, 10 Min.) über mehrere Alpen, worunter die elegante *Waizinger-Alpe* (Einkehr, auch Bier und Wein). Weiterhin vereinigt sich die rothe *Falep* mit der weissen *Falep*, an welcher die Str. vom Tegernsee heranzieht; darauf das *Faleper Forsthaus* (*Whs.*), bei welchem die ehemalige *Kaiserklausen*; von hier nach Tegernsee l. an der weissen *Falep*, über ein niedriges Joch in's *Rothachthal* und nach *Rothach* ($4\frac{1}{2}$ St.) s. S. 48.

Die Tour nach Falep und über Tegernsee zurück wird von Schliersee aus viel unternommen (1 Tag Fahrens), lohnender jedoch über Tegernsee hin, über den Spitzingsee zurück.

Vom Faleper Forsthaus setzt das Falepthal s. fort, jenseits der tirol. Grenze ($\frac{1}{2}$ St.) heisst die Falep aber Brandenberger Ache; ein schlechter Fusssteig, ohne Führer kaum zu finden, führt bald an der Ache, bald hoch über ihr in 5 St. nach Brandenburg (2876 F.); von hier Fahrweg in 3 St. nach Stat. Brixlegg (S. 41) der Innsbrucker Bahn; zwischen Faleper Forsthaus und Brandenburg die Erzherzog Johanns-Klause, Triftwerk für die Brixlegger Schmelzwerke (das Holz aus den Faleper Forsten wird seit Eingehen der Kaiserklause pr. Axe an die Rothach gefahren und auf dieser in den Tegernsee getriftet).

Vom Faleper Forsthaus auf den Schinder s. S. 52; — wer vom Tegernsee kommt, macht von den Schlierseer Bergparthien (s. unten) Nr. 4. 5. 6. besser schon von hier aus; — durch das Gebirge nach Baierisch-Zell s. S. 43; — nach Kreuth durch das Neualpenthal auf die Vorder-Lochbergalpe (mit Ansicht des Risserkogls); dann durch die Langenau; Führer bis auf die Lochbergalpe unbedingt nöthig.

Bergparthien von Schliersee aus:

1) Wendelstein (5692 F.); a) von Fischbachau, b) von Baierisch-Zell und c) von Brannenburg zu besteigen (b der kürzeste Weg, alle drei zuletzt sehr steil, Führer nicht unbedingt nöthig, aber für nicht ganz Schwindelfreie wünschenswerth).

a) Ueber Fischbachau (von Miesbach $3\frac{1}{2}$ St. über Hundham (S. 42), von Schliersee $2\frac{1}{2}$ St. über Neuhaus (S. 43) und Aurach); zur Wallfahrt Birkenstein, über die Koth-, Thierhamer- und Ellbachalpen zur Reindleralpe (4395 F.) (3—4 St.), von dieser 2 St. sehr steilen Steigens, erst s. in das Hochthal der Reindlerscharte, dann beim Handweiser r.; besonders anstrengend sind die 3—4 F. hohen Stufen, in denen der Berg ansteigt und die überklettert werden müssen; schon hoch oben das Wetterloch, eine senkrechte, fast immer schneeerfüllte Höhle (angeblich unergründet; einen Melkkübel, der hineingefallen, will man im Chiemsee wieder gefunden haben), oben eine kleine Kapelle, die fast den ganzen schmalen Rücken bedeckt.

Andere gehen von Birkenstein über die Rieder- auf die Spitzingalpe und steigen an der s.-w. Seite des Berges hinauf, wo an besonders schwindligen Stellen Ringe zum Einhalten.

b) Von Baierisch-Zell (S. 43): Alpenfahrweg durch die Waldregion auf die Wendelsteiner Alpen, bei deren höchster (4674 F.) ($2\frac{1}{2}$ St.) eine Quelle von 3 Grad R.; dann n. durch riesige Felsblöcke in die Reindlerscharte (s. oben), von hier l. wie bei a.

c) Von Brannenburg (S. 39) in 4—5 St. bequem über die Mitter- auf die Reindleralpe (Wegweiser wenigstens bis

an den von der Alpe kommenden Bach nöthig); von der *Reindleralpe* wie bei a.

Aussicht von grossartiger Ausdehnung.

2) *Brecherspitz*e (5192 F.) (4—5 St., Führer nöthig, zuletzt sehr mühsam); zum *Neuhaus*, dann durch den *Angelgraben* (der Steig auf die *Kühzagelalpe* bleibt r.) zur *Angelalpe*, dann über den von der Spitze ö. herabziehenden Grat, zum Theil durch *Latschendickicht*; vom Gipfel 6 *Seen*; viel *Flachland*.

3) *Jägerkamp* (5365 F.) (3—4 St., Wegweiser vom *Neuhaus* ab wenigstens 1 St. weit angenehm); vom *Neuhaus* auf der zum *Spitzingsee* führenden Str. bis kurz vor dem Aufhören des Waldes; hier führt l. bei einem *Gatter* der Pfad ab auf die *Jägerbauernalpe* unter dem Grat des *Jägerkamp*.

Aussicht lohnend und wenig Beschwer; Rückweg (dann mit Führer) s.-ö. über das *Tanzeck*, dann entweder r. über die *Seeleiten* an den *Spitzingsee* (S. 44); oder vom *Tanzeck* l. zur *Schönfellalpe* und in's *Kleintiefenthal* (4 a).

4) *Rothwand* (5780 u. 5819 F.) (1 Tag, wer übernachtet, geht am besten Nachmittags in's *Grosstiefenthal* (Weg c); Führer rathsam.

a) Von *Schliersee* zum *Neuhaus* und an den *Spitzingsee*, sobald die Str. das *See-Niveau* erreicht hat, l. den Steig über die *Seeleiten* (nach Regen schmutzig) zur *Schönfellalpe* und über ein Joch in's *Kleintiefenthal* (4813 F., 2 Hütten; 4—5 St. von *Schliersee*); von hier in 1 St. über sehr steile *Grashalden* auf die *Nordspitze*.

Ins *Kleintiefenthal* gelangt man auch etwas bequemer von der Str. nach *Baierisch-Zell* bei *Geitau* r. abgehend am Nordgehänge des *Miesing* über die *Krottenthal-* und *Hundhamer-Alpen*.

b) Von der *Seeleiten* (a) bei einem *Gatter* r. auf die untere, von dieser über den *Saurücken* auf die obere *Wallenburger Alpe* (3—4 St.), (meist Bier), (hieher führt auch vom *Faleper Forsthaus* ein Steig); von dieser über *Grashalden* s. auf den einzeln stehenden *Felszacken*, den *Kirchstein* los, dann steil l. auf den Grat zu der fast aussichtreicheren *Westspitze*.

Von dieser auf die *Nordspitze* zu gelangen, geht man unter dem Südgehänge des Grates hin, bis die Neigung desselben, erst sehr steil, sanfter wird; hier kommt auch der Weg von der *Kimpfscharte* (c) herauf.

c) Durch das *Grosstiefenthal* (der lohnendste und auch für *Schwindlige* mögliche Weg); auf der Str. nach *Baierisch-Zell* bis *Geitau* (2½ St.), (wer von *Baierisch-Zell* kommt, schlägt bei *Osterhofen* die Nebenstr. l. ein), von *Geitau* s. (der *Miesing* bleibt r.) zur *Untersteilenalpe*, dann ins *Grosstiefenthal* (4621 F.), eine enge Schlucht zwischen *Miesing*, *Rothwand* u. *Ruchenköpfen* (2 Hütten) 2—3 St. von *Geitau*.

Noch ehe das Grosstiefenthal erreicht ist, führt l. ein Steig in 5 Min. an den kleinen *Soinsee* (4742 F.), an dessen s. Ufer schöner Rückblick auf den *Wendelstein*.

Die Tour an den *Soinsee* und in's Grosstiefenthal (ohne viel Beschwer) ist auch ohne Besteigung der *Rothwand* lohnend; *Gross-* und *Kleintiefenthal* werden von einem schmalen die *Rothwand* mit dem *Miesing* verbindenden Joch getrennt; die n. Spitze der *Rothwand* bricht in einer steilen Grashalde gegen dieses Joch ab.

Von der Grosstiefenthal-Alpe l. den steinig Saumpfad zur *Kimpflscharte*, dann aber r. auf die Nordspitze der *Rothwand* (1—1½ St.).

Aussicht (von der *Westspitze* beinahe schöner) sehr zu empfehlen, nicht von solcher Ausdehnung wie die *Wendelstein*-Aussicht, aber kein solches Labyrinth von Bergspitzen; die *Tauern* besonders schön, ö. das *Kaisergebirge*.

5) *Miesing* (*Geitauer* oder *Grünmiesing*, nicht mit dem *Hochmiesing* am *Schliersee* zu verwechseln) (5165 F.); vom *Kleintiefenthal* oder vom *Grosstiefenthal* (s. 4. a u. c) auf das Joch zwischen *Rothwand* und *Miesing*, dann n.-ö. in 1 St. bequem zur Spitze.

Viel Flachland, weniger Gebirgs-Aussicht als von der *Rothwand* (Wegweiser von *Geitau* bis an den *Soinsee* angenehm).

6) *Auerspitze* (5601 F.) (3 St. von *Geitau*, m. Wegweiser); an den *Soinsee* (s. 4. c), dann aber an dessen südl. Ufer in w. Richtung hinan zur oberen *Soinalpe*, dann über die *Maroldschneid* zur *Auerhochalpe*, s. unter der Spitze. Aussicht gegen S. besonders schön; Rückweg auch über die *Auerschneide* und *Kimpflscharte* in's Grosstiefenthal; (von der *Kimpflscharte* nur ½ St. auf die *Rothwand* (4).

7) *Seeberg* (4740 F.), von *Baierisch-Zell* über die *Streimeralpe* in 2—3 St.; Aussicht lohnend.

Route 16. Von München an den Tegernsee.

Eisenbahn bis *Holzkirchen* (Salzburger Bahn); Eilzug in 1 St. Für I. fl. 1. 45. II. fl. 1. 9. Postzug in 1½ St., Güterzug in 2 St. für II. 57 kr. III. 39 kr.

Von *Holzkirchen* Eilwagen 1 M. t. (auch bis *Kreuth*, nur für 4 Pers.); Postomnibus 2 M. t. bis *Tegernsee* für fl. 1. 12. (1 M. bis *Kreuth* für fl. 1. 48); Privatstellwagen 2 M. bis *Tegernsee*, 1 M. bis *Kreuth* für 36 und 54 Krzr. (Entfernung: *Holzkirchen-Tegernsee* 5½, *Kreuth* 3 St.; Fahrzeit 3 und 2 St.)

Fussgeher fahren besser mit der Zweigbahn nach *Miesbach* (S. 42) und gehen durch das *Mangfallthal* (*Müller am Baum*) nach *Gmund* (3 St. von *Miesbach*, 1 St. vor *Tegernsee*).

Bis *Holzkirchen* S. 1; dann s. erst noch Angesichts der Alpen, über *Ober-Warngau*, an der grossen alleinstehenden *Allerheiligenkirche* vorbei, hinter *Reitham* über die dem

Gebirg entlang ziehende *Salzstrasse* (so genannt, weil sie von der Saline *Rosenheim* ausgeht); bei der Kreuzung ein *Whs.*, bald darauf scharf bergab an den *Tegernsee*; zunächst nach *Gmund* (*Whs*) am n. Ende des Sees, wo die *Mangfall* aus demselben tritt.

Von *Gmund* bis *Tegernsee* noch 1 gute St.; Fussgeher gehen besser in 10 Min. w. nach *Kaltenbrunn* (s. unten; vorzügl. Seeansicht) und fahren über den See.

Die Fahrstr. nach *Tegernsee* folgt den Ausbuchtungen des ö. Ufers, etwa halbwegs die *St. Quirinskapelle*, dieser gerade gegenüber am w. Ufer die *Oelquellen* (s. S. 49).

Tegernsee (2253 F.) (*Post, Guggemoos, Steinmetz*) mit grossem Schloss, ehemals berühmter Benediktiner-Abtei, jetzt Sommerresidenz des Prinzen *Karl von Baiern*. Der See ($1\frac{1}{2}$ St. lang, $\frac{1}{2}$ St. breit, 300 F. tief) bildet am s. Ende zwei Buchten, an denen die Dörfer *Rothach* (*Scheurer*) und *Egern* (*Whs.*); am w. Ufer *Abwinkel* und *Wiessee*; s. vom See der *Wallberg*, an den sich r. der *Setzberg* lehnt, während der *Risserkogel*, nur am n. Ende des Sees sichtbar, Beide überragt; ö. am See der Gebirgszug zwischen *Tegern-* und *Schliersee*, weiterhin *Baumgartenberg*, *Peissenberg*; am w. Ufer der *Ringspitz*, höher der *Hirschberg* und *Kamppen*. R. vom *Wallberg* das *Weissachthal* (Str. nach *Kreuth*), l. das *Rothachthal*.

Von *Tegernsee*: Zum kleinen *Paraplui* 10 Min.; von hier Ueberfuhr für 1 Kr. nach *Egern*. — Zum grossen *Paraplui* ($\frac{1}{2}$ St.); auf der Landstr. bis zum *Schweighofe* (Schwefelquelle), kurz zuvor l. Fusspfad. — Zum *Westerhof*; hinter dem Schloss die Str., dann bald l. Fussweg, z. Th. Stufen; Einkehr und treffliche Seeansicht. — *Pfliegelhof*, vom grossen *Paraplui* noch 1 St. guten Fusswegs, Einkehr. — *Kaltenbrunn* ($1\frac{3}{4}$ St., *Einkehr*); Fahrstr. bis *Gmund* (s. oben), dann 10 Min. w. am See hin, besser *Kahnfahrt* von *Tegernsee* in 1 St.; dem Prinzen *Karl* gehörige *Maiererei* und *Geflügelhof* (das Vieh ist im Sommer zum grössten Theil auf der *Königsalpe* S. 51); bei *Kaltenbrunn* ein *Pavillon* mit Ansicht des Sees und der s. Gebirge wie von keinem andern Punkt.

Weitere Ausflüge:

1) Durch das *Albachthal*, unterhalb des *Westerhofes* r. den Prinzenweg (der nach *Schliersee* führt), dann zur *Kreuzbergalpe* (S. 44) und n. zur *Gindelalpschneid* (S. 44); über die *Neureut* zurück (3—4 St. Zeitaufwand, sehr lohnend, Wegweiser angenehm).

2) *Baumgartenalpe* (4200 F.) ($2\frac{1}{2}$ St.); über das *grosse Paraplui* und den *Pfliegelhof* (s. oben), und den *Riederstein* (Kapelle); Rückweg auch auf dem *Prinzenweg*; Wegweiser rathsam.

3) Zum *Bauern* in der *Au*; über den See nach *Abwinkel*, dann $1\frac{1}{2}$ St. Feldweg; im Bauernhof Einkehr, $\frac{3}{4}$ St. weiter „im Stinkergraben“ *Schwefelquellen*.

4) *Rothachfälle*: $1\frac{3}{4}$ St. im *Rothachthal* aufwärts, über *Rothach* und den Einzelnhof *Enter-Rothach*; r. Hand-

weiser, der Steig führt oben wieder auf die Str., welche s. (in 4 St. von Rothach) zum Faleper Forsthaus (7) führt; l. derselben, noch vor den Rothachfällen der höhere aber schwächere Fall des *Bodenbaches*.

5) Zu den Marmorbrüchen und dem Fall des Lohbachs ($1\frac{1}{2}$ St.); Str. nach *Kreuth* (Fussgeher lassen sich nach Egern übersetzen) südl. bis zum r. Handweiser, von dem die *Brüche* $\frac{1}{4}$ St. entfernt; ausserdem die Schleif- und Polirmaschinen sehenswerth; auf der Str., $\frac{1}{4}$ St. weiter r. Handweiser zum *Lohbachfall* ($\frac{1}{4}$ St.).

6) Zu den St. Quirins-Oelquellen ($1\frac{1}{2}$ St.); über den See zum *Finnerhof*; über der Hauptquelle eine Kapelle, deren Schlüssel beim Forstamt Tegernsee wohl zu erhalten; das Oel (Petroleum) wird, wie schon im 15. Jahrhundert von den Mönchen, auch jetzt nur zu Heilzwecken verwendet (beim Buchbinder in *Tegernsee* nebst wunderlicher Beschreibung in Fläschchen käuflich).

7) Zum Faleper Forsthaus ($4\frac{1}{2}$ St.); Fahrstrasse s.-ö. über *Rothach* (der *Wallberg* bleibt r.), an der *Rothach* aufwärts, am *Enterrothacher Hof* vorbei, dann r. die *Rothachfälle* (4); stets bergan zur Wasserscheide auf der *Wechselalpe* (3253 F.), dann an der weissen Falep abwärts; kurz nach deren Vereinigung mit der aus dem Spitzingsee kommenden rothen Falep das Forsthaus und *Whs. Falep* (s. S. 44).

Bergparthien:

8) *Wallberg* (5346 F.) (3 — 4 St., Wegweiser von Oberach ab angenehm); Ueberfuhr nach Egern, dann s. Feldweg diesseits der Weissach nach *Oberach*; in $1\frac{1}{2}$ St. hinan zur *Hintermauer-alpe*, auf welche auch aus dem *Rothachthal* (oberhalb der Fälle) ein Steig heraufführt; von der Alpe steil auf die Spitze, einen schmalen Grat; Aussicht lohnend; Rückweg auch s.-w. über die *Wallberg-* und *Setzberg-alpe* auf den *Setzberg* (9) und, wer noch nicht genug hat, über dessen Kamm (etwas schwindlig) zum *Risserkogel* (10).

9) *Setzberg* (5294 F.) (4—5 St.), Str. über *Egern* in das *Weissachthal*, aber l. der *Weissach* nach *Trinis*, oder zum Jägerhaus unweit Dorf *Kreuth*, dann l. Alpenpfade auf die *Setzberg-alpe*. Aussicht fast wie vom *Wallberg*, weniger Beschwer.

10) *Risserkogel* (5656 F.) (6—7 St. mit Führer); auf die *Setzberg-alpe* (9), dann über den schmalen Grat zwischen *Setzberg* und *Risserkogel*, steil und nur für Schwindelfreie; beschwerlich, aber lohnend; ö. der *Plankenstein*, an dem 2 kleine Hochseen; Rückweg am Besten s.-w. über die *Ableiten-* und *Scheyrer-Alpe* in die *Langenau* und nach *Kreuth*.

11) *K a m p p e n* (5082 F.) (3 — 4 St. mit Wegweiser); zum *Bauern in der Au* (3), durch den *Stinkergraben* auf die *Hirschstallalpe*, von da noch 1 St.; Aussicht lohnend, w. gegen das *Isarthal* frei.

12) *Hirschberg* (5289 F.) (4—5 St. mit Wegweiser); *Kreuther Strasse* bis zum *Marmorbruch* und *Lohbachfall* (5), kurz vor dem Fall aber l. über den Bach; zur *Holzpoint-* und *Hochlukenalpe*, $\frac{3}{4}$ St. unter der Spitze; oder von der *Holzpoint-* auf die *Rauheckalpe* und 1 St. hinauf. Wenig Beschwer, Aussicht vorzüglich, auch gegen die *Centralalpen* frei.

Zur Weiterreise von Tegernsee: Nach Kreuth, an den *Achensee* und nach *Innsbruck* R. 18 (wenig lohnend, besser nach *Schliersee* und *Miesbach* (S. 42), mit Eisenbahn nach *Holzkirchen* zurück, dann über *Rosenheim* und mit der *Innthalbahn* (R. 13) über *Kufstein* bis Stat. *Jenbach* (S. 41), von dort in 2 St. an den *Achensee*. —

An den *Schliersee* 5 Wege (S. 43); für Fussgeher der lohnendste über die *Neureut* und *Gindelalpe*, für Fahrende zum *Faleper Forsthaus* und am *Spitzingsee* vorbei; dieser Weg auch als *Rundtour* am besten über *Falep* hin, über *Miesbach* zurück (1 Tag Fahrens) S. 44. — Nach *Tölz* (S. 60) Fahrstr. bis *Gmund*, dann w. über *Finsterwald* und *Reichersbaiern*; Gebirgsübergänge vom Tegernsee in's *Isarthal* (*Länggries* und *Tölz*) S. 61.

Route 17. Von Tegernsee nach Kreuth.

Fahrstrasse, 3 St.; *Eilwagen* i. So. 1 M. t. für nur 4 Personen; *Postomnibus* 1 M. t. für 36 Kr.; *Stelwagen* 1 bis 2 M. für 24 Kr.

Um die ö. Bucht des Tegernsees nach *Rothach*; über die *Weissach*, dann s. in deren Thal aufwärts, l. *Wallberg* und *Setzberg* (S. 49) (Fussgeher lassen sich von Tegernsee nach *Egern* übersetzen, dann s. auf die Strasse). Nach $1\frac{1}{2}$ St. r. die *Marmorbrücke* ($\frac{1}{4}$ St. von der Str.), weiterhin der *Lohbach*, der $\frac{1}{4}$ St. von der Str. einen Fall bildet; 1 St. weiter Dorf *Kreuth* (*Whs.*, Solchen zu empfehlen, die an dem steifen *Bade-Comment* keinen Geschmack finden), darüber r. der spitze *Leonhardstein*.

Wildbad Kreuth (2551 F.) (Eigenthum des Prinzen *Carl*), an einer $\frac{3}{4}$ St. hinter Dorf *Kreuth* s. von der Hauptstr. abzweigenden Str.; die Badegebäude (Schwefelquellen, Soolbäder, Ziegenmolke etc.) liegen auf einer von niedrigen bewaldeten Vorstufen (s. des *Hohlensteins*) umgebenen Ebene; Wohnung, Tisch und Heilmittel zu festen in den „Satzungen“ bestimmten Preisen. Passanten gehen am Besten in's *Billardzimmer*, nur hier und in dem s. gelegenen kleinen *Whs.* ist Bier zu haben; im Garten hinter dem Badehause ist dieses verpönt.

Ausflüge von Kreuth:

1) Zum Jägerhaus von *Hohenadel*, 1 St. an der *Achenthaler Str.* (Einkehr).

2) Zum Jägerhaus des Prinzen Carl (1 St.), unweit *Dorf Kreuth*, jenseits der *Weissach*.

3) Zum Kreuz auf den *Höhlenstein-Rücken*, weiter zur *Hohenstein-Alpe* (1 St.).

4) Ö. in die *Langenau*, *Pletzerer Alpe* und *Sagenbachfall* (1 St.).

5) In das s. zum *Planberg* ziehende *Felsenweissachthal*; über die *Pförneralpe* in die *Wolfsschlucht* ($\frac{5}{4}$ St.).

6) *Gaisalpe* ($1\frac{1}{2}$ St.), auf der die Ziegenmolke für das Bad bereitet wird; auf der *Achenthalerstr.*, bis nach 10 Min. l. ein Steig (Aussicht).

7) *Königs- oder Kaltenbrunner Alpe* (3576 F.); *Achenthalerstr.*, nach $\frac{1}{2}$ St. l. Fahrweg; oben keine Aussicht; Rückweg auch über die *Gaisalpe*.

8) *Hochalpe* (4375 F.); auf der *Achenthaler Str.* in 2 St. nach *Glashütten* (*Whs.*), 10 Min. weiter r. den zweiten schlechten Fahrweg, l. am Abhang zur (1 St.) *Mittelhüttenalp*, dann aber nicht gerade, sondern r. den steinigen Fussweg zur *Hochalpe* ($1\frac{1}{2}$ St. von *Glashütten*); Aussicht sehr lohnend; gegen Süden zwar beschränkt, gegen W. *Isarthal*, *Benediktenwand*, *Zugspitze*; jenseits steil hinab nach *Winkel* im *Isarthal*, 2 St. vor *Länggries* (S. 61).

Bergparthien von Kreuth:

9) *Risserkogel* (mit Führer 4—5 St.) durch die *Langenau*, über die *Scheyrer- und Ableitenalpe* (s. S. 49).

10) *Hirschberg* (4—5 St. m. Wegweiser); *Achenthaler Str.*, nach $\frac{1}{2}$ St. r. am *Schwarzenbach* zur *Schwarzentenn- und Weidbergalpe* (s. S. 50).

11) *Rossstein* (5277 F.) (5—6 St. mit Führer); von der *Schwarzentennalpe* s. über die *Rosssteinalpe*; viel Beschwer, Aussicht nicht sehr lohnend, der Berg selbst aber interessant.

12) *Schildenstein* (5017 F.) (3—4 St. m. Führer), die Westspitze des lang gezogenen *Planberges*; über die *Königsalpe* (7) auf die *Schildensteinalpe*, dann in $1\frac{1}{2}$ St. beschwerlich hinauf; Aussicht auf den *Tegernsee* und *Achensee* zugleich.

Rückweg auch über die *Gaisalpe* (6); auch aus der *Wolfsschlucht* (5) führt ein etwas schwindlicher Pfad in $1\frac{1}{2}$ St. zur *Schildensteinalpe*.

13) Von der *Schildensteinalpe* (mit Führer) an die Südseite des *Planbergs*, auf dieser ö. fort theilweise auf dem Grat selbst zur *Halserspitze* (5755 F.), der östlichen, höchsten Spitze des *Planbergs*.

14) Schinder (5622 F.); (mit Führer) durch die *Langenau* (Fahrstr.) in 2 St. zur *Langenauer-Alpe*; dann in 2 St. zur Spitze; der Berg hängt ö. mit der *Trausnitz* zusammen. Aussicht vorzüglich, Panorama im Bad käuflich. Ö. führt ein Steig über die *Rieselsberg-* und *Trausnitzalpe* zum *Faleper Forsthaus* (S. 44).

Zur Weiterreise: Von *Kreuth* an den *Achensee* R. 18; — in's *Isarthal*: Fussgeher über die *Hochalpe* (8); Fahrende über *Tegernsee* nach *Tölz* (S. 60) oder auf der *Achenthaler Str.* bis an die *Walchen*, dann an dieser (schmale Fahrstr.) zum *Isarfall* (S. 62); — an den *Schliersee* Fahrstr. über *Tegernsee*, dann wie S. 43; Fussgeher können auch über das Gebirge zum *Faleper Forsthaus* gehen, von *Kreuth* durch die *Langenau*, nach 1 St. l. durch ein Seitenthal zur vorderen *Lochbergalpe*, von dieser in's *Neualpenthal*, und auf die Strasse von *Tegernsee* nach *Falep* (Wegweiser bis zur *Neualpe* durchaus nöthig), dann nach *Schliersee* wie S. 44.

Route 18. Von München nach Innsbruck über Tegernsee, Kreuth und Achenthal.

Eisenbahn bis *Holzkirchen*; dann Fahrstr., nach *Tegernsee* 5½ St., *Kreuth* 3 St., *Achenthal* 4½ St., *Achensee* 1 St., *Jenbach* 3½ St.; dann Eisenbahn.

Bis *Holzkirchen* S. 1; nach *Tegernsee* S. 47; nach *Kreuth* S. 50; von *Kreuth* nach *Jenbach* Stellwagen 1 M. t.; Post 3 M. wöchentl.; Beide ohne Beiwagen. Fahren bis *Achenthal* rathsam.

Von *Bad Kreuth* w. auf die Hauptstr. zurück, dann an der *Weissach* aufwärts in 2 St. nach *Glashütten* (*Whs.*) (Ausflug auf die *Hochalpe* s. S. 51); einförmiger Weg bis *Pass Achen*, in den sich die Str. nun s. hinabsenkt.

Bald darauf r. Fahrweg im Thale der *Walchen* (s. S. 62) nach *Fall* an der *Isar*, vom verst. König *Max II.* angelegt, wesshalb die östr. Mauth nach *Achenwald* zurückverlegt wurde.

Kurz vor *Achenwald* (*Whs. zum Hagen*) erreicht die Str. die *Ache* oder *Walchen*, den Abfluss des *Achensees*, der nicht s. zum *Inn*, sondern n. und von hier w. zur *Isar* abfließt.

Für Fussgeher empfiehlt sich statt des ziemlich einförmigen Thalwegs der Steig über die *Königs-* und *Schildensteinalpe*, dann (nicht ohne Führer) nach *Achenwald* (4—5 St. von *Kreuth*).

Meist an der *Ache*, oft hoch über ihr zieht die Str. nun dem breiten Rücken des *Unnütz* entgegen (s. unten). Kurz vor dem Dorf *Achenthal* öffnet sich l. ein Thal, in dessen Hintergrund der *Guffert* oder *Steinberg* durch seine Pyramidenform auffällt. Das Dorf *Achenthal* oder *Achenkirchen* (*Post, Kern*) zieht sich noch 1½ St. hin, bis der See erreicht ist; am See das *Seehaus*, nach der Besitzerin „zur *Scholastica*“ genannt.

Der *Achensee* (2908 F.) ist von auffallend tiefblauer Farbe, wohl in Folge seiner ungeheuern Tiefe (bis zu 2400 F.), 2 St. lang, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ St. breit; r. die etwas einförmigen Wände des *Seekor-* und *Rabenspitzes*, l. immer noch der *Unnütz*, dann der *Rothlahnerspitz*, s. das *Stanzer Joch*.

Die Strasse folgt dem Ostufer, theilweise sehr schmal und in Fels gesprengt bis *Buchau* am Ende des Sees, weit lohnender die Seefahrt entweder nach Buchau (2 St.) oder in die *Pertisau* ($1\frac{1}{2}$ St.) (*Fürstenhaus*, falls dieses schon geschlossen, Einkehr beim *Forstwart*); von da Fahrsträsschen am See hin, dann bei dem *Weiler Feld* s. auf die Hauptstrasse, die sich von *Buchau* scharf in das 1250 F. tiefer liegende *Innthal* hinabsenkt nach *Jenbach* (Bräu), Stat. der *Kufstein-Innsbrucker Bahn*.

Von *Jenbach* nach *Innsbruck* S. 41; in's *Zillerthal* R. 47.

Am Achensee:

Die fast ohne Zeitverlust zu besuchende *Pertisau* am w. Ufer; (w. das *Sonnenjoch*; Steige in die *Riss* s. unten); — die *Gaisalpe*, ein Vorsprung der *Rabenspitze*, mit Kahn vom *Seehaus*, näher von der *Pertisau*; — der *Unnütz*, obwohl 6546 F. hoch, wird ohne allzuviel Beschwerde in 3 St. bestiegen; vom *Whs.* der *Scholastica* auf die *Kögel-Alpe*, dann n. auf den breiten Rücken; Aussicht vorzüglich, besonders s. auf die *Centralalpen*; — auch der *Juifen* (6130 F.) wird häufig bestiegen, vom *Hagen-Whs.* im *Achenwald* s.-w.

Jochübergänge vom *Achensee* aus (nicht wohl ohne Führer):

1) Ö. in's *Brandenberger Achenthal*; vom Dorf *Achenthal* am *Ampelsbach*, dann s.-ö. zwischen *Guffert* und *Unnütz* nach *Steinberg* (*Whs.*) (auch von der *Scholastica* über das *Kögeljoch* am *Unnütz*); nun ö. zum *Kaiserhaus* (*Whs.*) an der *Brandenberger Ache*; an dieser s. nach *Brandenberg* und *Brixlegg* am *Inn* (S. 41), oder n. zur *Erzherzog-Johannsklausen*, und auf sehr schlechtem Weg nach *Baiern* zur ehem. *Kaiserklause* und zum *Faleper Forsthaus* (S. 44).

2) W. in die *hintere Riss* (6 St.). Von der *Pertisau* durch das *Gernthal*, zum Theil Reitweg, vom Herzog von *Coburg* angelegt, auf das *Plumser Joch*, auf dessen Höhe (5176 F.) schöner Rückblick; nun in s. Richtung zur *Hagelhütte* und zum herzogl. Jagdschloss *Hinterriss*, wo Einkehr und Nachtlager im *Forsthaus* (*Neuner*), Beides auch zur Noth $\frac{1}{4}$ St. weiter im *Franziskanerklösterl.* Von *Hinterriss* nach *Vorderriss* an der *Isar* s. S. 62.

3) S. nach *Schwaz* im *Innthal* (5—6 St.). Von der *Pertisau* über das *Stanzer Joch*, *St. Georgenberg* (eine Wallfahrtskapelle auf schroffer Felswand), (*Whs.*) und *Stans* nach *Schwaz* (S. 41), oder auch von *St. Georgenberg* über *Schl. Tratzberg* nach *Jenbach*.

Route 19. Innsbruck und Umgebung.

Innsbruck (1795 F., ca. 15,000 Einw. incl. 1500 M. Militär) Hauptstadt von *Tirol*, vom *Inn* und von zwei Canälen der *Sill* durchströmt, die unterhalb der Stadt in den *Inn* mündet.

Gasthöfe: r. d. Inn*): *Oestreichischer Hof* (ersten Rangs); *Goldene Sonne*. — **Zweiten Rangs:** *Stern*, am l. Innufer (an Fasttagen kein Fleisch); — *Hirsch*, r. des Inn nahe der Brücke; — *Weisses Kreuz* (wie Stern); — *Rose*; — *Dollinger zum Gold. Stern* in Mühlau (20 Min. ö. von der Stadt, l. des Inn).

Wein- und Bierhäuser: *Schiff*, in der Vorstadt Dreieiligen (Restauration u. Garten); — *Hofgarten*; — *Brennösl* (Neustadt); — *Hummel* (nahe dem goldenen Dachl); — *Steinmaier* (ebenda).

Caféhäuser (die Tasse 10 Nkr.): *Deutsches Caféhaus*, dem Museum gegenüber (Restauration, Zeitungen); — *Grabhofer* und *Alt* in derselben Gasse; — *Katzung*, beim Rathhaus.

Bahnhof an der Ostseite der Stadt. — *Post* in der Neustadt; *Telegraphenamt* Universitätsgasse; — *Stellwagen* in's Ober-Innthal vom Stern, jens. des Inn, nach Südtirol vom gold. Adler. — *Dienstmänner-Institut*. — *Schnitzarbeiten* bei Unterberger und bei Peterlongo, bei diesem auch Stutzen und Revolver.

Theater nur im Winter; — *Bauern-Comödien* Sonntags in Hötting, jens. d. Innbrücke. — *Lese-Casino*.

Zur Orientirung: Der von W. herkommende Inn, dessen Thal hier an $\frac{3}{4}$ St. breit, theilt die Stadt; in der grössern, rechten Hälfte der Bahnhof und die meisten Sehenswürdigkeiten; s. der Innbrücke die Neustadt (eine Strasse), noch weiter s. gegen den Berg Isel die Vorstadt Wiltau mit berühmter Abtei; eine hölzerne Brücke führt über den Inn in den älteren, jenseitigen Stadttheil, dabei die Vorstadt *St. Nicola* (vulgo *Kothlacke*); weiterhin gegen das Gebirge das Dorf *Hötting*, am Inn abwärts das Dorf *Mühlau*, mit der Stadt durch eine Kettenbrücke verbunden.

N. der Stadt hohe Kalkgebirge, welche fast ohne Vorstufen in's Thal abfallen: Der grosse (8794 F.) und kleine (7831 F.) *Solstein*; *Brandjoch* (7423 F.); *Frau Hütt* (6492 F.); s. legt sich das Mittelgebirge, ein angeschwemmter, aber bewohnter und bebauter Höhenzug, vor die höheren Gebirgszüge, überragt vom *Patscherkofl*, der *Nockspitze* und der zwischen beiden südlich gelegenen *Waldraster-* oder *Serlespitze*.

Der Föhn, hier Scirocco genannt, der über die Einsenkung des Brenner ungehindert herüberstreicht, bricht sich an den n. Kalkwänden, während diese das Thal gegen den Nordwind schützen, die Sonnenstrahlen aber reflektiren und so eine gegen die rauhen Thäler am Nordrande der Alpen auffallende Vegetation begünstigen.

*) Für Innsbruck gilt r. u. l. flussabwärts, der Bahnhof also an der rechten (s.) Seite des Inn.

Gang durch die Stadt:

Von der *Innbrücke* die zweite Str. l. zum Stadtplatz, an dessen l. Seite das „goldene Dachl“, ein von Friedrich „m. d. leeren Tasche“ erbauter Erker, das Haus jetzt Privateigenthum, dann r. die Neustadt hinan, in der beim östreich. Hof eine St. Annen-Säule; am s. Ende der Strasse die Triumphpforte, 1765 beim Einzug *Maria Theresias* erbaut; an der r. Seite der Str. zurück mit Ansicht des *Solsteins* und der *Frau Hütt*; noch vor dem Stadtplatz r. durch die Grabengasse zur Hofkirche (s. unten), (noch vorher führt r. die Museumsgasse zum Museum Ferdinandeum, s. unten); dabei r. das Theresianum, weiterhin l. die k. k. Burg, r. das Theater, davor auf dem Rennplatz eine Reiterstatue *Leopolds V.*; an den Rennplatz stösst r. der Hofgarten (mit Restauration), ö. von diesem *Kaserne* und Exercierplatz; vom Rennplatz führt eine Strasse an den Inn, an diesem abwärts zur Kettenbrücke nach dem jenseitigen Mühlah. — Guter Ueberblick der Stadt und Umgegend vom Stadthurm, nahe dem goldenen Dachl, der Feuerwächter (10 Nkr.) hat ein Fernrohr.

Sehenswürdigkeiten:

Die Hofkirche oder Franciscanerkirche), 1553/63 erbaut; in derselben das Denkmal *Kaiser Maximilians I.*; der Sarkophag, auf dem der Kaiser (von Alex. Colin, Erzguss von Löffler) kniet, ist umgeben von 24 *Relieftafeln* in Marmor (meist von Colin), (Donnerstags ausgenommen sind diese verhüllt, der Messner öffnet das sie umgebende Gitter, jedoch nicht während des Gottesdienstes); das Ganze umgeben 28 *Colossalstatuen* in Bronzeguss, von dieser sind Theodorich und Arthur (r. die 5. und 8. Statue) von *Peter Vischer*, die andern meist von *Gilg Sesslschreiber* modellirt.

In derselben Kirche das Denkmal *Andreas Hofers* von *Scheller*, Basrelief von *Klieber*; ferner ein Denkmal für die in den sogen. Befreiungskämpfen gefallenen Tiroler und endlich

Die „silberne Kapelle“, die der Messner (35 Nkr.) öffnet; in dieser das Grabmal *Erzh. Ferdinands*, 23 kleine *Bronzestatuen* und das Monument der *Philippine Welser*.

Weitere Kirchen: *Universitäts- oder Jesuitenkirche* (Altarbild von Sandrart, in der Sakristei Christuskopf von Albr. Dürer); *Pfarrkirche* mit Madonna von L. Cranach; *Kapuzinerkloster* mit Kirche und Einsiedelei *Maximilian des Deutschmeisters*; Kirche der Prämonstratenser-Abtei *Wittau* (Veldidena).

In der kaiserl. Burg der *Riesensaal* und die *Kapelle* sehenswerth.

Die Universität (Leopold Franzens-), etwa 50 Lehrer und 400 Studenten, 1673 gegründet; 3 Facultäten und ein

„medizinisch-chirurg. Studium“, im Jesuitengebäude bei der Hofkirche.

Der botanische Garten (Conserv. Prof. *Kerner*); mit über 600 Arten von tirolischen Alpenpflanzen, auf dem jeder Art eigenthümlichem Boden angepflanzt; Gesteinsart und Aufbau dieser Miniaturgebirge gibt zugleich ein topographisches und petrographisches Bild von Tirol.

Das National-Museum oder Ferdinandeum (Privat-anstalt) in der Museumsstrasse (geöffnet täglich ausser Sonntag von 9—12 und 3—5 Uhr, 40 Nkr.) mit *Naturalien-Kabinet*, enthaltend die Vögel, Mineralien und Pflanzen von Tirol; *Skulpturen*; *Kunst-* und *Industrieprodukte* des Landes, als Grödener Schnitzereien, Stubaiier Stahlwaaren; *Bibliothek*, in Bezug auf Tirol wohl die vollständigste; ein *Erdglobus* von dem Bauern Peter Anich; historische *Curiosa*; das *Radetzky-Album*, eine Sammlung von Autographen der Neuzeit; in der Kunstsammlung des Museum mehrere Stücke von *Claude Lorain*, *Rubens*, *Mieris*, Landschaften von *Jos. Koch*.

Ausflüge:

1) Auf den Berg Isel ($\frac{1}{2}$ St.); durch die Neustadt und die Triumphpforte nach Wiltau, dann l. von der Brennerstr. ab; Ueberblick der Stadt; die Militärschiessstätte mit 2 Denkmälern für die gefallenen Offiziere und Soldaten des Kaiserjäger-Regiments; (*Restauration*, am Fusse des Berges ein Bierkeller). Berg Isel war 1809 Schauplatz der blutigen Kämpfe der Tiroler gegen Baiern und Franzosen.

2) Schloss Ambras (oder Amras) (2096 F.); entweder aus der Stadt ö. über die *Eisenbahn* und die *Sill* in die Vorstadt Pradl und in $\frac{3}{4}$ St. nach Ambras, oder über *Wiltan* und am Fusse des Berg Isel (in $\frac{3}{4}$ St. von Wiltan); Ambras (neuerdings restaurirt) war der Lieblings-Aufenthalt *Erzherzog Ferdinands* und seiner Gemahlin *Philippine Welser*; die berühmte *Ambraser-Sammlung* wurde 1806 zum allergrössten Theil nach *Wien* geschafft. Die Reste derselben, sowie die Säle (mit holzgetäfelten Decken) und das Badegemach *Philippinens* zeigt der Kastellan (35 Nkr.); vom *Schlossthurm* Ueberblick des Innthals.

3) Heiligwasser (3581 F.) (3 St.) über Schloss Ambras, dann Fussweg s.-ö. auf die sogen. Salzstrasse, auf dieser nach *Lans* und 1 St. weiter bei einem Kreuz den Fussweg l. zu dem ($\frac{1}{2}$ St.) Wallfahrtsort Heiligwasser (*Whs.*, auch Nachtlager); etwas oberhalb desselben vorzügliche Aussicht auf das Mittelgebirge, das Innthal und das zerrissene Kalkgebirge im N.

Von Heiligwasser auf den *Patscherkofl* s. 6. — Rückweg von Heiligwasser auch (statt der Salzstrasse nach, quer über dieselbe) n.-w. über *Vill*, *Igels* und *Berg Isel*.

4) *Lanserköpfe* (2989 F.); 2 Hügel n. von *Lans* (1½ St.) über *Wilten* und die *Sillbrücke*, jenseits derselben als bald l. hinan, auf dem ö. Kopf lohnende Aussicht, w. die *Habichtspitze* im *Stubaital*.

Rückweg w. über *Vill* (Whs.) oder n.-ö. über *Lans* (Whs.) und *Ambras*.

5) *Weiherburg*; (¾ St.) über den Inn durch die Vorstadt *St. Nicolas* zu dem auf einem Vorsprung des n. Gebirges gelegenen Schlosse (Privatbesitz), dabei Aussicht, der von den bisher genannten Punkten gerade entgegengesetzt, gegen die s. Gebirge; l. *Patscherkofl*, r. *Nockspitze*, dazwischen *Waldrasterspitze*. (Zurück auch über *Mühlau*.)

Bergbesteigungen:

6) *Patscherkofl* (7097 F.); bis *Heiligwasser* (2½ St.), s. oben 3; von da in 3 St. ohne besondere Beschwer zur Spitze. Aussicht ähnlich wie von *Heiligwasser*, aber weit ausgedehnter; das *Innthal* von *Telfs* bis *Schwaz*, die dasselbe n. begleitenden *Kalkalpenzüge* von *Hochmundi* und *Solstein* bis zum *Kaisergebirge* bei *Kufstein*, s.-ö. die *Zillerthaler*-, s.-w. die *Stubaiergebirge*, s. in das Thal der *Sill* oder *Wipptal* (*Brennerstrasse*) aufwärts. Führer entbehrlich.

7) *Solstein*; in 6—7 St. von *Kranabitten* an der Str. nach *Zirl*, oder auch von *Zirl* selbst aus zu ersteigen. Weiteres S. 84; grossartige Aussicht.

Anhang. Selrain- und Stubaital. (Ohne Nebentouren von Innsbruck aus in 3 Tagen abzumachen.)

Lohnend für Touristen, welche der Gletscherwelt nahe kommen wollen, deren Zeit aber nicht zum Besuch des oberen Oetzthales (R. 48) oder des hinteren Zillerthales (R. 47) reicht.

Von Innsbruck Fahrstr. am diesseitigen (s.) Innufer über (1 St.) *Völs* nach (1 St.) *Kematen*, kurz zuvor über den aus Selrain kommenden *Melachbach*; auf der jenseitigen Thalhöhe *Ober-Perfuss* (Whs.) mit Rückblick auf das *Innthal* (Geburtsort des Bauern *Peter Anich* († 1766), dessen Karte von Tirol noch heute als die genaueste gilt); von *Ober-Perfuss* s.-w. und hinter *Kamerland* ins Thal, in dessen Tiefe (1 St.) *Rothensbrunn* (Whs. und *Bad*, eisenhaltige Quelle), gewöhnlich Selrain genannt.

Bei Selrain kommt von S. das *Falscherthal* herein, in dessen Hintergrund der *Villerspitz*; durch dasselbe führt schon hier ein Uebergang (6—7 St. m. Führer) nach *Neustift* im *Stubai*.

Von Selrain am *Melachbach* aufwärts in 1½ St. nach *Gries* (3650 F.) (Whs.), am Fusse des *Freihutberges*.

Das innere Selrainthal zieht von Gries w.; nach $1\frac{1}{2}$ St. St. Sigismund; von hier zwei Uebergänge ins Oetzthal: in 4—5 St. über Hagen, Kühelau und Ochsgarten nach Oetz (R. 48) (für Fussgeher der nächste Weg von Innsbruck ins Oetzthal); oder (8—9 St.) über das Gleirscher Jöchl nach Umhausen; besonders letzterer Weg nicht ohne Führer.

Von Gries s. das *Lisenzthal*, in dessen Hintergrund der *Fernerkogel*; durch dasselbe Uebergang ins Stubai; nach $2\frac{1}{2}$ St. Praxmar (*Whs.*), dann die *Lisenzeralpe* (5024 F.), auf der ein der Abtei Wilten gehöriges *Sommerfrischhaus* (Einkehr und Nachtlager) (7—8 St. von Innsbruck); hier ist der *Lisenzerner* (im Stubai heisst er *Alpeinererner*) nahe; 1 St. bis zum sogen. Fernerboden.

Der Steig führt von der *Lisenzeralpe* (mit Führer) in 4—5 St. auf die Alp *Ober-Isse*, schon in einem Ast des *Stubaitales*, dem *Oberberg*, gelegen; von der Alpe in 3—4 St. nach Milders und Neustift (*Whs.*), wo sich die beiden Thaläste des *Stubai*, der *Oberberg* und der von S.-W. aus der Hauptmasse der *Stubaierner* kommende *Unterberg* vereinigen.

Ersteigung des *Villerspitz*, in Verbindung mit diesem Jochübergang 3—4 St. mehr, sehr lohnend.

Von Neustift im *Stubaital* abwärts Fahrstr. in 3 St. nach *Schönberg*, fast fortwährend Rückblick auf den Ferner-Hintergrund des Thales, welches der *Rutzbach* durchfließt.

Zwischen Neustift und Medraz s. die *Habichtspitze* (10,328 F.), durch das *Pinnesthal* sichtbar; s. von Medraz die *Serlesspitze*, an welcher die Wallfahrt *Waldrast* (daher auch *Waldrasterspitze*, in *Fulpmes* heisst sie *Sonnenstein*).

Von Medraz (*Kreuter*) 2 Strassen: eine Fahrstr. am r. Ufer über *Mieders* nach *Schönberg* (an der Brennerstr., 2 St. vor Innsbruck); eine andere Str. setzt bei Medraz ans l. Ufer, dann nach *Fulpmes* (*Pfurtschäller*) und Telfes; von hier Fusspfad ö., der die Brennerstrasse unweit der über den Rutzbach gespannten *Stephansbrücke* ($1\frac{1}{2}$ St. vor Innsbruck) erreicht.

Auf der *Brennerstr.* n. über *Wilten* nach Innsbruck zurück (Fussgeher auf der alten Strasse).

Route 20. Von München nach Tölz (Krankenheil) und Länggries.

a. Ueber *Holzkirchen*; — b. über *Starnberg*; — c. über *Wolfratshausen*. (b. der lohnendste Weg; — c. für nicht Eilige, nur zu Fuss lohnend; a. kurz, bietet aber fast gar Nichts.)

a) *Eisenbahn* bis *Holzkirchen* S. 1; nach *Tölz* ($4\frac{1}{2}$ St., 2 M. t., *Stellw.* in $2\frac{1}{2}$ St.); Fahrstr. s.-w. über *Grosshartpennig* und *Saxenkam*, l. *Kloster Reitberg*, $\frac{1}{4}$ St. vor *Tölz* auf die Salzstrasse von *Miesbach*.

Tölz s. unten.

b) *Eisenbahn* bis *Starnberg* S. 64; nach *Seeshaupt* am s. Ende des Sees und nach *Benediktbeuern* S. 68; die Str. nach *Tölz* (4 St.) zweigt schon in *Bichl*, $\frac{1}{4}$ St. vor *Benediktbeuern*, l. ab an *Bad Heilbrunn* (S. 63) vorbei; 1 St. vor *Tölz*, beim Zollhaus, *Bad Krankenheil*.

c) *Eisenbahn* bis *Grosshesseloh*e (S. 1); Fussweg diesseits der Eisenbahnbrücke meist am hohen Rande des r. Isarufers hin, ohne in den tiefen Thalgrund hinabzu-
steigen; nach 10 Min. das *Grosshesseloh*er Bräuhaus; $\frac{1}{4}$ St. *Schwaneck*, das Schlösschen *Schwanthalers*; $\frac{1}{4}$ St. *Pul-
lach* (Whs.); an lichten Waldstellen in der Ferne die
Alpen (*Zugspitze*, *Karwendel*). Nach $1\frac{1}{4}$ St. (immer den
Fussweg l.) *Baierbrunn* (Whs.); kurz zuvor unten in der
Isar der St. *Georgenstein*; hier setzte die Römerstrasse von
Augsburg nach Salzburg über den Fluss; am l. Ufer Schloss
Grünwald, jetzt Pulvermagazin; der eingezäunte Wald r.
gehört zum grossen Forstenrieder Park.

Hinter *Baierbrunn* gleich l. den Fussweg am Zaun entlang zu einer freien Stelle (Aussicht gegen *Schäftlarn*, in der Ferne das *Karwendelgebirge*); den Feldweg hinab und einen der Waldwege nach *Schäftlarn* (Kloster, jetzt Pensionat von englischen Fräulein, dabei *Bräuhaus*), unten in dem sich erweiternden Isarthal gelegen, während *Eben-
hausen* (Whs.) ($2\frac{1}{2}$ St. von *Grosshesseloh*e) auf der Höhe liegt; ein Kreuzweg, zuletzt l., führt in $\frac{1}{4}$ St. von *Schäft-
larn* hinauf.

Von *Ebenhausen*: In 2 St. nach *Aufkirchen* am *Starnberger See* (S. 66); — in $1\frac{1}{2}$ St. über die *Isar* auf die *Ludwigshöhe* bei *Deining* (2141 F.); Gebirgsansicht; — in $1\frac{1}{2}$ St., jenseits der *Isarbrücke* gleich r., zur Ruine *Hornstein*, auf einer an 100 F. hohen Nagelfluewand.

Von *Ebenhausen* Fahrstr. über *Icking* in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Wolfratshausen* (1721 F.) (*Haderbräu*, *Post*); kurz zuvor an einer Biegung des Hohlweges Uebersicht des weiten Thalkessels, in dem sich *Isar* und *Loisach* vereinigen.

Hübsche Aussicht vom *Calvarienberg*; auffallend der Contrast zwischen *Isar* und *Loisach*, beide kommen aus dem Hochgebirg, diese hat aber ihr Geröll im *Kochelsee* abgesetzt, während jene in unmässig breitem Kiesbett daherströmt.

Von *Wolfratshausen* 2 Strassen in's Gebirge, die eine in 6 St. über *Königsdorf* nach *Tölz*, bei *Königsdorf* von der Hauptstrasse (nach *Bichl*) l. ab; die andere, der *Loisach* entgegen, am Schloss *Eurasburg* vorbei, über (2 St.) *Kloster Beuerberg* entweder s. nach *Bichl* oder w. an den *Starn-*

berger See; nur die letztere Str. über *Beuerberg* nach (2 St.) *Seeshaupt* (S. 66) ist lohnend; dagegen gelangt man näher schon von *Wolfratshausen* an den *Starnberger See* ($1\frac{1}{2}$ bis 2 St.) und zwar über *Dorfen* und *Aufkirchen* nach *Starnberg* (2 M. t. Stellw.); — über *Münsing* nach *Ammerland*; — über *Münsing* und *Holzhausen* (Aussicht bei der Kirche) nach *Ambach*; — vom *Starnberger See* nach *Tölz* s. oben b.

Tölz (2182 F.) (*Bürgerbräu*, *Post*, viele einfachere *Bräuhäuser*), auf einem Hügel über der *Isar*; vom Garten des *Bürgerbräu* Aussicht in's *Isarthal* aufwärts; umfassender vom *Calvarienberg* ($\frac{1}{2}$ St.).

1 St. w. von *Tölz* an der Str. nach *Bichl* die jodhaltigen Schwefelquellen von *Krankenheil*; Badegäste wohnen im *Zollhaus*, dicht beim *Badehaus*, oder in dem am r. *Isarufer* gelegenen „*Badehotel*“ in *Tölz* selbst, zu dem das Wasser in Röhren geleitet wird.

Ausflüge von Tölz:

1) Nach *Länggries* (*Alt-Wirth*, *Neu-Wirth*) $2\frac{1}{2}$ St. am l. *Isarufer* aufwärts (*Stellw.* 1 M. t. in $1\frac{1}{2}$ St.); r. *Kirchstein*, *Waxenstein* und *Benediktenwand*; l. *Geigerstein* und *Fockenstein*; auch am r. *Isarufer* zieht eine Fahrstrasse über *Wackersberg* und *Arzbach*, bei *Länggries* über die lange *Isarbrücke*. — $\frac{1}{4}$ St. weiter l. *Schloss Hohenburg*.

Tölz und *Länggries* sind Hauptorte für den baier. Holzhandel, die Flößer fahren auf der *Isar* in die *Donau* bis *Linz* und *Wien*. (Flossfahrt von *Tölz* nach *München* (bei gutem Wasserstand 7—8 St.) nicht uninteressant).

2) An den *Kochel-* und *Walchensee* (S. 63) und

3) in die *Jachenau* (S. 63), am Besten als Rundtour (1 Tag Fahrens), und zwar über *Kochel* hin, durch die *Jachenau* zurück; die *Jachenau* allein kaum lohnend.

4) *Isarfall* (6 St.) s. S. 62.

Bergparthien:

5) *Blomberg* (3814 F.) und *Zwieselberg* (4155 F.); (2 St. und 4 St. mit Wegweiser) Strasse nach *Bichl* bis zum *Stallauer Weiher*, dann l. auf den *Blomberg*; von diesem über den *Enzenanger* auf den *Zwieselberg*. Rückweg auch über die *Sauersberger Alpe* und bei den *Krankenheiler Quellen* vorbei. Wenig Beschwer und hübsche Aussicht.

6) *Benediktenwand* (auch *Beurer Wand*) (5526 F.; 5—6 St. mit Führer). Von *Tölz* am r. *Isarufer* bis *Arzbach*, r. durch das *Arzbachthal* auf die *Hausstattalpe* am n. Fuss der *Benediktenwand* und sehr mühsam in 1 St. hinauf, oder von *Tölz* über *Länggries* nach *Wegscheid* (an der Str. in die *Jachenau* S. 63); von hier im Rücken des *Waxenstein*

über die Koth-, Langen-, Kroten- und Scharnitzalpe auf die *Bichleralpe* am s. Abfall der Benediktenwand; von hier in $1\frac{1}{2}$ St. (bequemer als von der n. Seite) auf das Hochplateau, das nach S. u. N. in Steilwänden abbricht. Aussicht lohnend; das Plateau an und für sich aber durch Flora und Struktur interessant.

7) Hochalpe. Von Tölz nach *Länggries*, Fahrstr. am l. Isarufer über Hochreut nach *Winkel* ($4\frac{1}{2}$ St.); von hier mit Führer in 1 St. steil auf die Hochalpe am Hohenwieser Berg.

Wenig Beschwer; treffliche Rundschau (s. S. 51). Jenseits Steig nach *Glashütten* (S. 52) an der Kreuth-Achenthaler Str.

8) Geigerstein (4759 F.) und 9) Fockenstein (4902 F.) werden am Besten beim Uebergang nach *Tegernsee* bestiegen (s. unten).

10) Kamppen; über *Länggries* und Hohenburg auf die *Sticklalpe*, über den Eibenberg auf die *Hirschstallalpe*, in 1 St. zur Spitze (s. S. 50).

Zur Weiterreise: An den Kochel- und Walchensee s. S. 63; — nach Partenkirchen S. 71; — nach Mittenwald und Innsbruck S. 63 u. 71; — an den Achensee S. 62. (Fussgeher am Besten über die Hochalpe (7); — an den Tegernsee Fahrstr. über Reichersbairn, Waakirchen, dann r. ab über Finsterwald nach ($4\frac{1}{2}$ St.) *Gmund* (S. 48) am n. Ende des Sees, $1\frac{1}{2}$ St. von Tegernsee; besser von Finsterwald in $\frac{1}{4}$ St. nach *Kaltenbrunn* (S. 48) und in 1 St. über den See); ausserdem folgende Gebirgsübergänge aus dem Isarthal an den Tegernsee (nicht unter 4—5 St. Wegweiser kaum zu entbehren): a) Von Tölz über *Gaisach*, *Schwaigeralpe*, *Hühnereck*, *Rohnbogenalpe* zum *Finnerhof* bei der *Quirinsölquelle* (S. 49). — b) Von *Länggries* auf die *Wirthsalpe* am *Geigerstein* (8), die *Neuhüttenalpe* am *Fockenstein* (9), durch das *Söllbachthal* zum *Bauern in der Au* (S. 48) und nach *Abwinkel*. — c. Von *Länggries* über *Hohenburg* auf die *Sticklalpe*, über den *Eibenberg* auf die *Hirschstallalpe* am *Kamppen* (S. 50), durch den *Stinkergraben* und am *Söllbach* zum *Bauern in der Au*.

Route 21. Von Tölz durch das Isarthal nach Mittenwald.

Fahrstr. über *Länggries* bis *Fall* $6\frac{1}{2}$, bis *Vorder-Riss* 3 St., bis *Mittenwald* 5 St., = $14\frac{1}{2}$ St., stets der *Isar* entlang; abwärts bei gutem Wasserstande auch wohl pr. Floss.

Von Tölz bis *Länggries* (S. 60); nun am l. Ufer der *Isar* über *Anger*, *Hochreut*, *Winkel* das immer einsamer werdende Thal hinan, von *Winkel* bis *Wallgau*, eine Strecke von 8 St., nur selten noch einzelne Höfe. (Von *Winkel* auf die *Hochalpe* s. S. 51.)

Hinter *Winkel* biegt das Thal allmählig nach W. um und verengt sich auf eine ganz kurze Strecke zur Schlucht, ein Felsriff zieht durch die *Isar*, die hier nur etwa 20 F.

breit, eine Stromschnelle von 15 F. Gefäll bildet, den sogen. *Isarfall*, für die Flossfahrt sehr hinderlich.

Beim *Fall* Einkehr in beiden Häusern; vom *Fall* ins *Achenthal* s. unten.

Das *Isarthal* erweitert sich zur sogen. Krametsau, der w. hereinragende Wetterstein bietet wenigstens einige Abwechslung, nach 3 St. (vom *Fall*) das Forsthaus *Vorderriss* (*Whs.*) am Einfluss des von S. kommenden Rissbaches.

Von *Vorderriss* Reitweg nach *Niedernach* am *Walchensee* (S. 70); — nach *Hinterriss* und an den *Achensee* s. u.

Von *Vorderriss* an's r. Ufer der *Isar*, nun wo möglich noch einsamer, um nicht zu sagen langweilig in 3 St. nach *Wallgau* und *Krün* (*Whs.*); von hier nach *Mittenwald* s. S. 71.

Lohnender als dieser Thalweg nach *Mittenwald* sind folgende Alpensteige (Wegweiser nicht zu entbehren):

Von *Vorderriss* nach *Krün* (5—6 St.): Am *Fischbach* auf die *Brünstalpe* und *Grasbergalpe* und auf den hohen *Grasberg*, nun auf die *Fischbachalpe*, dann s. an einer *Brantweinhütte* vorbei zu den beiden (unteren) *Soiernseen* (4843 F.) von der r. grossen und l. kleinen *Soiernspitze* und dem *Krapfenkohl* umgeben; zurück zur *Fischbachalpe* und nun in w. Richtung den an die *Isar* hinab führenden schlechten Fahrweg nach *Krün*.

Von *Vorderriss* nach *Mittenwald* (6—7 St.). Auf der Fahrstr. nach *Hinterriss* bis zur *Oswaldhütte*, kurz vor der tirolischen Grenze, dann r. am *Fermersbach* hinan über die *Peintelalpe* bis zur *Klausen* des Baches, nun zur *Vereinsalpe* mit dem oberen *Soiernsee* (5696 F.); in w. Richtung am *Seinsbach* zur *Ochsenalpe* und an der *Seinsklamm* auf die *Strasse*; an der *Isar* aufwärts in 1 St. nach *Mittenwald*.

Von *Krün* nach *Partenkirchen* S. 82; von *Mittenwald* nach *Innsbruck* S. 83.

Anhang. Aus dem *Isarthal* an den *Achensee*:

1) Vom *Isarfall* nach *Achenwald* (2 St.). Kurz vor dem *Fall* (s. oben) auf dem ö. abzweigenden schmalen Fahrsträsschen, im Thal der *Walchen* aufwärts (so heisst der Abfluss des *Achensees*, der unterhalb *Fall* in die *Isar* mündet). Die *Walchen* fliesst grösstentheils in wilder unzugänglicher Schlucht. Das Strässchen, eigentlich nur ein breiter Reitweg, vom verst. König *Max* angelegt, mündet kurz vor der österr. Mauth in *Achenwald* (*Hagenwirth* zur *Traube*) auf die *Kreuth-Achenthaler Strasse* (S. 52).

2) Von *Vorderriss* an den *Achensee* (9 St.). Fahrstr. am *Rissbach* aufwärts an einigen Einzelnhöfen vorbei in 3 St. zum *Franciskanerklösterl* *Hinterriss* (*Einkehr*), $\frac{1}{4}$ St. wei-

ter ö. das Jagdschloss Hinterriss, Eigenthum des Herzog *Ernst von Coburg*, dabei ein *Forsthaus* (Einkehr u. Nachtlager).

Etwa 2 St. von Vorderriss führt dicht hinter dem Punkt, wo die Str. die tirol. Grenze überschreitet, bei der „*Ludensäg*“ l. ein Steig auf den *Scharfreiter* (6457 F.) (3—4 St. mit Führer); der beste Punkt zum Ueberblick der Gebirge (*Karwendel*, *Risser*, *Lavatscher*, *Achenthaler* Gebirgszüge, n.-w. der *Walchensee*). — $\frac{1}{4}$ St. hinter Schloss *Hinterriss* mündet von S. das *Karbendelthal* (S. 83) in das *Rissthal*.

Von *Hinterriss* in 6—7 St. an den *Achensee* (Führer angenehm, nur zum Theil Reitweg); in 2 St. zur *Hagelhütte*, nun in 2 St. steil auf das *Plumser-Joch* (Umschau, s.-ö. bis zu den *Zillerthaler-Gebirgen*), wiederum steil hinab durch das *Gernthal* in die *Pertisau* (*Whs.*) am *Achensee* (S. 53).

Route 22. Von Tölz an den Walchensee.

a) Ueber *Kochel*, 8 St. meist interessanten Weges, doch bis *Kochel* *Fahren* rathsam; — b) durch die *Jachenau*, $8\frac{1}{2}$ St., einförmig und nur für *Fahrende* lohnend.

a) Ueber *Kochel*. Strasse nach *Bichl* und *Benediktbeuern* (4 St., 1 M. t. Stellw.) über *Zollhaus* und *Bad Krankenheil*, dann am *Stallauer Weiher* vorbei; 1 St. vor *Bichl*, 5 Min. r. der Str. das *Bad Heilbrunn* (*Adelheidsquelle*, jod- und bromhaltig); das Wasser derselben wird auch pr. *Axe* nach *Bichl* gebracht, wo ein Theil der *Badegäste* wohnt.

In *Bichl* (*Löwe*), $\frac{1}{4}$ St. von *Benediktbeuern*, vereinigt sich die Str. mit der vom *Starnberger See* kommenden, auf dieser nach *Kochel* 2 St., nach *Urfeld* am *Walchensee* $1\frac{1}{2}$ St.; Näheres S. 70.

b) Durch die *Jachenau*. Bis *Länggries* (S. 60); hier über die *Brücke* und am r. Ufer aufwärts über *Wegscheid* (*Whs.* z. *Pfaffenstöffel*) (1 St.) und *Murbach* (in der Nähe ein *Marmorbruch*), dann w. Fahrweg der *Jachen* entgegen, welche hier in die *Isar* mündet; alsbald durch *Wald* über den *Langenberg* und durch das ziemlich einförmige Thal der *Jachen*, in dem nur ab und zu ein bunt bemalter *Einzelnhof*; in etwa 3 St. von *Wegscheid* das *Whs.* zum „*Bäck*“, $\frac{3}{4}$ St. weiter *Kirchdorf Jachenau* (*Whs.*); erst wenn sich der Weg dem *Walchensee* nähert, wird er interessant; dieser wird bei *Sachenbach* erreicht, und die schmale Fahrstr. führt nun hart an seinem n.-ö. Ufer nach dem *Urfeld* (*Whs.*).

Seefahrt nach *Urfeld*, sofern in *Sachenbach* Gelegenheit, kürzt $\frac{1}{2}$ St. ab und bringt an den unterseeischen Felsabstürzen des n.-w. Ufers vorbei; wer w. (nach *Partenkirchen* oder *Mittenwald*) weiter will, fährt am Besten

schon von *Sachenbach* quer über den See zum *Klösterl*, ohne *Urfeld* und das Dorf *Walchensee* zu berühren; wer nicht weiter will, spare den Weg nach Dorf *Walchensee*, *Urfeld* ist der beste Punkt zum Ueberblick des Sees.

Weiteres über den *Walchensee* s. S. 70.

Route 23. Von München an den Starnberger See und Ammersee.

Eisenbahn nach *Starnberg* in 1 St. für fl. 1. 3, 42, 27 Kr.; hin und zurück für fl. 1. 48, fl. 1. 12, 48 Kr.; Fortsetzung der Bahn am w. Ufer z. Th. noch im Bau begriffen; Dampfschiffahrt auf dem See s. unten.

Augsburger Bahn (R. 37) bis St. *Pasing*, dann l. ab über St. *Planegg* (r. *Wallfahrtskapelle Maria-Eich*) und *Gauting* auf der r. Uferhöhe des *Würmthales*; bei St. *Mühlthal* l. hübscher Ueberblick über das tief eingeschnittene, von *Buchenbeständen* bedeckte Thal.

Fussgeher, die nicht eilig, steigen in *Mühlthal* oder auch schon in *Gauting* aus und gehen (von *Gauting* in $1\frac{1}{2}$, von *Mühlthal* in $\frac{1}{4}$ St.) durch das *Mühlthal* nach *Bad Petersbrunn* (*Whs.*); auf einem Hügel r. über *Petersbrunn* von einem abgeholzten Waldleck aus Blick auf den *Starnberger See* und die *Alpen*; freier noch von einem Hügel (bei den *Pappeln*) über dem $\frac{1}{4}$ St. l. gelegenen *Schloss Leutstetten*. Oberhalb *Leutstetten* grosse *Moose*; der Weg von *Petersbrunn* nach *Starnberg* (1 St.) ist schattenlos und bietet Nichts, daher rathsamer von *Petersbrunn* nach *Mühlthal* zurück, zum nächsten Bahnzug.

Hinter St. *Mühlthal* mehrmals Aussicht über den See, den die Bahn fast an seinem n. Ende erreicht; hart am See der Bahnhof von

Starnberg (*Pellet*, *Tutzing*erhof, neue *Post*, alle 10 bis 15 Min. vom Bahnhof entfernt); auf einem Hügel das alte *Schloss*, jetzt Sitz der Behörden.

Der *Starnberger* oder *Würmsee* (1427 F.; $5\frac{1}{2}$ St. lang, etwa 1 St., zwischen *Ammerland* und *Zeismering* aber über $1\frac{1}{4}$ St. breit, 13 St. im Umfang, grösste Tiefe bei *Allmannshausen* 414, nach Anderen 840 b. F.) wird von einem *Dampfschiff* befahren; in der Regel täglich 2 Rundfahrten von *Starnberg* aus um den ganzen See ($4\frac{1}{2}$ St.) und eine Zwischenfahrt um die untere Hälfte ($1\frac{1}{2}$ St.); die Rundfahrten, abwechselnd am r. oder l. Ufer, am entgegengesetzten zurück, berühren die Haltstationen am r. Ufer (von N. nach S.) *Possenhofen*, *Tutzing*, *Bernried*, *Seeshaupt* (alle vier auch Eisenbahnstationen); am l. Ufer (von S. nach N.) *Ambach*, *Ammerland*, *Allmannshausen*, *Leoni*, die Zwischenfahrt geht nur über *Possenhofen* nach *Leoni*, dann nach *Starnberg* zurück; 2 Classen; nur I. durch ein Segeltuch gegen Sonne und Regen geschützt, II. bei der Fahrt nach S. vorzuziehen; Billete im Bahnhof *Starnberg* oder auf dem Schiff selbst;

von Starnberg nach *Possenhofen* I. u. II. 12 kr., nach *Seeshaupt* I. 48, II. 30 kr. Rundtour I. 1 fl. 24 kr., II. 48 kr., die anderen Stat. im Verhältniss.

Ausserdem Ruderkähne zu bestimmten Taxen. Eisenbahn am w. Ufer s. S. 68.

Die Alpenkette vom *Wendelstein* bis zur *Zugspitze*, selbst mit den Vorbergen freilich immer noch 4 bis 5 St. vom s. Ende des Sees entfernt, ist der Hauptreiz des nur von niedrigen Hügeln umgebenen Sees; nicht nur bei bedecktem Himmel, sondern auch nach anhaltender Trockenheit ist sie jedoch verschleiert, auch wohl ganz unsichtbar.

Rundtour um den See: Von *Starnberg* am *Westufer* hinan:

Gleich ausser *Starnberg* r. auf der Höhe ein Lustschloss des Prinzen *Karl*, in einem Grunde hinter demselben die „7 Quellen“; am Ufer alsbald eine Reihe von Villen oder besser Landhäuschen, das sogenannte *Prozenhausen* (offiziell *Niederpöcking*), von denen die letzte, *Villa Knorr*, die bedeutendste; inmitten der Villen eine gothische Miniaturkapelle; von den Villen selbst ist keine zugänglich. (Der Fahrweg nach *Possenhofen* führt hinter den Villen, meist durch Wald, Kahnfahrt desshalb vorzuziehen.)

Darauf *Possenhofen* (*Fischmeister*) mit Schloss des Herzog *Max*, der Schlossgarten nicht zugänglich, wohl aber der offene fast 1 St. s. bis zur Insel *Wörth* fortsetzende Park; durch diesen führen Fusspfade (Handweiser) nach

Feldaffing (*Whs.*) auf freier Höhe mit vortrefflicher Ansicht des Sees und der Alpen (von der Terrasse des *Whses.*, noch besser von der s. gelegenen rothen *Kapelle*).

Possenhofen und *Feldaffing* sind Stationen der *Weilheimer Bahn* (S. 68); ausserdem führt von *Starnberg* ein lohnender Fussweg, der sogen. *Prinzenweg* in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Feldaffing*; $\frac{1}{4}$ St. ausser *Starnberg* von der *Weilheimer Landstr.* l. ab über *Ober-Pöcking* (*Whs.*), oder dieses r. lassend über die Schlucht nach *Feldaffing*.

Oberhalb *Possenhofen* die *Roseninsel* oder das *Wörth*, königl. Privateigenthum und nur mit Einlasskarten des Hofmarschallamts in München zugänglich; die Umgebung des *Wörth*, das für eine künstliche, auf Pfählen ruhende Insel gehalten wird, ist bis jetzt der Hauptfundort von Pfahlbauten (1864 von *Désor* entdeckt).

Am Ufer, unterhalb *Feldaffing*, hatte König *Max* den Bau eines Schlosses begonnen; nach seinem Tode stockte der Bau und das Material wurde um Spottpreise verkauft.

Garatshausen, dann *Tutzing* (*Bräuhaus*); in der Nähe ein Felsenkeller (nicht immer geöffnet).

$\frac{1}{2}$ St. ausser *Tutzing* bei *Oberzeismering* die *Ilkahöhe* mit vorzüglicher Aussicht.

Zwischen *Tutzing* und *Bernried* bildet der See eine Bucht, den sogen. *Karpfenwinkel*, hier ist seine breiteste Stelle ($1\frac{1}{4}$ St.).

Bernried (*Whs.*) mit Schloss des Baron *Wendland*, ehemaliges Chorherrenstift.

In Seeshaupt (*Whs.*) schöner Rückblick auf den See, der sich hier an seinem s. Ende abrundet.

Von Seeshaupt Fahrstr. in 2 St. über St. Heinrich nach *Beuerberg* an der Loisach (S. 60).

An der Ostseite nach *Starnberg* zurück:

Von Seeshaupt quer über den See nach *Ambach* (*Whs.*), (nahebei Schloss *Weidenkamm* mit Ansicht des Gebirges); dann am ö. Ufer nach *Ammerland* (*Whs.*); zwischen beiden auf freier Höhe *Holzhausen* (1 St.); treffliche Aussicht bei der Kirche, w. über den See hin der *Hohe-Peissenberg*.

Von *Ambach* über *Holzhausen* und *Münsing* in 2 St., von *Ammerland* über *Münsing* ö. in 1½ St. nach *Wolfratshausen* an der Isar (S. 59).

Allmannshausen (*Whs.*); darauf *Assenbuch* mit der *Villa Himbsel*, mit Bilderschmuck von *Kaulbach*, *Rottmann* u. A., dabei das *Whs.* zum *Leoni* (Pension *Schimon*).

Von hier, auch von *Allmannshausen*, Fusspfade durch den Wald zur *Rottmannshöhe*, einem gegen S. freien Hügel; oben am Waldsaum ein einfaches Denkmal, das die Münchener Künstler *Karl Rottmann* errichtet haben; treffliche Ansicht der Alpen und des oberen Sees.

Von *Leoni* führt ein Kreuzweg nach dem auf der Höhe gelegenen Wallfahrtsort *Aufkirchen* (*Whs.*), dessen Kirche überall am unteren See sichtbar (das *Whs.* liegt etwas tiefer, gegen S. freie Aussicht, der See aber verdeckt).

Auch von hier, zwischen der 6. und 7. Station des Kreuzwegs, führt s. ein Fussweg zur *Rottmannshöhe* (da wo der Weg ganz nahe an den Wald tritt r. ab und am Waldsaum hin).

Von *Aufkirchen* in 1½ St. nach *Ebenhausen* (s. S. 59).

Das Dampfschiff fährt von *Leoni* schräg über den See nach *Starnberg*.

Am ö. Ufer noch folgende Orte: *Schloss Berg*, kgl. Privateigenthum, der Lieblingsaufenthalt des verst. Königs, mit schönem, in der Regel zugänglichem Park.

Dabei *Whs.*; ½ St. seitwärts *Haarkirchen* (*Whs.*), hübsche Aussicht auf dem Hügel n. von der Kirche.

Weiter hart am See das Schlösschen *Kempfenhausen*, ein grosses zu *Pellet's* Gasthof in *Starnberg* gehöriges Sommerhaus, endlich fast am n. Ende des Sees unweit des Ausflusses der *Würm* Dorf *Percha*, an der alten durch den *Forstenrieder Park* in 6 St. nach *München* führenden Landstrasse.

Anhang: Der *Ammersee* (1661 F.), 2—3 St. w. vom *Starnberger See* gelegen, bietet, obwohl jetzt fast ganz vergessen, doch mit seinen zwei Nebenseen manches Interessante; er ist 4½ St. lang, 1—1½ St. breit, Umfang

10 St., Tiefe (bei Hersching) 264 F.; seine w. Ufer sind flach; auch seine ö. erheben sich nur sanft zum Hügel des heiligen Berges von *Andechs*, er wird von der *Amper* durchströmt, welche jedoch oberhalb des Sees *Ammer* heisst.

Von Starnberg 1 M. t. Stellw. über *Andechs* nach *Diessen*.

Von Starnberg aus entweder in $3\frac{1}{2}$ St. über *Berchting* nach *Andechs*, oder in 3 St. über *Berchting* r. nach *Seefeld* am *Pilsensee*, $\frac{1}{2}$ St. weiter der *Wörthsee*, 1 St. weiter *Inning* (Post).

Von München aus mit der Augsburger Bahn (R. 37) bis St. *Maisach* ($\frac{3}{4}$ —1 St., für 39 und 27 Kr.; *Eilzug* hält nicht), dann in 1 St. (Stellw. für 9 Kr.) nach *Bruck* (*Marthabräu*) an der *Amper* (dabei das alte Kloster *Fürstenfeld*, jetzt baierisches Invalidenhaus).

Von *Bruck* in $3\frac{1}{2}$ St. am r. Ufer der *Amper* über *Schöngeising*, *Wildenroth*, *Grafrath* (Wallfahrt), dann an's l. Ufer und nach *Inning* (Post); $\frac{1}{4}$ St. r. *Steg* am n. Ende des *Ammersees*, am Ausfluss der *Amper*. Am Westufer des Sees: Schloss und Bad *Greifenberg* ($1\frac{1}{4}$ St. von *Steg*), weiterhin *Schondorf*, *Utting* (Whs.), *Rieden*, St. *Alban* und *Diessen* (Post).

Von *Inning* nach *Andechs* ($3\frac{1}{2}$ St.) am Ostufer Fahrstr., welche zunächst den See verlässt und am l. kleinen *Wörthsee* vorbei, auf dessen Insel ein Whs., an den bewaldeten *Pilsensee* und nach *Seefeld* (*Bräuhaus*) führt; im Schloss alte Rüstkammer und Theater aus der Zopfzeit; Parkanlagen.

Von *Seefeld* nach *Andechs* ($1\frac{1}{2}$ St.), am Besten den Fahrweg am l. Ufer des *Pilsensees* hin und wieder an den *Ammersee* nach *Hersching* (Fahrgelegenheit nach *Diessen* am w. Ufer), dann Fussweg über *Mühlfeld* und durch die Schlucht hinauf nach

Andechs (Whs.); berühmte Wallfahrt und von König *Ludwig I.* wieder hergestelltes Benediktinerstift, Novizenhaus der Münchener Abtei St. *Bonifaz*; Ueberblick des Sees vom Thurm der Kirche, s. der *Hohe-Peissenberg* und die *Alpenkette*.

Wer nach S. weiter will, geht von *Andechs* über *Pähl* (beim Hochschloss Aussicht) in 2 St. nach *Wilshofen* (künftige Stat. der Weilheimer Bahn, 1 St. vor *Weilheim*, S. 72).

Route 24. Von München nach Innsbruck über Bad Bichl, den Kochel- und Walchensee.

Eisenbahn nach *Starnberg* (S. 64). mit Dampfschiff über den See nach *Seeshaupt* (S. 65), oder mit Eisenbahn

am w. Ufer (1865 noch im Bau begriffen) über Stat. *Possenhofen*, *Feldaffing*, *Tutzing*, *Bernried* nach *Seeshaupt*.

Ein kurzer Aufenthalt in *Feldaffing* (S. 65) sehr lohnend; — hinter *Tutzing* zweigt die *Weilheimer Bahn* (R. 25) r. ab.

S. von *Seeshaupt* eine Menge kleiner Seen, deren grösster, der *Ostersee*, $1\frac{1}{2}$ St. lang, $\frac{1}{4}$ St. breit; die *Eisenbahn*, welche von *Seeshaupt* s.-ö. über Stat. *Staltach* nach *Penzberg* fortsetzt, führt zu den Torfstichen und zum Steinkohlenwerk *Penzberg*; *Stellwagen* nach *Benediktbeuern* 1 M. t. am *Ostersee* vorbei nach *Iffeldorf* (*Whs.*), *Antorf* und *Sindelsdorf*.

Von *Antorf* nach *Sindelsdorf* näherer Fussweg l. über *Frauenrain* dann r. die Höhe hinan, auf welcher Rückblick auf den *Starnbergersee*; s. der *Kochelsee* mit seinem Kranz von Gebirgen.

Von *Sindelsdorf* führt eine um 2 St. nähere Fahrstr., ohne *Benediktbeuern* und *Kochel* zu berühren, an den *Kochelsee*; in 2 St. über *Zell*, *Klein-* und *Gross-Weil*, über den *Loisach-Canal* und s. am kleinen *Karpfsee* vorbei nach *Schlehdorf* (*Whs.*). (Das grosse *Haselmoos* bleibt l., alle bis *Grossweil* l. ab führenden Wege sind Sackgassen.)

Von *Schlehdorf* über den See in $\frac{3}{4}$ St. zum Müller am Joch (s. unten), dann l. wieder auf die über *Benediktbeuern* und *Kochel* ziehende Hauptstrasse (S. 69) an den *Walchensee*.

Näheres über *Schlehdorf* und *Kochelsee* s. unten.

Die Str. nach *Benediktbeuern* wendet sich in *Sindelsdorf* ö., um die grossen *Moose* zu umgehen; über die *Loisach* und nach *Bichl* (*Löwe*), wo ein Theil der Badegäste des 1 St. entfernten *Heilbrunn* (*Adelheidsquelle*) wohnt.

Von *Bichl* über *Heilbrunn* nach *Tölz* s. S. 59.

$\frac{1}{4}$ St. weiter *Benediktbeuern*, eigentlich *Laimgrub* (*Post*); das ehemal. Kloster *Benediktbeuern*, eine Zeit *Fraunhofers* Werkstätte, jetzt *Militärfohlenhof* und Garnison einer *Cürassierabtheilung*, liegt $\frac{1}{4}$ St. seitwärts.

Von *Benediktbeuern* wird die *Benediktenwand* bestiegen; mit Führer in 3—4 St. über die *Kohlstatt* — auf die *Hausstattalpe* (S. 60).

Die Str. nach *Kochel* führt fast im Bogen zwischen den Ausläufern der *Benediktenwand* und grossen *Moosen*, die weiterhin in den versumpften und schilfbedeckten *Rohrsee*, die n. Fortsetzung des *Kochelsees* übergehen, in 2 ermüdenden Stunden über *Ried* und *Besenbach* nach

Kochel (1879 F.) (*Whs.*), vom *Kochelsee* durch einen Hügel getrennt, an dessen s.-w. Abhang die *Dessauer'schen Bade- und Logirhäuser* (natronhaltige Quelle); von dem *Pavillon* r. derselben (von *Kochel* an der Kirche vorbei den Hügel hinan) Ueberblick des Sees.

Der *Kochelsee* (1863 F.) ($1\frac{1}{2}$ St. lang, 1 St. breit, 252 F. tief) wird im S. vom *Jochberg*, *Herzogstand* und *Heimgarten* umschlossen (zwischen *Jochberg* und *Herzogstand* die Einsattelung des *Kesselbergs*), n. läuft er in den *Rohrsee* aus

und verliert sich weiterhin in grosse unzugängliche Moose, welche sich bis Benediktbeuern und Sindelsdorf hinziehen; er wird von der *Loisach* durchflossen, deren Hauptwasser jedoch durch einen Kanal eine gerade Richtung erhalten hat; am w. Ufer Schlehdorf oder Schlechdorf (S. 68), von Kochel über den See in $\frac{3}{4}$ St. zu erreichen.

Ausflug zum Müller am Joch: von Schlehdorf in $\frac{3}{4}$ St. über den See; in diesen stürzt die „Nasen“, ein vom *Herzogstand* auslaufender Fels, senkrecht ab (Echo), so dass die Jochmühle von Schlehdorf zu Land gar nicht oder nur auf mühsamem Umweg zu erreichen ist; bei heftigem Südwind fährt kein Schiffer; von der Mühle l. am Bach aufwärts zu den Kesselbachfällen (s. unten), $\frac{3}{4}$ St. weiter Ueberblick des *Walchensee*. — Von Kochel über den See $\frac{1}{2}$ St. oder auf der Walchenseer Str. bis zu den Fällen, dann r. und am Bach abwärts zur *Mühle*.

Von Schlehdorf über Greut, und den Fohlenhof *Schwaiganger* (1 St.), nach *Ohlstadt* (1 St.) und *Murnau* (S. 73) $1\frac{1}{2}$ St.

Bergbesteigungen: *Benediktenwand*; von *Kochel* über Besenbach auf die *Hausstattalpe* (S. 60). — *Jochberg*; von Kochel über die *Kothalpe*, oder von *Urfeld* am Walchensee aus (S. 70). — *Herzogstand* (5408 F.), von *Schlehdorf* aus beschwerlich in 3—4 St. mit Führer, bequemer den vom *Urfeld* am Walchensee hinanführenden Reitweg. — *Heimgarten* (5500 F.); von *Schlehdorf* in 2—3 St. m. Führer zur *Käseralpe*, entweder über den Röthelstein und zwischen den Thorsäulen durch, oder vom Felsenkeller durch die Haselrisslahn; von der *Käseralpe* 1 St. zum Gipfel, unter dem s.-ö. (gegen den Walchensee) die obere Alp. Rückweg auch w. nach *Ohlstadt* (S. 73 und *Murnau*) oder zum Dorf *Walchensee* (S. 71). *Herzogstand* und *Heimgarten* hängen durch einen schmalen Grat zusammen, für Schwindelfreie kein Hinderniss, von einem auf den andern überzugehen; Aussicht von beiden vorzüglich.

Die Strasse von Kochel an den Walchensee tritt erst $\frac{1}{2}$ St. hinter *Kochel* an den *Kochelsee*, doch führt ein Fusssteig, das Bad r. lassend, bei einem Steinbruch vorbei schon früher an denselben und dann s. auf die Strasse, die nun zuerst sanft, nachher mehrmal in scharfer Steigung den *Kesselberg* hinanführt, l. die Steilabstürze des *Jochberges*; noch ehe die Steigung beginnt l. Handweiser zu einem Wasserfall (5 Min.); der Steig oberhalb desselben führt r. wieder auf die Str., an der bald darauf r. die Fälle des *Kesselbachs*, an denen ein Fusssteig vorbei und beim obersten wieder auf die Strasse bringt. Der Fussweg, der noch vor den Fällen r. am Bach

heraufkommt, führt von der *Jochmühle* her; wer den Weg von *Sindelsdorf* über *Schlehdorf* (S. 68) und den Kochelsee gewählt hat, erreicht hier die Hauptstrasse wieder.

Oberhalb der Fälle des *Kesselbachs*, der vom Herzogstand herabkommt, aber auch noch durch einen r. hart an der Str. aus dem Boden hervorbrechenden Zufluss (Abwasser des Walchensees) verstärkt wird, steigt die Str. zweimal sehr steil; auf der Passhöhe berichtet eine Tafel über die Erbauung (1492) dieser ältesten Verbindung zwischen München und Innsbruck.

Mehrmals Rückblick auf den *Kochel-* und *Starnberger See*, nach einer abermaligen Steigung „auf der Absätz“, (2741 F.) plötzlich ganz nahe und in geringer Tiefe der grosse, fast unbewohnte Walchensee, den die Str. an seiner n. Ecke, beim Urfeld (2 Häuser, das linke ein *Whs.*) erreicht.

Der Walchensee oder Wallersee (2464 F., 2 St. lang, $1\frac{1}{2}$ St. breit, 672 F. tief, 7 St. im Umfang) liegt 600 F. über dem Kochelsee, an seinem n. Ufer der Eselsberg, ein Vorsprung des *Jochberges*, der *Herzogstand* und *Heimgarten*, am s. Ufer eine Kette niedriger Waldberge (*Altlachberg*, *Hochkopf*), die ihn vom *Isarthal* trennt; darüber s. das *Karwendelgebirge*, w. das *Wettersteingebirge* (*Dreithorspitze*; dessen *Zugspitze*, sowie ö. der *Scharfreiter* sind nur von der Mitte des Sees sichtbar). Im See die *Renke* und der köstliche *Saibling* (*Rothforelle*), von den Aebten von Tegernsee hierher verpflanzt.

Am ö. Ufer eine unbewohnte Insel, die *Sassau*. Der Föhn regt den See zu haushohen Wellen auf, bei Ostwind und klarer Luft geht er tiefblau.

Vom Urfeld führt ein schmales Fahrsträsschen meist an dem zu grosser Tiefe abstürzenden n.-ö. Ufer über *Sachenbach* in die *Jachenau* (S. 63), bis Kirchdorf Jachenau 2 St.; Seefahrt nach *Sachenbach* ($\frac{1}{2}$ St.) kürzt etwas ab.

Vom Walchensee in's *Isarthal*: über den See nach *Niedernach* ($1\frac{1}{2}$ St.), wo die Jachen aus demselben fliesst, dann Reitweg nach (2 St.) Vorderriss an der Isar (S. 62).

Vom Urfeld zwei Bergbesteigungen (Führer unnöthig): 10 Min. ehe die vom Kesselberg kommende Strasse den See erreicht w. bequemer Reitweg, in $2\frac{1}{2}$ St. auf den Herzogstand (s. S. 69); ö. Fusssteig auf die *Jocher Alpe* und den *Jochberg* (4750 F., lohnende Aussicht, 6 Seen); von der *Jocher Alpe* führt (nicht ohne Wegweiser) ein Steig in die *Jachenau*, ein anderer über die *Kothalpe* nach *Kochel* (S. 68).

Wer nicht weiter nach W. will, kann den Weg zum Dorf *Walchensee* (1 St. auf der Mittenwalder Str.) sparen, beim Urfeld ist der beste Ueberblick des Sees.

Die Str. nach Mittenwald zieht vom *Urfeld* am n.-w. Seeufer entlang in 1 St. zum Dorf

Walchensee (*Post*) an einer schmalen Bucht des Sees gelegen, jenseits deren die Pfarrwohnung, weiterhin auf einer Landzunge das *Klösterl*.

Der *Heimgarten* (S. 69) wird von *Walchensee* gleichfalls bestiegen, Wegweiser eine Strecke weit angenehm; in $1\frac{1}{2}$ St zur oberen Alpe.

Hinter *Walchensee* umzieht die Str. die Seebucht und steigt dann ziemlich steil und aussichtslos zur Höhe des *Katzenkopfes*; das nutzlose Auf- und Absteigen ist erspart, wenn man sich von der *Post* aus mit Kahn um die Landzunge des *Klösterl* herumfahren und erst bei der nächsten in den See vortretenden Spitze „beim *Zwinger*“ an's Land setzen lässt; dann ebener Weg auf die vom *Katzenkopf* herabkommende Str., die noch eine kurze Zeit an einer Seebucht hinführt, dann die *Obernach*, den Hauptzufluss des Sees, überschreitet (*Echo*).

Nun durch Wald, noch eine Strecke an der *Obernach* hin, am r. kleinen *Sachsensee* vorbei über einen niedrigen Rücken in das breite *Isarthal*; s. das *Karwendelgebirge*.

1 St. vom Ende des Walchensees *Wallgau*, $\frac{1}{4}$ St. weiter *Krün* (*Whs.*).

Kurz vor *Wallgau* mündet die von *Tölz* und *Länggries* über *Foll* und *Vorderriss* an der *Isar* heraufziehende Str. (S. 62).

Wer nach *Partenkirchen* will, schlägt die von *Krün* s.-w. führende Verbindungsstrasse ein, die bei *Klais* ($\frac{1}{2}$ St.) auf die *Partenkirchen-Mittenwalder* Str. (R. 27) bringt; von *Klais* nach *Partenkirchen* $3\frac{1}{2}$ St.; ausserdem von *Krün* ein Fussweg am *Barmsee* und *Wagenbrechsee* vorbei nach *Gerold*, an der Str. nach *Partenkirchen* (nicht näher, nach *Regenwetter* sumpfig).

Von *Krün* s. in dem hier wiederum unbewohnten *Isarthal* aufwärts, jenseits der *Isar* der *Seinsberg* und die *Soiernspitze*, weiterhin das *Karwendelgebirge*, das hinter *Mittenwald* mit der *Karwendelspitze* gegen das *Isarthal* abstürzt.

Das *Karwendel-* oder *Kahrwandel-Gebirge* (*Karwendelspitze* 7783 F., *Wörner* 7590 F., *Dallarmispitze* 7290 F.) wird von Touristen selten betreten, es stürzt fast überall senkrecht ab, unter seinen n. Wänden die *Vereinsalpe* (S. 62), im Süden das *Karwendelthal* (S. 83).

Mittenwald (2909 F.) (*Post*) an der *Isar*, die hier zwischen *Karwendel-* und *Wettersteingebirge* durchbricht; berühmt durch Verfertigung von Streichinstrumenten.

Von *Mittenwald* über *Scharnitz* und *Seefeld* nach *Zirl* und *Innsbruck* s. S. 82.

Von *Mittenwald* nach *Partenkirchen* (5 St.) 1 M. t. Stellw. auf der Landstrasse über *Klais* (s. S. 82); — Fussweg über *Ferchensee*, *Elmau* und *Graseck* S. 82; — ins *Leutaschthal* S. 83).

Route 25. Von München nach Partenkirchen; der Hohe-Peissenberg; Oberammergau.

a. Ueber Kochel- und Walchensee. — b. Ueber Seeshaupt und Murnau. — c. Ueber Weilheim und Murnau.

a) an den Kochel- und Walchensee (S. 68); bei *Krün* (S. 71) von der *Mittenwalder* Str. ab.

b) Nach *Starnberg* und *Seeshaupt* (S. 64); Str. nach *Benediktbeuern* bis *Antorf* (S. 68), dann r. ab über *Habach* nach *Murnau* (S. 73) (5 St. von *Seeshaupt*; Fussgeher gehen von *Habach* ohne Zeitverlust über die *Aidlinger Höhe* (Aussicht) nach *Aidling*, dann am *Riegsee* vorbei nach *Murnau*).

c) *Eisenbahn* bis *Starnberg* (S. 64), dann mit der (1865 zu eröffnenden) *Weilheimer Bahn* an der Westseite des Sees über *St. Possenhofen*, *Feldaffing* (hier ein kurzer Aufenthalt sehr lohnend, S. 65) und *Tutzing*.

Hinter *Tutzing* verlässt die *Weilheimer Bahn* den See, während die *Penzberger Zweigbahn* (S. 68) am w. Ufer bleibt; *St. Diemen* dorf, bei *St. Wilzhofen* (Bahnbrücke von 72 F. Höhe, 3 Oeffnungen à 40 F.) tritt sie ins *Amperthal*, überschreitet die *Amper* bei *St. Weilheim* auf einer Brücke mit eiserner Fahrbahn (3 Oeffnungen zu 50 F.) und erreicht bei *St. Unter-Peissenberg* (Kohlenbergwerke) ihren vorläufigen Endpunkt; wer ohne Aufenthalt nach *Partenkirchen* will, steigt in *Weilheim* aus, wer aber Zeit und Geld am rechten Ort anwenden will, fährt bis *Unter-Peissenberg* und besteigt den *Hohen-Peissenberg* (s. u.).

Weilheim (1747 F.) an der *Amper* (*Post*, *Bräuwastl*); 1 St. s. das alte Kloster *Polling* (*Whs.*), (daher der Name *Ober-Pollinger*). Von *München* bis *Weilheim* 2½, bis *Unter-Peissenberg* 3 St. Fahrzeit.

Der *Hohe-Peissenberg* ist von *St. Unter-Peissenberg* in 1 St. bequem zu erreichen; entweder nach *Bad Sulz* am s.-ö. Abhang, dann in ¾ St. hinauf, oder die am n. Abhang ziehende *Schongauer Landstr.* bis *Hätten*, dann in ½ St. hinauf; oben *Whs.*, Unterkunft und Nachtlager auch im *Pfarrhose*, wo auch ein Fernrohr.

Der *Hohe-Peissenberg* (3045 F.) erhebt sich isolirt 1130 F. über die Ebene; von den Vorbergen der Alpen immer noch 4—5 St. entfernt, bietet er eine Ansicht der Alpenkette vom *Watzmann* bei *Berchtesgaden* bis zum *Säntis* im *Appenzell*, wie kein anderer Punkt; und verdient unter allen Umständen einen Besuch; Sonnenuntergang besonders lohnend; Mittags ist die Alpenkette, zumal bei trockenem

Wetter im Sommer meist dunstig; bei günstigen atmosphär. Verhältnissen sind einzelne Spitzen der *Tauernkette* sichtbar. *Panorama* der Aussicht (mit Namen) im Pfarrhofs; leicht kenntlich sind (von W. nach O.) *Säuling* bei Hohenschwangau, *Zugspitze* bei Partenkirchen, *Esterngedirge* mit *Krottenkopf* und *Heimgarten* zwischen Partenkirchen und Kochelsee, *Benediktenwand* zwischen Kochelsee und Isar, *Wallberg* am Tegernsee, *Wendelstein* zwischen Schliersee und Inn.

Wer zu Fuss nach Murnau weiter will, braucht nicht nach Weilheim zurück, sondern geht vom Dorf Unterpeissenberg ö. über die Amper und trifft $\frac{1}{4}$ St. s. von Polling auf eine Nebenstrasse, welche sich bei Huglfing mit der Hauptstrasse vereinigt; wer den *Stellw.* nach Murnau benutzen will, fährt mit der Bahn nach Weilheim zurück.

(Von Weilheim nach Füssen und Hohenschwangau s. R. 28.)

Die Str. nach Murnau (5 St., Postomn. 2 M. t. in $2\frac{1}{2}$ St.) führt s. über Etting und Spatzenhäusen, während eine etwas weitere Str. das alte Kloster Polling (Whs.) berührt.

Murnau (2145 F.) (Post, Griesbräu, Angerbräu, Whs. von Zartl im sogen. Eichenholz $\frac{1}{4}$ St. ö. vom Ort); vom Gebirge nur noch durch das grosse Murnauer Moos getrennt.

Von Murnau: $\frac{1}{4}$ St. w. der Staffelsee ($\frac{3}{4}$ St. lang, $\frac{1}{2}$ St. breit, 144 F. tief) mit 7 Inseln, auf deren einer Seehausen. — $\frac{1}{2}$ St. ö. der kleinere Riegsee ($\frac{1}{2}$ St. lang, $\frac{1}{4}$ St. breit) ohne sichtbaren Abfluss. — Auf der s. Hügelkette, welche den Ort und die beiden Seen von der Loisach und ihren Moosen trennt, Ansicht des Gebirges, l. Heimgarten und Krottenkopf, r. Ammergauer-Gebirge (*Ettaler Mandl*), im Hintergrund des Loisachthales das Wettersteingebirge. — Von der Aidlingerhöhe (S. 72) $\frac{1}{2}$ St. n.-ö. vom Riegsee guter Ueberblick. — Fahrstr. ö. nach dem Militärfohlenhof Schwaiganger (Whs.) ($1\frac{1}{2}$ St.), dann über Grossweil nach (2 St.) Schlehdorf am Kochelsee (S. 69) — Nach Ohlstadt (Whs., $1\frac{1}{2}$ St.); $\frac{1}{4}$ St. auf der Partenkirchener Str., dann l. über die Loisach; bei Ohlstadt Wetzsteinbrüche und Schleifmühlen.

Von Murnau auf den Heimgarten (S. 69): nach Ohlstadt, dann (m. Wegweiser 2—3 St.) durch den Schwarzreingraben zur Käseralpe, besser über die Rossalpe zur oberen Alpe.

Die Str. nach Partenkirchen (6 St., Stellw. 2 M. t. in 3 St., bis Eschenloh Fahren rathsam) senkt sich bei Höhendorf in das Loisachthal; l. stets die Loisach, r. bis Eschenloh das grosse in seinen verschiedenen Theilen Murnauer, Höhendorfer und Eschenloher genannte Moos, aus dem bei Höhendorf die Ramsau zur Loisach fliesst; mitten im Moos einzelne kleine Felshügel (sog. Köcheln), Inseln dieses einstigen grossen Loisachsees.

Bei ($2\frac{1}{2}$ St.) Eschenloh (Whs., in der Nähe eine Schwefelquelle) tritt der bewaldete Festbühel, auf dem eine Kapelle, r. an die Str. heran, das Thal erweitert sich aber bald wieder und s. zeigt sich allmählig das Wettersteingebirge mit Alpspitze, Zugspitze, Waxenstein (S. 75).

Nach $1\frac{1}{2}$ St. Oberau (*Post*), 1 St. weiter Farchant, dann l. die *Kuhflucht* (S. 76), eine vom hohen Bischof herabziehende Schlucht mit von der Str. aus sichtbarem Wasserfall; $\frac{1}{2}$ St. hinter Farchant r. am Abhang des Kramer die Ruine *Werdenfels* (S. 76).

Von Farchant nach Partenkirchen 1 St.; Fussgeher, die nach Garmisch (20 Min. seitwärts von Partenkirchen) wollen, überschreiten die *Loisach* nicht, sondern gehen näher die vor der Brücke r. am Fusse des *Kramer* hinführende Strasse.

Die Str. nach Partenkirchen überschreitet die *Loisach* $\frac{1}{2}$ St. ausser Farchant und zieht um den Fuss des Eckenbergs herum.

Anhang. Das Ammergau:

Bei Oberau w. Fahrstr. nach *Ettal* und *Oberammergau* durch Wald in ziemlicher Steigung hinan, nach 1 St. auf der Höhe Kloster Ettal (2704 F.), einst fürstl. Akademie, nach dem Brand von 1744 nicht ganz wieder aufgebaut; in der Kirche die berühmten Fresken von *Knoller*; der Klang der Orgel wird weit und breit gepriesen; im n. Anbau des Klosters (jetzt gräfl. Pappenheim'sche Besitzung) *Bräuhaus* und Bräustübl, an der Aussenwand ein Gambrinus mit Spruch.

Von *Ettal* wird (in 2—3 St. m. Führer) das *Ettaler Mandl* (5052 F.) bestiegen, zuletzt mühsam auf die nackte Felskuppe, deren Gestalt dem Berg den Namen gegeben.

$\frac{1}{2}$ St. ausser Ettal kommt die *Amper* oder *Ammer* von W. aus dem *Graswangthal*, biegt aber hier nach N. um und fliesst an Ober- und Unterammergau vorbei der Ebene zu.

Durch das *Graswangthal* Fahrstr. über die Ammerwaldalpe in 6 St. an den *Plansee* (S. 94), oder 2 St. vor dem See r. ab nach *Hohenschwangau* (8 St. von Ettal).

1 St. von Ettal an der Amper abwärts *Oberammergau* (2589 F.) (*Schwabenwirth*), am Fusse des *Kofel* (3329 F.); sehenswerth der „Schnitzwaaren-Verlag“ von *Langs Erben* (wie in *Berchtesgaden* besteht auch hier eine Zeichenschule für die Schnitzer); n. ausserhalb des Dorfes der Platz, auf dem alle 10 Jahre (zuletzt 1860) die *Passionsspiele* aufgeführt werden, seit zuerst *Oken*, nach ihm *Deutinger* und *Ed. Devrient* auf seine Bedeutung aufmerksam gemacht haben, eines der wenigen noch bestehenden Bauerntheater, das auch von Andern als Bauern besucht zu werden pflegt.

Route 26. Partenkirchen und Garmisch und die Umgegend.

Partenkirchen (2177 F.) (*Post*, mit *Bierkeller*, *Stern*), 1860 und 1863 durch *Feuersbrünste* hart mitgenommen; an der Str. nach *Mittenwald*, vom *Kankerbach* und *Faukenbach* durchzogen.

20 Min. w. **Garmisch** (2050 F.), (*Husaren-Wirthin*, mit *Bierkeller*, *Klarwein*), von der *Loisach* durchströmt.

$\frac{1}{4}$ St. s.-ö. von Partenkirchen, seitwärts von der *Mittenwalder Str.*, das *Kainzenbad* (schwefelhaltige Quelle mit *Bad-* und *Logirhaus*), auch das *Bad der bleichen Jungfern* genannt.

Zur Orientirung: Die ganze s. Langseite des Thales nimmt das *Wettersteingebirge* ein mit der *Zugspitze* (9153 F.), Baierns höchstem Punkt, *Höllenthalspitze*, *Alpspitze*, *Hoch-Blassen*, *Schneefernerkopf*, *Wetterschrofen*, *Hochwanner*, *Rainthalerschrofen*, *Dreithorspitze* und dem *Wetterstein* im engeren Sinn (diese alle zwischen 7 und 8000 Fuss); n. springt von der *Zugspitze*, dem Knotenpunkt des ganzen Gebirgsstockes, der *Waxenstein* (6952 F.) vor. Aus dem *Wettersteingebirge* fliessen die *Partnach* und der *Hammersbach* in die *Loisach*; während Letzterer aus dem *Höllenthal* kommt, einer Schlucht zwischen *Waxenstein* und *Alpspitze*, zerreisst die *Partnach* das ganze *Wettersteingebirge* in zwei Züge, einen hinteren höheren, aber vom Thal aus nur wenig sichtbaren, und einen vorderen Zug, dessen Haupt die *Alpspitze* ist; ihr Thal heisst gewöhnlich *Rainthal*, und zwar *hinteres Rainthal* von ihrem Ursprung (am s.-ö. Fussgestelle der *Zugspitze*) bis zu seiner Umbiegung (bei der *Dreithorspitze*) nach N.; hier durchbricht sie die Vorberge und bildet drei Klammern (*vorderes Rainthal*).

Während *Alpspitze* und *Waxenstein*, vom Thale aus gesehen, mehr auffallen, als die *Zugspitze*, Letzterer sogar an vielen Stellen diese verdeckt, zeigt sich die *Zugspitze* (7000 F. über Garmisch), keine eigentliche Spitze, sondern ein zackiger, äusserst wilder Gebirgskamm, erst von N.-W., zumal von *Eibsee* aus gesehen, in ihrer ganzen Grösse.

Im O. ist ein Theil des *Karwendelgebirges* sichtbar.

Die n. Langseite des Thales bildet der *Kramer*, (an dessen Fuss *Garmisch*), mit seinen Nachbarn, *Ziegspitz* und *Griesberg*, eine nicht viel über 6000 F. hohe Gebirgsgruppe, welche n. mit dem *Ammergauer Gebirge* in Verbindung steht.

N.-ö. das *Esterngebirge*, zunächst mit dem *Eckenberg* (an dessen Fusse *Partenkirchen*), *Fricken*, *Bischof* und *Krottenkopf*.

W. ragt über die *Thörleswand* der *Daniel* oder *Upsberg* (7165 F.) herein.

Ausflüge von Partenkirchen oder Garmisch:

(1—4 und 7 ohne Führer, bei 5, 6, 8, 9 und 11 Wegweiser angenehm; 10, 12 und 13 unbedingt nur mit Führer und nur für ausdauernde schwindelfreie Geher).

1) *St. Anton*; von Partenkirchen ö. gegen den *Eckenberg*, an dessen Fuss ein Kreuzgang unter Linden zur Kapelle ($\frac{1}{4}$ St.) führt; etwa 200 F. über Partenkirchen, also freier Ueberblick, besonders gegen die *Zugspitze*.

2) *Faukenschlucht*; von Partenkirchen $\frac{1}{4}$ St. ö. am *Faukenbach*, der zuletzt in einem Wassersfurz in eine Schlucht fällt; Ansicht des Thales ähnlich wie bei 1.

3) Die Schmelz; 1 St. w. von *Garmisch* am Weg nach dem Eibsee, der ehemalige Schmelzofen für das Höllenthaler Bergwerk (*Whs.*); Ansicht des *Waxenstein* mit dem Höllenthal.

4) Ruine Werdenfels (2391 F.); von *Garmisch* in $\frac{1}{2}$ St. n.-ö. zur *Schwaige Wang*, in $\frac{1}{4}$ St. einen der Fusswege zur Ruine; freie Stelle ö. mit Aussicht gegen das *Esterngebirge* und *Loisach*-abwärts, breite Terrasse s.-w., wo Uebersicht des Thales mit den beiden Märkten und des *Wettersteingebirges*.

5) Kuhflucht; auf der Murnauer Str. in 1 St. nach *Farchant*, dann r. Feldweg durch dichten Wald in die Schlucht ($\frac{1}{2}$ St.), in welche ein Bach, für einen unterirdischen Abfluss des *Walchensee* gehalten, herabstürzt; ganz oben ($\frac{1}{2}$ St. Steigens) ein Loch im Fels, aus dem er hervorbricht; bester Standpunkt unten.

6) Zum Bauern am Eck (3235 F.), (2 St.); am s. Ende von Partenkirchen den zum *Kainzenbad* führenden Feldweg ($\frac{1}{2}$ St.); beim Bad r. ab und in $1\frac{1}{2}$ St. leichten Steigens den *Eselsrücken* hinan, auf diesem r. in $\frac{1}{4}$ St. zum Bauernhof selbst; von mehreren Punkten Aussicht, zur Orientirung sehr gut.

Wer damit die *Klamm* parthie (8) verbinden will, geht vom Hofe zuerst s.-w., dann s. über steile Grashänge nach *Vorder-Graseck*.

7) Eibsee ($2\frac{1}{2}$ St.); über *Garmisch*, auf der Str. nach *Lermoos* zur *Schmelz* (4), dann den l. abführenden, zur Noth bis ($\frac{1}{2}$ St.) *Ober-Grainau* fahrbaren Weg; in *Ober-Grainau* *Einkehr*, auch einige Betten beim Forstwart und beim Benefiziat. Von *Ober-Grainau* Feldweg, zuletzt r. ab über den bewaldeten Hügel durch Felstrümmer an das s.-ö. Ufer, an dem der Weiler Eibsee (*Einkehr*, in *Ober-Grainau* aber weit besser).

Der Eibsee (2952 F., 1 St. l., $\frac{3}{4}$ St. br., 144 F. tief) hat 9 kleine Inseln, die, am n. Ufer zerstreut, ihn kleiner erscheinen lassen, als er ist; eine Fahrt auf eine derselben ($\frac{1}{2}$ St.) sollte nicht versäumt werden, von keinem Punkt im Thal ist der Anblick der *Zugspitze* grossartiger, als von einer der Inseln über den See hin.

Absolute Höhe der *Zugspitze* über dem See 6200 F. (*Watzmann* über dem *Königssee* 6320 F.; *Grossglockner* über der *Pasterze* 4420 F.)

Böllerschüsse (Pulver mitbringen) sind von imposanter Wirkung.

8) *Partnachklamm*, *Vorder-Graseck*, *Rainthaler-Bauer*.

Von *Partenkirchen* vor dem s. Ende des Dorfes dem r. Handweiser nach an die *Partnach*, von *Garmisch* am r. Ufer der *Partnach* aufwärts; (nach etwa 1 St. biegt der Fahrweg l. ab nach *Vorder-Graseck*), der Weg in die *Klamm*

bleibt aber am Wasser, zuerst am l., dann vor dem Ausgang der Klamm über den Bach und den am r. Ufer bald hoch steigenden, guten Fusspfad; zuletzt wieder abwärts auf die ($1\frac{1}{4}$ St.) Klammbrücke, 210 F. über der *Partnach*, welche sich tief unten in der schmalen Spalte zwischen Felsblöcken durchzwängt.

Jenseits der Brücke den Pfad am l. Ufer hinan, in 10 Min. zu dem n. gleich sichtbaren Forsthaus von Vorder-Graseck (2758 F.); Einkehr.

Von hier vorzügliche Ansicht des *Wettersteins*, der *Dreithorspitze*, des *Frauenalpe* und der *Schachenplatte*, freier als vom *Rainthaler Bauern*.

Zum *Rainthaler-Bauern* führt von der *Klamm* aus der am r. Ufer gleich von der Brücke aus scharf ansteigende Pfad; in 10 Min. auf den „hohen Weg“, einen in 1 St. zum *Rainthalerhof* führenden Fahrweg; man sieht dort nicht mehr als von Vorder-Graseck, wohl aber ist der Hof (2 St. von Partenkirchen) Ausgangspunkt für mehrere Touren.

9) Vorderes und hinteres Rain- (*Partnach*-) Thal:

Zum *Rainthaler Bauern* (8) entweder wie oben durch die Klamm ($2\frac{1}{2}$ St.) oder zuvor bei der zweiten Brücke r. den „hohen Weg“ (2 St.).

Vom *Rainthaler Hofe* (2889 F.) (*Einkehr* und auch *Nachtlager*) führt ein Pfad s. in's Thal hinab, an der zweiten oder *Mitterklamm* vorbei, die ein von r. herkommender Bach bildet; bald dicht an der *Partnach*, bald hoch über ihr über Geröll führt der Pfad unweit der dritten oder hinteren, leider weniger zugänglichen *Klamm* vorbei zur *Bockhütte*.

Noch vor dieser führt l. jenseits der *Partnach* ein Felspfad, z. Theil nur mittelst in den Fels eingelassener Ringe gangbar in die Wildniss des oberen *Rainthales*, eines öden zwischen *Teufelsg'sass* und *Dreithorspitze* eingebetteten Felskessels, aus dessen Schneefeldern je nach Witterung und Tageszeit ein Wildwasser herabstürzt; der Steig führt zu einem Jochübergang ins *Leutaschthal* (S. 82); auch durch das weiterhin s. in einer Schutthalde hinanziehende grosse und kleine *Hundsthal* führt ein Schwärzersteig in die jenseitige *Leutasch*.

Hinter der *Bockhütte* beginnt das hintere *Rainthal*, das von W. herziehend sich nach und nach zum wilden vegetationslosen Felsenthal gestaltet, durch das zugleich der einzig mögliche Weg auf die *Zugspitze* (18) führt. Es folgt die untere und obere blaue Gumpe, zwischen beiden die Trümmer eines Bergsturzes und in einer Bucht der l. Thalwand eine sogen. *Eiskapelle*.

Die *Partnach* verschwindet mehrmals unter dem Geröll und bildet endlich $\frac{1}{2}$ St. vor dem Ende des Thales l. einen Wasserfall, der sich in einen tiefen Felstobel stürzt. Hinter der oberen blauen Gumpe erscheint der Abschluss des Thales,

hoch oben vom *Schneeferner* überdeckt. Den letzten Boden des Thales bildet der „*Anger*“ (5 St. vom Rainthaler Hof) mit einer Ochsenhütte (4147 F.) und nach der Oede des Thales überraschender Vegetation. $\frac{1}{4}$ St. davon strömt die *Partnach*, deren Wasser sich oben auf dem *Plattert* sammeln und durchsickern, in Mannsstärke aus dem Fels hervor; ein Schneerest bleibt in nicht heissen Sommern hier am *Partnachursprung* liegen.

Vom *Anger* führt 1. sehr steil der Steig „auf der Leiter“ auf das *Gatterl* (6258 F.), einen schmalen Einschnitt zwischen *Hoch-Wanner* und *Wetterschrofen* und (in 5 St. vom *Anger*) über die *Ehrwalder Senn-Alpe* nach *Ehrwald* und *Lermos* (S. 95); auf der Passhöhe w. das *Plattert* mit *Schneeferner* und dem unteren Theile der *Zugspitzwände*, s. die *Mieminger Gebirge* mit dem *Sonnenspitze*.

2 St. Steigens vom *Anger* an einer steilen Geröllhalde hin, durch das „*Latschengassl*“ auf ein das *Rainthal* abschliessendes Hochplateau, an dessen n. Seite beim „letzten Wasser“ (Quelle von nur $1\frac{1}{4}^{\circ}$ R.) die *Knorrhütte* (6293 F.), das Nachtquartier der *Zugspitz-Besteiger*. Das Plateau oder *Plattach* bildet zuerst eine Art „*steinernen Meeres*“ mit Gletscherschliffen und Karrenfeldern (hier *Plattert* genannt), weiterhin bedeckt es der *Schnee-* oder *Plattach-Ferner*, ein wirklicher, aber besonders an seiner n. Seite seiner horizontalen Lage halber vielfach von Firn überlagerter Gletscher (etwa 8000 F. lang, 3500 F. breit, 7850 F. mittl. Seehöhe).

Von der *Knorrhütte* führt ein nur durch Steinhaufen (Tauben) kenntlicher Pfad quer über das *Plattert* zum *Gatterl*; — auf die *Zugspitze* S. 81.

10) *Höllenthal* (bis zur *Maxklamm* ohne Beschwer). Zur *Schmelz* (3), gleich hinter dieser über den *Hammersbach* und an ihm gegen das Gebirge, an dessen Fuss das Dorf *Hammersbach*; am r. Ufer aufwärts bis nach $\frac{1}{2}$ St. Steg über den Bach und jenseits Handweiser zur *Maxklamm* (bis hieher auch ohne Führer).

Ueber den Steg zurück und $1\frac{1}{2}$ St. steil durch Wald hinan zur Felswand des *Waxenstein*, an der ein schmaler Steig, für Schwindelfreie unbedenklich; nach $\frac{3}{4}$ St. die *Höllenthalklammbrücke* (3601 F., 240 Fuss über dem Wasser) mit Ansicht des *Höllenthors*.

Von der Brücke entweder denselben Weg zurück, oder, falls keine Lawinengefahr mehr droht, wie folgt zu den *Knappenhäusern* (dann über die *Hammersbacheralpe* oder *Hochalpe* zurück).

Jenseits der Brücke steil aufwärts in 1 St. zum unteren (4661 F.), $\frac{1}{2}$ St. zum oberen *Knappenhäuser* (4431 F.) des aufgelassenen *Bleibergwerkes*. Weiteres Vordringen zwecklos; der fast unzugängliche *Höllenthalferner*, von der *Zugspitze* überragt, deren Besteigung von hier aus unmöglich, schliesst das

Thal; jenseits zieht der *Waxenstein* in einer senkrechten Wand zur *Zugspitze*; ein schmaler unzugänglicher Grat trennt den *Höllenthalferner* vom jenseitigen *Schneeferner* (S. 78).

Vom unteren Knappenhaus steiler Pfad auf das „*lange Feld*“, vom oberen Knappenhaus noch mühsamer auf das *Osterfeld*, Beides höhere Stufen der Hochalpe (11).

11) Kreuzalpe (4897 F.) und Hochalpe (5215 F.) (3—4 St.). Von *Partenkirchen* aus bei der oberen Mühle über die *Partnach*, von *Garmisch* s. gegen den bewaldeten *Risserkopf*, der aber auf beiden Wegen r. bleibt; hinter dem *Risserkopf* durch Wiesen bald auf einem holprigen Alpenfahrweg in 3 St. zur Kreuzalpe (Wegweiser die ersten 2 Stunden sehr angenehm), auf der aber nur Galtvieh, deshalb Nichts zu bekommen.

Aussicht von dem bei den Hütten n. vorspringenden Grasplatz.

Ein anderer Weg führt vom *Rainthaler Bauern* durch das Thal der *Bodenlahn* in den Rücken der Kreuzalpe, dann r. auf diese, nicht etwa l. auf die Hochalpe, der waldige Abhang dieser gegen das *Bodenlahnthal* ist der zerspaltenen Dolomitschrofen halber ganz ungangbar.

Von der Kreuzalpe r. um den Kessel des *Bodenlahnthals* herum zu der bald sichtbaren Hütte der Hochalpe, mit vorzüglicher Ansicht s. der *Alpspitze*, ö. der *Dreithor Spitze*, des *Wettersteins* und *Karwendelgebirges*, n. des *Partenkirchener Thals* und der Ebene. Auf den höheren Stufen der Hochalpe, dem *Langenfeld* ($\frac{1}{2}$ St.) und *Osterfeld* (1 St. weiter) wird die Aussicht auch gegen das *Höllenthal*, den *Waxenstein* und die *Zugspitze* frei; sehr belohnend.

Ein verwegener Steig führt (nicht ohne Führer) in's *Höllenthal* hinab zu den Knappenhäusern (S. 78), des steilen Abstiegs halber kaum zu empfehlen.

12) *Stuibensee* (5964 F.) (4—5 St.); zum *Rainthaler Hof* (8), dann durch das *Bodenlahnthal*, nach etwa 1 St. l. durch das *Gassenthal* auf die *Stuiben-* und *Gassenalpe*, und nun in s.-w. Richtung zu dem unter dem Ostabsturz der *Alpspitze* gelegenen kleinen See. (Auf die *Alpspitze* s. 17. — Auch von der *Hochalpe* (11) führt ein Steig zuerst ö. über die *Bernardin-* auf die *Gassenalpe*.)

13) *Schachensee* (5141 F.) (4—5 St.); zum *Rainthaler Hof*, dann l. über die *Partnach* und durch den *Spitzwald* zu dem gleichfalls kleinen Hochsee; die Alpe liegt $\frac{1}{4}$ St. höher; Ansicht des *Wettersteins*; vom *Teufelsg'sass* (16), 2 St. Steigens von der *Schachenalpe*, auch Ueberblick des vorderen, hinteren und oberen *Rainthales*.

Bergbesteigungen:

14) *Krottenkopf* (6451 F.), (4—5 St., Führer entbehrlich); die höchste Spitze des *Esterngebirges*. Nach St.

Anton, dann n. gegen die einzeln stehende Curaten-Wohnung und den Fahrweg am Abhange des *Ansetzberges* bequem hinan in 2 St. zum kleinen *Esterbergsee*, 10 Min. weiter zur vorderen und hinteren *Esterbergalpe* (Nachtlager, meist auch Bier); von der Alpe bald l. auf einem Reitweg in eine Mulde zwischen l. *Bischof* und r. *Krottenkopf*; die sumpfige Höhe n. hinan und oben kürzer aber steiler den r. zum *Krottenkopf* hinanziehenden Grat, oder den im N. des Berges deutlich kenntlichen steinigen Pfad, zuletzt r. über steile Grashänge zur Spitze (2—3 St. von der Alpe).

Aussicht: Viel Flachland, in welchem *Starnberger*-, *Ammersee*, das *Murnauer Moos*, *Staffel*- und *Riegsee*; s. die *Wettersteinkette*, w. die *Lechthaler* und *Allgäuer* Gebirgszüge, ö. die Kalkalpen bis zum *Wendelstein* und *Kaisergebirge*, durch deren Lücken *Grossglockner* und *Venediger*.

15) *Kramer* (6103 F.); Reitweg, noch vom König Max angelegt, hinter dem Bierkeller in *Garmisch*; man steigt gewöhnlich nur, bis der Ueberblick des *Partenkirchener Thales* (bei einer Ruhebänk) frei wird. Führer ganz unnöthig, doch verlasse man den Reitweg der Abstürze des Dolomits halber nicht.

16) *Teufelsg'sass* (6575 F.) und *Frauenalpe* (6895 F.); zum *Schachensee* und auf die *Schachenalpe* (4—5 St.) s. oben 13. Von der *Schachenalpe* in 2 St. steil über die *Schachenplatte* (r. eine Zirbengruppe) auf das „*Teufelsg'sass*“; von diesem Ueberblick des vorderen und hinteren *Rainthales* (8, 9) bis zum Schneeferner, zugleich des senkrecht unter dem *Teufelsg'sass* gelegenen oberen *Rainthals*. Vom *Teufelsg'sass* führt ein Steig in 1 St. über einen ins obere *Rainthal* überhängenden Grat, und eine glatte Platte auf den üppigen Grasboden des *Frauenalpe*, das des schwierigen Zugangs halber vom jenseitigen *Leutaschthal* aus betrieben wird. Ein tiefer Felstobel trennt das *Frauenalpe* von der ganz nahen, von hier aus nur einmal (vom *Grasecker Forstwart*) erstiegenen *Dreithorspitze* (8086 F.)

Vom *Frauenalpe* vorzügliche Rundschau, nur s. durch die *Dreithorspitze* gehemmt; tüchtiger Führer ganz unentbehrlich.

Ö. von der *Dreithorspitze* führt ein Steig durch die schmale Scharte des „*Leutascher Thörl*“ ($\frac{1}{2}$ St. vom *Frauenalpe*) in die *Leutasch*; und zwar gleich von der aussichtslosen Passhöhe l. in die untere *Leutasch*, oder r. über mehrere von Karrenfeldern erfüllte Tobel in die obere *Leutasch*; erst nach 2 St. mühevollen Kletterns öffnet sich die Aussicht gegen S. (l. *Solstein*, r. *Hochmund*) und über das Innthal hin die *Stubai*- und *Oetzthaler Ferner*; der Abstieg erfordert noch 3 mühsame Stunden.

17) *Alpspitze* (8115 F.); auf die *Stuib*- und *Gassenalpe* (3—4 St.), s. oben 12; der *Stuibensee* bleibt links; von

der Alpe in 2—3 St. auf die Spitze, einmal über eine schmale Schneide.

Führer nicht zu entbehren; Aussicht grossartig, über den hinteren Zug des Wettersteingebirges auch s. gegen *Tirol* frei; w. der *Zugspitzstock* in seiner ganzen Wildheit.

18) *Zugspitze* (9153 F.); erstmals 1823 bestiegen, häufiger geschieht dies seit 1851, wo eine Expedition von 28 Männern das eiserne, 14 F. hohe, zum Theil vergoldete Cylinderkreuz hinaufgeschleppt und auf dem w. Gipfel aufgestellt hat, und seit Erbauung der nach ihrem Stifter (einem Münchener Grosshändler) benannten *Knorrhütte*, die seitdem anstatt der *Angerhütte* als Nachtlager dient.

Zwei Marschtage, erster Tag 9—10 St. (daher schon ganz früh aufbrechen), zweiter Tag 12—14 St., nur für ausdauernde tüchtige Bergsteiger; Führer ganz unentbehrlich (4—5 fl.), für 3 Personen sogar 2 Führer angenehm; Lebensmittel für 2 Tage mitnehmen, in der unbewohnten *Knorrhütte* nur Kochgeschirr.

Zum *Rainthalerbauern* (8) 2 St.; durch das *hintere Rainthal* (9) zur *Angerhütte* 5 St., zur *Knorrhütte* 2 St. (S. 77, 78); von der *Knorrhütte* in 2—3 St. zur Spitze; noch vor Tagesanbruch über das *Plattert* und eine geraume Strecke über den nicht jedes Jahr gut gangbaren *Schneeferner* (manchmal bilden sich tiefe Klüfte zwischen Firn und Fels); dann r. eine äusserst steile Geröllhalde am Fussgestell des *Zugspitzstockes* hinan, die in einen ganz schmalen, 20 Min. langen Grat ausläuft, der l. fast senkrecht gegen den *Eibsee* und die *Thörleswand*, r. gleichfalls in starker Neigung gegen den *Höllenthalferner* abstürzt; zuletzt steil den kegelförmigen w. Gipfel hinan, auf dem das *Kreuz* (der ö. wahrscheinlich etwas niedrigere Gipfel wird nicht mehr bestiegen).

Aussicht von grossartiger Ausdehnung, wenn auch zu sehr Vogelperspective (7000 F. über *Garmisch*; alle umliegenden Spitzen, die Klippen des *Zugspitzstockes* selbst ausgenommen, um mindestens 1000 F. niedriger); wenn die atmosphärischen Verhältnisse günstig, d. h. die Luft nicht allzu trocken und nicht nebelig ist, reicht der Gesichtskreis vom *Ankogel* in der *Gastein* bis zu den Höhen der *schwäbischen Alp* und des *Schwarzwaldes*, vom *Orteles* bis zu den Höhen n. der *Donau* und dem *Böhmerwald*.

Zur Weiterreise von Partenkirchen:

Ueber *Mittenwald* und die *Scharnitz* nach *Innsbruck* R. 27; lohnender ist der Weg über *Lermoos* und *Pass Fern* (S. 94). — Nach *Lermoos* Fahrstr. in 5 St. über die *Schmelz* (S. 76), immer im *Loisachthal*, um die *Thörleswand* herum zum *Pass Griesen*, 2 St. vor *Lermoos* (S. 95). — Nach *Lermoos* ferner 2 Fusswege: a) vom *Eibsee* (S. 76) über die *Seealpe*, mit Wegweiser, den man schon in Ober-Grainau nehme, in 3 St. nach *Ehrwald*, $\frac{1}{2}$ St. vor *Lermoos*; b) aus dem *hinteren Rainthal* (S. 77) über das „Gatterl“ nach *Ehrwald* (9—10 St. von Partenkirchen). — Nach

Hohenschwangau: a) über *Lermoos* und *Reutte* (S. 94; 9½ St.), dann nach *Hohenschwangau* (3½ St.; S. 89); b) vom *Pass Griesen* an den *Planseen* hin nach *Reutte* (8 St. von *Partenkirchen*, einförmig); c) vom *Grenzhaus* am *Plansee* n. die Str. nach *Ettal*, nach 1 St. l. ab, zuletzt durch das *Pöllathal* nach *Hohenschwangau*, 9 St. von *Partenkirchen*. — An den *Walchensee*: *Mittenwalder Str.* (R. 27) bis *Klais*, dann l. nach *Krün* (S. 74). — Nach *Ettal* und *Oberammergau*: *Murnauer Str.* bis *Oberau*, dann l. (S. 74).

Route 27. Von München nach Innsbruck über Partenkirchen, Mittenwald und Pass Scharnitz.

Bis *Partenkirchen* S. 72—74; *Partenkirchen* und Umgegend S. 75—81.

Von *Partenkirchen* nach *Mittenwald* 5 St. (*Stellw.* 1 M. t. in 2½ St.), *Scharnitz* 2 St., *Seefeld* 3 St., *Zirl* 4 St., (von hier wieder *Post* in 1½ St. nach) *Innsbruck* 3 St.

Hinter *Partenkirchen* steigt die Str. langsam an, r. im Grunde das *Kainzenbad* (S. 75), bis *Klais* nur die einzelnen Höfe *Gerold* und *Kaltenbrunn*, von letzterem l. der kleine *Wagenbrechsee*.

Von *Klais* ö. Verbindungsstrasse nach *Krün* und an den *Walchensee* (S. 74).

Hinter *Klais* allmählich in s. Richtung am l. *Schmalsee* vorbei, zuletzt mit der vom *Walchensee* herziehenden *Poststrasse* vereint, an der *Isar* nach *Mittenwald* (*Post*) (S. 74).

Ein etwas weiterer *Fussweg* führt von *Partenkirchen* über *Vorder-Graseck* (S. 76), *Mitter-* und *Hinter-Graseck* an der l. Thalseite des *Ferchenbachs*, dann über diesen zum *Weiler Elmau* (bis hierher viel sumpfiger *Thonschieferboden*); von hier wieder am *Ferchenbach* aufwärts bis zum *Ferchensee*, der hart unter dem *Wetterstein* gelegen, über welchen der *Franzosensteig* (s. u.) in die *Leutasch* führt; dann *Fahrstr.* an dem schon zur *Isar* abfließenden *Lautersee* vorbei nach *Mittenwald*. (*Führer* bis ½ St. hinter *Elmau* ganz angenehm; lohnender als die *Landstrasse*.)

Von *Mittenwald* im engen *Isarthal* aufwärts, das hier zwischen *Wetterstein-* und *Karwendelgebirge* durchbricht.

½ St. s. von *Mittenwald* r. das *Seitenthal* der *Leutasch*, das hinter dem *Wettersteingebirge*, meist begleitet von dessen *Südabsturz*, nach S.-W. zieht; gleich am Anfang eine bedeutende, aber wenig zugängliche *Klamm*; an einer *Thalenge* Reste von *Schanzen*, welche mit den *Befestigungen* des *Scharnitzpasses* (S. 83) correspondirten.

Die *Franzosen* umgingen 1805 vom *Ferchensee* her auf dem noch jetzt sogen. *Franzosensteig* (s. oben) die *Leutascher Schanze*, und gelangten nach ihrer *Ueberrumpelung* auch in den Rücken der *Scharnitzstellung*, so dass die *österreichische Besatzung* sich ergeben musste.

Das *Leutaschthal* breitet sich, jetzt auch von *Weilern* und *Einzelnhöfen* belebt (2 *Whser.*), allmählich aus, s.-w. der *Hochmundi*, zuletzt s.-ö. der *Solstein*; w. zieht ein

Arm des Thales, das *Gaisthal*, zwischen Mieminger Gebirge und Wetterstein zu einem niedrigen Sattel, der beide Gebirge verbindet, das Gaisthal aber von dem jenseitigen nach Lermoos (S. 95, 8 St. von Mittenwald) ziehenden Gaisachthal trennt; jenseits der wasserscheidenden Höhe die sogen. *Pestkapelle*, unweit deren aus dem *Wettersteingebirge* der Steig vom Gatterl (S. 78) herabkommt.

Gegen S. ist das *Leutaschthal* fast offen und bildet eigentlich nur eine höhere Stufe des *Innthals*; ein Feldweg führt von der Kirche (3 St. von Mittenwald) in $1\frac{1}{2}$ St. s.-ö. nach Seefeld (S. 84); ein guter Steig von den „oberen Häusern“ in 3 St. nach Telfs im *Innthal* (S. 96).

Die Innsbrucker Str. bleibt an der Isar bis Scharnitz, wo ein niedriger Waldrücken, r. von der *Arenspitze* vorspringend, das Thal sperrt, kurz hinter dem *tirolischen* Grenzpfahl die Reste der mehrmals zerstörten, zuletzt 1805 von *Ney* mit Baiern und Franzosen durch die *Leutasch* umgangenen und dann gründlich verwüsteten Befestigungen. Im Hintergrund der *Solstein*. Bald darauf das *tirolische* Dorf Scharnitz (Whs.) an der *Isar*, welche hier von O. aus den unbewohnten Hochthälern des *Karwendel* hervorkommt, während die Str. sich r. von der Isar abwendet.

Die Isar nimmt $\frac{3}{4}$ St. ö. von *Scharnitz* den aus dem *Karwendelthal* kommenden *Karwendelbach* auf; 1 St. weiter gabelt ihr Thal; l. zieht das *Hinterauerthal* zum Alpenboden des *Haller Anger*, r. das *Gleirschthal* zum *Haller Salzberg*.

Dieses ganze grosse Gebiet, das n. vom *Karwendelgebirge* begrenzt wird, weiterhin durch Jochsteige mit dem *Rissthal* und *Achenthal* (Isar), *Vomper-* und *Hallthal* (Inn) zusammenhängt, ist unbewohnt, nur von Senn- und Holzerhütten belebt.

Aus dem *Karwendelthal* führt ein Steig über die *Hochlahneralpe* durch das jenseitige *Karbendelthal* nach *Hinterriess* (S. 63, 9—10 St.); — aus dem *Hinterauerthal* vom *Haller Anger* s. über das *Lavatscher Joch* zum *Haller Salzberg*, zu dem auch aus dem *Gleirschthal* ein Steig über das *Stemperjoch* führt.

Vom *Haller Salzbergwerk* (*Herrenhaus*) (durch beide Thäler 6—8 St. von Scharnitz) 3 St. bis Hall im *Innthal* (S. 41).

Keiner dieser Jochübergänge ohne Führer.

Bei Scharnitz verlässt die Str. die Isar und steigt r. am Raabach hinan, Rückblick auf das *Karwendelgebirge*, r.

auf Wetterstein und Hochmundi, an der Str. Fabriken von Steinöl, das aus dem sogen. Stinkstein gewonnen wird.

Anhaltendes Steigen bringt auf das öde Hochplateau von Seefeld (3609 F.) (*Post*), s. davon nahe der Str. der kleine *Wildsee*; keine Felsenwildniss, wohl aber in der Nähe *Torfstiche*.

Von Seefeld führt r. ein Feldweg über *Mösern* mit schönem Ueberblick des Innthals bis zum Solstein in 3 St. nach Telfs im Innthal (S. 96).

Eine Strecke hinter Seefeld beginnt die Str. sich zu senken, mehrmals Blicke in's *Innthal* und auf die jenseitigen *Stubai-er-Ferner*, welche von solcher Höhe gesehen, das Mittelgebirge überragen. Bei *Rait* grosse Serpentin, welche Fusswanderer leicht abkürzen, kurz vor Zirl l. die Ruine *Fragenstein*.

In Zirl (1878 F.) (*Post*) münden die Strassen aus dem *Ober-Innthal* und vom *Fernpass* her (R. 42 u. 35).

Von Zirl wird der Solstein (8794 F.) bestiegen; verhältnissmässig wenig Beschwer (m. Führer in 6—7 St.) entweder über die *Zirler Galtalpe*, dann auf einen Sattel zwischen Erlspitz und Solstein und r. den Grat hinan; oder bis *Kranabitten*, halbwegs Innsbruck, dann durch das Schwefelloch (eine Klamm) auf die *Zirler Hochalpe* (hoch über der Martinswand), dann an der steileren Südseite hinan; n. stürzt der Solstein 6000 F. fast senkrecht ab. Aussicht grossartig: das Innthal auf und ab, s. die *Stubai-er- und Oetzthaler-Ferner*, n. die *Kalkalpen*, durch deren Lücken die Ebene.

Die Str., bei Zirl noch hoch über der Thalsole des Inn, senkt sich nun an der *Martinswand* (1560 F. über der Str., 1770 F. über dem Inn) vorbei ins breite Innthal.

An der *Martinswand*, wo sich Kaiser Max einst verstieg, ist jetzt ein 48 F. hohes Kreuz, auf einem Felspfad für Schwindelfreie wohl zu erreichen.

Unweit Zirl der Markstein zwischen Ober- und Unterinnthal.

Ueber *Kranabitten*, in dessen Nähe das *Schwefelloch* oder die *Harterklamm* (1 St., nach Regen kaum zugänglich), dann durch *Hötting* nach

Innsbruck (S. 53).

Route 28. Von München (und Augsburg) nach Füssen und Hohenschwangau.

a. Ueber *Starnberg*, *Weilheim* und *Steingaden*, 2½ St. *Eisenbahnfahrt*, dann 8—9 St. *Stellwagenfahrt*.— b. Ueber *Augsburg*, *Kaufbeuern* und *Biessenhofen*, 3 St. *Eisenbahnfahrt* (Eilzug), dann 5 St. *Stellwagen*, — kürzer als a, aber weniger interessant.

a) *Eisenbahn* bis *Starnberg* (S. 64), *Weilheim* und *Unter-Peissenberg* (S. 72); dann Fahrstr. nach *Füssen* (15 St., 1 M. t. Stellw. in 8—9 St.) am n. Abhang des *Hohen-Peissenbergs* über *Hätten* (von hier nur ½ St. hinauf s. S. 72) nach

Peiting (*Post*, 5 St. von *Weilheim*), unweit des *Lech*, jenseits dessen r. auf hohem Uferrande *Schongau* ($\frac{1}{4}$ St.) liegen bleibt; der *Lech*, in dessen Nähe die Str. nun an der ö. oder *baierischen* Seite nach S. zieht (das jenseitige Ufer heisst das *schwäbische*, an ihm zieht die „*schwäbische*“ Str. von *Schongau* nach *Füssen*), bildet die Sprachgrenze zwischen *Baiern* und *Schwaben*. Von Peiting bis *Steingaden* (*Post*) einförmig, dann tritt die Str. dem Gebirge näher (l. *Trauchberg*, s. *Säuling* und *Aggenstein*). Hinter *Trauchgau* der *Bannwaldsee*, an dessen s. Ende Wegtheilung, r. über *Unterschwangau* in 1 St. nach *Füssen*, l. direkt nach *Hohenschwangau* (S. 87).

b) Eisenbahn bis *Augsburg*, *Kaufbeuern*, *Biessenhofen* S. 97—99.

Eilzug in 3 St. (der *Courierzug* hält in *Biessenhofen* nicht), für II. fl. 6. 9, II. fl. 4. 6; *Postzug* in 5, *Güterzug* in 6—8 St. für II. fl. 3. 24, II. fl. 2. 18; von *Biessenhofen* 1 M. t. *Stellw.* in 5 St. nach (9 St.) *Füssen*, meist einförmiger Weg.

Von *Biessenhofen* s.; eine Strecke lang die fernen *Alpen*, dann durch *Hügelland* über *Oberdorf* nach *Stötten* (*Post*); *Mittagsstation* des *Stellw.* in *Steinbach*, 1 St. weiter.

Von *Stötten* $\frac{1}{4}$ St. auf den *Auerberg* (3233 F.), einen Nebenbuhler des *Hohen-Peissenbergs* (S. 72); oben *Kirche* und *Whs.*; *Ansicht* der *Alpenkette*, sehr belohnend, von *Touristen* zu wenig besucht.

Die *Füssener Str.* tritt erst hinter *Rosshaupten* an das hohe Ufer des *Lech* und senkt sich dann in sein weiterhin breites, von Geröll erfülltes Thal, *Hohenschwangau*, darüber der *Säuling*, r. der *Aggenstein*, l. des *Lechs* der *Tegelberg*, sind schon 2 St. vor *Füssen* sichtbar.

Füssen (2453 F.) (*Sonne*, *Mohr*, *Schwan*, *Post*) am *Lech*, mit alter wohlerhaltener *Burg* (*Aussicht* vom *Storchenthurm*), ehem. *Benediktinerstift St. Mang* und *Franziskanerkloster*.

Ausflüge von *Füssen*: $\frac{1}{4}$ St. w. *Bad Faulenbach* (*Schwefelquelle*); $\frac{1}{2}$ St. weiter der kleine *Alatsee*; — an den *Weissenensee*, $\frac{3}{4}$ St. auf der *Kemptener Str.*; — zum *Lechfall*, $\frac{1}{4}$ St. an der Str. nach *Reutte*; über den *Lech*, dann r. die Str. hinan, r. des *Lechs* eine grosse *Seilerwaarenfabrik*, darauf r. ein enger *Felsdurchbruch* des *Lech*, an dessen schmalster Stelle, beim *Kreuz*, der *St. Mangtritt*, eine *Fussstapfe* im *Fels*, die der heilige *Magnus* getreten, als er von wilden *Bestien* verfolgt, die *Kluft* übersprang; der *Fall*, eigentlich nur eine *Stromschnelle*, ist durch ein *Kunstwehr* verdorben; $\frac{1}{4}$ St. weiter, jenseits der *Tiroler Grenze* das *weisse Haus* (*Weinkneipe*). — Auf den *Calvarienberg* ($\frac{3}{4}$ St.); über die *Lechbrücke* und r. bis zu einer *Kapelle*, l. an der Str., dann den *Kreuzweg* hinan, einzelne *Stationen* mit wirklich künstlerischem *Bilderschmuck*, der *Calvarien-*

berg sucht als Solcher seines Gleichen; Aussicht oben vorzüglich und lohnend.

Von Füssen nach Hohenschwangau 3 Wege:

a) (Fahrstr. $\frac{3}{4}$ Str.) Ueber die Lechbrücke und jenseits am Lech abwärts, dann r. um die Ausläufer des *Calvarienberges* und um den Felskopf herum, auf dem die Burg, zum Dorf Hohenschwangau (*Alpenrose*).

b) (Fahrstr. 1 St.) Zum Lechfall und weissen Haus (s. oben); kurz vor diesem beim Grenzpfahl l. ab zwischen r. *Schwarzenberg* und l. *Calvarienberg* an den *Schwansee*, und diesen l. lassend über einen Felskopf zum Dorf Hohenschwangau.

Von dieser Fahrstr. führt unweit des Grenzpfahls r. ein Fussweg auf den am Gehänge des *Schwarzenbergs* hinziehenden „*Alpenrosenweg*“.

c) (Für Fussgeher, $1\frac{1}{2}$ St., sehr lohnend) Auf den *Calvarienberg* (s. oben), dann eine Strecke n.-ö. auf dem Bergkamm hin in der Richtung gegen den Steinbruch und unterhalb dieses auf die Fahrstrasse b; entweder vor dem *Schwansee* r. nach Dorf Hohenschwangau, oder erst am Ende des *Schwansee* r. in 10 Min. zur *Burgstiege*, die vor dem Thor auf den zum Schloss ziehenden Fahrweg mündet.

Schloss Hohenschwangau s. R. 30. — Von Füssen nach Reutte R. 31.

Route 29. Von Ulm nach Kempten und Füssen (Hohenschwangau).

Eisenbahn bis Kempten; gem. Züge in 4 St. für I. fl. 3. 36. II. fl. 2. 24. III. fl. 1. 36.; — von Kempten Stellw. 1 M. t. nach (10 St.) Füssen in $4\frac{1}{2}$ St. für fl. 1. 36.

Ausserhalb Neu-Ulm von der Augsburger Bahn r. ab, in s. Richtung gegen die *Iller*, die hier die Grenze zwischen *Baiern* und *Württemberg* bildet; r. jenseits derselben *Wiblingen* mit ehem. Benediktiner-Abtei; Stat. Sanden, *Vöhringen*, *Illertissen* mit Schloss, *Altenstadt*, dabei l. *Illereichen*, dann St. Kellmünz, *Fellheim*, *Heimerdingen* und die alte gewerbsame Reichsstadt

St. Memmingen, auf deren Kosten die Bahn von *Ulm* her gebaut wurde. Hinter Stat. *Grönenbach* treten die *Alpen* in den Gesichtskreis, l. *Säuling* und *Aggenstein* bei Füssen, dann der *Grünten*, das *Rindalpenhorn* und die Züge des äusseren *Bregenzer Waldes*. St. Dietmannsried, *Häusling*, darauf

St. Kempten, an der *München-Lindauer Bahn* (S. 99).

Stellwagen nach Füssen über Dürach, Zollhaus und Oy, nun stets Angesichts des *Säuling* nach Nesselwang (Post).

R. von Dürach das Bad Sulzbrunn (starke Jodquelle); von Nesselwang wird (in 2 St. m. Wegw.) der Alpspitz (4862 F.) bestiegen, mit lohnender Aussicht.

Die Füssener Str. führt über Kappel und Weissbach, die zu der aus 13 Dörfern bestehenden Gemeinde Pfronten gehören, lässt die Str. nach Vils r., darauf l. Zell und zwei isolirte Hügel mit den Ruinen von Freiberg und Eisenberg, dann am *Weissensee* vorbei nach Füssen (S. 85); (nach Hohenschwangau s. S. 86).

In Weissbach zweigt in s.-ö. Richtung eine Str. ab, welche ohne Füssen zu berühren, an den Lech und nach Reutte (S. 90) bringt; sie führt durch Pfronten-Kirchdorf und Steinach an der Vils abwärts nach dem tirol. Städtchen Vils, $\frac{1}{2}$ St. von der Mündung der Vils in den Lech; bei der Ulrichsbrücke (S. 89) an diesen und auf die Str. von Füssen nach Reutte.

Ausserdem führt von Steinach s. ein Fahrweg über Fallmühle und durch das Engethal in $2\frac{1}{2}$ St. nach Kren im Thannheimerthal (S. 92) am Fusse des Aggenstein.

Route 30. Hohenschwangau und Umgebung.

Unter dem s. Abhang des Felskopfs, auf dem die *Burg*, liegt das *Dorf Hohenschwangau* (*Alpenrose*); Schlosshof und Schlossgarten, in diesem das *Marmorbath*, sind jederzeit zugänglich, ebenso das *Innere* des Schlosses, dieses jedoch bei Anwesenheit des Hofes nur wenn derselbe ausgefahren (in der Regel von 4—5 Uhr Abends).

Die Besichtigung des *Innern*, einer Zusammenstellung von Pracht und Comfort im edelsten Stil, nimmt mindestens 1 Stunde in Anspruch, eine Aufzählung des Einzelnen ist hier unnöthig, da der umherführende Castellan (Trinkgeld 30 kr.) den Zweck der einzelnen Gemächer nennt, die Fresken aber sämmtlich durch Ueberschriften bezeichnet sind; der Bau, nach *Dominik Quaglio's* Entwurf, wurde von ihm, nach seinem Tode von *Ohlmüller* und *Ziebland* ausgeführt, die Fresken nach Zeichnungen von *Schwind*, *Ruben*, *Lindenschmitt* u. A.

Die Burg, an deren Stelle einst ein römischer Wartthurm gestanden haben soll, und in deren Nähe, am *Jugendberg*, noch zwei andere Burgen standen, deren Mauerreste noch vorhanden sind, spielt als „*Schwanstein*“ in den Zeiten des Minnesangs eine Rolle, auch soll *Luther* vom Augsburger Reichstage hieher geflohen sein; im Schmalkaldischen und Dreissigjährigen Kriege wurde öfter um sie gekämpft; 1809 wurde sie von den *Tirolern* zerstört, die Reste 1820 für 200 fl. auf den Abbruch versteigert und nur noch nothdürftig er-

halten, bis sie 1832 der verstorbene König *Max II.*, noch als Kronprinz kaufte und den jetzigen Bau entstehen liess.

Hohenschwangau liegt auf der östlichsten Kuppe des *Schwarzenbergs*, zu dessen beiden Seiten der *Alpsee* und *Schwansee*, n. liegt die Ebene offen da, s. ganz nahe der *Säuling*.

Von Hohenschwangau (ausser näheren Spaziergängen, überall auf trefflichen *Parkwegen*):

Zum Pindarsplatz an der n. Seite des *Alpsees*, 10 Min. vom Whs. Fusspfad l.; — Gang um den *Alpsee* (1 St.); — *Pöllatfall* und *Jugend* (1½ St.); vom letzten Hause des Dorfes Hohenschwangau zum Schiessstand, dann aber wieder l., ohne viel zu steigen, aus dem Wald heraus und an dessen n. Saum hin bis zur Gypsmühle am *Pöllatbach*; nun an diesem r. hinan in die Schlucht, bald auf einem in blaue Kalkwände eingelassenen Holzstege; die Schlucht verengt sich und in ihren Hintergrund stürzt die *Pöllat* in 70 F. hohem Fall herab; gerade über den Fall überspannt die 140 F. lange *Marienbrücke* die Schlucht an ihrer engsten Stelle, 300 F. über der Thalsole (die *Königin Wittve*, nach der die Brücke benannt, überschritt den Abgrund, als der erste Balken gelegt war).

Auf die *Marienbrücke* selbst zu gelangen, geht man vom *Wasserfall* zurück, an der r. Thalwand aufwärts, dann immer l. um den Felskopf herum; von der Brücke s. Ansicht des *Säuling*; den *Pöllatfall* verdeckt leider die Brücke selbst.

Der Weg jenseits der meist geschlossenen Brücke (nicht lohnend) führt in ermüdenden Windungen in 2½ St. zu einer verlassenen Sennhütte am *Tegelberg*.

Von der *Brücke* zurück und abwärts gelangt man zur „*Jugend*“, zu der ein niedriger Stein den Weg bezeichnet; von der Ruhebank, wohl dem schönsten Punkte der Umgegend, Aussicht auf die *Burg*, die beiden *Seen* und die Ebene; nun auf einem der Fusswege oder auf dem s. bald erreichten Fahrweg in ¼ St. zum *Whs.* zurück.

Bergbesteigungen:

1) Der *Tegelberg* (5562 F.); 2—3 St. m. Wegweiser entweder über die *Marienbrücke* und das *Neideck*, oder von der hinter der *Jugend* in's *Pöllatthal* führenden Str. l. ab zur *Tegelbergalpe*, auf der eine Sennhütte und ein kgl. Jagdhaus, Beide für gewöhnlich verschlossen. Aussicht lohnend (der *Brandschrofen*, vom *Tegelberg* noch 2 St. Steigens, bietet kaum mehr als dieser).

2) Der *Säuling* (6283 F.) in 4—5 St. von hier oder auch von *Pflach* (an der Strasse nach *Reutte*) zu ersteigen;

nur der letzte Ansteig auf den *Säulingkopf* steil und mühsam; auf halber Höhe das „*Aelpele*“, eine Galtalpe; Aussicht vortrefflich und sehr lohnend.

Zur Weiterreise: Nach *Füssen* S. 86. — Nach *Reutte* R. 31. Nach *Partenkirchen* über *Reutte* und *Lermoos* S. 95; über *Reutte* und den *Plansee* S. 91; (von *Hohenschwangau* auch direkt an den *Plansee* durch das *Pöllatthal* und über die *Ammerwald-Alpe*, S. 74).

Route 31. Von Hohenschwangau und Füssen nach Reutte.

Von *Füssen* nach *Reutte* (4 St., 1 M. t. *Post*):

In *Füssen* über den *Lech*, dann r. an diesem aufwärts am *Lechfall* (S. 85) vorbei zur österreichischen *Mauth* (weisses Haus), r. des *Lech* das tirolische Städtchen *Vils*. Beim Einfluss der *Vils* wenden sich Strasse und *Lech* plötzlich l.; die gewöhnliche Fahrstr. führt gleich darauf über die *Ulrichsbrücke* an's r. *Lechufer*, wo eine dreikantige Säule als Wegweiser, r. nach *Vils* (S. 87; *Nesselwang* und *Kempten*), l. nach *Reutte* (über *Musau*, dann bei *Pflach* wieder an's l. Ufer); etwas näher und für Fussgeher lohnender ist die diesseits der *Ulrichsbrücke* am l. *Lechufer* über *Pinzwang* und den *Kniepass* nach *Pflach* führende Strasse.

Auf diese mündet bei *Pinzwang* von *Hohenschwangau* her der *Königsweg*; — von *Pflach* auf den *Säuling* s. S. 88.

In *Pflach* vereinigen sich beide Strassen; darauf über die zum *Lech* fließende *Planseer Ache*, allmählich öffnet sich der weite Thalkessel von *Reutte* (S. 90).

Von *Hohenschwangau* nach *Reutte* (3—4 St.):

a) *Fahrstr.* an die Nordseite des Schlosses zum *Schwansee* und l. zum weissen Haus (s. oben).

b) (Für Fussgeher.) Den *Königsweg* über das „*Schwangauer Gatter*“ (Fahrweg, jedoch nur für Hofwagen) nach *Pinzwang* an der Str. von *Füssen* nach *Reutte*; bei der österreichischen *Mauth* lasse man sich den Fussweg weisen, der $\frac{1}{2}$ St. abschneidet.

c) (Für Fussgeher, sehr lohnend.) Den *Alpenrosenweg* am Gehänge des *Schwarzenberges*, zuletzt auf die Str. von *Füssen* nach *Reutte*.

Route 32. Reutte und Umgebung.

Reutte (2615 F.) (*Post, Krone, Hirsch*), in weitem vom *Lech* durchströmtem Thalkessel, den rings Gebirge umgeben, n. der *Säuling* (jenseits dessen Hohenschwangau), ö. der bewaldete *Tauern*, s.-ö. der *Thaneller* (7190 F.), s. der *Schlosskopf* mit Ehrenberg, w. jenseits des *Lech Gachtspitz*, *Gimpelspitz* (6889 F.), *Metzenarsch* (6856 F.), zwischen beiden Ersteren die *Aschauer Hochalpen*.

Jenseits der Lechbrücke *Aschau*; — $\frac{1}{4}$ St. ö. von Reutte *Breitenwang*, $\frac{1}{4}$ weiter gegen den *Tauern* *Bad Krekelmoos* mit zwei Quellen, einer kupferhaltigen Salzquelle und einer (jetzt verschütteten) Schwefelquelle. Auch das Wasser der *Planseer Ache* wird in Reutte für heilkräftig gehalten, bei einer Papiermühle ($\frac{3}{4}$ St.) eine höchst primitive Badeanstalt.

Ausflüge:

1) *Ehrenberger Klause* und Schloss ($\frac{3}{4}$ St. an der Str. nach *Lermoos*); Fussgeher näher auf der alten Str. zur *Klause* (Einkehr), welche einst die Str. sperrte, nun r. hinan zu einem halbverfallenen Thorbogen, aus dem ein Strauch sprosst, l. *Casematten*; r. in 5 Min. Steigens zur Schlossruine; Alles zerfallen und von Schutt erfüllt, eine durch einen Thurm führende Felstreppe hat sich erhalten.

Das einst vierstöckige Schloss hatte 4 Kasernen, 2 Ziehbrunnen und unterirdische Ausfallgänge, mehrere Aussenwerke und 56 Kanonen.

Schärtlin von Burtenbach eroberte das Schloss, *Moritz* von Sachsen nahm die Klause, nicht aber das Schloss; *Bernhard* von Weimar und später *Wrangel* versuchten Beides vergebens.

Auf dem noch bedeutend höheren w. *Schlosskopf* (3857 F.) besser erhaltene Werke, besonders *Casematten*. Vom Schlosse Ansicht des Thalkessels von *Reutte*, vom *Schlosskopfauch* ins *Lechthal* aufwärts (Morgenbeleuchtung die günstigste).

2) Zu den *Stuibenfällen* ($1\frac{1}{2}$ St., am Besten gegen Abend) und zum *Plansee* (1 St. weiter). Ö. nach *Breitenwang*, r. an der Kirche vorbei die dem bewaldeten *Tauern* entgegenführende Str., r. von derselben bleibt *Bad Krekelmoos* (s. oben) liegen; über den *Rossrücken* (Rückblick); kein *Wegzeiger*, kaum ein *Weg* führt nach etwa 1 St. Gehens l. zum Fall hinab, kurz nachdem die Str. zum zweiten Mal durch ein Holzgeländer gegen eine l. hinabziehende Schlucht geschützt ist. Der unterste Fall, denn die aus den *Planseen* kommende *Achen* bildet eine ganze Reihe von Fällen, ist der höchste (90 F.) und ziemlich zugänglich; bei Sonnenschein schwebt ein doppelter Regenbogen über der bedeutenden Wassermasse; die weiteren Fälle sind niedriger, z. Theil nur Stromschnellen, der vorletzte aber wieder bedeutend (56 F. hoch); der schlechte Pfad führt hoch über dem Wasser an ihnen vorbei, zuletzt wieder auf die Strasse, bald darauf

eine einsame *Kapelle* und nach $\frac{1}{4}$ St. der kleine und weiterhin der grosse *Plansee* (2952 F.).

(Wer nach *Partenkirchen* will, bleibt auf der Fahrstrasse am l. Ufer der Seen und gelangt nach etwa $1\frac{1}{2}$ St. Gehens zum *Kaiserbrunnen* und zum *Grenzhaus* am grossen *Plansee* (*Einkehr*); wer aber nach *Heiterwang* und *Lermoos* will, überschreitet den Steg zwischen dem kleinen und grossen *Plansee* und erreicht, immer am Wasser fort, nach $\frac{1}{2}$ St. den *Heiterwangsee*, an dem ein elender steiniger Weg in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Heiterwang* (an der Str. von Reutte nach *Lermoos*) führt.)

Keine Wohnung, mit Ausnahme des *Grenzhauses*, belebt die drei Seen und die sie umgebende Wald- und Felsen-Wildniss.

3) Auf die *Aschauer Alpen* (3—4 St.); über die *Lechbrücke* nach *Aschau* und *Wängle*, von da m. Wegw. hinan; auf mehreren Punkten Aussicht; jenseits führt ein Steig nach *Nesselwängle* (S. 92) hinab, nicht näher als die Str. durch *Pass Gacht*.

4) Der *Säuling* (S. 88) wird von *Pflach*, an der Str. nach *Füssen* und

5) der *Thaneller* von *Büchelbach* aus, an der Str. nach *Lermoos* (S. 94) bestiegen; Beide lohnend.

Zur Weiterreise: Nach *Hohenschwangau* S. 89; (wer den *Königsweg* wählt, lasse sich in *Unter-Pinzwang* den Fussweg bis zum östr. Grenzposten zeigen). — Nach *Füssen* S. 89. — Nach *Lermoos* und *Innsbruck* S. 94. — Nach *Partenkirchen*: über *Lermoos* (9 St., S. 95) oder an den *Planseen* (s. oben) vorbei in 5 St. zum Post- und Zollhaus *Griesen* (S. 81), 3 St. vor *Partenkirchen*. — Nach *Elltal* und *Oberammergau* (9—10 St.); an den *Plansee*, beim *Grenzhaus* n. Fahrstr. ins *Graswangthal* (S. 74.). — Ins obere *Lechthal* (*Thanberg*) S. 93. — Nach *Thanheim* (*Pass Gacht*), *Hindelang* und *Immenstadt* (an der *Augsburg-Lindauer Bahn*) R. 33.

Route 33. Von Reutte nach Thanheim und in's Allgäu.

Fahrstr.; 3 M. wöchentlich *Cariolpost* für 3 Personen nur bis (5 St.) *Thanheim* und denselben Tag retour; erst von *Hindelang*, jenseits des Joches, wieder *Stellwagen*.

In Reutte über den *Lech* nach *Aschau* und am r. *Lechufer* aufwärts ziemlich einförmig bis (2 St.) *Weissenbach*, dann r. ab am *Weissenbach* aufwärts durch eine Schlucht, an deren r. Seite die Str. bald hoch über dem Bach ansteigt, an der engsten Stelle *Pass Gacht* oder *Gaicht*, einst durch eine Befestigung abgesperrt, von der aber heute nur noch ein zerfallenes Haus und Reste eines Thorbogens (3078 F.) übrig sind. Hinter dem *Weiler Raut* öffnet sich das Thal;

r. der Gebirgszug, welcher den Thalkessel von Reutte im W. begrenzt, mit *Gachtspitz*, *Gernspitz* und *Metzenarsch*, n.-w. die *Rothe Fluh* und der *Aggenstein*; nach $1\frac{1}{2}$ St. Klein-Nesselwang oder Nesselwängle (*Whs.*), 1863 halb abgebrannt. $\frac{1}{2}$ St. weiter der kleine Haldensee, ohne sichtbaren Abfluss, von dichten Büschen der Heckenrose umgeben, an dem das Dorf gleichen Namens; darauf $\frac{1}{4}$ St. r. von der Str. Kren (*Whs.*); am Fusse des *Aggenstein*.

Von Kren wird der *Aggenstein* (6185 F.) in 2 St. bequem bestiegen, hier an seiner Südseite bis unter den Gipfel begrast, während er gegen N. in wilden Schrofen abstürzt; vom N. gesehen ähnelt er dem *Säuling*; Aussicht sehr belohnend, der Berg beherrscht das obere und untere *Vilsthal*; s. der *Hochvogel*, von diesem r. die *Allgäuer Gebirge*.

Von Kren führt eine Fahrstr. in $2\frac{1}{2}$ St. durch das *Engethal* nach *Pfronten* an der Strasse von Kempten nach Füssen (S. 87).

$\frac{1}{2}$ St. von Kren wieder an der Hauptstr. *Thanheim* (3311 F.) (*Whs.*), früher Höfen oder „die Höf“, an der *Vils*, der Hauptort des oberen *Vilsthales*, das nach ihm *Thanheim* genannt wird.

Das *Vilsthal*, dessen Gebiet die Str. schon hinter dem *Haldensee* betreten hat, ist seines Laufes halber interessant; die *Vils* kommt aus dem *Vilsalpsee*, fliesst n. nach *Thanheim*, dann w. gegen *Schattwald*, macht hier einen grossen Bogen, stürzt durch fast unzugänglichen Wald n. zur Stufe des unteren *Vilsthales* und fliesst an *Pfronten* und *Vils* vorbei ö. zum *Lech*, in den sie unweit *Füssen* mündet; der *Aggenstein* ist die Achse ihres halbkreisförmigen Laufes; ihr oberes Thal mit *Kren*, *Thanheim* und *Schattwald* gleicht einem Alpenboden.

Von *Thanheim* Ausflug an den *Vilsalpsee* (3580 F.) (Wegw. entbehrlich); $1\frac{1}{2}$ St. s. fast ebenen Weges, kurz vor dem See r. über den Steg und am w. Ufer hin schlechter Fussweg in $\frac{3}{4}$ St. zu einer Sennalpe am Ende des Thales, das der *Geishornspitz*, das *Rauhhorn* und *Kugelhorn* überragen; von dem wild aufsteigenden *Geishornspitz* kommt ein Wasserfall herab und verschwindet im Geröll; $1\frac{1}{2}$ St. Steigens an den weit höher gelegenen *Traualpsee* (4961 F.), dessen Abfluss über einen Graslöhner herabrieselt; am *Traualpsee* eine Galtalpe. N. scheint der *Aggenstein* das Thal zu schliessen.

Vom *Vilsalpsee* Uebergang ins *Hintersteinerthal* (S. 102).

Von *Thanheim* in 1 St. nach *Schattwald* (*Traube*), mit Schwefelbad, dann zur *baierischen* Grenze auf dem *Vorderjoch*; Rückblick auf das *Vilsthal*; nun steil hinab in 2 St. nach *Hindelang* im *Allgäu* (S. 100); s. Blick in das *Hintersteinerthal*; von *Hindelang* 1 M. t. Stellwagen nach *Sonthofen* an der *Iller*, an dieser aufwärts nach *Oberstdorf* (S. 102), abwärts nach *Immenstadt* (Stat. d. *Augsburg-Lindauer Bahn* S. 100 u. 109).

Route 34. Von Reutte in's obere Lechthal (Thanberg).

Fahrstrasse; 3 Mal wöchentlich *Carliolpost* (für nur 3 Pers. in offenem Einspanner) bis Stög, 10 St. Fahrens; überall saubere *Whser.*; von Stög ab nur noch Fusswege.

Ueber die Brücke nach *Aschau*, dann l. am *Bach* aufwärts nach *Weissenbach*.

Von *Weissenbach* r. *Pass Gacht* (S. 91), lohnend genug für eine Seitentour, 1 St. bis zur Passhöhe bei *Raut*. *Weissenbach* gegenüber öffnet sich das *Rothlechthal*, durch welches ein Fahrweg nach *Berwang* und *Büchelbach* (S. 94) geht.

Jenseits des *Lech Forchach*, diesseits r. Gebirgsübergang am „*Schwarzwasser*“ in's *Hintersteinerthal* (S. 102); die Str. setzt auf das l. Ufer nach *Stanzach*.

Hier mündet ö. das *Namlosthal*, das durch ein niedriges Joch mit dem *Rothlechthal* in Verbindung steht.

Von *Vorderhornbach* $\frac{1}{2}$ St. oberhalb *Stanzach*, aber am l. Lechufer, führt ein verwegener Steig über *Hinterhornbach*, zwischen r. *Hochvogel* und *Himmelhorn*, l. *Wilde* und *Höfats* in's *Oythäl* und durch dieses nach *Oberstdorf* (S. 105, 8—9 St., Führer bis zur *Guttenalpe* nöthig).

Der *Hochvogel*, zwischen *Schwarzwasserthal* und *Hornbachthal* gelegen, vom *Lechthal* aus aber selten sichtbar, wird nur von der baierischen Seite bestiegen; vom *Lechthal* aus also durch das *Schwarzwasserthal* auf die *Berggündlealp* (S. 101).

Von *Stanzach* über *Elmen*, bei *Unterhöfen* wieder an's r. Ufer, gegenüber die „*Mortenu*“.

$\frac{1}{2}$ St. oberhalb *Elmen* l. Saumweg über *Bschlaps Pfafst* und den *Hahntenn*, am Muttekopf vorbei nach *Imst* (S. 97) (7—8 St. m. Führer); hier soll eine Römerstrasse hinüber geführt haben.

Die Str. führt am r. Ufer nach *Elbingenalp*, einer grossen Gemeinde in dem nun breiter werdenden Thale, dem Geburtsort des Landschafters *Joseph Koch* (Karlsschüler).

Von hier, oder auch von *Holzgau* führt ein Steig r. über das *Obermädelers-Joch* (6310 F.) an der *Mädelergabel* vorbei in die *Spielmannsau* (S. 105) und nach *Oberstdorf* (8—9 St., Führer bis zum „unteren Knie“ nöthig).

Bei *Lend* nochmals an's l. Ufer, kurz vor *Holzgau* wieder an's rechte. In *Stög* (3462 F.) erreicht die Fahrstr. ihr Ende.

Provinciell heisst die Gegend um *Stanzach* und *Elbingenalp* das *Unterlechthal*, bei *Holzgau* und *Stög* *Oberlechthal*, die oberste Thalstrecke aber, welche, noch auf 4—5 Stunden oberhalb *Stög* bewohnt, ins *Vorarlbergische* hinanzieht, *Thanberg*; in *Stög*, *Elbingenalp* und *Holzgau* findet man noch jetzt Leute mit einem Vermögen von ein- und auch mehreren Hunderttausend Gulden, das sie sich als Schnittwaarenhändler erworben haben. Viele sind Bauern geblieben, die sich in der Woche mit der einfachen Kost des *Lechthalers* begnügen, der kaum Milch genug hat, nur in der Sonntagstracht und in der Einrichtung der Häuser wird ein *Luxus* entfaltet.

Von Stö g nur noch Jochpfade (Wegweiser überall angenehm): s. nach Kaisers, über das *Kaiserjoch* nach Petneu an der *Arlbergstrasse* (R. 42); — nach Warth und schon $\frac{1}{4}$ St. vorher über den *Schrofenpass* in's *Rap-penalpenthal* (S. 106) und durch die Birgsau nach Oberstdorf; — oder von Warth westl. über *Hochkrumbach* nach Schrecken, dem letzten Ort des inneren *Bregenzerwaldes* (S. 113); — endlich von Warth am Lech hinan nach *Lechleiten*, von hier gleichfalls nach Schrecken, oder über Zürs nach Stuben, an der *Arlbergstrasse* (R. 42), w. vom *Arlberg*.

Route 35. Von Reutte über Lermoos und Pass Fern nach Innsbruck. Von Lermoos nach Partenkirchen.

Fahrstrasse: Lermoos $4\frac{1}{2}$ St.; Nassereit 4 St.; Telfs 5 St.; Zirl 4 St.; Innsbruck 3 St.; — Post 1 M. t., geht und kommt spät Abends von und nach Reutte, deshalb nach Lermoos, noch mehr aber von da nach Nassereit nur zu Fuss oder mit eigenem offenem Wagen.

Die neue Str. steigt in Krümmungen zu der mässigen Höhe der Ehrenberger Klaue (S. 90), Fusswanderer folgen besser der alten Str., die r. an einem bewaldeten Hügel hin- und durch die Klaue zieht, während die neue an der l. Thalwand über dieser vorbei führt; r. hoch oben die *Schlossruine*, noch höher der *Schlosskopf*; hinter der *Klaue* wendet sich die Str. ö. und senkt sich in den Thalkessel von Heiterwang (Hirsch), das der *Thaneller* überragt.

$\frac{1}{8}$ St. n. von Heiterwang der Heiterwangsee, an dessen l. Ufer führt ein steiniger Weg zum grossen, dann zum kleinen Plansee (S. 91) und am Stuibenfall vorbei nach Reutte.

Büchelbach (Hirsch).

Von hier Fahrweg nach dem hoch gelegenen Dorf Berwang (4218 F.) (Whs.) fast im Rücken des *Thaneller* (7190 F.), der von da bequem bestiegen wird; Aussicht besonders gegen N. und S.-W.; — von Berwang Fahrweg ins *Rothlech-* und *Namlosthäl* (S. 91).

Hinter Büchelbach tritt plötzlich das *Wettersteingebirge* hervor, verschiebt sich aber eben so schnell wieder und die *Sonnenspitze* erscheint; erst nach und nach schieben sich die Vorberge auseinander und die Str. senkt sich von Lähn ab (1689 von einer Lawine verschüttet, s. die Malerei an der Kirche) in ein weites Thalbecken, in welchem die drei Dörfer

Lermoos (3053 F.) (Post), Ehrwald (Whs.) und Bieberwier (Whs.); n.-ö. der steile West- und Süd-Absturz des *Wettersteingebirges*, und zwar des *Wetterschrofen*, der w. Umrahmung des *Plattacherferners* (S. 78); die *Zugspitze* (9153 F.) ist nur an einzelnen Stellen sichtbar, z. B. von der Post aus, wo man mit dem Fernrohr den zur Spitze zieh-

enden *Grat* und das *Kreuz* (S. 81) genau erkennt; der unförmlichen Gestalt des *Wetterschrofen* gegenüber, ö. von *Lermoos*, die formenreichere Gruppe des *Mieminger-Hochmundgebirges* mit der *Sonnenspitze* (7706 F.), r. von dieser die *Silberleithen*, l. der *Hochmundi*.

Von *Lermoos* nach *Partenkirchen* (S. 75) führt eine Fahrstr. in 5 St. durch den einst befestigten *Ehrwalder Pass* nach der baierischen *Mauth Griesen* (Einkehr) und stets im waldigen Thale der *Loisach* über *Garmisch*; wer den *Eibsee* (S. 76) besuchen will, schlägt den $1\frac{1}{2}$ St. hinter der Grenze s. nach *Grainau* führenden Fahrweg ein, er spart damit den Hin- und Herweg von *Partenkirchen* zum See.

Ausser dieser Fahrstrasse 2 Gebirgspfade von *Lermoos* nach *Partenkirchen*: a) Bei Pass *Ehrwald* von der Str. r. ab (nicht ohne Führer) über die *Thörle* zur *Seealpe* und hinab an den *Eibsee* (S. 76), über *Ober-Grainau* (Einkehr beim Forstwart) nach *Garmisch* (6—7 St. von *Lermoos*). — b) (Nur mit kundigem Führer und nur für ausdauernde Berggänger; 11—12 St.) Von *Ehrwald* ö. in's *Gaisachthal* zur *Ehrwalder Sennalpe* und zur *Pestkapelle*, dann l. an der Wand des *Wetterschrofen* hinan auf steilem Steig zum *Gatterl* (S. 78), nun den Steig „auf der Leiter“ hinab zur *Angerhütte* und durch das *hintere* und *vordere Rainthal* und die *Klamm* nach *Partenkirchen*.

Von *Lermoos* in die *Leutasch* führt ein Pfad ö. in's *Geisthal*, von der *Pestkapelle* (s. oben) gerade aus über einen niedrigen Rücken zu den oberen Häusern (S. 82); Führer bis zur Jochhöhe nöthig.

Endlich kann die *Zugspitze* (S. 81) auch von *Lermoos* aus bestiegen werden (2 starke Tagemärsche, nur mit Führer), bis zum *Gatterl* den oben angegebenen Weg, dann aber nicht hinab zum *Anger*, sondern über den durch Tauben bezeichneten *Plattertsteig* zur *Knorrhütte* (S. 78) (6—7 St. von *Ehrwald*, $2\frac{1}{2}$ St. unter der Spitze).

Die *Innsbrucker Str.*, von *Lermoos* über den *Fernpass* nach *Nassereit* lohnend wie keine andere, führt von *Lermoos* r. an der *Berghalde* fort nach

Bieberwier (*Whs.*); in der Nähe die *Schmelzöfen* für das hoch oben an der *Silberleithen* gewonnene Erz (*Blei*, *Zink* und *Galmei*).

Von *Bieberwier* führt ein viel betretener Jochpfad, nicht näher über den *Marienberg* nach *Obsteig* und *Miemingen* (s. unten).

Hinter *Bieberwier*, immer noch Angesichts der *Sonnenspitze* und der *Silberleithen*, s. des *Wanneck* und rückwärts des *Wetterschrofen*, zum *Weissensee* und an dessen r. Ufer hin zu dem unten in tiefer Schlucht gelegenen *Blindsee*, den die Str. fast im Halbrund umzieht; bald trennen sich die Strassen, die alte, seit 1856 nicht mehr unterhalten, führt r.

zum *Whs.* auf dem *Fern* (nicht mit dem *Whs.* zum *Fernstein* zu verwechseln), nochmals an einem r. kleinen See vorbei, dann an der l. Thalwand einer Schlucht zum Schloss *Fernstein* (3099 F.), dessen Thorbogen die Strasse einst sperrte; die neue Str. dagegen, ein Muster östreich. Strassenbaukunst, bleibt an der l. Thalwand, zieht in bedeutender Höhe über der Schlucht auf einer Schutthalde und wendet sich ö., um in ganz allmählicher Senkung mittelst einer grossen Serpentine den Thalboden zu erreichen.

An der Wendung der neuen Str. nach O., wo ihre Fortsetzung tief unten sichtbar ist, führt ein wohl $\frac{1}{2}$ St. abschneidender Steig, an Stationen eines Kreuzweges hinab.

Am Ende der Schlucht ein See, aus dem eine bewaldete, die Ruine der *Sigmundsborg* tragende Insel aufsteigt, r. oben das wohlerhaltene Schloss *Fernstein*, an dessen Fusse hart an der neuen Strasse das neue *Whs.* zum *Fernstein*; zwischen diesem und dem See weitere Reste von Befestigungen, welche mit der *Sigmundsborg* den Fernpass hier sperrten. Ein Plan der Befestigungen wird im Schlosse aufbewahrt.

Hinter *Fernstein* vereinigen sich die alte und neue Str. wieder und senken sich in das enge Thal von

Nassereit (*Post*), wo die Str. nach Innsbruck ö. abführt, während die Hauptstrasse s. nach Imst und Landeck fortsetzt (s. R. 36).

Die Str. nach Innsbruck, zuerst vom *Innthal* noch durch den *Tschürgant* (S. 97) getrennt, der von dem nächsten Ort *Darmenz* bestiegen wird, zieht ö. über einen Ausläufer des *Tschürgant* durch einen Lärchenwald nach Obsteig; l. die *Mieminger Berge*, r. öffnet sich zuweilen die Aussicht über das *Innthal*, in tiefer Schlucht ein Thurm, Ruine des alten Raubritternestes *Klamm*, ö. der *Solstein*. Die Str. bleibt auf der Höhe des überall angebauten Mittelgebirges, zieht über Ober-Miemingen (*Whs.*) und Offenhausen und senkt sich endlich scharf hinab nach

Telfs (*Post*) am *Inn*, mit Spinnereien.

Von hier Fusssteige über Brand ins *Leutaschthal* (S. 83), oder ö. über *Mösern* (mit Ueberblick des Innthales) nach *Seefeld* (S. 84); — 1 St. von *Telfs* (am Mieminger Gebirge) die *Strassberger-* oder *Mörder-Klamm* (mit Wegweiser).

Von *Telfs* ziehen zwei gleich weite Strassen r. und l. des *Inn* nach Zirl, die am l. Ufer über Platten und Pettenau für Fusswanderer etwas lohnender.

In Zirl (*Löwe*) vereinigen sich die beiden Str. mit der vom Mittenwald durch die *Scharnitz* heranziehenden Str. (R. 27); 20 Min. unterhalb Zirl die *Martinswand*, von Zirl nach Innsbruck s. S. 84.

Route 36. Von Reutte nach Imst und Landeck (Ober-Innthal).

Fahrstrasse; nach Lermoos $4\frac{1}{2}$ St., Nassereit 4 St., Imst $3\frac{1}{2}$ St., Landeck 5 St. — Post 1 M.t. nur bis Nassereit, dann erst wieder von Imst ab. — Jochübergänge aus dem oberen Lechthal nach Imst s. S. 93.

Bis Lermoos und Nassereit (letztere Strecke am Besten zu Fuss) S. 94; von Nassereit s.-w.; der *Tschürgant* bleibt l., r. *Heiterwand* und *Muttekopf*; bis Tarenz ziemlich einförmig, dann öffnet sich das *Ober-Innthal*.

In Imst (2567 F.) (Post) gabelt die Str. abermals: am *Inn* abwärts nach Telfs und Innsbruck (R. 42) aufwärts nach Landeck.

Von Imst: $\frac{3}{4}$ St. nach Gunglgrün (Whs.); Ueberblick des *Innthal*s auf und ab, jenseits der Eingang ins *Oetzthal*, weiter aufwärts der ins *Pitzthal*. — 20 Min. *Brennbüchl*, wo im Whs. das Sterbezimmer des nahebei verunglückten Königs *Friedrich August* von Sachsen. — Auf den *Tschürgant* (7108 F.) in 4—5 St. m. Führer über Tarenz; Aussicht lohnend. — Grossartiger vom *Muttekopf* (8549 F.) (6—7 St. m. Führer, sehr mühsam). — Von Imst ins *Oetzthal* R. 48; — nach Innsbruck R. 42; — über den *Hahntenn Saumpfad* von Tarenz aus (mit Führer 7—8 St.) über *Pfafflar* und *Bschlaps* nach *Elmen* am *Lech* (S. 93, 6 St. vor Reutte).

Die *Ober-Innthal*er Str., bei Imst noch über der *Thal-*soole des *Inn*, senkt sich nach *Mils* und *Starkenbach*; darauf bei Letz 10 Min. seitwärts der bedeutende Fall des *Letzbaches*.

Vor Zams über den *Inn* und durch eine wilde Enge, die der *Inn* in Stromschnellen durchfliesst nach

Landeck (*Schwarzer Adler*, *Post*, *Goldener Adler*), darüber die Feste Landeck, jetzt von den Armen des Ortes bewohnt.

In Landeck Knoten für 2 Hauptstrassen: w. über den *Arlberg* an den *Bodensee* (R. 42), s. durch den *Finstermünzpass* in 8 St. nach *Nauders*, dann s. ins *Vintschgau*, w. ins schweizer. *Engadin*.

Route 37. Von München und Augsburg (oder Ulm) nach Immenstadt.

Eisenbahn (Lindauer Bahn); München — Augsburg Eilzug in $1\frac{1}{4}$ St. für I. fl. 3, II. fl. 2; Postzug in 2, Güterzug in $2\frac{1}{2}$ St., für II. fl. 1. 39, III. fl. 1. 6. — München — Immenstadt Eilzug in $4\frac{1}{4}$ St. für I. fl. 9, II. fl. 6; Postzug in 8 St., Güterzug (excl. 2—4 St. Aufenthalt in Augsburg) in 10—12 St. für II. fl. 5, III. fl. 3. 21.

Der Eilzug hält nur an den nachstehend mit E.-St. bezeichneten Orten; der im Sommer verkehrende (Berlin-Züricher) *Courierzug* ab Augsburg nur in *Kaufbeuern*, *Kempten*, *Immenstadt*.

Wer von W. kommt, benutzt ab Ulm (statt des Umwegs über Augsburg) die *Illerthalbahn* (R. 29) bis *Kempten*.

Rechte Seite der Einsteighalle des Münchener Bahnhofes (Mittelbau mit der Uhr); noch innerhalb der weitläufigen Bahnhofsgebäude r. die *Ostbahn* (nach Regensburg), l. die *Salzburger Bahn*; dann r. die Fläche des Marsfeldes (Exercierplatz), jenseits dessen Schloss und Park *Nymphenburg*; bei St. Pasing über die *Würm*, durch deren Thal l. die *Starnberger Bahn* (S. 64) abzweigt.

Bei St. Lochhausen und Olching z. Th. cultivirte Theile des grossen Dachauer Moores, in der Ferne das Dachauer Schloss; bei Olching über die *Amper*, dann St. Maisach.

Von Maisach $\frac{1}{4}$ St. nach Bruck und Fürstenfeld (Stellw. auf jeden Zug, Eilzug hält aber nicht); von Bruck an den *Ammersee* S. 67.

St. Nannhofen, Haspelmoor, Torfstiche und grosse Torfmagazine für den Bedarf der Bahn; St. Mering (Spinnerei) Stierhof, St. für die r. sichtbare alte Reichsstadt Friedberg. Dann Gitterbrücke über den Lech, r. Lechhausen, darauf

E.-St. Augsburg, in dessen engem Bahnhof, $\frac{1}{4}$ St. von der Stadt, meist vier Züge kreuzen (Wagenwechsel).

Einige Stunden Zeit in Augsburg werden etwa für folgenden Gang oder Fahrt zu den Sehenswürdigkeiten verwendet:

Vom *Bahnhofe* l. in die Allee, dann bei der Kaserne l. zur k. Residenz, über den *Paradeplatz* zum Dom, r. über den *Karolinenplatz* (l. der bischöfliche Palast) durch die *Karolinenstrasse* zum Ludwigsplatz, auf dem der *Augustus-Brunnen* und der *Perlachthurm* (r. mündet auf den Platz die *Philippine-Welserstrasse*, in welcher das von König Ludwig I. errichtete Denkmal Hans Jacob Fuggers, des Reichen); am Ludwigsplatz ferner das Rathhaus, in welchem der „goldene Saal“, gegenüber die *Börse*; nun in die *Maximiliansstrasse*, in dieser der *Mercur-* und *Herkules-Brunnen*, das *Fuggerhaus* mit den neuen Fresken, am Ende die *St. Ulrichskirche*; — zurück bis zur Kapuzinergasse, durch diese zur Mauthalle, gegenüber das ehemalige *Katharinenkloster*, in dem die Gemäldegalerie (10—12 Uhr, Eintritt 24 kr., besonders oberdeutsche Schule); durch das *Gögginger Thor* und die *Pferseergasse* zurück zum Bahnhof.

Die *Lindauer Bahn* zieht von Augsburg (Kopfstation) s. zwischen Wertach und Lech über cultivirte Theile des Lechfeldes, dieses selbst bleibt l.; St. Inningen, E.-St. Bobingen, St. Grossaitingen, E.-St. Schwabmünchen, St. Westereringen, E.-St. Buchloe (4 St. ö. *Landsberg*); hinter Buchloe nähert sich die Bahn der *Wertach* und überschreitet diese ausserhalb E.-St. Kaufbeuern

(*Sonne, Hirsch*). Vor Kaufbeuren werden die Alpen sichtbar (*Zugspitze und Lechthaler Gebirge*); die Bahn zieht, nachdem sie die Lechfeldebene verlassen, durch vielfach coupirtes Hügelterrain nach E.-St. Biessenhofen.

Von hier nach *Füssen, Hohenschwangau und Reutte* s. S. 85.

Bei *Biessenhofen* biegt die Bahn scharf nach W. um; St. Ruderatshofen, Aitrang, bei E.-St. Günzach (2493 F.) Wasserscheide zwischen Wertach und Iller; dann wieder s.; St. Wilpoldsried und Betzigau, auf 115 F. hoher, 500 F. langer Brücke über die Iller und nach

E.-St. Kempten (2147 F.) (*Krone, Post, Hase*) an und auf Hügeln über der *Iller*, gewerbsame Stadt, z. Th. mit interessanter Architektur.

S. die Ruinen der Burg Hilarmont, von dem Hügel Ueberblick der Stadt und des südl. Gebirges, zunächst der isolirte *Grünten* (s. unten), dahinter die Gebirgszüge des *Allgäu*. — W. der Stadt über Mariaberg auf die Kuppe des *Eschachberges* (1½ St.), wo sich das Gebirgspanorama noch erweitert.

In Kempten mündet die von Ulm über Memmingen heranziehende *Illerthal-Bahn* (S. 86); von Kempten 1 M. t. Post über *Nessewang* nach *Füssen (Hohenschwangau)* (S. 87).

Kempten ist wiederum Kopfstation, man nehme die Plätze links; die Bahn bleibt nun im *Illerthal*, s. ganz nahe der *Grünten*; hinter St. Waltenhofen r. der Nieder-Sonthofener und zwei kleinere Seen; St. Oberdorf, dann nach dem dicht an den Vorbergen gelegenen Bahnhof der

E.-St. Immenstadt (2255 F.) (*Post, Lamm*).

Ausflüge von Immenstadt:

1) An den Alpsee (¼ St.) der Lindauer Bahn entlang, die hier spitzwinklig nach W. umbiegt, dann entweder l. zum Weiler *Bühel*, oder r. zu einer Anhöhe, auf der die Ruine *Rothenfels*; besonders hier hübscher Ueberblick des 1 St. langen, ¼ bis ½ St. breiten Sees, dessen n. Ufer die Bahn auf einem Steindamm umzieht; s. die Allgäuer Gebirge.

2) Das Horn; in ¾ St. von Bühel leicht zu ersteigen, Aussicht bis zum Bodensee; Unermüdete steigen weiter über die *Ehrenschwanger Alpe* in 1 St. auf den *Stuiben* (5432 F.), wo die Aussicht noch grossartiger. Rückweg durch das *Steigbachthal*.

3) Der *Grünten*; 3 bis 4 St., oben ein *Whs.*; auf der Str. nach *Sonthofen* bis *Blaichach*, dann über die Iller nach *Burgberg* (2 St.) (*Whs.*); Fussgeher gehen näher den schon ½ St. ausser *Immenstadt* über die Iller führenden Steg, dann Feldweg, der *Agatha-Zell* und den *Grünten* l. lässt, nach *Burgberg*.

Von *Burgberg* Wegweiser ¼ St. bis zum Anfang der Schlucht l. angenehm; der Weg führt, immer gut kenntlich,

einmal sehr steil, durch die Schlucht hinan; auf der Höhe sofort das *Whs.* sichtbar ($1\frac{1}{2}$ St. von Burgberg, zugleich Sennerei der *Gundalpe*), in dem gutes Nachtlager. Vom *Whs.* in 20 Min. ausgetretener Steig zur ersten Spitze, der *Hochwart* (5226 F.), auf der ein Pavillon; 5 Min. weiter die zweite etwas höhere Spitze, das *Uebelhörnle* (5336 F.), auf der ein trigon. Signal.

Aussicht lohnend: das Gebirge von der *Zugspitze* bis zur *Scesaplana* und dem *Säntis*, der *Bodensee*, näher der *Alpsee* bei Immenstadt, das oberschwäbische Hügelplateau und die baierische Ebene bis zum *Auerberg* und *Peissenberg* (lithogr. Panorama im *Whs.*).

Von Burgberg in $\frac{1}{2}$ St. nach Sonthofen.

Zur Weiterreise von Immenstadt: Nach *Lindau* (Eisenbahn) R. 40; nach *Oberstdorf* R. 39; nach *Hindelang*, *Reutte* und *Hohenschwangau* (der nächste Weg für vom Bodensee Kommende) R. 38, 33.

Route 38. Von Immenstadt nach Sonthofen und Hinterstein.

Fahrstrasse; Stellw. 2 M. t. bis ($1\frac{1}{2}$ St.) *Sonthofen*, 1 M. t. von da bis (2 St.) *Hindelang*, 1 St. vor *Hinterstein*.

Von Immenstadt (S. 99) s. über *Blaichach* (Fabriken) und *Biehlerdorf*, dann s.-ö. über die Iller nach

Sonthofen (2350 F.) (*Engel, Adler, Hirsch*); mit Hüttenwerk für die am Grünten gewonnenen Eisenerze; alljährlich am 15. September der bedeutendste Viehmarkt des Allgäu; *Aussicht* vom *Calvarienberg*.

Von Sonthofen: Zur Burgruine *Fluhenstein* ($\frac{3}{4}$ St.) über Berghofen. — Auf den *Grünten*, $\frac{1}{2}$ St. n. nach Burgberg (S. 99). — Auf das *Rindalpenhorn* (5679 F.); zurück nach Biehlerdorf, dann s.-w. in's Thal des Aubachs über die *Au- und Gelchenwangelpe* (3—4 St. m. Führer), *Aussicht* belohnend.

Von Sonthofen nach *Oberstdorf* S. 102; nach *Ober-Maiselstein* und auf den *Bolgen* S. 103.

Die Str. nach Hinterstein verlässt die *Iller* und zieht ö. der *Osterache* entgegen, r. das *Imberger Horn* (5097 F.), nach

Hindelang (2527 F.) (*Adler, Haase*), am Fusse des *Jochschrofen*, an dem ö. die Str. über *Vorderjoch* nach *Thanheim* und *Reutte* (S. 92) hinansteigt.

Das Hintersteiner Thal öffnet sich dagegen, von der *Osterache* durchflossen, s.-ö.; Fahrstr. in 1 St. an der Einmündung der *B'sondernach* vorbei nach dem langen Dorf Hinterstein (hinter dem Stein) (2650 F.) mit *Whs.*; l. der Fall des *Zipfelbaches*; die schmale Thalsohle ist oft ganz mit Geröll überdeckt, doch sollen hier die besten Sennalpen des Allgäu sein; das Thal ist eingeschlossen vom l. *Geishornspitz*, *Rauhhorn*, *Kugelhorn*, r. den Vorstufen des *Daumen*, s. von den zum *Hochvogel* ziehenden Gebirgen; rückwärts vom *Iseler* und *Imbergerhorn* scheinbar geschlossen.

Das *B'sondernach*- oder *Rettenschwangerthal*, das zwischen Hindelang und Hinterstein r. abzweigt, zieht fast im Halbring zu den Abstürzen des *Daumen* und *Nebelhorn*; mit Wegweiser in 2 St. an der r. Thalseite, an der Hornkapelle vorbei zur *Alpe Mitterhaus*; $\frac{1}{4}$ St. weiter das Ende des völlig geschlossenen Thales sichtbar. Von der *Mitterhausalpe* führt ein Steig (m. Führer) ins Geisthal (S. 104) und nach *Oberstdorf*.

$1\frac{1}{2}$ St. s. von Hinterstein die *Eisenbreche*, eine wilde Felsklamm; Wegw. unnöthig, Fahrweg immer in der Nähe der *Osterache*, r. ein hölzerner Ausbau zum Ueberblick der Klamm.

Bergbesteigungen von Hinterstein:

1) Der (grosse) *Daumen* (prov. *Dohmä*) (7070 F.); belohnend; 3 Wege (alle mit Führer):

a) (beschwerlich) über die *Mösle*- auf die *Niggenalpe* 2—3 St.; am *Ehartsgundersee* (5696 F.) vorbei in $1\frac{1}{2}$ St. über Geröllhalden zur Spitze;

b) (weiter, aber lohnend) zur *Eisenbreche*, dann in das sich r. vom *Giebel* öffnende Thal; aus diesem r. über die *Laufbühel*- zur *Langenfeldalpe* (4—5 St.), nun in 1 St. an den *Wengenköpfen* und dem *Laufbühler See* vorbei zur Spitze;

c) (der nächste Weg, aber nur für geübte Berggänger und mit Steigeisen) zwischen Hindelang und Hinterstein w. in's *Rettenschwanger Thal* (s. oben) auf die *Haseneckalpe*, nun an fast senkrechten Wänden hinan auf den Grat zwischen dem kleinen und grossen *Daumen*, und auf diesem zur Spitze.

2) *Geishornspitz*, auch *Geisspitz* (6932 F.), sehr beschwerlich über die *Willersalpe* in 4—5 St.

3) *Hochvogel* (7977 F.), der dritthöchste der *Allgäuer Berge* (von der *Mädelergabel* um 160, vom *Biebertopf* um 38 F. überragt), eigentlich noch zum *Lechthale* gehörig (vgl. S. 93), nur für tüchtige Steiger, mit Steigeisen und Stricken, bis zur *Berggündle-Alp* 4—5 St., von da noch 4—5 St. Steigens.

An der *Eisenbreche* vorbei (s. oben), dann l. hinan zu einer Jagdhütte des Prinzen *Luitpold*, r. gegenüber der *Giebel*, der das Thal spaltet; nun s. in das *Berggündlethal*, s. der *Schnecken* oder das *Schnee-Eck*; über die *Stiergeratsgund*-,

Peunt- und Bach- zur *Berggündle-Alpe* (4404 F.), dem Nachtlager; von hier steil über Grashänge und Fels zum „*Balken*“, einem Grat, wo sich plötzlich die Aussicht in's Lechthal öffnet; nun zum Sättel und über ein stark geneigtes Firnfeld auf den breiten Firngrat, dann zwischen Geröll und Felstrümmern zur Spitze, einem breiten Plateau. Grossartige Aussicht, die Centralkette *Tirols* vom *Grossglockner* bis zum *Orteles*; die Schweizeralpen bis zum *Finsteraarhorn*, *Monte Rosa*(?) und *Montblanc*(?), die Nordalpen von der Zugspitze bis zum *Säntis*, der *Bodensee*, die schwäbische und baierische Hochebene.

Gebirgsübergänge von Hinterstein:

1) Ueber die *Wengenalpe* und den *Zeiger* nach Oberstdorf (S. 103) (7—8 St., Wegweiser angenehm); an der Eisenbreche vorbei bis an den Fuss des *Giebel*, wo eine Branntweinhütte, darüber l. das Jagdschlösschen des Prinzen *Luitpold*; dann r. über die *Laufbühel*- zur unteren und in 2 St. anhaltenden Steigens zur oberen *Wengenalpe*, an deren Bergthalde *Murmelthierbaue*; von der oberen *Wengenalpe* in $\frac{1}{2}$ St. auf den *Zeiger*, mit trefflicher Aussicht (*Hochvogel*, *Oberstdorfer Gebirge*), nun zur *Seealpe*, l. in einer Mulde der *Seealpsee*; nach Oberstdorf s. S. 104.

2) Nach Forchach im *Lechthal* (S. 93) (8—9 St. m. Führer); ins *Berggündlethal* (S. 101), dann l. über die *Petersbergalpe*, durch das *Schwarzwasserthal* hinaus in's *Lechthal*.

3) An den *Vilsalpsee* und nach Thanheim (S. 92); (5—6 St. m. Führer); von *Hinterstein* erst s., noch vor der Eisenbreche l. ab zur *Taufersalpe* über ein Joch am *Geishornspitz* vorbei an den *Vilsalpsee*, und n. nach Thanheim.

Route 39. Von München nach Oberstdorf im Allgäu; das oberste Illerthal.

Eisenbahn bis Immenstadt (Lindauer Bahn); dann Fahrstr., 2 M. t. Stellw. nach ($4\frac{1}{2}$ St.) *Sonthofen*; von da 1 M. t. nach (3 St.) *Oberstdorf*.

Von München über Augsburg und Kempten nach Immenstadt S. 97; (von Ulm nach Kempten S. 86); von Immenstadt s. über Blaichach und Bielerdorf; l. jenseits der *Iller* der *Grüntten* (S. 99); über die *Iller* nach *Sonthofen* (S. 100). Von *Sonthofen* nach *Oberstdorf*, Fahrstr. s. über Altstätten, *Schöllang*, *Reichenbach* und *Ruben*.

Bei der Kirchhofkapelle von *Schöllang*, an der Stelle einer alten Burg, schöne Umschau; unweit *Schöllang* das Schwefelbad *Au*.

Etwas näher ist ein Fahrweg von Biehlerdorf aus am r. *Illerufer*, ohne Sonthofen zu berühren, über Sigishofen, Fischen und *Langenwang* (von Langenwang seitwärts Bad *Tiefenbach*, S. 107).

Für *Fussgeher*, die nicht eilig, ist ein dritter, aber weiterer Weg lohnend, der ebenfalls r. der *Iller* bleibt, bei *Westerhofen* aber, gerade Sonthofen gegenüber, die *Iller* und die Str. nach *Fischen* verlässt und l. ab nach *Ofterschwang*, *Polsterlang* und *Ober-Maiselstein* führt.

Bei Ober-Maiselstein das *Sturmansloch*, eine wenig erforschte Höhle; — von hier auf den *Bolgen* (5153 F.), geognostisch interessant durch seine erratischen Granit- und Gneissgeschiebe. — Nach *Balderschwang* S. 112.

Von Ober-Maiselstein durch die Trockenklamm des *Hirschensprungs* nach Tiefenbach (Schwefelbad), in dessen Nähe die *Judenkirche*, eine bizarre Felsformation; guter Ueberblick des *Oberstdorfer* Thales und des südl. Gebirge vom *Kapf* ($\frac{1}{2}$ St. von Tiefenbach, besser mit Wegweiser). Von Tiefenbach entweder durch das *Starzlach*- oder *Rohrmoosthal* (S. 107) zum *Walser Zwینگsteg* und *Schänzle* (S. 104) und von hier nach Oberstdorf; oder den nächsten Weg über das *Wasach* (1 St.).

Oberstdorf (2500 F.) (*Sonne, Mohr*), im Mai 1865 zur Hälfte abgebrannt, in weitem, mit Obstbäumen bepflanzten Thale; $\frac{1}{2}$ St. unterhalb vereinigen sich drei Bäche, die *Trettach*, *Stillach* und *Breitach* und bilden die *Iller*.

Zur Orientirung in dem Gewirre von Namen: Die *Trettach*, der östliche Quellbach der *Iller* kommt aus der *Spielmannsau*, in die *Trettach* münden das *Geisthal*, das Thal der *Seealpe* mit dem *Faltenbach*, das *Oythäl* mit dem *Oybach*, das *Gerstrubenthal* mit dem *Dietersbach*, der *Traufbach* und der *Sperrbach*; — der zweite Quellbach der *Iller* ist die *Stillach* und kommt aus der *Birgsau*; wo von der *Mädelergabel* der *Einödsbach* in dasselbe mündet, wendet es sich w. und heisst *Rappenalpenthal*, der Bach zuletzt *Haldenwangerbach*; die *Trettach* fliesst östlich, die *Stillach* westlich von dem gerade s. von Oberstdorf sichtbaren *Himmelschrofen*, welcher hier die *Mädelergabel* verdeckt; — der dritte Quellbach, welcher jedoch erst unterhalb Oberstdorf in das Thalbecken tritt, heisst *Breitach* und kommt aus dem (vorarlbergischen) äusseren oder kleineren *Walserthal*, unweit Kornau nimmt er die aus dem *Rohrmoosthal* kommende *Starzlach* auf.

In *Oberstdorf* selbst verdecken trotz der Breite des Thales, die steilen (der Allgäuer sagt „aufrechten“) Vorberge (ö. Schattenberg, s. *Himmelschrofen*) einen Theil der Hochgebirge; von *Kornau*, $\frac{1}{2}$ St. am Weg zum *Schänzle* (S. 104), vom *Schöllanger Friedhof* (S. 102), am Besten vom *Kapf* bei Tiefenbach (s. oben), Ueberblick der Gebirgszüge; kühnere und wildere Formen kaum irgendwo in den n. Alpen. Beachtenswerth die rationelle Alpenwirthschaft (Feinkäserei), überall Männer auf den Hütten; der Käser heisst „Ober-schweizer“.

Ausflüge von Oberstdorf (*Führer* fast überall unnöthig; 1, 2, 4, 7, 8, 9 besonders lohnend):

1) *Freiberg-See* (2874 F.); (1 St., am Besten gegen Abend); auf der Fahrstr. s. nach *St. Loretto*, dann r. Fussweg auf den vortretenden Hügel, auf dessen Höhe der See; bester Ueberblick und vielfaches Echo am Nordufer, s. über den See hin der *Himmelschrofen*, die Gebirge der *Birgsau* (9), r. der *Schlapolt*. Vom See auch zum *Schänzle* (2) (mit Führer), r. über die Hochleiten, einen Ausläufer des *Schlapolt*, dann in's *Walserthal*.

2) *Schänzle* und *Walser Zwingsteg* (über *Reutte* 1½ St., über den *Freiberg* (1) 3 St.). Fahrstr. über *Reutte* und *Kornau*; nach *Kornau* von *Oberstdorf* auch gleich w. Feldweg, über die *Breitach* und jenseits des Stegs sofort die Höhe hinan, auf der trefflicher Rückblick: jenseits des weiten Thales das *Nebelhorn*, das *Oythäl* mit dem *Schnecken*, den *Wilden* und der *Höfats*, die *Spielmannsau* mit *Krottenköpfen* und *Kratzer*, die *Birgsau* mit *Himmelschrofen* und *Mädelergabel*; von *Kornau* s.-w. durch Wald zur vorarlbergischen Grenze, dicht beim Schlagbaum das *Schänzle* (östreich. *Weine* und „*Landjäger*“, an der Luft getrocknete Würste); ¼ St. vor dem *Schänzle* r. Fussweg über Wiesen, dann besser kenntlich durch Wald hinab auf den *Walser Zwingsteg*, welcher eine grossartige, von der *Breitach* gebildete Klamm, 216 F. über dem Wasser, überschreitet (der Weg jenseits führt (in 2 St.) nach *Bad Tiefenbach*). Beim *Schänzle*, noch besser ¼ St. weiter, Blick in das *Walserthal* (S. 107).

3) *Geisalp* (3556 F.); auf der *Sonthofener* Str. über *Ruben* nach *Reichenbach*, dann r. hinan in ½ St. zu der auch im Winter bewohnten *Alpe*; in ziemlicher Höhe über den „*Häusern*“ der *Geisalpsee* zwischen den Felswänden des *Geishorn*, *Geisfuss* und *Enschenkopf*.

Von der *Geisalpe* (m. Führ.) ins *Retterschwangerthal* (S. 101).

4) *Faltenbacher Wasserfälle* (½ St.), ö. bei der *Trattachmühle* vorbei zum unteren, schon aus der Ferne sichtbaren Fall, nun r. auf gutem Steig hinan zu einem Ausbau, wo der untere und obere Fall zu übersehen.

5) *Seealpe* (untere 3964 F., obere 5661 F.), l. am *Faltenbacher* Fall den eine kurze Strecke sehr steilen Steig hinan, dann fast ebenen Weges zur geräumigen *Alphütte* (1 St.); im Hochsommer ist die Sennerei auf der oberen *Seealpe*, zu der ein steiler, aber guter Steig in 1½ St. hinanführt; seitwärts von der oberen *Seealpe* der *Seealpsee* (5002 F.) hart über den wohl 2000 F. hoch in's *Oythäl* abstürzenden Seewänden; an diesen hinabzusteigen darf nur ein ganz

sicherer Steiger wagen, dagegen führt mehr l. ein besserer Pfad (mit Wegweiser) durch den Kühgern in's *Oythäl* (6).

Von der hinteren Seealpe auf das *Nebelhorn* (S. 108); — über den Zeiger auf die Wengenalpe und in's *Hintersteinerthal* S. 102.

6) *Oythäl* (bis zur *Gutenalpe* am Ende des Thals $2\frac{1}{2}$ St., ohne viel Beschwer, zur Hälfte Fahrweg); vor dem *Faltenbacher* Fall die Str. s. und l. um den *Schattenberg* herum, dann ö. in's Thal; l. die *Adlerwand* und die *Seewände*, über welche der Abfluss des *Seealpsee* (S. 104) herabstürzt; bei einer Biegung des Thals nach S.-O. sieht man bis an sein Ende, wo der bedeutende *Stuibenfall*, r. die *Höfats*, l. der *Schnecken*, dazwischen die beiden *Wilden*. Tüchtige Steiger kehren auf der *Gutenalpe* nicht um, sondern steigen (dann nicht ohne Führer) l. vom *Stuibenfall* auf die *Käfersalpe*, dann r. über den Sattel zwischen *Rauheck* und *Höfats* und kehren durch das *Dietersbachthal*, über Gerstruben und den *Höllentobel* (7) zurück (8—9 St. hin und zurück).

(Von der *Käfersalpe* beschwerlicher Jochsteig am *Wilden* vorbei nach Hinter- und Vorderhornbach am *Lech* (S. 93).

7) Der *Höllentobel* oder das *Gemsengrab*, am Anfang des *Dietersbacher* Thales; über *St. Loretto*, dann l. den Fahrweg in's *Trettachthal* (8), auf der ersten Brücke an's l. Ufer der *Trettach* nach *Dietersberg* und l. hinein, bis sich nach 10 Min r. eine Felsspalte öffnet, aus welcher der Bach hervorströmt, nun r. den Steig hinan in 10 Min. zum unteren Fall, der sich in den *Höllentobel* stürzt, in weiteren 10 Min. zum oberen Fall, beide von grosser Wildheit; beste Beleuchtung zwischen 10 und 11 Uhr; vom oberen Fall in 20 Min. Steigens zum Weiler *Gerstruben*, guter Ueberblick über die *Spielmannsau*, n.-ö. die *Höfatswände*.

8) *Spielmannsau* (*Trettachthal*); bis zum *Whs.* ($1\frac{1}{2}$ St.) Fahrstrasse; über *St. Loretto*, dann l. über den Hügel und am r. *Trettachufer* aufwärts (Abstecher zum *Höllentobel* s. 7); am tiefblauen *Christlessee* vorbei zum *Whs.* in der *Spielmannsau*. Im Hintergrund des Thals r. die fast überhängende *Trettachspitze* (1957 F.), welche vom Hauptstock der *Mädelergabel* n. vorspringt, davor die scharfen Grasschneiden des *Wildegundkopfes*, l. der *Kratzer*. Sehr belohnend die Tour vom *Whs.* (dann mit Führer) wenigstens bis zum „unteren Knie“ fortzusetzen, wo Aussicht auf die Firnfelder der hohen *Trettach*, die „wildes Gräber“, und die *Mädelergabel* selbst; der Weg führt weiter durch den von Lawinenresten erfüllten *Sperrbachobel* auf die *Unter-Mädeleralp*,

zum „oberen Knie“ und auf die *Ober-Mädeleralp* (5653 F.) (5 St. von Oberstdorf).

(Von der Ober-Mädeleralp auf die *Mädelergabel* (S. 108; — über das Ober-Mädelerjoch, am Kratzer vorbei, dann den „gesprengten Weg“ hinab in's *Lechthal* (S. 93), s. nach Holzgau, oder s.-ö. nach Elbigenalp.)

Unweit vom *Whs.* mündet l. das *Traufbachthal* in die *Spielmannsau*; ein Steig führt (in 2 St. mit Führer) durch seinen wilden lawinenerfüllten Tobel auf die *Edelmandlalpe*; am Fusse der Krottenköpfe eine Eisgrotte.

(Nach kurzen Wintern oder in besonders heissen Sommern kann der Weg durch den *Traufbachtobel*, sowie auch durch den *Sperrbachtobel* des möglichen Einbrechens der Schneebücken halber wohl bedenklich sein, nach schneereichen Wintern aber um so lohnender.)

9) *Birgsau* (*Stillachthal*); über *St. Loretto* gerade aus der Str. nach, die den *Himmelschrofen* l., den *Freiberg* und *Schlapolt* r. lässt, am l. Ufer der *Stillach* zum *Whs.* in der *Birgsau* (2 St., bis hieher Fahrweg); auf dem Weg r. stets wechselnde Ansichten; das *Fellhorn*, die höchste Spitze des *Schlapolt*, dann eine ganze Reihe wilder Schrofen, zum Gebirgszuge des *Taufersberges* gehörig, der *Wildgundkopf*, *Angererkopf*, die *Schafalpenköpfe*, der *Griesgundkopf*, *Schüsser* und *Rossgundkopf* (alle 6—7000 F.), welche die rechte Thalsohle des *Rappenalpenthals* (s. u.) bilden; s. der *wilde Mann*, das *wilde Männle*, der *Linkerskopf*. Dringend anzurathen, den Weg vom *Whs.* noch 1 St. bis zum *Weiler Einödsbach* fortzusetzen (ohne alle Beschwer); das Thal verengt sich zur Schlucht; bei *Einödsbach* plötzlich l., scheinbar ganz nahe *Mädelergabel* und *Trettachspitze*.

Zwischen dem *Einödsberg*, der s. Fortsetzung des *Himmelschrofen* und dem scharfschneidigen *Linkerskopf* zieht ein wilder Tobel, das *Bacherloch*, an den Fuss der *Mädelergabel*, ein Fundort des Edelweiss (nicht ohne Führer!); — von hier über den *Einödsberg* in die *Spielmannsau* zu steigen, wäre nutzlos, nicht lohnend und nicht kürzer.

Bei *Einödsbach* biegt das *Stillachthal* nach S.-W. um, und heisst von da an *Rappenalpenthal*; zwischen alpenreichen Vorstufen wilder Gebirge, r. des *Taufersberges*, l. des *Linkerskopfs*, *Rappenkopfs* und *Rappenseekopfs* zieht es zum *Bieberkopf*, dem südlichsten Punkte Baierns; ein Alpenfahrweg durchzieht seine Thalsohle, an dem die *Rappen-*, *Bieber-* und *Haldenwangalpe*; noch vor der letzteren zieht l. der in Fels gesprengte *Schrofenpass* hinan, am *Bieberkopf* vorbei und jenseits nach *Wart* und *Lechleiten* (S. 94) (6—7 St. von Oberstdorf); von *Warth* auch nach *Hochkrumbach* und *Schröcken* (S. 113). Nach *Hochkrumbach* führt jedoch aus dem *Rappenalpenthal* ein $1\frac{1}{2}$ St. näherer Weg

(Führer entbehrlich), der den Schrofenpass l. lässt und bis an's Ende des Thales fortsetzt; dann auf eine Einsattelung am *Haldenwanger Eck* (5833 F.) mit schöner Umschau; dann hinab, über die Hirschgernalpe am r. Widderstein vorbei (in 6—7 St. von Oberstdorf) nach *Hochkrumbach* (5285 F.); nach *Schrecken* im Bregenzer Wald 1 St. bergab (S. 113).

Wer keinen dieser Uebergänge benutzen will, kehre bei *Einödsbach* um; er übersieht hier fast das ganze Thal.

10) *Walserthal* (kleines oder äusseres); bis zum *Schänzle* (S. 104); dann Fahrstr. über *Riezlern* (Whs.) und *Hirschegg* nach *Mittelberg* (Whs.); r. die *Breitach* fast immer in tief eingerissener Schlucht, die Dörfer liegen an der Berghalde des angebauten Mittelgebirges zerstreut, daher heisst die Hauptgemeinde und nach ihr auch wohl das ganze ziemlich bevölkerte Thal *Mittelberg*.

Die *Walser*, wahrscheinlich burgundischen Stammes und aus dem Walliser Rhonethal ausgewandert, sind wohlhabend; interessant ist die Einrichtung ihrer schmucken Häuser, mehr auffallend als schön die Tracht des weiblichen Geschlechts.

Die Fahrstr. setzt von *Mittelberg* fort bis *Bad* (Schwefelquelle, 4—5 St. von Oberstdorf) fast am Ende des zwischen l. *Schlapolt* und *Angererkopf*, r. *Gottesackerwände* und *Hohen-Ifen* (6901 F.) zum Widderstein ziehenden Thales.

Aus dem *Walserthal* zwei Uebergänge (m. Führ. 4—6 St.) in den Bregenzer Wald: a) Vom *Bad* durch die *Bödmern*, die letzte Thalstufe, zwischen l. *Widderstein*, r. *Didamskopf* über das *Starzlloch* nach *Schopernau* (S. 113); — b) $\frac{1}{2}$ St. hinter *Mittelberg* l. über die Alpen *Unter-* und *Ober-Gentschel* und, den *Widderstein* r. lassend, nach *Hochkrumbach* und *Schrecken* (S. 113), oder von *Hochkrumbach* nach *Warth* und in's *Lechthal*.

11) *Rohrmooseralthal* (*Starzlach*, Nebenbach der *Breitach*). Entweder über *Tiefenbach* (12), dann w. Fahrsträsschen; oder über *Kornau* und den *Walser Zwingsteg* (Wegweiser von *Kornau* bis zum *Starzlachsteg* wünschenswerth); das Thal und das hier schon niedrigere Nordgebirge ist mit Alpen übersäet; r. die *Rothe Wand*, an der zuweilen ein Adlerhorst, s. die *Gottesackerwände*; im *Rohrmoos* (Whs.), fürstlich *Wolfegg'scher* Besitzung, grossartige Käserei.

Vom *Rohrmoos* niedriger Uebergang nach *Siebratsg'fäll* im äusseren Bregenzer Wald (S. 112).

12) *Bad Tiefenbach* ($1\frac{1}{2}$ St.), Fahrstr. n.-w. nach *Kreben*, dann s.-w. ab, oder Fussweg über das *Wasach*; bei *Tiefenbach* (S. 103) sind der *Hirschensprung*, der *Kapf* (Aussicht) und die *Judenkirche* besuchenswerth. (Durch den *Hirschensprung* nach *Ober-Maiselstein*, von wo aus der *Bolgen* (S. 103) bestiegen wird).

Bergbesteigungen von Oberstdorf (keine ohne Führer, 13 u. 14 sehr lohnend und nicht allzuviel Beschwer, 15 u. 16 nur für absolut Schwindelfreie und mit Steigeisen):

13) *Nebelhorn* (6880 F.); über die untere und obere *Seealpe*, dann l. über eine von Murmelthieren bewohnte Halde, zuletzt durch Geröll auf die n. senkrecht in's *Retten-schwangerthal* abstürzende Spitze. Aussicht vorzüglich, der vom benachbarten *Daumen* ähnlich; nur gegen S. theilweise durch höheres Gebirge beschränkt.

14) *Fellhorn* oder *Schlapolterspitz* (6257 F.), entweder vom *Freibergsee* (1) s. nach Ringgang und über die *Schlapolt-Alpe* und am *Schlapoltsee* vorbei, oder aus dem *Walserthal* (10) über das *Sellereck*; Aussicht lohnend.

15) *Höfats* (6958 F.); eine der steilsten und wildesten Spitzen der Alpen überhaupt, deren Erkletterung mit Steigeisen faktisch nur mit Hilfe der zähen, in den Spalten des Gesteins fest haftenden Grasschöpfe möglich ist; durch den *Höllentobel* nach *Gerstruben* (7); hier beginnt sofort das Steigen, über Grashalden von gegen 70 Grad Neigung zu einer Hornsteinhöhle, dann über festes Gestein in einem Winkel von 70, zuweilen 80 und 82 Grad (Sendtner); der Gipfel ist „so breit, dass eine Kuh darauf liegen könnte“. Aussicht beschränkt, nur w. gegen den *Bodensee* offen; n. in senkrechter Tiefe das *Oythäl*, s. ebenso das *Gerstrubenthal*.

16) *Mädeler gabel* (8136 F.); die höchste Spitze des *Allgäu*, sehr schwierig, aber in jeder Beziehung lohnend; zwei Wege:

a) (Schwieriger aber kürzer.) Durch die *Birgsau* zum Weiler *Einödsbach* (3 St.), (Nachtlager beim Bauern) durch die *Einödsbacher Schafbürg*, wo eine Quelle von nur 0,85 ° R., über zum Theil senkrecht Gewänd auf ein Joch zwischen *Mädeler gabel* und *wilden Mann*, dann um den s. Gipfel der *Mädeler gabel* herum auf einen s. in's *Lechthal* hinabhängenden *Gletscher* und auf diesem zur Nordostkante der mittleren, höchsten Spitze (3—4 St. von *Einödsbach*).

b) (Weiter aber wechsellvoller.) Durch die *Spielmannsau* und den *Sperrbachtobel* (8) zur *Ober-Mädeler alp* (5653 F.) (5 St. von Oberstdorf) (Heulager); von hier noch 3 St. zur Spitze; an der Nordseite des *Kratzer* auf einen schmalen Grat zwischen diesem und der *Mädeler gabel*, r. in der Tiefe die „*wilden Gräber*“ und die Geröllwüste der *hohen Trettach*; unter der Nordspitze der *Mädeler gabel* vorbei und über eine Firnkarnte des *Schwarzmilzgletschers*, endlich wieder über festes Gestein zur mittleren, höchsten Spitze, die ganz schmal nach drei Seiten senkrecht abstürzt. Aussicht von bedeuten-

der Ausdehnung, auch gegen S. (*Centralalpen*) frei, w. der *Bodensee* und die *Ostschweizerischen Gebirge*.

17) *Bieberkopf* (auch *Hundskopf*) (8015 F.); der südlichste Punkt Baierns, am Ende des *Rappenalpenthals*, von der baier. Seite nur einmal bestiegen, vom *Lechthal* her fast eben so beschwerlich.

18) *Widderstein* (7815 F.), der Eckpfeiler drei grosser Flussgebiete — *Iller*, *Lech*, *Bregenzer Ache* (*Rhein*); — dreier Volksstämme — *Schwaben*, *Tiroler*, *Allemanen*; — und endlich dreier politischen Gebiete — *Baiern*, *Tirol*, *Voralberg*; am Besten an der Südseite, von *Hochkrumbach* aus (S. 107) (mit Führer 4—5 St.); von Oberstdorf nach *Hochkrumbach* 5—6 St.

Zur Weiterreise von Oberstdorf:

Zur *Lindauer Bahn* (Stat. *Immenstadt*) über *Sonthofen* S. 102; — nach *Hindelang*, *Thanheim* und *Reutte* S. 100; — ins *Hintersteinerthal* über die *Seealpe*, den *Zeiger* (S. 102) und die *Wengenalpe*; — ins obere *Lechthal*: a) durch das *Oythal* (S. 105) nach *Vorderhornbach*; b) durch die *Spielmannsau*, über das *Ober-Mädelerjoch* (S. 105) nach *Holzgau* oder *Elbigenalp*; c) durch die *Birgsau* und das *Rappenalpenthal* (S. 106) über den *Schrofenpass* nach *Warth* und *Lechleiten*; — in den inneren *Bregenzerwald*: a) durch die *Birgsau* und das *Rappenalpenthal*, über das *Haldenwangereck* (S. 107) nach *Hochkrumbach* und *Schrecken*; b) durch das *Walserthal* (S. 107) und nach *Schrecken*, oder über das *Starzlloch* nach *Schopernau*; — in den äusseren *Bregenzerwald*: durch das *Rohrmoosthal* (S. 107) nach *Siebratsg'fäll*.

Route 40. Von München nach Lindau und Bregenz.

Eisenbahn über *Augsburg* und *Kempten*; *Eilzug*, im Sommer auch *Courierzug* in 6½ und 6 St. für I. fl. 12. 24, II. fl. 8. 15; — *Postzug* in 9½ St. *Güterzug* in 12 St. für II. fl. 6. 51, III. fl. 4. 36.

Von München bis *Immenstadt* S. 97—99; (der *Eilzug* hält ab *Immenstadt* nur in *Oberstaufen*, *Röthenbach* und *Hergatz*; der *Courierzug* vor *Lindau* gar nicht).

Bei *Immenstadt* biegt die Bahn scharf nach W. um, zieht an der n. Seite des *Alpsees* auf 2500 F. langem, z. Th. in den See gebautem *Steindamm*; dann durch das *Constanzer Thal*; durch einen 680 F. langen Tunnel, hinter dem überraschende Ansicht des *Säntis*, nach

St. *Oberstaufen* (in den äusseren *Bregenzer Wald* s. S. 112); weiterhin *Wasserscheide* zwischen *Donau-* und *Rheingebiet* (2556 F.); nun im *Weissachthal* nach

St. *Harbatzhofen*; Brücke über den *Ellhofertobel* und bald darauf der grosse *Rentershofener Damm*, der 90 Mill. Cub.-F. Erde erforderte (1900 F. lang, 180 F. hoch, die Sohle 900, die Krone 32 F. breit).

St. Röthenbach; die Bahn beschreibt fast fortwährend Curven, um das bedeutende Gefäll (von Oberstauen bis Lindau 1356 F. auf $9\frac{1}{2}$ St.) zu mässigen. St. Hergatz, an Torfmooren vorbei nach St. Schlachters; hinter St. Oberreitnau, wo Obst- und Weinbau beginnt, umzieht die Bahn den *Hoierberg*, wendet nun s.-ö. mit Aussicht r. über den ganzen *Bodensee* und erreicht über einen 1986 F. lang durch den See geführten Damm die Endstation

Lindau (*Baier. Hof, Krone, Deutsches Haus*), vom festen Lande durch einen Arm des *Bodensee* getrennt, den der *Eisenbahndamm* und an der schmalsten Stelle eine 450 F. lange *Holzbrücke* übersetzt.

In der Stadt selbst Aussichtspunkte am *Hafen*, von der Terrasse des *baier. Hofes*, von den beiden Brücken, von der *hölzernen* gegen S. und O., vom *Eisenbahndamm* gegen W. (Sonnenuntergang); bedeutender *Hafen*, mit Standbild des Königs *Max II.*, am Ende des Hafendamms die Colossalfigur des *baier. Löwen*, gegenüber der *Leuchtthurm*. Die drei Inseln, auf denen die Stadt liegt, sind durch Ausfüllung zu einer einzigen vereint; z. Th. interessante Architektur, Reste von uraltem Mauerwerk.

Ausflüge: Bad Schachen und der Lindenhof; Villa, Anlagen, Gewächshäuser (30 kr., Dienstag und Freitag frei, Sonntag geschlossen); — der *Hoierberg* ($\frac{3}{4}$ St.) mit vorzüglicher Seeansicht; über den *Eisenbahndamm* und Fussweg der Eisenbahn nach, oder Fahrstr. bis *Hoiren*, dann an der n.-ö. Seite des Hügels hinan (200 F. über dem See).

Der Bodensee, oder das schwäbische Meer, auch Costnitzer See (1200 F.), wird jetzt von gegen 30 Dampfschiffen befahren. ($9\frac{1}{2}$ Qu.-Meilen gross, über 40 St. im Umfang, von *Bregenz* bis *Constanz* 14 St., mit Einschluss des *Untersees* aber (bis zum Schlosse Bodmann) 18 St. lang, in der Diagonale *Friedrichshafen* — *Romanshorn* 5 St. breit, bis 856 F. tief). Das n. Ufer, an und für sich nur hügelig, ist interessanter wegen des ungehemmten Blickes über den See hin auf die Alpen (*Bregenzer Wald*; *Rhätikonkette*, *Kuhfirschen*, *Säntis*, 7704 F.); am ö. Ufer über *Bregenz* der *Pfänder* (s. u.).

Stürme und andere kosmische Erscheinungen treten weit grossartiger auf, als an den Gebirgseen.

Von Lindau nach Bregenz fast alle 2 St. Dampfschiffverbindung (in $\frac{3}{4}$ St. für I. 21, II. 15 kr., hin und zurück 27 und 18 kr.).

B r e g e n z (österreich. Hof, Schwarzer Adler am See, Post und Krone in der Stadt), vorarlbergische Kreishauptstadt; die höher gelegene *Altstadt* ist die römische *Brigantia*; protestant. Kirche (1861/63 erbaut), die erste in Tirol; im Vorarlberg. Museum römische u. a. Alterthümer.

Bei **B r e g e n z**: Die *Klause* (Whs.), $\frac{1}{4}$ St. n. am See hin, bei der Wegtheilung auf die Höhe; Sonnenuntergang besonders schön; — der *Gebhardsberg* ($\frac{3}{4}$ St., bequem und sehr lohnend); durch die obere Stadt, dann den breiten meist schattigen Fahrweg hinan; oben ein Whs. mit Fernrohr; Aussicht über den ganzen See, s. das breite *Rheinthal* und die *Alpen*, s. bricht der *Gebhardsberg*, eine Vorstufe des Pfänder in einer Steilwand ins Thal der *Bregenzer Ache* ab.

Von **Bregenz** auf den *Pfänder* (3294 F.) (2—3 St. m. Wegweiser) durch die Altstadt und über die *Fluhe*, oder über *Lochau*, oder am kürzesten, aber steil, direkt bei der *Kaserne* in *Bregenz* selbst hinan; unter der Spitze die „Schwedenschanze“ und ein Einzelnhof, in dem *Einkehr* und einige Betten; ausgedehnte Rundschau.

Von **Bregenz** in den *Bregenzer Wald* R. 41; — über *Feldkirch* nach *Innsbruck* R. 42.

Route 41. Der Bregenzer Wald.

a. Fahrstr. von *Bregenz* bis ($4\frac{1}{2}$ St.) *Schwarzenberg* (1 M. t. Cariolpost (bis *Bezau*) für 3 Pers.). — b. Von *Schwarzenberg* durch den „äussern Wald“ (7—8 St.) nach *Ober-Staufen*, Stat. der *Augsburger Bahn*. — c. Von *Schwarzenberg* durch den „innern Wald“ nach *Scho-pernau* (Fahrstr.), dann Saumpfad nach *Schrecken* (6—7 St.).

Für Fussgeher, besonders c., sehr belohnend; Wegweiser, die sich auf Befragen selbst anbieten (und zwar nicht aus Gewinnsucht, sondern sehr oft, ohne auch nur Etwas anzunehmen), fast überall entbehrlich.

Bregenzerwald ist der allgemeine Name für das (vorarlbergische) Alpengebiet zwischen Rhein, Ill, Lech und Iller, das, bis in die höchsten Thäler bewohnt, allerdings viel nutzbare Waldung, nicht minder aber zahlreiche Alpen-triften trägt; von zahlreichen Bächen durchflossen, die meist in die *Bregenzer Ache* und damit in den Bodensee münden, hat der „äussere Wald“, der sich gegen *Baiern* (*Staufen* und *Immenstadt*) erstreckt, niedrigere Gebirge und weitere Thäler, der „innere Wald“ dagegen ist eine von wilden Engen durchzogene Hochalpenlandschaft. Interessante Architektur; Frauen und Mädchen haben eine (bis auf die Haube) kleidsame Tracht.

a) Von *Bregenz* nach *Schwarzenberg*:

Strasse im *Rheinthal* aufwärts; nach $\frac{3}{4}$ St. über das breite Geröllbett der *Bregenzer Ache*, bei *Wohlfahrt* l. ab,

die Höhe hinan (Rückblick ins *Rheinthal*) nach *Schwarzach* (*Löwe*) und *Alberschwende* (*Traube*); dann fast im Halbkreis um die Höhe der *Lorene* und über *Egg* (*Adler, Löwe*) nach *Schwarzenberg* (s. u.).

Fussgeher (1 St. näher) von *Alberschwende* über die *Lorene*, oder auch über die *Lose* (treffliche Umschau) nach *Schwarzenberg*.

Von *Bregenz* nach *Schwarzenberg* auch über *Dornbirn* und das *Hochälpele* (4532 F., vorzügliche Aussicht); bis *Dornbirn* (3 St. ebenen schnurgeraden Weges) Fahren sehr anzurathen (mehrmals t. *Post* und *Stellw.*); dann durch das Oberdorf von *Dornbirn* bequem in 2 St. auf das *Hochälpele* (Wegweiser auf 1 Stunde angenehm), von diesem in 1 St. nach *Schwarzenberg* (die *Sennhütte* $\frac{1}{2}$ St. unter dem Gipfel bleibt r., dann l. am Waldsaum hin).

Schwarzenberg (2107 F.) (*Hirsch, Lamm*), unweit der *Bregenzer Ache*; Heimathsort der *Angelika Kaufmann*; in der Kirche ein Altarblatt von ihr, drei Gemälde hat der Lammwirth *Kaufmann*, Anderes theils hier theils in *Egg*.

b) Von *Schwarzenberg* durch den *äussern Wald* nach *Ober-Staufen* (7—8 St.).

Fahrstr. zurück nach *Egg*, dann über den *Seüberbach* nach *Lingenau* (*Ochs*), das durch eine Seitenstr. mit *Alberschwende* in Verbindung steht. Von *Lingenau* ö. nach *Hüttisau* (*Krone*), den Hauptort des äusseren Waldes, an der *Bolgenach* hin nach *Krumbach* (*Adler*), bei *Aach* über die baierische Grenze und über *Höfen* nach

Oberstauen, Stat. der *Augsburg-Lindauer Bahn* (S. 109).

Von *Hüttisau*: Uebergang durch das *Lacknerthal*, am *Rindalpenhorn* hin nach *Sonthofen*; — Fahrweg nach *Siebratsg'fäll* (2876 F.) (*Ochs, Hirsch*) am Fusse des *Feuerstädter Berges*.

Von *Siebratsg'fäll*: Fahrweg ö. nach dem baierischen Dorf *Balderschwang*, *baierisch Sibirien* genannt, weil es, mit *Sonthofen* und *Oberstdorf* nur durch Alpenpfade in Verbindung, im Winter ganz abgeschnitten ist; — durch das *Hirschgunderthal*, über den *Möser-Haag* ins *Rohrmoosthal* (S. 107) und nach *Oberstdorf*; — durch den *Höllbachtobel* über ein Joch nach *Au* im *innern Wald*.

c) Von *Schwarzenberg* durch den *innern Wald* in den *Schrecken* (6—7 St.):

Hinter *Schwarzenberg* an die *Ache*, jenseits deren *Bezau* sichtbar, der Hauptort des inneren Waldes; die Str. bleibt am r. Ufer bis *Mellau* (*Bär, Kreuz*), in dessen Nähe zwei Wasserfälle.

Noch vor *Mellau* l. der *Ache* das *Bad Reute* (eisenhaltig).

Von *Mellau* wird die *Mittagsspitze* (6463 F.), sowie die *Canisluhe* (6313 F.) (von der Südseite) erstiegen; s.-w. der hohe *Mörzel* und hohe *Freschen*.

Bei Mellau an's linke Ufer der Ache, die von O. herkommt, jenseits derselben fortwährend die brüchige Steilwand der *Canisfluhe*; wiederum durch Engen nach

Schnepfau (*Krone, Adler*).

Von Schwarzenberg nach Schnepfau empfiehlt sich ausser dieser Fahrstr. folgender Weg: Fahrstr. hinter Schwarzenberg über die Ache nach Beza u (*Engel*); dann Fussweg nach Bizau ($\frac{1}{4}$ St. davon Bad Reute) und s. über die *Schepfeck*, auf deren Höhe bei der *St. Wendelinskapelle* Aussicht, nach Schnepfau.

Bei Schnepfau wenden sich Str. und Ache wieder s., immer noch von der *Canisfluhe* begleitet, nach

Au (*Krone, Rössle*) in einer Enge des Thales.

Von Au Verbindungsweg s. durch das *Argenthal* nach Damils, über ein Joch ins grosse *Walserthal* nach Fontanella und über Sonntag nach Bludenz (S. 114) an der *Arlbergstrasse*.

Von Au über das *Starzljoch* nach Bad und Mittelberg im äusseren *Walserthal* (S. 107).

Hinter Au wieder ö. über Remen nach Schopernau (*Krone, Rössle*) (2658 F.), wo die Fahrstr. aufhört.

Das Thal der Bregenzer Ache verengt sich nun zur Schlucht und trägt fortan den Charakter des Hochgebirges. Ein *Saumpfad* führt, stets bergan, in 2—3 St. an dem Schwefelbad *Hopfereben* („Bädle“) vorbei nach der letzten Gemeinde im

Schrecken (3809 F.) (*Whs.*) in engem, fast trichterförmigem Hochthal, in dessen Mitte auf einem angebauten Schuttberg die Kirche und einige Häuser, 1863 vom Feuer verheert; nur die tiefen Thallrisse, welche die Erhöhung umgeben, auf der die Häuser liegen, schützen einigermassen vor *Lawinen*, die trotzdem durch den Luftdruck noch gefährlich werden.

2 St. vom Schrecken (m. Führer), an der *Mohnenfluhe* ein kleiner, wenig bekannter Gletscher.

Gebirgsübergänge vom Schrecken:

1) s.-ö. *Karrenweg* nach Lechleiten (S. 94) im Thau-berg, nach Zürs und über ein Joch nach Stuben an der *Arlbergstrasse* (7—8 St., z. Th. mit Führer).

2) ö. *Saumpfad* in Windungen aus dem Thalkessel; auf der Höhe bald der kleine *Körbersee* (dahinter Wasserscheide zwischen *Rhein* und *Donau*) und Hochkrumbach (*Whs.*), $1\frac{1}{2}$ St. vom Schrecken, am Fusse des *Widderstein* (S. 109), der von hier zu ersteigen.

Von Krumbach: 1) in 3—4 St. s.-ö. nach Warth und in's Lechthal (S. 94); — 2) s. über die *Hirschgernalpe* auf das *Haldenwanger Eck* (S. 107), dann durch das *Rappenalpenthal* und die *Birgsau* nach Oberstdorf (8 bis 9 St. vom Schrecken); Führer nirgends nöthig; — 3) am *Widderstein* hin, n.-ö. durch den *Genscheltobel* nach Mittelberg im *Walserthal* (S. 107), 3—4 St. mit Führer.

Route 42. Von Bregenz über den Arlberg nach Landeck und Innsbruck.

Post 1 M. t. in 25 St. für fl. 16. 12 Ö. W. ohne zu übernachten; Post-Stellw. 1. Classe fl. 9. — 2. Cl. fl. 7. 12 Südd. W. nur vom 15. Mai bis 15. Oct. in 2 Tagen, Nachtlager in *Landeck*, herwärts in *St. Anton*; Privatstellwagen nur bis *Feldkirch* und *Bludenz*.

Von Bregenz (S. 111) ebenen geraden Weges im breiten Rheinthal aufwärts, der Rhein (Schweizer Grenze) bleibt 1 bis 2 St. r., bei Wohlfurth über die *Bregenzer-*, weiterhin über die *Dornbirner-Ache*, welche Beide dem *Bodensee* zufließen; bei Dornbirn nähert sich die Str. dem Gebirge, den Ausläufern des *Bregenzerwaldes*.

Von Dornbirn aufs *Hochälpele* s. S. 112.

Hohenembs (Post) mit der einzigen Judengemeinde Tirols, dabei die Ruinen von *Alt-* und *Neu-Hohenembs*.

An dem r. einzeln stehenden *Kummerberg* vorbei über *Götzis* nach

Feldkirch (1438 F.) (Post, Krone) mit dem alten Schloss *Schattenburg*, jetzt *Jesuitenpensionat* *Stella matutina*; die *Ill*, in deren Thal die Strasse nun tritt, durchbricht oberhalb und unterhalb der Stadt zwei Gebirgsreihen; gute Orientirung von dem $\frac{1}{4}$ St. w. gelegenen *Margarethenkopf*.

In *Feldkirch* mündet von S. die von *Chur* über *Mayenfeld*, die eidgen. Festung *Luziensteig*, dann eine Strecke durch *Liechtenstein'sches* Gebiet über *Vaduz* heranziehende Strasse.

Das *Illthal*, in dem die Hauptstr. nun durch die obere *Ill-Klamm* ö. aufwärts zieht, öffnet sich hinter dieser wieder zum sogenannten *Wallgau*, in das von S. das *Samina-*, *Gamperton-* und *Brandthal* münden, aus letzterem ragt der *Brandnerferner* hervor, den wiederum die *Scesaplana* (9136 F.), schon in *Graubünden*, überragt; darauf *Bludenz*.

Ausserdem zieht eine Seitenstr. am l. *Illufer* von *Feldkirch* über *Bludesch* nach *Bludenz*. Bei *Bludesch* öffnet sich das grosse oder innere *Walserthal*, durch welches ein Pfad von *Thüringen* aus über *St. Gerold*, Sonntag nach *Fontanella*, dann n. über ein Joch nach *Damils* im *Argenthal* und nach *Au* im *Bregenzer Wald* (S. 113) führt.

Hinter *Bludenz* (Post, Kreuz) gabelt das *Illthal*, der Hauptast zieht r. als *Montafonerthal* mit zahllosen Nebenthälern und Verästelungen tief in das Grenzgebirge zwischen *Graubünden* und *Tirol*, während die *Arlbergstr.* dem von der *Alfenz* durchströmten *Klosterthal* folgt und über *Dallaas* (Post), *Klösterle* und *Stuben* (Post) zur Joehöhe des *Arlbergs* (5383 F.), der Grenze zwischen *Vorarlberg* und *Tirol* und Wasserscheide zwischen *Rhein* und *Donau*, hinanzieht.

Von *Stuben* Gebirgsübergang (mit Führer) ins oberste *Lechthal* (Thanberg) nach *Zams* und *Lechleiten* (S. 94); von hier *Lech* abwärts nach *Elbigenalp* (S. 93) oder n.-w. nach *Schrecken* im innern *Bregenzer Wald* (S. 113).

Unter der *Jochhöhe* das Hospiz *St. Christoph* (*Kirche* u. *Whs.*); die Str. senkt sich in's *Stanzer-* oder *Rosanathal* nach *St. Anton* (3871 F.) (*Post*); über *St. Jacob*, *Pettau*, wo ein Steig über das *Kaisersjoch* nach *Stög* im *Lechthal* führt und *Schnan*, in dessen Nähe ($\frac{1}{2}$ St.) die besuchenswerthe *Schnaner Klamme*; über *Strengen* nach *Pians* (*Whs.*); hier vereinigt sich die aus dem *Paznaun* kommende *Trisana* mit der *Rosana* und fließt als *Sana* zum *Inn*; über die *Sana*, dann über den *Inn* nach

Landeck (2473 F.) (S. 97).

Von *Landeck* am *Inn* abwärts über *Zams* und *Mils* nach *Imst* (S. 97), wo von N. die Str. von *Nassereit* (R. 36) mündet.

Von *Imst* ins *Oetzthal* s. S. 130; ins *Lechthal* S. 93.

Die *Innsbrucker Str.* nähert sich hinter *Imst* wieder dem *Inn*, *Karres* gegenüber die Schuttmassen, welche die *Oetzthaler Ache* angeschwemmt hat; bei *Mayerbach* (*Whs.*) über den *Inn* nach *Haimingen* (r. der *Petersberg* mit Ruine) und *Silz* (*Steinbock*).

Von *Silz* oder *Haimingen* ins *Oetzthal* S. 130.

$1\frac{1}{2}$ St. von *Silz* r. das Cisterzienserstift *Stams*; hinter *Rietz* n. über den *Inn* nach *Telfs* (S. 96), wo sich die Str. mit der von *Nassereit* über *Miemingen* herziehenden (R. 35) vereinigt.

Fussgeher brauchen nicht nach *Telfs*, sondern bleiben am r. *Inn-ufer* und gehen näher über *Pfaffenhofen*, *Flauerling* und *Inzingen* nach *Zirl*.

Von *Telfs* nach *Zirl* S. 96; von *Zirl* nach *Innsbruck* S. 84.

Route 43. Von Salzburg ins Salzkammergut.

a) Von Salzburg auf den Schafberg:

Fahrgelegenheit nach *St. Gilgen* ($6\frac{1}{2}$ St.) s. unten b; wenigstens bis Hof fahren rathsam.

Fahrstr. über *Gnigl*, dann ö. nach Hof (*Post*) (4 St.); $\frac{1}{2}$ St. weiter der *Fuschelsee* (2090 F., 1 St. l., $\frac{1}{4}$ St. br., 35 F. tief), an dessen s.-w. Langseite fast immer Angesichts des *Schafbergs* nach

Fuschel (*Mohr*); nun in 1 St. nach *St. Gilgen* (*Post*) am Anfang des *Aber-* oder *St. Wolfgangsees* (1682 F., 3 St. lang, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ St. breit), durch den vom *Schafberg* vorspringenden *Falkenstein* fast in zwei Hälften getheilt.

Kahnfahrt in $1\frac{1}{2}$ St. (50 Nkr.) nach
 St. Wolfgang (*Schwarzinger, Hütterer, Hirsch*). (Bei
 Schwarzinger Schlafkarte für das *Schafberg-Whs.* zu lösen.)

Treffliche Seeansicht vom Grohmann'schen Garten (nur Dienstag und
 Freitag geöffnet); auch vom Calvarienberg.

Der **Schafberg** (auch Sattelberg oder Teufelsabbiss)
 (5508 F.), wird sowohl von St. Gilgen als von St. Wolfgang
 bestiegen (Führer ganz angenehm); von St. Gilgen (etwas
 bequemer, aber weniger betreten) $\frac{1}{2}$ St. auf der Str. nach
 Mondsee bis zum Schloss *Hüttenstein*, dann r. am Krötensee
 vorbei über mehrere Alpen zur Schafberg- oder oberen Alp
 (s. unten); — von St. Wolfgang am Grohmann'schen Garten
 vorbei, wo ein Handweiser; nach etwa 1 St. ein Einzelhof,
 bei diesem l.; nach $\frac{3}{4}$ St. die Dorner Alpe; dann l. an einer
 Ruhebänk vorbei in $\frac{3}{4}$ St. unangenehmen Weges zur Ober-
 Alp, wo auch der Steig von St. Gilgen heraufkommt; auf
 dieser ein dem Wirth von St. Gilgen gehöriges *Whs.*; wer
 rechtzeitig (längstens um 2 Uhr) unten aufgebrochen ist,
 gehe noch Abends auf den Gipfel, auf den ein steiniger Pfad
 in 1 St., von der Oberalp l., führt; oben ein dem Wirth
 Schwarzinger in St. Wolfgang gehöriges *Whs.*; wer nicht in
 St. Wolfgang eine Schlafkarte (80 Nkr.) gelöst hat, muss
 sich bei Ueberfüllung oben mit einer Strohmataze (52 Nkr.)
 behelfen; in beiden Whs. nur Sennhüttenkost, Wein und
 Café, keine Spur vom Rigi-Comfort.

Aussicht eine der schönsten in den deutschen Alpen;
 am Fusse des Berges, z. Th. scheinbar senkrecht: s. der St.
Wolfgangsee, n.-ö. der *Attersee*, n. der *Mondsee*, n.-w. der
Fuschelsee; am Gehänge des Berges selbst 5 kleine Hoch-
 seen; mit den Seen des Voralpenlandes (*Wallersee, Mattsee*
 u. a.) und denen der Ebene (*Chiemsee, Wagingersee* u. a.)
 will man 19 Seen zählen.

Gebirgszüge: ö. *Höllengebirge* und *Traunstein*, die *stei-
 rischen Alpen*, die Gebirge um Ischl, das *Dachsteingebirge*,
Tännengebirge (zwischen diesen beiden Radstädter Tauern,
 Hochalmspitze und Ankogl), *übergossene Alp*, *steinernes Meer*,
Göll, *Watzmann*, *Reiteralp*, *Untersberg*, die *Stauffen*, der
Geisberg mit dem Nockstein, dicht dabei *Hohen-Salzburg*.

b) Von Salzburg nach Ischl:

12 St.; 1 M. t. Post in 8 St. für fl. 4. 6 Ö. W., im Sommer Stellw.
 für fl. 3. 15; bis Hof oder bis Fuschel Fahren rathsam.

Bis St. Gilgen (a); wer St. Wolfgang und den Schaf-
 berg nicht besuchen will, fährt, statt den Krümmungen der
 Strasse zu folgen, die am s. Ufer des St. Wolfgangsees hin-
 zieht, besser von St. Gilgen (in $2\frac{1}{2}$ St. für 85 Nkr.) über

den ganzen See nach Strobl (*Whs.*); $\frac{1}{2}$ St. ausser Strobl (bei einer Schmiede) schneidet ein Fussweg r. $\frac{1}{2}$ St. ab; die Landstr. führt in 2 St. von Strobl über Ramsau nach

Ischl (1451 F.) (*Kaiserin Elisabeth, Post, Kreuz, Hotels* ersten Ranges; einfacher: *Stern, Krone*); eines der theuersten Bäder (Soole, Schwefelquelle, Molken, Erdbeerenkur) an der *Traun*, welche von S. aus dem Hallstädtersee kommt und nach NO. zum Traunsee fliesst, in Ischl selbst aber die aus dem St. Wolfgangsee kommende *Ischl* und den Rettenbach aufnimmt.

Das Thal von Ischl, voll von Villen, Monumenten u. dgl., ist von mässigen, nicht über 5000 F. hohen Bergen umgeben:

Zwischen der Ischl und dem oberen Lauf der Traun das *Katergebirge*, zwischen der Ischl und unteren Traun die *Ziemitz*, die mit dem Schafberg zusammenhängt, zwischen Traun und Rettenbach der Ischler *Salzberg*, zwischen Rettenbach und der oberen Traun die hohe *Schrott*.

In der Nähe: Die kaiserliche *Villa* mit Blumengarten und Park, an dessen oberem Ende in $\frac{1}{4}$ St. n.-w. zur *Dachsteinaussicht*, unweit deren der Hohenzollern-Wasserfall. — Das Café auf der *Neuen Schmalnau*, Versammlungsort der Aristokratie. — Der Calvarienberg an der Strasse nach Hallstadt.

Der Salzberg ($1\frac{3}{4}$ St.); Befahren ähnlich wie in Berchtesgaden (S. 24), 1 Mal wöchentl. Beleuchtung eines Sinkwerks, sonst für 5 fl. — Die Chorinsky-Klause (2 St., über Laufen) ein Holz-Triftwerk, dessen „Schlagen“ sehenswerth; Tag und Stunde werden in Ischl bekannt gemacht.

Ziemitz (4890 F.) (Leonsberg-Zinken, $4\frac{1}{2}$ St.) und hohe Schrott (5490 F. 4 St., weniger Beschwer) sind Aussichtspunkte für Solche, die den Schafberg versäumt haben.

c) Von Ischl an den Traunsee:

Fahrstr. Traun abwärts in 4 St. (2 M. t. Stellw. in 2 St. für 70 Nkr., Coupé 1 fl.) nach Langbath (*Post*) und Ebensee (Saline), am Einfluss der Traun in den Traunsee (1290 F., 3 St. lang, fast 1 St. breit, 600 F. tief), über welchen ein Dampfschiff nach Gmunden am n. Ende fährt (tägl. 2 M., Dienstags 3 Mal, in $\frac{3}{4}$ St. für fl. 1. 5 Ö. W., hin und zurück fl. 1. 75).

In Ebensee verdeckt der Sonnensteinspitz den grössten Theil des Sees, wer den See wirklich sehen will, fahre, wenn nicht nach Gmunden, so doch (mit Kahn für 34 Nkr.) nach Traunkirchen (*Whs.*) (auch Fahrstr. am w. Ufer), wo man fast den ganzen See übersieht, an dessen Ende r. von Gmunden der *Traunstein* (5248 F.).

Von Langbath in 4—5 St. mit Führer auf den *Kranabittsattel* (5586 W. F.) am Höllgebirge; beschwerlich aber sehr belohnend.

d) Von Ischl an den Hallstädter See:

Traun aufwärts entweder die Gratzter Landstrasse am l., oder den Ferdinands-Morgenweg am r. Ufer, über Laufen, Goisern und Agatha nach Steg am Ausfluss der Traun aus dem Hallstädter See, $\frac{1}{4}$ St. weiter am w. Ufer Gosaumühl (*Whs.*), 4 St. von Ischl, an der Mündung des Gosauthals, welches der Gosauzwang, ein Viadukt für die Soolenleitung und einen schmalen Fussweg, überbrückt (420 F. lang, 7 Pfeiler, der höchste 130 F.).

Am Hallstädter See (1746 F., 2 St. lang, $\frac{1}{2}$ St. breit, 1800 F. tief) w. Gosauhals, Ramsauer Gebirge, Salzburg und Plassen, ö. Sarstein, s. Krippenstein und Hierlats, Vorstufen des von ihnen verdeckten Dachsteingebirges.

Schwindelfreie können von Steg der Soolenleitung folgen, welche auf dem Gosauzwang das Gosauthal überschreitet und in 2 St. direct zum Rudolphsturm über Hallstadt führt.

Von Gosaumühl mit Dampfschiff oder Kahn in $\frac{1}{2}$ bez. 1 St. nach

Hallstadt (*Seeauer, grüner Baum*), das hart am See, Haus über Haus am Gehänge des Salzbergs ansteigt, so steil, dass es von Mitte November bis Februar die Sonne entbehren muss; in Lahn, am s. Ende des Sees, sogar von October bis März keine Sonne, wohl Ursache des häufigen Cretinismus. Hallstadt gegenüber

Ober-Traun, wo die Traun einfliesst (Kahn in 25 Min. für 35 Nkr.) etwas sonniger gelegen.

Ausflüge von Hallstadt:

1) Zum Rudolphsturm (1080 F. ü. d. See) 1 St. Steigens, Ueberblick des Sees; im Thurm ein Theil der Alterthümer, welche in den zuerst 1846 entdeckten gegen 600 (keltischen und römischen?) Gräbern gefunden wurden (kein Trinkgeld, dagegen pflegt man etwas von den angebotenen Kleinigkeiten aus geschliffenem Marmor zu kaufen).

Die Einfahrt in den Salzburg ist noch 1 St. höher, Befahren beschwerlich; Sinkwerke, wie im Tuval (S. 24), die Soole wird theils in Lahn versotten, theils in Röhren nach Ischl und Ebensee geleitet.

2) Zum Waldbachstrub, dem an 300 F. hohen Fall des Waldbaches, 1 St. s.-w.; nahebei der Schleierfall, 1 St. weiter der Kesselfall und der Ursprung des Waldbaches, vermuthlich eines Abflusses der *Dachsteingletscher*.

Bergparthien:

3) Auf den Plassen (6178 W. F.) (4—5 St. m. Führer); zum Rudolphsturm und zum Berghaus am Salzburg, dann noch $2\frac{1}{2}$ St. Steigens; Aussicht vorzüglich: *Dachsteingebirge, Hallstädter See, Gosauthal* und Seen und das obere Traunthal.

4) Zum Carls-Eisfeld, dem unteren, stark zerklüfteten Theil des vom hohen *Dachstein* zwischen Hohenkreuz und

Gjaidstein herabziehenden *Hallstädter* oder *österreichischen Gletschers* (9—10 St. m. Führer, nur für ausdauernde Steiger), entweder zum *Rudolphsturm* und *Berghaus* (2 St.), auf die *Klausalpe* 2 St. und zur „*Quelle im Schnecken*“; — oder zum *Waldbachstrub* und *Waldbachursprung* (2 St.), durch die *Waldbachleithen* unter der *Tropfwand* zur *Quelle im Schnecken* (2 St.); von hier durch den „*Thiergarten*“ und die steile enge *Herrengasse* (der *Saugasse* am *Königssee* (S. 31) ähnlich) in 3 St. zur unteren, in 1 St. zur oberen *Ochsenwies-Alpe*, nun noch 1 St. ins *Taubenkar*, an dessen Ende das *Carls-Eisfeld*.

Rückweg auch von der *Ochsenwiesalpe* auf den *Hierlats* und direkt an dessen *Wand* nach *Hallstadt* hinab, oder aus dem *Taubenkar* zur *Gjaidalpe*, zum *Krippeneck*, zum *Schafeck* und durch den *Wallnergraben* nach *Ober-Traun* am *Hallstädter See*.

5) *Dachstein* (9287 F.); die höchste Spitze des durch grossartige Gletscherentwicklung ausgezeichneten *Dachsteingebirges*. Von der *Ochsenwiesalpe* (9 — 10 St.) (4) zum *Felskopf* des *Schöberl* (1½ St.), dann über das *Carls-Eisfeld* in 2 St. an den *Fuss* des *Dachstein*; an dessen *Felswänden* vermindern *Eisenringe*, auf Veranstaltung von *Prof. Simony* eingelassen, die *Gefahr*; tüchtige Führer, *Stricke*, *Steigeisen* und eine *Gletscherleiter* (zu *Ueberschreitung* der *Schründe* zwischen *Firn* und *Fels*) unbedingt nöthig.

Gegen S. stürzt das *Dachsteingebirge* senkrecht ins *Ensthal* ab, Aussicht also nicht nur gegen N., sondern auch gegen *Steiermark* und die *Tauern* gänzlich frei.

e) Gosau und Zwieselalpe:

Von *Gosaumühl* am *Hallstädter See* (S. 118) in w. Richtung unter dem *Gosauzwang* durch; nach 2 St. *Gosau* (*Brandwirth, vorderer Wirth*); das *Thal* wendet sich s., überragt von den *Donnerkogeln* (6492 F.); fast am Ende des 1 St. langen Dorfes der *Gosauer Schmied* (*Whs.* mit einigen *Betten*), (bis hierher *Fahrstr.*).

Vom *Gosauschmied* in 1 St. ziemlich steil zum *vorderen Gosausee* (2982 F., 588 F. über *Gosau*, ½ St. lang, 10 Min. breit), r. der „*Stein*“, l. der *Rossrücken*, s. *Dachsteingebirge*. Am r. Ufer *Fusspfad* am *See* hin (sofern keine *Fahrgelegenheit*) und in 1½ St. weiteren *Steigens*, zuletzt fast ö., zum *hinteren Gosausee* (¼ St. lang, 10 Min. breit), fast unmittelbar unter den von *Gletschern* überlagerten *Ausläufern* des *Thorstein* gelegen.

Vom *hinteren Gosausee* (m. Führer) immer noch 5—6 St. *Steigens* zu den *Gletschern*; hier zieht vom *Thorstein* herab, der zweithöchsten Spitze des *Dachsteingebirges*, der *Salzburgische* oder *Gosaugletscher*, kleiner als der *österreichische Gletscher* (s. oben) und von dessen *Carlseisfeld* durch das *Hohe-Kreuz* getrennt.

Vom Gosauschmied auf die Zwieselalpe ($2\frac{1}{2}$ St., Führer nach $\frac{1}{2}$ St. entbehrlich); auf dem Weg an die Gosauseen bis zu einem Wegweiser „nach Annaberg und Radstadt“, dann r., bald aber von dieser Str. l. ab den in Windungen zur Alpe hinanführenden Pfad; in den Sennhütten, $\frac{1}{4}$ St. unter dem Kamm, Preise und Behandlung dem starken Besuche entsprechend.

Vortreffliche Rundschau: das *Dachsteingebirge* mit einem Theil seiner Gletscher, die *Tauernkette*, das *Tännengebirge* und die *Berchtesgadener Gebirge*, von einem ö. Vorsprung auch das *Gosauthal* mit den Seen.

Aus dem Gosauthal führt und zwar vom unteren Dorf eine Fahrstrasse in 4 St. z. Th. elenden Weges über Pass *Gschütt* durch das Thal des Russbaches nach Abtenau (Post) und Golling (S. 12); weit belohnender jedoch und nur $1\frac{1}{2}$ St. weiter ist der Uebergang vom Gosauschmied (1 St. vom unteren Dorf) über die *Zwieselalpe* (s. oben); von dieser n.-w. abwärts durch einen Holzschlag in $1\frac{1}{2}$ St. auf die Fahrstr.

Wer nach Gastein oder ins Ober-Pinzgau will, kann statt nach Golling zu gehen, von Gosau dem Weg nach Annaberg (Whs.) folgen, dann über Lam und St. Martin, ins Fritzthal und in diesem w. nach Hüttau und Bischofshofen (9 — 10 St. von Gosau) an der Str. von Salzburg nach Gastein (R. 44).

Route 44. Von Salzburg nach Gastein.

a) Ueber Werfen und Lend; Post 2 M. wöchentlich, vom Juni bis September aber 1 M. tägl. in $13\frac{1}{2}$ St. für fl. 9. 57 O. W. Lohnkutscher in $1\frac{1}{2}$ Tagen. Stellwagen nur bis (8 St.) Golling in 5 St. für 70 Nkr.; Retourwagen von Gastein nur zu Anfang der Saison billiger.

b) Ueber Reichenhall, Unken, Lofer, Saalfelden und Zell am See nach Lend; Poststellw. in $1\frac{1}{2}$ Tagen; von Lend bis Wildbad Gastein 6 St. (Cariolpost für 2 Pers.); — noch lohnender von Salzburg nach Berchtesgaden, durch die Ramsau und über den Hirschbichl nach Ober-Weissbach (zwischen Lofer und Saalfelden, S. 22).

Nachstehend a) als Hinweg, b) als Rückweg:

a) Ueber Werfen und Lend: Bis Hallein und Golling S. 10 u. 11; von Golling s. an den Oefen der Salzach (S. 12) vorbei, durch Pass *Lueg* (S. 12) nach (4 St.) Werfen (Post); dabei das Schloss Hohenwerfen.

Noch vor Werfen mündet von W. das Blühnbachthal, durch welches ein Steig an den Obersee und Königssee führt (S. 33).

Bei Bischofshofen w. der Hochkönig der *Ueber-gossenen Alpe* (S. 32), welche aber hier Wetterwand heisst. (5 St.) St. Johann (im Pongau) (Post), Mittagsstation der Post, das *Tännengebirge* ist jetzt schon n. Immer noch in dem jetzt nach W. umbiegenden Salzachthal über Schwarzach, wo im Whs. ein Tisch mit Bild an die Protestanten-Auswanderung (1731) erinnert, nach

(2 St.) Lend (2021 F.) (*Post*), wo die Gasteiner Ache einen bedeutenden Fall bildet und in die Salzach fliesst.

Von Lend nach Zell am See s. S. 122.

Die Gasteiner Str. steigt bei *Lend* hoch an die r. Thalwand der Gasteiner Ache, durch den einst befestigten *Klammpass* (2385 F.), zuletzt über die Kammstein-Brücke ans l. Ufer; das Thal („die Gastein“) wird breiter, nach 2½ St. Dorfgastein (*Whs.*); 2 St. weiter

Hofgastein (2691 F.) (*Gold. Adler, schwarzer Adler, Lakenwirth*), einst blühender Gold- und Silberbergbau.

Das Wasser der Quellen wird in Röhren vom Wildbad hierher geleitet. — Von Hofgastein in 4 St. auf den Gamskahrkogel (7633 W.F.) (m. Wegweiser bis zur Rastzen-Alp, dann noch 2 St.); oben eine unbewohnte Hütte. Grossartige Hochgebirgsansicht; ins Wildbad hinab (4 St.) sehr steil.

Von Hofgastein in 1½ St. nach Wildbad Gastein (3315 F.) (*Straubinger, Gruber, Mitterwirth, Hirsch, Grabenwirth*); Weiteres s. Curordnung.

Passanten gehen besser nach Bockstein, *Whs.* (1 St. weiter), oder bleiben in dem wohlfeileren Hofgastein.

Die Gasteiner Ache bildet beim Wildbad 2 Fälle (200 und 270 F. hoch), der untere vom Gruberwirth, der obere von der Schreckbrücke zu übersehen; Gesamtüberblick auf dem Weg zum *Engl. Caféhaus*; gute Orientirung im *Café Schreck* (¾ St.) seitwärts von der Str. nach Bockstein.

Ausflüge:

1) Das Nassfeld (3 St., Führer unnöthig); nach *Bockstein* (1 St. Fahrweg und Fusswege), dann s.-w. in ½ St. am „Aufzug“ (s. unten) vorbei und Saumweg l. am Kesselfall, weiterhin am Bärenfall und Schleierfall vorbei ins Nassfeld (5051 F.); gleich am Anfang des 1 St. langen, ½ St. breiten Hochthals der beste Ueberblick (r. der *Rathhausberg*, der *Schlapperebenegletscher*, l. das *Schareck*, 10,200 F.)

Der „Aufzug“ ist eine Schienenbahn von 4200 F. Länge; auf einer Höhe des Rathhausberges ein 48 F. hohes Wasserrad, das eine Art von offenem Rollwagen mittelst eines aus 8 Stücken bestehenden 1½ bis 2½ Zoll dicken, 30 Ctr. schweren Seiles auf der Rollbahn in 25 Min. zum Knappenhaus am *Rathhausberg* hinaufzieht. Wer die schwindlige Fahrt (2161 F. Höhe, mehrmals bis zu 57 Grad Neigung) mitmachen will, muss in Bockstein einen Erlaubnisschein lösen; mit dem Aufzug werden Erze zu Thal geschafft, auch die Knappen benützen ihn.

2) Ins Kötschachthal, 1½ St. bis zur *Himmelwand*; vom Wildbad erst n.-ö., dann s.-ö. zur Remsachalpe; ö. das *Tischlkahr* und *Kesselkahr*, 2½ St. weiter die Prossaualpe (4056 F.).

3) Ins Anlaufthal; von *Bockstein* s.-ö. in 3 St. zur Radeckalpe; die *Höllwand* (9217 F.) und der *Ankogel* (10,290 F.) schliessen das Thal.

4) Auf den Kreuzkogel (8489 F.) (6—7 St. m. Führer) über Bockstein, mit dem *Aufzug* oder auf dem *Saumweg* an den Resten des 1838 von einer Lawine verschütteten Florians-Berghauses vorbei, durch den *Christophstollen* ($\frac{1}{2}$ St. sehr unbequem und steil, nur 7 Grad Wärme) am Ödenkahrsee vorbei auf den Rathhauskogel und Kreuzkogel. Vorzügliche Aussicht.

(Rathhausberg, nicht Radhausberg, der Name kommt von dem *Berathungshaus* der Gewerkschaften her, das lange vor dem Wasserrade bestand, zur Zeit als der Bergbau (Gold und Silber, jetzt nur mehr Reste) im Flor war.)

5) Gamskahrkogel s. S. 121.

Die Uebergänge von Gastein nach Heiligenblut (über die Stanz nach *Bucheiben*, durch den Seitlwinkel der Rauris (s. unten) über das *hohe Thor* in 18 St.; — über den Verwaltersteig zum *Rauriser Berghaus*, über die kleine *Zirknitz* und über *Döllach* in 14 St.; — über den *Mallnitzer Tauern*, Saumweg in 11 St. nach *Ober-Vellach*, dann Fahrweg über *Döllach* in 8 St. — sind höchst beschwerlich, nur mit Führer zu unternehmen, und weit weniger lohnend als die beiden Uebergänge von der *Fusch* aus (S. 124).

b) Rückweg von Gastein über Saalfelden: Bis Lend (S. 121) 6 St., nun an der Salzach aufwärts in $1\frac{1}{2}$ St. nach Taxenbach (*Taxwirth*).

Bei Taxenbach öffnet sich s. die Rauris; in 1 St. m. Wegweiser zum bedeutenden *Kitzlochfall*; — bei Wörth (3 St.) gabelt das Thal, ö. zieht der *Hüttwinkel*, in welchem *Bucheiben* (*Whs.*), zu den halb vergletscherten *Goldbergwerken* am „Kolben“ (nach den Bauen am Monterosa wohl das höchstgelegene Bergwerk in Europa); — w. zieht der *Seitlwinkel* gegen den *Rauriser Tauern*, von Taxenbach 10 St. bis auf das *Hochthor*, wo der Tauernweg mit dem aus der *Fusch* kommenden (S. 124) zusammentrifft.

Zwischen Taxenbach und Bruck, 10 Min. vom Wege ab, die *St. Georgenkirche*, dabei guter Ueberblick.

Bruck (*Whs.*) ist Knotenpunkt für die Strassen nach *Saalfelden* (s. unten), *Ober-Pinzgau* (S. 125) und *Fusch* (S. 123).

Nach Saalfelden führt schon von Lend eine etwas nähere Fahrstrasse über Dienten (*Whs.*), dann über ein Joch w. ins Urselauthal. N. die *übergossene Alpe* oder Wetterwand (S. 33) und das *steinerne Meer* (S. 32), Beide stürzen an dieser Seite senkrecht ab. Im Urselauthal über Alm nach Saalfelden (8 St. von Lend, für Fussgeher wohl lohnend); von Dienten aus kann das *Kollmannseck* (aufgelassener Eisenbergbau) bestiegen werden, schöne Rundschau.

Die Strasse nach Saalfelden führt am w. Ufer des *Zeller Sees* ($\frac{1}{2}$ St. von Bruck) nach Zell am See (2381 F.) (*Bräu, Lebzelter*).

Kahnfahrt auf dem See sehr belohnend, n. das *steinerne Meer* mit seinem Südsturz, Kalkalpen der wildesten Art, s. im Contrast zu deren

Wildheit, aber mit Schnee und Firn bedeckt, aus der Centralalpenkette der hohe Tenn, Brennkogl (in der Fusch), das Imbachhorn (zwischen Fusch und Kaprunthal), welches das Wiesbachhorn verbirgt, und das noch unerstiegene Kitzsteinhorn (zwischen Kaprun- und Stubachthal); am s. Ende des Sees Schloss Fischhorn.

Umfassende Rundschau von der Schmittenhöhe (6044 F.) (3 St. m. Führer).

Von Zell noch eine Strecke am See fort, dann an die von W. aus dem Glemmthal hervorkommende Saale oder Saalach, in deren Thal die Str. nun bis Reichenhall bleibt; nach $3\frac{1}{2}$ St.

Saalfelden (2256 F.) (*Whs.*), dabei Schloss Lichtenberg; beim Kirchhof schöner Rückblick nach S.

Von O. mündet hier das Urselauthal (Str. von Lend s. oben); — Uebergang von Alm im Urselauthal über das steinerne Meer an den Königssee S. 32. — W. über Leogang und Hochfilzen in $6\frac{1}{2}$ St. nach Fieberbrunn (S. 127).

Zwischen Saalfelden und Ober-Weissbach ($3\frac{1}{2}$ St.) die sogen. Hohlwege, eine Verengung des Thales an 2 St. lang; 10 Min. vor Ober-Weissbach das *Whs. Frohnwies* (S. 22).

In Ober-Weissbach verlässt die Hirschbichlstrasse (R. 7 c) das Saaletal, lohnender als die Str. über Unken, zumal für Solche, die das Berchtesgadener Land noch nicht kennen.

Von Ober-Weissbach lohnender Abstecher zur Seissenbergklamm (S. 23) $\frac{3}{4}$ St. auf der Hirschbichlstrasse.

Von Ober-Weissbach in 2 St. nach Lofer (S. 22), wo die aus Tirol durch Pass Strub kommende Str. (S. 127) ins Saaletal mündet.

Von Lofer über Unken nach Reichenhall S. 22, 21. Von Reichenhall nach Salzburg S. 13.

Route 45^a. Das Fuscher Thal; nach Heiligenblut und zum Grossglockner.

Von Salzburg über Lend (R. 44 a) nach Bruck (R. 44 b); oder über Reichenhall, Lofer (R. 7 c) und Saalfelden (R. 44 b) nach Zell am See und Bruck an der Salzach.

Das Fuscher Thal oder „die Fusch“ mündet bei Bruck (S. 122) ins Salzachthal; von Bruck Fahrweg ($1\frac{1}{2}$ St.) nach Fusch (*Whs.*), nahebei der Fall des Hirzbaches; $\frac{1}{2}$ St. weiter beim Empacher öffnet sich l. das Weichselbachthal, in dem nach 1 St. das Fuscher Bad „St. Wolfgang am Weichselbach“ (kalte Quelle); im Hauptthal, 2 St. von Fusch, das Tauernhaus Ferleiten (*Whs.*).

Im Fuscherthal (von O. nach W.) der Fuscher Tauern, Brennkogl, Kloben, Spielmann, Gamskahrkopf, Sinewelleck, Fuscherkahrkopf, die hohe Docke, das Wiesbachhorn und der hohe Tenn (alle 9 bis 10,000 F.); — das Käferthal, ein w. Ast der Fusch, zieht an seinem Ende völlig geschlossen mitten unter die Gletscher hinein (Fuscher Eiskahr und Bockkahrkees), aus denen bei warmer Witterung 12–15 Wasserfälle herabstürzen.

Von Ferleiten zwei Uebergänge nach Heiligenblut; Beide nur mit Führer, bei sicherem Wetter und für ausdauernde Steiger:

a) (9 — 10 St., der sogen. Tauernweg); $\frac{1}{2}$ St. hinter Ferleiten l. hinan, beim Petersbrunnen Ansicht des *Wiesbachhorn* und des *Fuscher Eiskahr* (s. oben); weiterhin die *hohe Docke* und kurz vor dem *Fuscher Thörl* (4—5 St.) (7640 F.) der *Grossglockner* sichtbar; nun in 2—3 St. zum Hochthor des Rauriser Tauern (8058 F.), der jenseits Heiligenbluter Tauern heisst.

Beim Hochthor kommt der Tauernweg aus der Rauris (S. 122) durch deren w. Thalast, den Seitlwinkel her; in 3 St. hinab nach Heiligenblut.

b) (11—12 St., über die Pfandelscharte; beschwerlicher, aber sehr lohnend, schon desshalb, weil er am *Pasterzengletscher* vorüberführt, also eine besondere Excursion an diesen von Heiligenblut aus (1 Tag) erspart).

Von Ferleiten noch 2 St. im Thal aufwärts, dessen grossartiger Hintergrund (s. oben) sich allmählich entwickelt; am Eingang in's Käferthal vorüber, dann l. in 2 St. auf die Trauner-Alpe (auch Nachtlager, dann besser Nachmittags von Ferleiten aufbrechen, in's Käferthal (2 — 3 St. hin und zurück) und Abends auf die Alpe).

Von der Alpe in 1 St. (mit schönem Rückblick auf die Berchtesgadener Gebirge) zum *Pfandelschartengletscher*, $1\frac{1}{2}$ St. über dessen Schneefelder auf das Joch der *Pfandelscharte* (8387 W. F.), dann steil hinab, in der Tiefe alsbald der *Pasterzengletscher**) sichtbar, jenseits des Pasterzen- oder obersten Möllthals der *Grossglockner*; der Pasterzengletscher bricht gerade unter dem „hohen Sattel“ von seinem oberen zum unteren, an 800 F. tiefer gelegenen Boden ab; vom *hohen Sattel* r. hinab auf den Gletscher selbst, und in 1 St. zur *Johannishütte* (7580 F., gerade dem Grossglockner gegenüber, vgl. S. 76), w. der *Johannisberg*. Vom hohen Sattel über den niedern Sattel an der Briciuskapelle vorbei (gegenüber der *Leiterbachfall*) in $3\frac{1}{2}$ St. nach Heiligenblut.

Von Heiligenblut (4530 F.) (*Whs.*) wird der *Grossglockner* bestiegen (12,000, nach Anderen 12,158 F., — dann also höher als der *Orteles* und *Monte Zeburu*, die ihm an Höhe am nächsten kommenden Gipfel der deutschen Alpen); für einen Einzelnen 3 Führer, für zwei Besteiger 5 Führer nöthig, 30—40 fl. Kosten; $1\frac{1}{2}$ Tage, Besteigung schwierig und gefahrvoll wegen des *Katzensteigs* und wegen eines schmalen, oben zwischen dem *kleinen* und *grossen Glockner*

*) Im Salzburgischen und in Kärnthen heissen die Gletscher „Kees“.

(Beide mit äusserst steilen Eiswänden) zu überschreitenden eisbedeckten Grates; höchst anstrengend, weil man von der *Leiteralpe*, dem Nachtlager, 8—10 St. zu steigen hat, seitdem die Salmshütte, vom Fürstbischof von Salm errichtet, von der Moräne des Salmskeeses zertrümmert worden.

Aussicht: von der Adria bis nach Baiern, vom ungarischen Tiefland bis in die Schweiz (Schaubach); bei einer solchen Ausdehnung des Horizonts ist allerseits klare Luft natürlich ein seltener Treffer.

Route 45^b. Ober-Pinzgau und die Tauerntäler.

Pinzgau heisst das Salzachthal von *Taxenbach* an aufwärts bis zum Salzachursprung; das oberste Saaletal bei *Saalfelden* wird gleichfalls zum Pinzgau gerechnet; dagegen heisst das Salzachthal von *Taxenbach* abwärts Pongau.

Von Süden münden ins Salzachthal eine Reihe von Parallelthälern, welche aus der hohen Tauernkette der Centralalpen kommen und, obwohl an ihren Mündungen noch grün, durch Verschiebung der Vorberge, zuweilen einen Blick in ihren mit Schnee und Firn bedeckten Hintergrund thun lassen. Diese Täler heissen auch Tauerntäler, der Zusatz „Thal“ bleibt weg, also schlechtweg „die Fusch“, „die Rauris“.

Fahrstr.; von *Taxenbach* bis *Mittersill* 7½ St., von *Mittersill* bis *Wald* 4½ St.; Stellw. nur zwischen *Lend* und *Bruck*, sonst nur Carriolpost für 2 Pers. — Fahren rathsam, ohne Seitentouren die ganze Parthie überhaupt kaum lohnend.

Von Salzburg nach *Lend* R. 44a; von *Lend* über *Taxenbach*, oder von *Lofer* (S. 22) über *Zell am See* nach *Bruck* R. 44b.

Bei *Lend* mündet die *Gastein* (S. 121) in den Pongau, bei *Taxenbach* die *Rauris* (S. 122), bei *Bruck* die *Fusch* in den Pinzgau.

Die *Fusch* ist das belohnendste und am Leichtesten zugängliche Tauerntal; von *Bruck* in 4 St. nach *Ferleiten* (S. 123); Excursion ins Käferthal (2—3 St.). — Uebergänge nach *Heiligenblut* S. 124.

N. von *Bruck* der *Zellersee* (½ St. nach *Schloss Fischhorn*) und Str. nach *Saalfelden* (S. 122).

Die *Pinzgauer* Str. bleibt bis *Mittersill* am r. Salzachufer, bei *Schloss Kaprun* öffnet sich das *Kaprunthal*, es zieht zwischen *Wiesbachhorn* und *Kitzsteinhorn* zum *Kalsertauern*; auf seinen letzten Thalböden, der *Wasserfallalpe* (4—5 St. von *Kaprun* m. Führer, sehr mühsam und nur für Schwindelfreie) und dem *Moserboden* (2 St. weiter) grossartige Gletscheransichten; zuletzt (gefährlich) durch die *Wintergasse* zu den „*Kapruner Thoren*“.

An der *Salzach* nach *Uttendorf*, jenseits das *Stubachthal*; wer bis zu den *Kapruner Thoren* gegangen, kann durch *Stubach* zurückkehren (nur für geübte Gletscherwanderer).

Mittersill (2461 F.) (*Grundmer, Bräu*), mitten in Sümpfen, daher das „*Pinzgauer Venedig*“.

In Mittersill kommt von N. über *Pass Thurn* eine Str. von Kitzbühel (S. 127), Hopfgarten und Wörgl heran.

S. das *Velberthal*; durch dasselbe (2 Tauernhäuser) Uebergang in 15 St. nach Windisch-Matrey.

Bei Mittersill ans linke Salzachufer, bei Hollersbach s. das *Hollersbachthal*; die drei folgenden Tauernthäler, *Habach*, *Unter-Sulzbach* und *Ober-Sulzbach*, ziehen sämmtlich gegen das Eismeer des *Venediger*; am Eingang des *Unter-Sulzbacher Thales* bei Neukirchen (*Whs.*) der *Unter-Sulzbachfall* (300 F. hoch); bei der *Kürsingerhütte* im *Ober-Sulzbachthal* (6—7 St. m. Führer von Neukirchen aus) Ansicht des grossen und kleinen *Venediger*; der grosse *Venediger* (11,622 W. F.) wird besser von Pregratten, von der Südseite, erstiegen.

Bei Wald (*Whs.*) verlässt die Str. das Salzachthal, in dem eine Str. über *Ronach*, dann über ein niedriges Joch nach *Gerlos* in *Tirol* (3 St.) zieht, und folgt der *Krimmler Ache*, in 1½ St. nach

Krimml (*Whs.*); ½ St. davon der untere der *Krimmler Fälle*, der höchsten in den deutschen Alpen, zusammen an 2000 F. hoch; wer die Fälle wirklich gesehen haben will, muss nicht nur bis zum obersten, wohl 1000 F. in einem Sturze herabkommenden Fall, sondern auch auf die Felswand über diesem steigen (1 St. weiter, im Ganzen 2—3 St. Zeitaufwand).

Der *Tauernweg* führt zwar an den Fällen vorbei, Wegweiser jedoch wünschenswerth, um keinen Punkt zu versäumen.

Von *Krimml* in die *Gerlos* und nach *Zell* im *Zillertal* (S. 128) am Besten über die *Platte* in 3—4 St., oder mit 1 St. Umweg über den *Plattenkogel* (vorzügliche Umschau); Wegweiser für beide Pfade eine Strecke weit angenehm; der Uebergang von *Krimml* über den *Plattenkogel* ist jenem über *Wald* und *Ronach* (s. oben) vorzuziehen, von *Krimml* aus auch nur 1—2 St. weiter.

Route 46. Von Salzburg nach Innsbruck.

Am Kürzesten mit *Eisenbahn* bis *Rosenheim* (S. 3, 2), dann *Eisenbahn* über *Kufstein* (S. 39). — Dieser wird jedoch vielfach die *Landstrasse* vorgezogen, welche von *Salzburg* über *Reichenhall* und *Lofer* nach *Wörgl* an der *Kufstein-Innsbrucker Bahn* zieht; 26 St.; Post 1 M. t. in 12½ St. nach *Wörgl* für fl. 7. 84 Ö.W.

Nach *Reichenhall* S. 13, über *Unken* nach *Lofer* S. 20, 21, 22.

Von Lofer w. durch den *Strubpass*, Grenze zwischen Salzburg und Tirol, in 3 St. nach

Waidring (2013 F.) (*Post*); n. die Hochplatte und das Fellhorn, Erstere in 3 St. zu besteigen.

S. von Waidring kommt die *Strub-Ache* aus dem Pillersee; Fahrweg durch die „Oefen“ von Waidring nach St. Adolar (*Whs.*); nach $1\frac{1}{2}$ St. der Pillersee ($\frac{1}{2}$ St. lang, 5 Min. breit), an dessen s. Ende St. Ulrich, l. die Loferer Steinberge (S. 22); von St. Ulrich setzt der Fahrweg s. fort an einem kleineren Hochsee vorbei über St. Jakob nach Fieberbrunn im Pr. nauthal (*Whs.*), durch dieses in 3 St. nach St. Johann. (Diese Fussstr. von Waidring über Fieberbrunn nach St. Johann ist lohnender als die Landstr. über Erpfendorf.)

Hinter Waidring ins Thal der *grossen* oder *Kitzbühler Ache*, welche n. nach Kössen (S. 36) und zum Chiemsee fliesst, in $1\frac{1}{2}$ St. nach Erpfendorf (*Whs.*), dann s. der Ache entgegen; w. der *Hochkaiser* (S. 40), von Kirchdorf aus, jenseits der Ache, mit Führer zu ersteigen.

St. Johann (1751 F.) (*Post*) $1\frac{1}{2}$ St. von Erpfendorf, wo die drei Ursprungsthäler der *grossen Ache*, von O. das *Pramauthal*, von S. das *Jochbergthal*, von W. das *Rheinachenthal* sich vereinigen.

Durch das Pramauthal nach Fieberbrunn s. oben; — durch das Jochbergthal führt s. eine Fahrstr. in $2\frac{1}{2}$ St. nach Kitzbühel (*Whs.*), am Fusse des Kitzbühler Horns; weiter über Pass Thurn in 5 St. nach Mittersill im Pinzgau (S. 126); wer von Mittersill kommt und nach Wörgl will, schlägt die schon in Kitzbühel w. abzweigende Str. ein, welche in 7 St. über Brixen und Hopfgarten (*hohe Salve*, S. 40) nach Wörgl führt.

Von St. Johann in 4—5 St. auf das Kitzbühler- oder St. Johanner-Horn (6197 F.); über mehrere Alpen, oben eine Kapelle; vorzügliche Aussicht, der von der Salve vielfach vorgezogen; s. die *Tauern*, n. bis in die Ebene (*Chiemsee*); — abwärts auch nach Kitzbühel.

Die Str. nach Wörgl zieht w. durch das *Rheinachenthal* am *Röhrer Bühl* vorbei, einem aufgelassenen, einst dem tiefsten Bergwerk Europa's (ein Schacht noch 588 F. tiefer als die Meeresfläche); n. begleitet der vordere Kaiser (S. 40) fortwährend die deshalb auch Kaiserstrasse genannte Str., bei Goigen und Ellmau (2734 F.) (*Post*) treffliche Ansicht der *Scheffauer Spitze*. Ueber Scheffau ($\frac{3}{4}$ St.) nach

Söll ($2\frac{1}{2}$ St. von Elmau) (*Whs.*), am Fusse der *hohen Salve* (S. 40), die von hier (mit Wegweiser, weniger bequem als von Hopfgarten) bestiegen wird.

Von Scheffau Fusspfad an den *Hintersteiner-See* (S. 40) und über die steinerne Stiege nach Kufstein; bequemer von Söll über ein niedriges Joch zum Weiler *Eiberg* und am Weissenbach nach Kufstein.

Von Söll in $3\frac{1}{2}$ St. nach

Wörgl (*Post*, *Lamm*), Stat. der Kufstein-Innsbrucker Eisenbahn; nach Innsbruck S. 40, 41.

Route 47. Das Zillerthal.

Die Eisenbahnstation Jenbach (S. 41) ist der geeignetste Ausgangspunkt für das Zillerthal für Solche, die von München, Salzburg oder Innsbruck oder auch aus dem Achenthal (S. 53) kommen. Von Jenbach 2 M. t. Stellwagen in 3 St. nach Zell für 90 Nkr. Entfernungen: Jenbach-Strass 1 St., Fügen 2 St., Zell $3\frac{1}{2}$ St., Mayrhofen $1\frac{1}{2}$ St. Bis Zell Fahren rathsam, erst hinter Zell und Mayrhofen beginnen die grossartigen Parthien.

Von Jenbach ö. zur Innbrücke, über diese nach Rothholz und ö. nach Strass (*Whs.*), dann s. nach Schlitters und

Fügen (*Krone, Stern, Leo*), immer noch in einiger Entfernung vom Ziller, der hier versumpft.

Rückblicke n. auf das *Sonnwendjoch* (jens. des Inn).

Von Fügen auf das *Kellerjoch* (5 St. m. Führer); 1 St. unter der Spitze die Olser Alpe, oben eine Kapelle; Weiteres S. 41.

Von Fügen über Uderns und Ried, jenseits des Ziller bleibt Stum liegen; darauf

Zell (im Zillerthal) (1784 F.) (*Welschwirth, Bräu*, einfacher *Post, Engel, Greiderer*), vom Ziller durchströmt, Hauptort des Thals, in welches die schon länger sichtbare *Gerloswand*, dann s. der *Ahornspitz* (9366 W.F.), der *Tristen-spitz* und r. das *Ingent-Kahr* hereinragen; ö. von Zell der *Hainzenberg*, an dem ein Goldbergbau.

Während das Thal bis Zell breit und von „Bergen“, d. h. von angebauten Thalstufen eingeschlossen ist, tritt es bei Zell ins Hochgebirge, hinter Mayrhofen spaltet es sich in drei Hauptäste, welche in tief eingerissenen Schluchten bis zu den Fernern ziehen.

Schon bei Zell mündet von O. das Gerlosthal, durch das ein Karrenweg bei der zum Dorf Hainzenberg gehörigen *Maria-Rastkapelle* und beim *Oetschen-Whs.* vorbei in $4\frac{1}{2}$ St. in die Gerlos führt, ein fast 1 St. langes Alpendorf (2 *Whser.*) (3781 F.); n. der *Thorhelm* (8242 W.F.), s.-ö. der *Reichenspitze* (10,465 W. F.).

Von Gerlos setzt der Fahrweg ö. fort über ein niedriges Joch in $3\frac{1}{2}$ St. nach Ronach und Wald im Pinzgau, $1\frac{1}{2}$ St. vor *Krimml* (S. 126); lohnender der Uebergang von Gerlos über die *Platte* oder mit 1 St. Umweg über den *Plattenkogel* direkt nach *Krimml* und zu den *Fällen* (4—5 St.).

Wer vom *Plattenkogel* nach Gerlos will, halte sich r., die *Plade* l. führen in die wilde Gerlos, ein s. ziehendes Seitenthal; — von der Gerlos nach Mayrhofen nicht nach Zell zurück, sondern bei der *Maria-Rastkapelle* s.-w. den *Feldweg* ($2\frac{1}{2}$ St.).

Von Zell wird die Gerlos-Wand (6773 W.F.) bestiegen (4—5 St. mit Führer) über Hainzenberg auf die Gerlossteinalpe, dann durch die Scharten der Wand hinan. Aussicht sowohl das Zillerthal abwärts als auf die Gerlos und die s. Verzweigungen des Zillerthals.

Von Zell in $1\frac{1}{2}$ St. s. am l. Zillerufer nach Mayrhofen (1996 F.) (*Neuhaus, Stern*); nahebei vereinigen sich die vier Thalgründe des hinteren Zillerthals: von O. der Zillergrund, von S.-O. das Stillup-

thal, von S. das Zemmthal, von S.-W. das Duxerthal; von diesen ist das Zemmthal wohl das grossartigste, Dux das besuchteste, weil es an seinem Ende einen eisfreien Uebergang hat.

1) Zillergrund; von Mayrhofen ö. über Brandberg und Haisling zur Hütte in der Au (5 St.); hier gabelt das Thal, 2 beeiste Uebergänge ins Ahrenthal.

2) Das Stillupthal mündet $\frac{1}{2}$ St. s. von Mayrhofen in das Zemmthal; es zieht als ödes, von Trümmern erfülltes Felsenthal, nur von einigen Alpen belebt, zwischen dem *Ahornspitz* und *Tristenspitz* hinein, in seinem Hintergrund vom *Löffler* oder *Löffelspitz* (10,652 W. F.) völlig geschlossen.

3) Zemmthal; dessen erster noch angebauter Thalboden heisst Dornauberg, weiter heisst das Thal Zamserthal; und endlich spaltet es sich in das Pfitschgründl und den Zemmgrund. — Von Mayrhofen an der Mündung des *Zillergrundes*, dann der *Stillupe* vorbei; nach etwa 1 St. nicht r. nach Finkenberg (und Dux), sondern am oder über dem Bach, zuerst über den untern, dann über den Hochsteg und an den *Dornauböfen* vorbei. Hier beginnen die grossartigen Felsenengen, welche der *Zemmbach* durchwühlt, meist tief unten eine Reihe von Wasserstürzen, nach $\frac{3}{4}$ St. über den *Carlssteg* ($1\frac{1}{2}$ St. von Mayrhofen) am Ende der Schlucht (bis hierher mindestens sollte Jeder gehen, der vom hinteren *Zillerthal* etwas gesehen haben will; für Schwindlige ein Führer rathsam).

Hinter dem *Carlssteg* beginnen die Alpen des Thales, auf denen nach $1\frac{1}{2}$ St. das Dorf *Ginsling* (*Whs.*).

Bei *Ginsling* mündet von S.-O. das *Floitenthal*, 3 St. lang; bei einer Jagdhütte ($1\frac{1}{2}$ St.) guter Ueberblick des vom *Floitengletscher* geschlossenen Thal, vom *Löffler* überragt. In der *Floite* sollen sich noch *Steinböcke* aufhalten; an den Felsblöcken das seltene *Veilchenmoos*.

Im Zemmthal, 2 St. von *Ginsling*, die *Breitlahner Alpe*, weiterhin l. der *Zemmgrund*, in dem die *Greiner alpe*, für Mineralogen interessant.

Das Zemmthal wird jetzt so unwegsam, dass sogar die Alpen nicht mehr von der Zillerthaler Seite, sondern aus dem jenseitigen Pfitschthal betrieben werden, es heisst deshalb zuletzt Pfitschgründl; ein äusserst mühsamer, auch wohl gefährlicher Steig führt in 7 St. von *Ginsling* auf das *Pfitscherjoch*, dann in 6 St. nach *Sterzing*, jenseits des *Brenners*.

4) Duxerthal. Von Mayrhofen denselben Weg wie ins Zemmthal, beim unteren (bedeckten) Steg aber r. ab nach dem auf der Anhöhe sichtbaren

Finkenberg (*unterer Wirth*) ($1\frac{1}{4}$ St.), $\frac{1}{4}$ St. vom Dorf der *Teufelssteg* (am Weg nach *Ginsling*).

Der Besuch des grossartigen unteren Zemmthals (Dornauberg, s. 3), lässt sich in 2 St. mehr Zeitaufwand mit dem Gang nach Dux ver-

binden, dann vom unteren Steg nicht den Abhang hinan, sondern (wie oben) bis zum *Carlssteg* ($\frac{3}{4}$ St.), dann zurück zum unteren Steg.

Von *Finkenbergr* in $2\frac{1}{2}$ St. nach *Lannersbach* (*Vorderdux*) (*Bruggenwirth*), in 2 weiteren St. nach *Hinterdux*, dem letzten Thalort (4666 F.), mit *Whs.* und *Bad* von 20 Gr. Wärme, dessen Wasser dem *Gasteiner* ähnlich.

Bei *Hinterdux* die *Gefrorene Wand* (Gletscher) und ihre Wasserstürze, mit Führer in 1 St. zu besuchen.

Von *Hinterdux* über das *Duxerjoch* nach *Staflach* (6–7 St., Führer entbehrlich); in 3 St. steil auf die Höhe des *Duxerjochs* (7346 F.), auf der ein Kreuz, dann aber nicht rechts (durch das halbrunde Thal geht's nach *Dux* zurück), sondern zu dem zweiten gleich sichtbaren Kreuz; dann scharf bergab zu einer *Ochsenhütte*, unten n.-w. nach *Kasern* ($1\frac{1}{2}$ St. vom Joch), dann über *Schmirn* und St. *Jodok* (überall nur *Bauern-Whsr.*) nach *Staflach* (*Wolf*, $\frac{1}{4}$ St. n.) an der *Brennerstrasse*; auf dieser n. über *Steinach* und *Matrey* in 3 St. nach *Schönberg* (S. 58), dann besser auf der alten Str. nach *Innsbruck* (S. 53).

Route 48. Das Oetzthal.

Fahrweg bis *Umhausen*, zur Noth auch bis *Sölden*; zu Fuss, wenigstens von *Oetz* ab, belohnender. Entfernungen: von *Oetz* nach *Umhausen* 2 St., *Lengensfeld* $2\frac{1}{2}$ St., *Sölden* 2 St., *Zwieselstein* 1 St.

Wer von *Innsbruck* kommt, geht $\frac{1}{2}$ St. hinter *Silz* (S. 115) bei einer Kapelle von der *Innthaler Str.* l. ab, durch Wald auf die Höhe, wo jenseits *Sautens* sichtbar, dann an dem *Weiler Brunau* und dem Fall des *Stuibebachs* vorbei nach *Oetz* (3 St. von *Silz*).

Am *Stuibebach* kommt der Pfad aus dem innersten *Selrainthal* herüber (S. 58); für Fussgänger 9–10 St. von *Innsbruck* nach *Oetz*.

Wer von *Imst* kommt, geht über den *Inn* nach *Roppen* ($1\frac{1}{2}$ St.), dann über eine Anhöhe mit schöner Umschau nach *Sautens* (*Whs.*) und über die *Ache* nach *Oetz* (2 St. von *Roppen*).

Von *Oetz* (2621 F.) (2 *Whsr.*), über *Habichen* durch die Trümmer der „*G'steige*“ nach *Dumpen*, dann an der *Engelswand* vorbei nach

Umhausen (*Marberger*); dabei der bedeutende Fall des *Hairlachbaches* ($\frac{3}{4}$ St.).

Vom Fall statt nach *Umhausen* zurück, noch vor der Brücke l. am Waldsaum hin auf die Str.

Von *Umhausen* nach *Gries* im *Selrainthal* s. S. 58.

Von *Umhausen* durch die wilde Schlucht der *Maurach* (die vielen „*Mürterlen*“ beziehen sich auf Unfälle, die nicht

immer an der Str., sondern überhaupt in der Nähe passirt sind) nach

Längenfeld (3617 F.) (*Ober- und Unterwirth*) mit den Weilern Au, Dorf und Huben in einer angebauten Thalweitung (in Huben nur *Einkehr* beim Geistlichen).

Wiederum an Geröllhalden vorbei, z. Th. Angesichts des *Nöderkogel*, nach

Sölden (4434 F.) (*Karlinger, Oberwirth*); erst hier nähert sich der Thalweg der Gletscherwelt.

Das Oetzthal spaltet sich bei Zwieselstein, 1 St. hinter Sölden, in zwei Aeste, r. das Fenderthal, l. das Gurglerthal; durch ein Seitenthal des letzteren, das Timblthal, führt 1 St. ausser Zwieselstein ein Saumweg in $3\frac{1}{2}$ St. auf das *Timbljoch* (7786 F.) und in 4 St. jenseits hinab nach Moos im obersten *Passeyrthal*, der einzige eisfreie Uebergang aus dem Oetzthal nach Süden.

Während das *Timblthal* somit die Ferner nicht berührt, führen das Fenderthal und noch mehr das Gurglerthal mitten in dieselben hinein; das Fenderthal wird häufiger besucht, weil es zwei verhältnissmässig nicht allzuschwierige Fernerübergänge nach S. hat, dagegen ist das *Gurglerthal* lohnender für Touristen, welche die Ferner besuchen wollen, ohne einen Uebergang nach S. zu unternehmen, der überdiess auch von *Gurgl* aus möglich, aber schwieriger und weiter ist. (Führertaxe in beiden Orten fl. 2. 10. Ö. W.; bei besonders schwierigen Parthien fl. 3. 15; Rückweg, wenn nicht am selben Tag möglich, immer nur fl. 2. 10)

a) Von Sölden nach Gurgl ($4\frac{1}{2}$ St., Wegweiser nicht gerade nöthig):

Ausserhalb Sölden an der r. Thalwand hinan, dann ebenso steil wieder hinab nach Zwieselstein (*Bauern-Whs.*); der Weg nach Gurgl lässt den *Nöderkogel* r., darauf die Mündung des *Timblthals* (dabei ein Wasserfall) l., zuerst steil hinan, dann an mehreren Einzelnhöfen vorbei nach Ober-Gurgl (*Einkehr* und Betten beim Herrn Curat), mit 6015 W. F. das höchste Dorf Tirols.

Von Gurgl in $2\frac{1}{2}$ St. an den *Grossen Oetzthalerferner*; auf dem Weg kommt man am Thal *Gaisberg* vorbei, in dem der bedeutende und gleichfalls sehr interessante *Gaisbergferner*. Weiterhin eine Schafalpe; der *Grosse Ferner*, (mit der *Pasterze* (S. 124) und dem *Gebatschferner* einer der grössten in den deutschen Alpen) erscheint, nachdem ein Abhang erstiegen ist, plötzlich in mächtiger Ausdehnung, trotzdem man nur etwa $\frac{1}{5}$ desselben übersieht; er staut den Abfluss des bald l. im Langthal sichtbaren *Langthalerfernens* zu einem Eissee auf, der sogen. *Gurgler Lake* ($\frac{1}{2}$ St. lang, $\frac{1}{4}$ St. breit), der desshalb mannigfacher Veränderung unterworfen ist.

Auch von Gurgl führt ein Steig, zuerst n. über die Angereralpe auf das *Timbljoch*. — Uebergang über den *Grossen Ferner*: 2 St. über festes Eis bis zum „steinernen Tisch“, dann 3 St. über Firnschnee und verdeckte Klüfte, mit 2 Führern, Stricken und Steigeisen, dann an der „Eisrinne“ hinab ins *Fosenthal* und w. nach *Carthaus* im Schnalserthal, das ein geübter Gletscherwanderer wohl in 10—12 St. von Gurgl erreicht.

Von Gurgl nach Fend zwei direkte Uebergänge: über den *Fallferner* in 6—7 St., und über das *Ramoljoch* (10,160 W. F.) in 8—10 St.; letzterer (mit 2 Führern) als ausgezeichnet lohnende Gletscherwanderung sehr empfohlen; vom „*Köpfl*“, noch diesseits des Jochs übersieht man den ganzen *Grossen Ferner*, jenseits die *Ferner* des *Niederthals* und den *Vernagt-Ferner*.

b) Von Sölden nach Fend (5 St.):

Bis *Zwieselstein* (1 St.) s. oben; noch vor dem Ort s.-w. an der *Ache* hinan; der *Nöderkogel*, der erste in der Kette, welche Fend von Gurgl trennt, bleibt l.; bei einer Kapelle vorbei nach dem sichtbaren *Heiligkreuz*, 2 St. von *Zwieselstein* (*Einkehr* und *Nachtlager* beim Herrn *Curat*); in weiteren 2 St., z. Th. beschwerlich, nach

Fend (5908 W. F.), (*Einkehr* und *Betten* bei Herrn *Curat*).

Vom *Fender Berg*, 1 St. Steigens von Fend, noch besser vom *Mutboden* (2 St.), vorzügliche Ansicht der Gebirge und *Ferner*, die in dem engen Thal fehlt.

Hinter Fend spaltet der *Thalleitspitz* das Thal abermals, l. in das *Niederthal*, r. das *Rofenthal*, in dem $\frac{3}{4}$ St. von Fend die *Rosenhöfe*. Durch beide Thäler führen Jochübergänge nach S. (Beide mit mindestens einem Führer).

Durch das *Niederthal* und über das *Niederjoch* (7 St.) ins *Schnalserthal*; nur $\frac{1}{2}$ St., aber beschwerlich, über den *Ferner*, vom *Niederjoch* (8700 W. F.) *Rundsicht*; jenseits (2 St.) sehr steil hinab nach *Unserfrau* (s. unten).

Mit diesem Uebergang lässt sich die *Ersteigung* des *Similaun* (11,424 W. F., 4—5 St. mehr Zeitaufwand) verbinden, für sichere Steiger ohne Gefahr; er ist der *Dritthöchste* im *Oetzthaler*-Gebirgsstock (*Wildspitze* 11,947, *Hinterwildeisspitze* oder *Weiskugel* 11,841 W. F.).

Der zweite, 2 St. weitere Uebergang (z. Th. Saumweg) führt durch das *Rofenthal*; nach 1 St. l. die *Zwerchwand*, r. die *Möräne* des *Hoch-Vernagtferner*, der sich gegenwärtig zurückzieht; wenn er jedoch, wie zuletzt 1845, vorrückt, so reicht er bis an die *Zwerchwand* und staut dann den *Rosenbach* zu einem See auf, der schon mehrmals seinen Eisdamm gesprengt und sich unter furchtbaren Verwüstungen ins *Oetz- und Innthal* durchgewühlt hat. Nun am *Hintereisferner* vorbei und an den *Hochjochferner* ($2\frac{1}{2}$ St. von *Rofen*) und $1\frac{1}{2}$ —2 St. lang über diesen hin auf das *Hochjoch* (9311 W. F.); in 1 St. den neuen Saumweg hinab nach *Kurzras* (*Einkehr*), dann s.-ö. über *Ober-Vernagt* nach *Unserfrau* im *Schnalserthal* (2 St.) (2 *Whser.*); kurz zuvor kommt l. der Weg vom *Niederjoch* herab. Nun in 1 St. nach *Carthaus*, dann r. hinan zur *Burgruine Juval* (*Aussicht*), $2\frac{1}{2}$ St., und in $1\frac{1}{2}$ St. durch *Weinberge* hinab nach *Staben* (1636 F.) (*Whs.*) im *Etschthal*, $3\frac{1}{2}$ St. vor *Meran*.

R e g i s t e r.

Nur diejenige Seitenzahl ist aufgeführt, auf der von dem betr. Ort, Berg etc. speciell die Rede. Nur beiläufig Erwähntes ist hier gar nicht angeführt.

Abersee, 115.
 Absam, 41.
 Abtenau, 12.
 Achenkirchen, 52.
 Achensee, 53.
 Achenwald, 52.
 Achselmannstein, 15.
 Adelholzen, 34.
 Aggenstein, 92.
 Aibling, 2.
 Aidlinger Höhe, 72.
 Aigen, 7.
 Allmannshausen, 66.
 Alm, 122.
 Alpeiner Ferner, 58.
 Alpsee bei Hohen-
 Schwangau, 87.
 Alpsee b. Immenst., 99.
 Alpspitze, 80.
 Altenburg, 42.
 Alz, 38.
 Ambras, 56.
 Ammerland, 66.
 Ammersee, 66.
 Andechs, 67.
 Anger, 78.
 Ankogl, 121.
 Anlaufthal, 121.
 Annaberg, 120.
 Asenhöfe, 39.
 Au im Breg. Wald, 113.
 Auerberg, 85.
 Auerspitze, 47.
 Aufkirchen, 66.
 Aufzug, 121.
 Augsburg, 98.
 Aurach, 43.
 Baierbrunn, 59.
 Baierisch-Zell, 43.
 Bärensunk, 29.
 Bauer in der Au, 48.
 Bauer am Eck, 76.
 Benediktbeuern, 68.
 Benediktenwand, 60.
 Berchtesgaden, 23.
 Berg, Schloss, 66.
 Bergen, 3.
 Berggündle-Alp, 101.
 Bernau, 2.

Bernried, 66.
 Beuerberg, 59.
 Biber, 39.
 Bichl, 68.
 Bieberkopf, 109.
 Bieberwier, 95.
 Biessenhofen, 99.
 Birgsau, 106.
 Bischofshofen, 120.
 Bischofswies, 19.
 Blaueis, 23.
 Blomberg, 60.
 Bludenz, 114.
 Blühnbachthal, 120.
 Bodensee, 110.
 Bolgen, 103.
 Brandenburg, 45.
 Brannenburg, 39.
 Brecherspitze, 46.
 Bregenz, 111.
 Bregenzerwald, 111.
 Breitbrunn, 38.
 Breitach, 103.
 Brennbüchl, 97.
 Brennerstrasse, 58.
 Brett, 30.
 Brixlegg, 41.
 Bruck a. d. Salzach, 122.
 B'sondernachthal, 101.
 Bucheben, 122.
 Buchloe, 98.
 Burgberg, 99.
 Canisfluh, 113.
 Carlseisfeld, 118.
 Carlssteg, 129.
 Chiemsee, 37.
 Christlessee, 105.
 Dachstein, 119.
 Daumen, 101.
 Dienten, 122.
 Donnerkogel, 119.
 Dorfgastein.
 Dornau, 129.
 Dornbirn, 111.
 Dreisesselkopf, 18.
 Dreithorspitze, 80.
 Duxerthal, 129.
 Ebenhausen, 59.
 Ebensee, 117.

Egern, 48.
 Ehrenberg, 90.
 Ehrwald, 94.
 Eibsee, 76.
 Einödsbach, 106.
 Eisenärzt, 34.
 Eisenbreche, 101.
 Eiskapelle, 27.
 Elbigenalp, 93.
 Ellmau, 127.]
 Endorf, 2.
 Erpfendorf, 127.
 Erzherzog Johanns-
 klause, 45.
 Eschachberg, 99.
 Eschenloh, 73.
 Ettal, 74.
 Ettaler Mandl, 74.
 Falep, 44.
 Faltenbach, 104.
 Fauken, 75.
 Feldaffing, 65.
 Feldkirch, 114.
 Fellhorn, 108.
 Felsenweissachthal, 51.
 Fend, 132.
 Ferchensee, 82.
 Ferdinandeum, 56.
 Ferleiten, 123.
 Fernpass, 96.
 Fieberbrunn, 127.
 Finkenberg, 129.
 Fischbach, 39.
 Fischbachau, 42.
 Fischbachthal, 35.
 Fischunkel, 26.
 Floitenthal, 129.
 Fockenstein, 60.
 Forchach, 93.
 Frauenalpe, 80.
 Fraueninsel, 37.
 Freilassing, 3.
 Fügen, 128.
 Fulpmes, 58.
 Fundensee, 32.
 Fürstenbrannen, 9.
 Fürstenfeld, 67.
 Fusch, 123.
 Fuschelsee, 115.

- Füssen, 85.
 Gacht, Pass, 91.
 Gaisachthal, 95.
 Gaisalpe, 51.
 Gaisbergferner, 131.
 Gaisthal, 83.
 Gamskahrkogel, 121.
 Garmisch, 75.
 Gastein, 121.
 Gauting, 64.
 Gebhardsberg, 111.
 Gefrorene Wand, 130.
 Geigerstein, 60.
 Geisalp, 104.
 Geisberg, 8.
 Geishornspitz, 101.
 Gerlos, 128.
 Gerloswand, 128.
 Gerstruben, 105.
 Gindelalpe, 44.
 Ginsling, 129.
 Glanegg, 9.
 Glashütten, 52.
 Gleirschthal, 83.
 Gmund, 48.
 Gmunden, 117.
 Göllgebirge, 30.
 Golling, 11.
 Gosau, 119.
 Gosaumühl, 118.
 Gosauschmied, 119.
 Gosauseen, 119.
 Gosauzwang, 118.
 Gotzenalpe, 28.
 Graswangthal, 74.
 Greifenberg, 67.
 Greineralpe, 129.
 Gries, 57.
 Grosse Ferner, 131.
 Grossglockner, 124.
 Grossgmain, 16.
 Grosshesselohe, 1.
 Grosstiefenthal, 46.
 Grünsee, 32.
 Grünten, 99.
 Gunglgrün, 97.
 Gurgl, 131.
 Gurgler Lake, 131.
 Habachthal, 126.
 Hagelhütte, 63.
 Hahntenn, 93.
 Haimingen, 115.
 Hairlach-Fall, 130.
 Hall (Tirol), 41.
 Hallein, 10.
 Hallstädter See, 118.
 Hallthurm, 19.
 Halserspitz, 51.
 Häring, 40.
 Heilbrunn, 68.
 Heiligenblut, 124.
 Heiligkreuz, 131.
 Heiligwasser, 56.
 Heimgarten, 69.
 Heirathstein, 31.
 Heiterwangsee, 91.
 Hellbrunn, 7.
 Herrengasse, 119.
 Herreninsel, 37.
 Herrenrainalpe, 29.
 Herzogstand, 69.
 Hindelang, 100.
 Hinterauerthal, 83.
 Hinterdux, 130.
 Hintereisferner, 132.
 Hinter-Rainthal, 77.
 Hinter-Kiss, 62.
 Hintersee, 23.
 Hinterstein, 101.
 Hintersteiner See, 40.
 Hirschberg, 50.
 Hirschbichl, 23.
 Hirschensprung, 103.
 Hochalpe bei Parten-
 kirchen, 79.
 Hochalpe b Kreuth, 51.
 Hochälpele, 112.
 Hochberg, 31.
 Hochfellen, 35.
 Hochgern, 35.
 Hochhorn, 34.
 Hochjoch, 132.
 Hochkalter, 23.
 Hochkönig, 120.
 Hochschlegel, 18.
 Hochthor, 124.
 Hoch-Vernagtferner,
 132.
 Hochvogel, 101.
 Höfats, 108.
 Hofgastein, 121.
 Hohe Bahn, 29.
 Hohe-Brett, 29.
 Hohe Salve, 40.
 Hohe-Sattel, 121.
 Hohenaschau, 38.
 Hohenembs, 114.
 Hohe-Peissenberg, 72.
 Hohen-Schwangau, 87.
 Hohenwaldeck, 43.
 Hohlenstein, 51.
 Hoierberg, 110.
 Höllenthal, Klamm und
 Ferner, 78.
 Höllentobel, 105.
 Holzgau, 93.
 Holzkirchen, 1.
 Hopfgarten, 40.
 Horn, 99.
 Hornstein, 59.
 Huben, 131.
 Jachenau, 63.
 Jägerkamp, 46.
 Jenbach, 41.
 Jenner, 30.
 Jettenberg, 16.
 Iller, 103.
 Illthal, 114.
 Ilsang, 20.
 Immenstadt, 99.
 Imst, 97.
 Inning, 67.
 Innsbruck, 53.
 Inzell, 14.
 Jocher Alpe, 70.
 Johannishütte, 124.
 Irschenberg, 42.
 Isarfall, 62.
 Ischl, 117.
 Isel-Berg, 56.
 Jugend, 88.
 Juifen, 53.
 Juval, 132.
 Käferthal, 123.
 Kablersberg, 29.
 Kainzenbad, 75.
 Kaisergebirge, 40.
 Kaiserklause, 44.
 Kaltenbrunn, 48.
 Kammerkahrgebirge, 22.
 Kammerlinghorn, 23.
 Kampenwand, 38.
 Kamppen, 50.
 Kapf, 103.
 Kapuzinerberg, 6.
 Karbendelthal, 63.
 Karwendelgebirge, 11.
 Karwendelthal, 83.
 Kaufbeuern, 98.
 Kellerjoch, 41.
 Kempten, 99.
 Kessel, am, 26.
 Kesselbachfälle, 69.
 Kirchberg, 15.
 Kirchimthal, 22.
 Kitzbühel, 127.
 Kitzbühler Ache, 3.
 Kitzbühler Horn, 127.
 Klais, 82.
 Klammpass, 121.
 Klause b. Bregenz, 111.
 Klause Ehrenberger, 90.
 Klause b. Kufstein, 40.
 Kleintiefenthal, 46.
 Klessheim, 8.
 Klobenstein, 36.
 Kniepass, 89.
 Knorrhütte, 78.
 Kochel u. See, 68.
 Königsalpe, 51.
 Königsbach, 25.
 Königsdorf, 59.
 Königssee (u. Dorf), 25.

Körbersee, 113.
 Kössen, 36.
 Kötschachthal, 121.
 Kramer, 80.
 Kranabitsattel, 117.
 Krankenheil, 60.
 Krekelmoos, 90.
 Kren, 92.
 Kressenberg, 14.
 Kreuth, 50.
 Kreuzalpe, 79.
 Kreuzbergalpe, 44.
 Kreuzkogel, 122.
 Krimml u. Fälle, 126.
 Krottenkopf, 79.
 Krün, 71.
 Kuchel, 11.
 Kufstein, 40.
 Kuhflucht, 76.
 Kuhrainalpe, 29.
 Kühzaglalpe, 44.
 Landeck, 97.
 Landl, 43.
 Langbath, 117.
 Langenau, die, 51.
 Längenfeld, 131.
 Länggries, 60.
 Langthaler Ferner, 131.
 Lannersbach, 130.
 Lanserköpfe, 57.
 Lattengebirge, 18.
 Lautersee, 82.
 Lechfall, 85.
 Leitzach, 43.
 Lend, 121.
 Leoni, 66.
 Leopoldskron, 8.
 Lermoos, 94.
 Letz, 97.
 Leutasch, 82.
 Leustetten, 64.
 Lindau, 110.
 Lindenhof, 110.
 Lisenzer Ferner, 58.
 Lödensee, 35.
 Lofer, 22.
 Lohbachfall, 49.
 Loisach, 59.
 Ludwigshöhe, 59.
 Mädelergabel, 108.
 Mangfall, 1.
 Marbach, 42.
 Maria-Eck, 34.
 Maria-Plain, 8.
 Marienbrücke, 88.
 Marquartstein, 36.
 Martinswand, 84.
 Mauthhäusel, 16.
 Maximilianshütte, 34.
 Mayrhofen, 128.
 Mellau, 112.

Memmingen, 86.
 Miesbach, 42.
 Miesing (Geitauer), 47.
 Mittelberg, 107.
 Miesenbachthal, 34.
 Mittenwald, 71.
 Mittersill, 126.
 Mönchsberg, 4.
 Mühlau, 54.
 Mühlthal, 64.
 Müller am Baum, 42.
 Müller am Joch, 69.
 Müllnerhorn, 18.
 München:
 Academie d. b. Künste, XXV.
 Academie der Wissenschaften, XXV.
 Alpenkette, XXX.
 Antikensaal, XXV.
 Antiquarium, XIX.
 Arcaden d. Hofg., XIX.
 Auer Kirche, XXVIII.
 Ausstell. d. Ver. f. Gewerke, XX.
 Bäder, XVI.
 Basilica, XXV.
 Bavaria, XXVII.
 Bibliothek, XX.
 Bier, XV.
 Botan. Garten, XXV.
 Café's, XIV.
 Droschken, XIII.
 Dult, XXV.
 Engl. Garten, XXIX.
 Erzgiesserei, XXIV.
 Feldherrnhalle, XIX.
 Frauenkirche, XXVI.
 Friedhöfe, XXVII.
 Gasteiganlagen, XVIII.
 Gasthöfe, XIV.
 Glasmalerei, XXIV.
 Glaspalast, XXV.
 Glyptothek, XXII.
 Hofbräuhaus, XVIII.
 Hofgarten, XIX.
 Isarthor, XXVIII.
 Klima, XIII.
 Kunst-Verein, XIX.
 Kupferstich - Cabinet, XXI.
 Leihhaus, XXVIII.
 Liter. Verein, XVI.
 Ludwigskirche, XX.
 Ludwigsstrasse, XX.
 Marienplatz, XVII.
 Maximilianeum, XVIII.
 Maximilianspl., XXV.
 Maximiliansstr., XVII.
 Max-Josephpl., XVII.
 Menterschwaige, XXIX.

Michaels-Hofkirche, XXV.
 Musik, XVI.
 National-Museum, XVIII.
 Nymphenburg, XXIX.
 Obelisk, XXI.
 Oktoberfest, XXVI.
 Odeon, XX.
 Opt. Instrumente, XXIX.
 Peterskirche, XXVIII.
 Pinakothek, alte, XXI.
 Pinakothek, neue, XXII.
 Prater, XVIII.
 Privatwohnungen, XIV.
 Promenadepl., XXV.
 Propyläen, XXII.
 Prot. Kirche, XXVI.
 Rathhaus, XXVIII.
 Residenz, XVIII.
 Ruhmeshalle, XXVII.
 Schrannehalle, XXVIII.
 Schwaneck, XXX.
 Schwanth.-Museum, XXVI.
 Siegesthor, XX.
 Synagoge, XXVIII.
 Theater, XVI.
 Theatinerkirche, XIX.
 Universität, XX.
 Vasensammlung, XXI.
 Verein. Sammlungen, XX.
 Weinhäuser, XIV.
 Wintergarten, XIX.
 Wittelsbacher Palast, XXI.
 Wittelsbacher Pl., XXI.
 Zeughaus, städtisches, XXVIII.
 Zool. Garten, XXIX.
 Murnau, 73.
 Muttekopf, 97.
 Nassereit, 96.
 Nassfeld, 121.
 Nebelhorn, 108.
 Nesselwang, 87.
 Nesselwängle, 92.
 Neubeuern, 2.
 Neuhaus, 43.
 Neureut, 44.
 Neukirchen, 126.
 Neustift, 58.
 Nideraschau, 38.
 Niederjoch, 132.
 Oberammergau, 74.
 Oberau, 74.

Ober-Audorf, 39.
 Ober-Gurgl, 131.
 Ober-Maiselstein, 103.
 Ober-Perfuss, 57.
 Oberrain, 20.
 Obersee, 26.
 Oberstaufer, 109.
 Oberstdorf, 103.
 Ober-Sulzbachthal, 126.
 Ober-Traun, 108.
 Ober-Weissbach, 22.
 Oefen d. Salzach, 12.
 Ohlstadt, 73.
 Ostersee, 68.
 Otto-Kapelle, 39.
 Oetz, 130.
 Oythal, 105.
 Partenkirchen, 75.
 Partnachklamm, 76.
 Pass Lueg, 12.
 Passionsspiele, 74.
 Pasterzengletscher, 124.
 Patscherkofl, 57.
 Peiting, 85.
 Penzberg, 68.
 Pertisau, 53.
 Pestkapelle, 95.
 Petersberg, 39.
 Petersbrunn, 64.
 Pfandelscharte, 124.
 Pfänder, 111.
 Pfitschgründl, 129.
 Pflach, 89.
 Pfronten, 87.
 Pinzgau, 125.
 Pillersee, 127.
 Pilsensee, 67.
 Plauberg, 51.
 Planegg, 64.
 Planseen, 91.
 Plankenstein, 49.
 Plassen, 118.
 Plattachferner, 78.
 Plattenkogel, 126.
 Plumser Joch, 53.
 Pöllatfall, 88.
 Polling, 72.
 Pongau, 125.
 Possenhofen, 65.
 Pramautal, 127.
 Praxmar, 58.
 Prien, 37.
 Prienthal, 38.
 Rainthaler Bauer, 77.
 Ramsau, 20.
 Rappenalpenthal, 106.
 Rathhauskogel, 122.
 Rattenberg, 40.
 Rauris, 122.
 Rauschenberg, 14.
 Reichenhall, 15.

Reindleralpe, 45.
 Reit im Winkel, 36.
 Reiteralpe, 18.
 Rettenschwanger-
 thal, 101.
 Reutte, 90.
 Riegsee, 73.
 Riesenkopf, 39.
 Rindalpenhorn, 100.
 Rinn, 41.
 Risserkogel, 49.
 Ristfeichthorn, 18.
 Rofenthal, 132.
 Röhrer Bühl, 127.
 Rohrmoosthal, 107.
 Roppen, 130.
 Rosenheim, 2.
 Roseninsel, 65.
 Rossfeld, 28.
 Rosstein, 51.
 Rothach, 48.
 Rothenbrunn, 57.
 Rothholz, 128.
 Röthsbach, 26.
 Rothwand, 46.
 Rottmannshöhe, 66.
 Rudolpsthurm, 118.
 Ruhpolting, 34.
 Saale (Saalach), 15.
 Saalfelden, 123.
 Sacharang, 39.
 Sachenbach, 63.
 Saletthalpe, 26.
 Salve, 40.
 Salzberg bei Berchtes-
 gaden, 24.
 Salzberg bei Hall, 41.
 Salzberg bei Hallein, 11.
 Salzberg b. Hallstadt, 118.
 Salzberg bei Ischl, 117.
 Salzburg, 3.
 Salzstrasse, 48.
 St. Adolar, 127.
 St. Anton, 75.
 St. Bartholomä, 27.
 St. Georgenberg, 53.
 St. Gilgen, 115.
 St. Johann, 120.
 St. Martin, 22.
 St. Quirins-Oel, 49.
 St. Wolfgang u. See, 116.
 St. Wolfgang am Weich-
 selbach, 123.
 St. Zeno, 16.
 Saugasse, 31.
 Säuling, 88.
 Sautens, 130.
 Schachen, Bad, 110.
 Schachensee, 79.
 Schafberg, 116.
 Schäftlarn, 59.

Schänzle, 104.
 Scharfreiter, 63.
 Scharitzkehlalpe, 28.
 Scharnitz, 83.
 Schattwald, 92.
 Schellenberg, 33.
 Scheffau, 127.
 Schildenstein, 51.
 Schinder, 52.
 Schlapolt, 108.
 Schliersee, 42.
 Schmirn, 130.
 Schmittenhöhe, 123.
 Schnalserthal, 132.
 Schneeferner, 78.
 Schnepfau, 113.
 Schneizlreith, 16.
 Scholastica, Whs. zur, 52.
 Schöllang, 102.
 Schönberg, 58.
 Schönfeldspitze, 32.
 Schongau, 55.
 Schopernau, 113.
 Schrecken, 113.
 Schrofенpass, 106.
 Schwaneck, 59.
 Schwansee, 88.
 Schwarzach, 120.
 Schwarzbachfall, 11.
 Schwarzbachwacht, 16.
 Schwarzbergklamm, 20.
 Schwarzenberg, 42.
 Schwarzmilzgletscher,
 108.
 Schwarzwasser, 93.
 Schwaz, 41.
 Schwefelloch, 81.
 Schweinsteiger, 39.
 Seealpe, 104.
 Seeberg, 47.
 Seefeld b. Starnberg, 67.
 Seefeld in Tirol, 84.
 Seehaus, 31.
 Seehaus a. Achensee, 52.
 Secon, 38.
 Seeshaupt, 66.
 Seissenberg-Klamm, 23.
 Selrainthal, 57.
 Setzberg, 49.
 Siegsdorf, 34.
 Sigmundsburg, 96.
 Sill, die, 41.
 Silz, 115.
 Similaun, 132.
 Simmsee, 2.
 Sindelsdorf, 68.
 Soiernseen, 62.
 Soinsee, 47.
 Sölden, 131.
 Söldenköpf, 17.
 Söll, 127.

Solstein, 84.
 Sonntagshorn, 22.
 Sonthofen, 100.
 Spielmannsau, 105.
 Spitzingsee, 44.
 Staffelsee, 73.
 Stafflach, 130.
 Starnberg u. See, 64.
 Starzljoch, 107.
 Staubfall, 21.
 Stauffengebirge, 17.
 Stein, 38.
 Steinberg (Loferer), 22.
 Steinberg (Ramsauer) 23.
 Steinberg (Reiter), 18.
 Steinernes Meer, 31.
 Steingaden, 85.
 Stillach, 103.
 Stillupthal, 129.
 Stög, 93.
 Stoisseralpe, 3.
 Strobl, 117.
 Strubpass, 127.
 Stubachthal, 125.
 Stubaithal, 58.
 Stuben, 114.
 Stuibenfälle, 90.
 Stuibensee, 79.
 Sturmansloch, 103.
 Sulz, Bad, 72.
 Sulzbrunn, 87.
 Tatzlwurm, Hotel z., 39.
 Taubenberg, 42.
 Taubensee, 16.
 Tauernthäler, 125.
 Taufersberg, 106.
 Taxenbach, 122.
 Tegelberg, 88.
 Tegernsee, 48.
 Teisenberg, 34.
 Teisendorf, 3.
 Telfs, 96.
 Teufelsgraben, 1.
 Teufelsg'sass, 80.
 Teufelshörner, 26.
 Thanberg, 93.
 Thaneller, 94.
 Thanheim, 92.
 Thierberg u. See, 40.

Thorstein, 119.
 Thumsee, 16.
 Thurn, Pass, 127.
 Tiefenbach, 107.
 Timbljoch, 131.
 Tölz, 60.
 Torrener Joch, 12.
 Trauner Alpe, 124.
 Traunkirchen, 117.
 Traunsee, 117.
 Traunstein, 34.
 Traunstein, der, 117.
 Treffauer Spitze, 40.
 Trettach, 103.
 Trettachspitze, 105.
 Tschürgant, 97.
 Tutzing, 65.
 Uebergossene Alpe, 32.
 Ueberhängende Wand, 38.
 Uebersee, 3.
 Umhausen, 130.
 Unken, 20.
 Unkener Klamm, 20.
 Unnütz, 53.
 Unterammerngau, 74.
 Unter-Peissenberg, 72.
 Unter-Schwangau, 85.
 Unter-Sulzbachthal, 126.
 Unter-Wessen, 36.
 Untersberg, 8.
 Urselau, 122.
 Valley, 42.
 Venediger, 126.
 Vereinsalpe, 62.
 Viehkogl, 32.
 Vils, 87.
 Vilsalpsee, 92.
 Vorder-Graseck, 76.
 Vorderjoch, 92.
 Vorder-Rainthal, 77.
 Vorder-Riss, 62.
 Waidring, 127.
 Waizinger-Alpe, 44.
 Walchen, 62.
 Walchensee, 70.
 Walchsee, 37.
 Wald, 126.
 Waldbachstrub, 118.

Waldrast, 58.
 Wallberg, 49.
 Wallenburger Alpe, 46.
 Wallersee, 70.
 Wallgau, 71.
 Walserthal, grosses, 114.
 Walserthal, kleines, 107.
 Walser Feld, 13.
 Walser Zwingsteg, 104.
 Watzmann, 30.
 Weber a. d. Wand, 39.
 Weiherburg, 57.
 Weilheim, 72.
 Weinbergkapelle, 43.
 Weissachthal, 48.
 Weissbach-Klamm, 23.
 Weissenbach, 91.
 Wendelstein, 45.
 Wengenalpe, 102.
 Werdenfels, 76.
 Werfen, 120.
 Wetterloch, 45.
 Wettersteingebirge, 75.
 Wetterwand, 120.
 Widderstein, 109.
 Wiesbachhorn, 124.
 Wildbad Gastein, 121.
 Wiltau, 54.
 Wimbachthal, 20.
 Wolfratshausen, 59.
 Wolfsschlucht, 51.
 Wörgl, 40.
 Wörthsee, 67.
 Würmsee, 64.
 Zams, 97.
 Zeiger, 102.
 Zemmthal, 129.
 Zell am See, 122.
 Zell i. Zillerthal, 128.
 Ziemitz, 117.
 Zillergrund, 129.
 Zillerthal, 128.
 Zirl, 96.
 Zugspitze, 81.
 Zürs, 94.
 Zwiesel, 17.
 Zwieselalpe, 119.
 Zwieselberg, 60.
 Zwieselstein, 131.

In demselben Verlag ist erschienen:

Baierisches Seebuch.

Naturansichten und Lebensbilder

von den

baierischen Hochlandseen

von

Heinrich Noë,

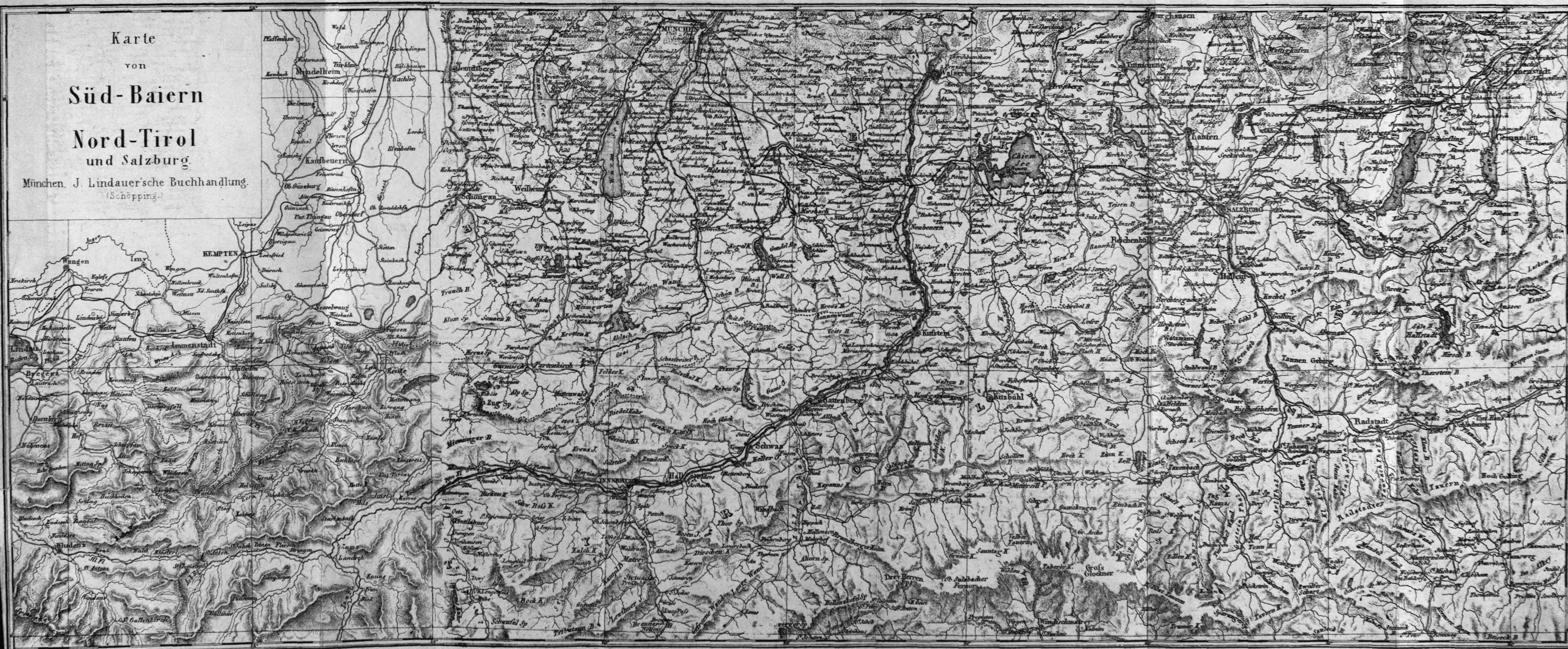
Verfasser des Werkes „In den Voralpen.“

Drei Hefte in einem Bande:

- 1. Aus dem Berchtesgadener Lande.**
 - 2. Vom Achenthal zum Chiemgau.**
 - 3. Vorland und Hochgebirg.**
-

Karte
von
Süd-Baiern
Nord-Tirol
und Salzburg

München, J. Lindauer'sche Buchhandlung.
(Schöpping.)



Maßstab von 10 geographischen Meilen.

Trautwein, Theodor

Wegweiser durch Südbaiern, Nordtirol und die angrenzenden Theile von
Salzburg unter steter Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse des
Touristen, insbesondere des Fusswanderers ; mit einem Übersichtskärtchen
und einem kurzen Gang durch die Städte München, Augsburg, Salzburg und

München 1865

Bavar. 2619 lf

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00036299-5